

**STATISTISCHES JAHRBUCH
DER STADT LINZ
1967**



**21. JAHRGANG
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN AMT
LINZ 1968**

DRUCK:
DRUCKEREI UND ZEITUNGSHAUS
J. WIMMER GESELLSCHAFT M. B. H. & CO.,
4010 LINZ, PROMENADE 23

INHALT

Seite

I. Klimatische Verhältnisse

1. Luftdruck, Bewölkung	9
2. Temperatur der Luft	9
3. Niederschläge	10
4. Wind und Gewitter	10

II. Donau-Wasserstände

1. Wasserstände, Jahresmittel	11
2. Wasserstände, Tagesmittel	12

III. Stadtgebiet

1. Katastralgemeinden	13
---------------------------------	----

IV. Beiträge zur Stadtforschung

1. Die innerstädtische Pendelwanderung der erwerbstätigen Linzer Bevölkerung 1964/1965	14
2. Der Einzugsbereich der Linzer Schulen und die innerstädtische Pendelwanderung der Schüler am Ende des Schuljahres 1966/67	42
A. Der Einzugsbereich der Linzer Schulen	46
B. Die innerstädtische Pendelwanderung der Schüler nach den Schulstandorten im Stadtgebiet 1966/67	54
3. Die Nachtbevölkerung und die Tagbevölkerung von Linz 1964/65	64

V. Bevölkerungsstand

1. Volkszählungsergebnisse	72
2. Fortschreibung der Bevölkerung	72
3. Die Wohnbevölkerung nach Statistischen Bezirken	73

VI. Bevölkerungsbewegung

1. Natürliche Bevölkerungsbewegung	74
2. Eheschließungen nach dem bisherigen Wohnsitz	75
3. Eheschließungen nach dem Familienstand	75
4. Eheschließungen nach der Konfession	75
5. Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten	76
6. Eheschließungen nach dem Alter der Ehegatten	77
7. Eheschließungen nach der sozialen Stellung der Ehegatten	77
8. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter	78
9. Alter der Mutter und Ordnungszahl der ehelich Geborenen	79
10. Lebend- und Totgeborene nach Legitimität und Geschlecht	79

	Seite
11. Gestorbene nach Alter und Familienstand	80
12. Gestorbene nach Konfession und Stadtteilen	80
13. Gestorbene nach Todesursachen	81
14. Säuglingssterblichkeit	87
15. Säuglingssterblichkeit nach dem Alter	87
 VII. Gesundheitswesen	
1. Krankenanstalten	88
2. Patienten in den Krankenanstalten	88
3. Anzeigepflichtige Infektionskrankheiten	89
4. Erkrankungen an Gonorrhoe und Lues	89
 VIII. Wohlfahrtsverwaltung	
1. Wohlfahrtsamt	90
2. Jugendamt und Amt Tagesheimstätten	91
3. Altersheim der Stadt Linz	92
4. Kinderhorte	92
5. Kindergärten	93
6. Kinderkrippen	94
 IX. Rechtspflege und Kriminalstatistik	
1. Zivilgerichtsbarkeit in Streitsachen	95
2. Zivilgerichtsbarkeit außer Streitsachen	95
3. Konkurse und Ausgleichs	96
4. Strafverfahren beim Bezirksgericht Linz	96
5. Strafverfahren beim Landesgericht Linz	97
6. Rechtskräftig abgeurteilte Personen	97
7. Kriminalstatistik nach Delikten	98
 X. Landwirtschaft	
1. Bodennutzungserhebung	99
2. Viehstand nach Stadtteilen	99
 XI. Handel und Gewerbe, Beschäftigung	
1. Verfügbare Arbeitsuchende	100
 XII. Preise, Lebenshaltung	
1. Kleinhandelspreise	101
2. Die alten Indizes (Mehzfiffern) 1965, 1966, 1967	104
3. Der neue Index der Verbraucherpreise 1966 (Teilindizes und Gesamtindex nach Monaten)	105
4. Auftrieb auf dem städtischen Viehmarkt	105

	Seite
5. Schlachtungen	106
6. Fleischzufuhren von außerhalb	107
7. Durchschnittliches Schlachtgewicht	107
8. Lebensmitteluntersuchungen	108
9. Revisionen der Lebensmittelpolizei	108
XIII. Versorgungsbetriebe, Feuerwehr	
1. Monatliche Stromabgabe	109
2. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen	110
3. Monatliche Wasserförderung	111
4. Monatliche Gaserzeugung und Gasabgabe	111
5. Einsätze der Feuerwehr der Stadt Linz	112
XIV. Verkehr	
1. Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-AG.	113
2. Straßenbahnverkehr nach Monaten	114
3. Pöstlingbergbahnverkehr nach Monaten	114
4. Autobusverkehr nach Monaten	115
5. Obusverkehr nach Monaten	115
6. Fremdenverkehr nach Monaten	116
7. Neuangekommene Fremde nach Herkunftsländern	117
8. Übernachtungen nach Herkunftsländern der Fremden	118
9. Hafenstatistik	119
10. Eisenbahnverkehr	124
11. Ziviler Flugverkehr des Flughafens Linz-Hörsching	126
12. Kraftfahrzeuge nach Art und Verwendung in Linz	127
13. Verkehrsunfälle in Linz	127
XV. Schulwesen	
1. Gesamtübersicht über die allgemeinbildenden Pflichtschulen	128
2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl	129
3. Sonderschulen nach Klassen und Schülerzahl	130
4. Hauptschulen und polytechnische Lehrgänge nach Klassen und Schülerzahl	131
5. Lehrpersonen	132
6. Schüler nach Schulstufen	132
7. Mittelschulen (allgemeinbildende höhere Schulen) nach Klassen und Schülerzahl	133
8. Mittelschüler nach Schulklassen	133
9. Mittelschüler nach der Religion	134
10. Berufsbildende höhere Schulen	134
11. Lehrerbildungsanstalten (musisch-pädagogische Bundesrealschulen)	135

	Seite
12. Berufsbildende Pflichtschulen	136
13. Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	138
14. Kurse und Kursbelegungen an der Volkshochschule Linz 1967	139
15. Kursbelegungen an der Volkshochschule Linz nach Altersgruppen	140
16. Einzelveranstaltungen an der Volkshochschule Linz	140
XVI. Bautätigkeit	
A. Wohngebäude	
1. Baugenehmigungen 1963—1967	141
2. Bauüberhang 1967	142
3. Baufertigstellungen 1967	143
4. Baufinanzierung 1967	146
B. Nichtwohngebäude	148
C. Abbrüche	148
XVII. Personalstand der Stadtverwaltung Anfang 1968	
1. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Geschäftsgruppen	150
2. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Alter	150
3. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Familienstand und dem Bezug von Kinderzulagen	151
4. Durchschnittsgehälter und -löhne	152
XVIII. Finanzübersichten	
1. Rechnungsabschlüsse des Ordinariums	153
2. Rechnungsabschlüsse nach Einzelplänen	154
3. Steueraufkommen	155
XIX. Die Bevölkerungsbewegung und die Bautätigkeit in den Gemeinden der Linzer Stadtregion	
1. Die Geborenen in den Gemeinden der Stadtregion 1963—1967	156
2. Die Gestorbenen in den Gemeinden der Stadtregion 1963—1967	158
3. Der Geburtenüberschuß in den Gemeinden der Stadtregion 1963—1967	160
4. Die Eheschließungen in den Gemeinden der Stadtregion 1963—1967	162
5. Die Wohnbautätigkeit in der Stadtregion 1962—1967	163
XX. Wahlen	
1. Die Nichtwähler bei der Gemeinderatswahl am 22. Oktober 1967	165
Verzeichnis der Aufsätze in den Jahrgängen 1946—1967	175

VORWORT

Die Drucklegung des Statistischen Jahrbuches der Stadt Linz 1967 hat sich verzögert, da auch das Statistische Amt von den Personaleinsparungen betroffen wurde. Zusätzliche Sonderarbeiten im Jahre 1968 haben die Fertigstellung der zum Bestand des Jahrbuches gehörenden wissenschaftlichen Abhandlungen unterbrochen.

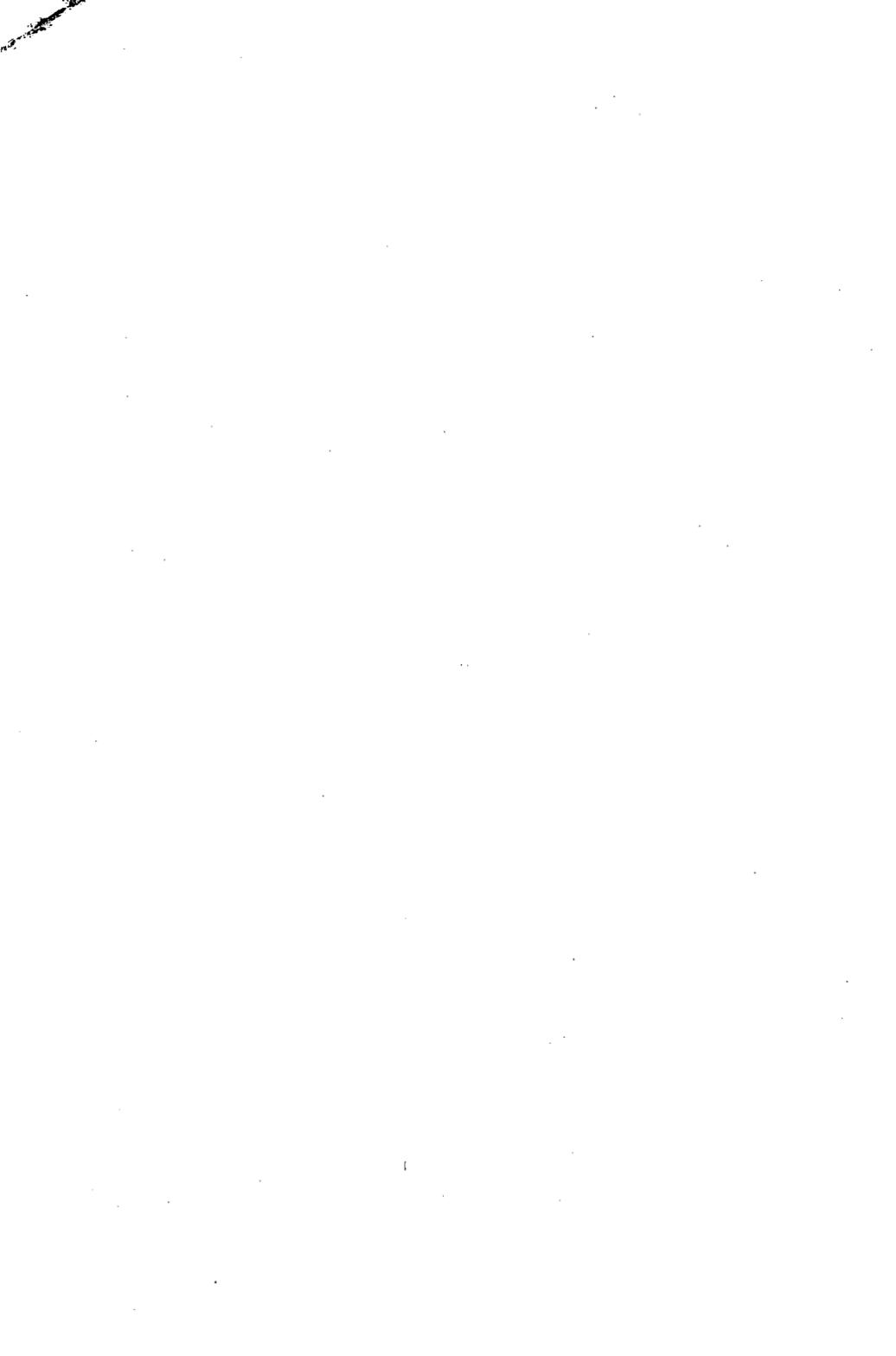
Die in das vorliegende Jahrbuch aufgenommenen Abhandlungen befassen sich mit der für die Stadtverwaltung und insbesondere für die Stadtplanung bedeutsamen innerstädtischen Pendelwanderung der Erwerbstätigen und Schüler. Stand bisher die Pendelwanderung über die Stadtgrenze im Mittelpunkt der Überlegungen, so zeigt sich nun deutlich, daß der mehr als doppelt so mächtige Strom der täglich innerhalb der Stadt von ihren Wohnungen zu ihren Arbeitsstätten pendelnden Erwerbstätigen und Schüler für die Verkehrsbeziehungen zu den Arbeitszentren Innenstadt und St. Peter und die damit verbundenen Probleme weitaus das größere Gewicht besitzt. In einer Zusammenschau wird basierend auf der Verteilung der Wohnbevölkerung durch Einbeziehung der Pendelwanderung die Verteilung der Tag- und Nachtbevölkerung über das Stadtgebiet nach statistischen Bezirken errechnet. Im Rahmen der Bearbeitung der Pendelwanderung der Schüler konnten die Einzugsbereiche der höheren Schulen in Linz abgegrenzt werden. Linz ist nach wie vor als zentraler Schulstandort für Oberösterreich von größter Bedeutung. Eine weitere Abhandlung befaßt sich mit der Struktur der Nichtwähler anlässlich der Gemeinderatswahlen vom 22. Oktober 1967. Die Wahlbeteiligung in Linz sank von Wahl zu Wahl, und die Zahl der Nichtwähler erreichte 1967 ihren bisherigen Höchststand. Von 100 Wahlberechtigten haben etwa 14 nicht gewählt. Diese Tatsache lenkte die Aufmerksamkeit verstärkt auf die Nichtwähler.

Die im Statistischen Jahrbuch 1967 veröffentlichten Untersuchungen und die im ständigen Tabellenteil dargebotenen Daten bieten allen Konsumenten der Statistik unentbehrliche Informationen und sind ein Nachweis der stillen, unermüdlischen Arbeit des Statistischen Amtes.

Der geschäftsführende Bürgermeister-Stellvertreter



Franz Hillinger



I. KLIMATISCHE VERHÄLTNISSE

1. Luftdruck und Bewölkung (Wetterstation Linz, Museumstraße)

Monate	Luftdruck			Bewölkung			
	Monats- mittel	absolute Extreme		Monats- mittel	heitere Tage	frühe Tage	Nebel- tage
		Maximum	Minimum				
Jänner	740,8	749,2	732,2	8,1	2	19	6
Februar	740,4	751,2	726,2	6,5	4	10	2
März	739,6	752,9	730,8	7,0	3	13	1
April	736,6	744,4	722,6	6,7	3	13	2
Mai	736,6	745,3	726,8	5,2	8	10	1
Juni	740,3	747,6	731,9	6,1	4	12	1
Juli	740,5	746,6	734,2	5,1	9	7	—
August	739,2	745,0	730,7	5,1	8	7	—
September	738,1	744,1	726,2	6,5	3	13	7
Oktober	739,4	749,7	724,9	6,5	1	17	18
November	740,5	755,8	722,8	7,8	1	17	13
Dezember	738,0	751,1	723,0	8,7	—	21	4
Jahreswerte	739,2	755,8	722,6	6,6	46	159	55

2. Temperatur der Luft

Monate	Temperatur in Celsiusgraden							
	7 Uhr	14 Uhr	21 Uhr	Monats- mittel	mittleres Maxi- mum	mittleres Mini- mum	absolute Extreme	
							Maxi- mum	Mini- mum
Jänner	— 1,3	1,0	— 0,5	— 0,3	1,8	— 2,2	9,1	— 15,2
Februar	0,4	6,1	3,2	3,4	6,9	— 0,6	15,2	— 8,2
März	4,0	9,0	6,1	6,3	9,9	2,8	22,0	— 0,2
April	5,8	12,2	8,7	8,9	13,3	4,7	22,5	— 0,4
Mai	11,4	18,7	14,0	14,5	19,7	9,7	27,0	3,5
Juni	13,3	20,6	16,0	16,4	21,5	11,6	32,5	6,5
Juli	17,0	24,8	20,3	20,6	25,8	15,7	30,6	11,6
August	15,2	22,5	18,1	18,6	23,6	14,2	31,8	9,8
September	11,9	18,5	14,3	14,8	19,4	10,8	27,6	6,4
Oktober	8,5	14,4	10,2	10,8	15,1	7,6	22,6	0,5
November	1,7	5,2	3,0	3,2	6,1	1,0	16,4	— 3,0
Dezember	— 0,7	1,0	— 0,1	0,0	2,2	— 1,8	11,0	— 8,5
Jahreswerte	7,3	12,8	9,4	9,8	13,8	6,1	32,5	— 15,2

3. Niederschläge

Monate	Gesamtlmenge in mm	Maximum an 1 Tag in mm	Tage mit mindestens ... mm Niederschlag		Tage mit Schneefall
			0,1	1,0	
Jänner	73,4	20,3	16	12	9
Februar	42,3	13,0	11	8	2
März	97,2	20,3	22	15	1
April	42,9	9,5	13	9	1
Mai	83,8	22,8	15	11	—
Juni	143,9	25,3	14	14	—
Juli	92,4	20,0	13	10	—
August	32,5	8,3	12	7	—
September	102,9	35,9	15	10	—
Oktober	16,4	4,8	14	6	—
November	38,2	14,0	13	7	3
Dezember	80,6	23,1	19	14	12
Jahreswerte	846,5	35,9	177	123	28

4. Wind und Gewitter

Monate	Windrichtung									Tage mit Sturm	Tage mit Ge- witter
	Stille	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW		
Jänner	25	3	5	5	5	3	3	36	8	—	—
Februar	23	2	7	4	5	5	6	29	3	4	1
März	18	2	3	4	7	3	10	42	4	1	—
April	18	—	2	5	10	10	23	14	8	—	2
Mai	18	—	2	10	16	5	20	19	3	1	1
Juni	17	—	2	5	20	4	26	14	2	1	9
Juli	15	—	—	4	22	13	23	13	3	1	7
August	59	—	—	1	6	3	8	14	2	—	2
September	30	—	1	5	11	18	12	13	—	7	2
Oktober	49	—	—	—	10	7	8	17	2	1	—
November	27	—	11	6	10	4	17	13	2	—	—
Dezember	21	3	1	2	2	—	7	47	10	—	—
Jahreswerte	320	10	34	51	124	75	163	271	47	16	24

II. DONAU-WASSERSTÄNDE

1. Wasserstände am Pegel Linz

Jahre	Jahresmittel in cm	Niedrigster Wasserstand		Höchster Wasserstand		Tage mit Treibeis
		cm	am	cm	am	
1931	290	147	25. 12.	582	22. 8.	—
1932	246	116	2. 3.	568	31. 5.	12
1933	246	73	28. 1.	577	18. 7.	21
1934	201	100	7. 2.	448	6. 8.	7
1935	268	98	24. 1.	538	1. 6.	9
1936	286	162	22. 3.	555	10. 6.	4
1937	302	147	22. 12.	526	25. 9.	5
1938	257	94	27. 12.	506	2. 9.	21
1939	307	110	6. 1.	496	25. 5.	5
1940	307	105	17. 2.	774	3. 6.	47
1941	312	146	18. 1.	547	3. 9.	20
1942	241	98	24. 1.	590	22. 3.	39
1943	201	85	12. 1.	550	17. 5.	10
1944	315	102	2. 1.	647	25. 11.	5
1945	283	94	17. 11.	630	14. 2.	34
1946	242	75	22. 12.	670	10. 7.	27
1947	192	59	29. 10.	605	16. 3.	28
1948	205	76	29. 12.	695	4. 1.	5
1949	196	72	13. 1.	673	25. 5.	7
1950	211	109	7. 2.	400	6. 8.	10
1951	232	90	30. 10.	518	18. 7.	—
1952	257	108	10. 2.	564	26. 3.	—
1953	214	68	27. 12.	560	11. 7.	1
1954	265	47	12. 1.	962	11. 7.	31
1955	292	125	4. 12.	664	11. 7.	2
1956	283	80	11. 2.	764	5. 3.	30
1957	266	105	28. 12.	630	24. 7.	17
1958	277	92	17. 2.	668	2. 2.	10
1959	227	80	15. 12.	696	15. 8.	—
1960	244	103	17. 1.	527	14. 8.	15
1961	231	92	21. 11.	554	16. 5.	13
1962	227	64	8. 12.	517	3. 6.	16
1963	195	42	11. 2.	468	24. 6.	73
1964	196	56	26. 1.	566	19. 11.	36
1965	309	99	2. 3.	803	12. 6.	—
1966	312	124	12. 1.	707	25. 7.	16
1967	274	96	22. 12.	549	9. 6.	—

2. Wasserstände am Pegel Linz im Jahre 1967 (Tagesmittel)

Monats- tage	Wasserstand in cm in den Monaten											
	Jän.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
1.	361	322	301	285	280	503	400	274	212	171	119	107
2.	397	319	304	276	305	466	401	288	184	177	113	108
3.	373	338	321	256	315	436	412	294	178	181	116	109
4.	360	356	319	264	331	412	434	296	180	193	128	107
5.	353	341	308	314	336	387	404	315	201	204	120	102
6.	328	329	291	353	322	378	386	345	238	217	119	118
7.	299	306	295	363	318	385	374	321	218	205	135	143
8.	279	296	294	338	330	442	364	313	245	193	123	143
9.	258	275	294	324	343	521	363	295	290	181	125	123
10.	243	264	306	337	366	517	386	274	259	176	130	126
11.	239	247	308	368	387	515	371	282	287	171	118	112
12.	234	241	337	350	403	486	352	288	305	168	119	101
13.	231	221	328	341	416	450	340	260	320	161	116	106
14.	243	215	322	352	434	412	341	265	329	154	115	107
15.	266	214	312	351	459	424	354	256	294	145	115	106
16.	260	206	302	349	472	438	376	260	282	134	119	106
17.	263	208	294	343	462	425	369	267	283	131	124	111
18.	253	209	296	344	489	437	349	274	260	140	136	101
19.	241	194	314	358	459	443	349	284	249	142	128	103
20.	231	194	305	348	432	429	341	261	237	144	124	110
21.	215	236	329	333	398	434	329	274	238	141	128	104
22.	209	321	328	347	368	418	335	256	208	142	125	107
23.	204	318	328	328	351	416	338	239	226	127	120	162
24.	204	326	342	306	356	419	347	235	213	123	116	382
25.	222	316	324	311	350	444	360	244	190	129	117	289
26.	235	286	308	298	335	464	346	254	187	130	104	296
27.	313	264	296	297	340	479	369	222	184	128	107	304
28.	336	268	315	290	327	482	329	210	176	123	105	268
29.	329	—	312	287	356	458	312	207	181	120	113	223
30.	340	—	304	274	382	425	301	203	171	122	107	208
31.	344	—	292	—	429	—	284	199	—	111	—	198
Monats- mittel	279	273	311	323	376	445	359	266	234	154	119	155

III. STADTGEBIET

1. Katastralgemeinden

Katastralgemeinden	1963	1964	1965	1966	1967
	Hektar				
Linz (Innenstadt)	586	586	586	586	586
Waldegg	734	734	734	734	734
Lustenau	968	968	968	968	968
St. Peter	783	783	783	783	783
Kleinmünchen	1 333	1 333	1 333	1 333	1 333
Ebelsberg	467	467	467	467	467
Mönchgraben	176	176	176	176	176
Pichling	398	398	398	398	398
Posch	652	652	652	652	652
Ufer	484	484	484	484	484
Wambach	405	405	405	405	405
Linz-Süd	6 986	6 986	6 986	6 986	6 986
Urfahr	550	550	550	550	550
Pösilingberg	820	820	820	820	820
Katzbach (St. Magdalena)	1 253	1 253	1 253	1 253	1 253
Urfahr	2 623	2 623	2 623	2 623	2 623
Linz einschl. Urfahr	9 609	9 609	9 609	9 609	9 609

IV. BEITRÄGE ZUR STADTFORSCHUNG

1. Die innerstädtische Pendelwanderung der erwerbstätigen Linzer Bevölkerung 1964/1965

Es gehört heute im Zeitalter der modernen arbeitsteiligen Wirtschaft zu den Ausnahmefällen, wenn sich die Arbeitsstätte und die Wohnung eines Erwerbstätigen unter einem Dach oder auf dem gleichen Grundstück befinden. Die Masse der Erwerbstätigen und der in Ausbildung befindlichen Jugendlichen haben täglich oder in einem anderen Rhythmus einen mehr oder weniger langen Weg zwischen ihrer Wohnung und der Arbeitsstätte bzw. der Ausbildungsstätte zurückzulegen. Diese unter dem Begriff „Pendelwanderung“ bekannte Erscheinung tritt besonders stark in den großstädtischen Agglomerationen auf, in deren Bereich sich die Arbeitsplätze am Standort der Großbetriebe, in den dafür gewidmeten Industriegebieten und im Stadtzentrum massieren, während die neuen Wohngebiete sich an den Stadtrand und darüber hinaus in die Gemeinden der Stadtregion verlagern. Erste Voraussetzung für die Entwicklung der Pendelwanderung war der Ausbau des Eisenbahn- und Straßennetzes sowie der Einsatz öffentlicher Verkehrsmittel. Der heutige Umfang der Pendelwanderung allerdings wäre ohne den überaus hohen Motorisierungsgrad der erwerbstätigen Bevölkerung nicht denkbar. Im Rahmen der Volkszählung 1961 wurden 38 764 Einpendler nach Linz und 2 580 Auspendler aus Linz gezählt. Diese über 41 000 Erwerbstätigen überschritten auf ihrem Arbeitsweg die Stadtgrenze und wurden auf Grund dieses Kriteriums als Pendler gewertet. Die Struktur dieser Pendler und ihre Beziehungen zwischen Wohn- und Arbeitsgemeinde konnte aus den Ergebnissen der Volkszählung 1961 gewonnen werden, deren Daten vom Österreichischen Statistischen Zentralamt gespeichert in Lochkarten-Duplikaten zur Verfügung gestellt worden waren. Darüber unterrichtet ausführlich der im Statistischen Jahrbuch der Stadt Linz 1963, Seite 21, abgedruckte Artikel: „Die Pendelwanderung nach Linz.“ So aufschlußreich und umfassend diese Auswertung war, es blieben doch wiederum viele Fragen unbeantwortet, da zum Beispiel die Wege der Einpendler innerhalb der Stadtgrenzen nicht weiter verfolgt wer-

den konnten, denn die Voraussetzung für eine derartige Auswertung, die Übernahme der Anschriften der Arbeitsstätten innerhalb des Stadtgebietes in die Lochkarten war im Rahmen der Volkszählung nicht möglich. Ebenfalls unbeantwortet blieben die Fragen nach dem verwendeten Verkehrsmittel, nach der für den Arbeitsweg aufgewendeten Zeit und nach den finanziellen Belastungen, die die Pendler zu tragen haben. Es besteht jedoch begründete Hoffnung, daß im Rahmen der Volkszählung 1971 dieser Mangel behoben wird und durch Erweiterung des Frage- und Auswertungsprogramms die Probleme der Pendelwanderung zwischen den Gemeinden und die der innerstädtischen Pendelwanderung noch besser durchleuchtet werden können, als es bisher möglich war.

Die täglich zu den Stoßzeiten durch die Stadt pulsierenden Verkehrsströme werden nicht allein von den Einpendlern über die Stadtgrenzen gespeist, sondern in weit stärkerem Ausmaß von „Innenpendlern“, den erwerbstätigen Linzern und den Schülern, die täglich ihrem Arbeitsplatz und ihrer Schule sowie in umgekehrter Richtung ihrem Heim zueilen. Für die Stadt- und Verkehrsplanung sowie für Entscheidungen und Maßnahmen der Stadtverwaltung ist eine Information über die „Innenpendelwanderung“ von großer Wichtigkeit. Für die Verkehrsprobleme der Stadt ist die Innenpendelwanderung von besonderer Bedeutung, stehen doch den über 41 000 Ein- und Auspendlern 1961 über 80 000 erwerbstätige Innenpendler und Ausbildungspendler 1964/65 gegenüber. Die Probleme der innerstädtischen Pendelwanderung stehen im Hinblick auf Verkehrsfragen, Länge der Pendelwege, Zeitaufwand und Kosten, denjenigen der Einpendler über die Stadtgrenze — mit Ausnahme der Fernpendelwanderer — kaum nach.

Das Stadtgebiet von Linz umfaßt rund 96 qkm und hat eine Nord-Süd-Ausdehnung von rund 18 km und in der Stadtmittle eine West-Ost-Ausdehnung von etwa 6 km. Das Stadtgebiet ist im Westen, Norden und Osten von Höhenzügen eingerahmt und wird von der Donau und dem Bahnkörper der Westbahn in drei Teile zerschnitten. Trotz einer gewaltigen Leistung im Straßenbau im Rahmen des Generalverkehrsplanes (Ost- und Westumfahrung) stauen sich zu den Stoßzeiten die Verkehrsströme an verschiedenen neuralgischen Punkten. In vielen Fällen erreicht ein Pendler, der zum Beispiel nahe

der Stadtgrenze in den Nachbargemeinden Traun und Leonding wohnt, seinen Arbeitsplatz in den Linzer Großbetrieben leichter und schneller als ein Einwohner des Stadtteiles Urfahr, der die Innenstadt mit ihren vielen Verkehrsampeln durchquert und die Engpässe der beiden Brücken und der Unterführungen der Westbahn passieren muß.

Die größten Arbeitsplatzdichten weist die Innenstadt auf. Hier entspinnt sich Tag für Tag ein Kampf um die Parkplätze. Von der Ost- und Westumfahrung und den Brücken dringen die motorisierten Pendler und Innenpendler in den Stadtkern vor und drehen Runde um Runde auf der Suche nach einem ihrem Arbeitsplatz möglichst nahe gelegenen Parkplatz. Neben den Verkehrszählungen der Abteilung Verkehrsplanung des Stadtplanungsamtes dient daher die Statistik der Pendelwanderung über die Stadtgrenzen und der innerstädtischen Pendelwanderung der Durchleuchtung dieser Probleme, und es hat sich bereits gezeigt, daß sich die Ergebnisse beider Zählungen durchaus decken und ergänzen. Wie bereits erwähnt, waren aus der Volkszählung 1961 keinerlei Erkenntnisse über die innerstädtische Pendelwanderung zu gewinnen. Dies blieb einer ergänzenden Auswertung der Personenstandsaufnahme 1964/65 durch das Statistische Amt der Stadt Linz vorbehalten. Für das Jahresende 1964 wurde eine Wohnbevölkerung von 203 149 Personen durch Fortschreibung der Volkszählungsergebnisse errechnet. Die Einwohnerzahl der Stadt Linz hat sich in den folgenden Jahren nur sehr langsam erhöht, so daß gesagt werden kann, daß die vorliegenden Untersuchungsergebnisse über die innerstädtische Pendelwanderung längere Zeit ihre Gültigkeit behalten werden.

Die ebenfalls 1964 durchgeführte Vorerhebung der gewerblichen Betriebsstättenzählung erfaßte in Linz — ohne land- und forstwirtschaftliche Betriebe und ohne Betriebe der Elektrizitätswirtschaft sowie nur teilweiser Erfassung des Dienstleistungsbereiches — 5 839 gewerbliche Betriebsstätten mit 103 757 Beschäftigten. Eine umfassende Auswertung dieser gewerblichen Betriebsstättenzählung 1964 in Linz und der Stadtregion wurde im Statistischen Jahrbuch der Stadt Linz 1965, Seite 19, veröffentlicht. Aus den Ergebnissen der 1963 durchgeführten internen Linzer Betriebsstättenzählung läßt sich ergänzend berechnen bzw. schätzen, daß in den 1964 nicht berück-

sichtigten Betrieben rund 20 000—21 000 Personen beschäftigt waren. Daraus ergibt sich für das Jahresende 1964 eine geschätzte Gesamtsumme von rund 124 500 Arbeitsplätzen für Erwerbstätige in Linz. Diese Arbeitsplätze konzentrieren sich in besonderem Ausmaß in den statistischen Bezirken der Linzer Innenstadt (Altstadtviertel, Rathausviertel, Neustadtviertel und Volksgartenviertel) und am Standort der Linzer Großindustrie (Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke und Österreichische Stickstoffwerke AG) im statistischen Bezirk St. Peter. Dies wäre kurz skizziert der Hintergrund, vor dem sich die Innenpendelwanderung der erwerbstätigen Linzer abspielt.

Die Grundlagen der Erhebung

Wer ist nun Innenpendler? Theoretisch könnte jeder in Linz wohnhafte Erwerbstätige als Innenpendler bezeichnet werden, wenn er seine Wohnung oder zumindest das von ihm bewohnte Grundstück in irgendeinem Rhythmus verlassen muß, da seine Arbeitsstätte und seine Wohnung örtlich nicht zusammenfallen. Damit gäbe es praktisch fast nur mehr Innenpendler, obwohl bei kurzen Arbeitswegen ganz bestimmt weder für die Erwerbstätigen noch für Verwaltung und Planung bedeutsame Probleme auftreten werden. Sehr informativ wäre eine Gliederung aller Pendler nach der für den Arbeitsweg in beiden Richtungen aufgewendeten Zeit und dem verwendeten Verkehrsmittel ohne Rücksicht auf das Überschreiten von administrativen Grenzen. Diese Daten wurden jedoch weder im Rahmen der Volkszählung 1961 noch anlässlich der Personenstandsaufnahme 1964 erfragt und stehen daher nicht zur Verfügung. Es mußte also für die vorliegenden Untersuchungen der Innenpendelwanderung das Überschreiten der Grenze eines statistischen Bezirkes auf dem Arbeitsweg als Kriterium herangezogen werden. Die Wohnanschriften und die Adressen der Arbeitsplätze aller erwerbstätigen Linzer wurden aus der Personenstandsaufnahme auf Zählblätter übertragen und nach statistischen Bezirken ausgezeichnet. Damit konnte der Berufsverkehr zwischen Wohnbezirk und Arbeitsbezirk in globaler Form ausgewertet und schematisch dargestellt werden. Diese globale Darstellung ist für die Problemstellung „Innenpendelwanderung“ als Ergänzung zu anderen Erhebungen ausreichend, denn die Strukturdaten der Linzer Wohnbevölkerung bzw. Arbeitsbevölkerung nach statisti-

schen Bezirken aufgegliedert, wurden aus der Volkszählung, und die Daten über die Arbeitsplatzverteilung aus der stadtinternen Betriebsstättenzählung 1963 und aus der Vorerhebung für die gewerbliche Betriebsstättenzählung 1964 gewonnen und in den Statistischen Jahrbüchern 1960—1966 publiziert. Eine tiefergehende Analyse der Innenpendler wäre daher einer Wiederholung bekannter Daten gleichgekommen und hätte außerdem mit der angewandten manuellen Methode nicht bewältigt werden können.

Am Jahresende 1964 umfaßte die fortgeschriebene Linzer Wohnbevölkerung 203 149 Personen. In die Haushaltslisten der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1964 wurden 198 884 Personen eingetragen. Die Zahl der Wohnbevölkerung nach der Personenstandsaufnahme liegt daher um 4 265 Personen oder 2 % niedriger als die durch Fortschreibung gewonnene Wohnbevölkerungszahl. Diese verhältnismäßig geringe Abweichung ist zu beachten, sie bleibt jedoch ohne wesentlichen Einfluß auf die Darstellung der innerstädtischen Pendelwanderung. Die Gründe für die Abweichung sind allgemein bekannt, sie wird durch zwei Komponenten bewirkt: Die nicht eindeutig geregelte Erfassung der Wohnbevölkerung mit Wohnsitzen an mehreren Orten und die verzögerte Abmeldung der wegziehenden Personen auf Grund des in dieser Beziehung mangelhaften Meldgesetzes. Jede in Linz polizeilich gemeldete Person mit doppeltem Wohnsitz wird in der Fortschreibung zur Wohnbevölkerung gerechnet, hat aber anläßlich der Personenstandsaufnahme selbst zu entscheiden, wo ihr Haushalt vorwiegend geführt wird, und füllt dort den Haushaltsbogen aus. Ob diese subjektiven Entscheidungen der Personen oder der Haushaltsvorstände insbesondere bei den Einzelfamilien aus statistischer Sicht immer richtig waren, kann nicht überprüft werden. Ebenso wenig ist überprüfbar, ob die Abmeldung durch den Hausherrn oder Unterkunftsgeber beim Wegzug einer Person innerhalb der gesetzlichen Frist erfolgt. Die Erfahrung lehrt, daß hier ein großer Verzögerungsfaktor einzurechnen ist, da in vielen Fällen die Fortzüge von Einzelpersonen und auch von Haushalten oft erst durch Überprüfungen im Rahmen von Erhebungen und Kontrollen festgestellt werden können.

Von den 198 884 Personen, die in die Haushaltslisten der Personenstandsaufnahme eingetragen wurden, waren 99 078 erwerbstätig,

davon bezeichneten sich 492 als arbeitslos und bei 2 078 Personen mußte der Arbeitsort wegen fehlender oder ungenauer Angabe als unbekannt gewertet werden. Die genaue Anschrift der Arbeitsstätte war bei 96 508 erwerbstätigen Personen (48,5 % der Personenstands-aufnahme-Wohnbevölkerung) eingetragen. Diese 96 508 Eintragungen bildeten die Grundlage für die Bearbeitung der Statistik der Innenpendelwanderung. Es muß hier nochmals darauf hingewiesen werden, daß zu beachten ist, daß sich bei Vergleich dieser aus der Personenstandsaufnahme gewonnenen Grundzahlen mit Ergebnissen anderer Zählungen (zum Beispiel Statistik der vorgemerkten verfügbaren Arbeitssuchenden oder die Versicherunggrundzählung der öö. Gebietskrankenkasse) Differenzen ergeben können, die über die oben erläuterten Fehlerquellen hinausgehen aber unvermeidbar sind, da die einzelnen Zählungen verschiedenen Zwecken dienen, die Definitionen variieren und die Zählungen an verschiedenen Stich-tagen stattgefunden haben.

Die innerstädtische Pendelwanderung

Die Auswertungen der aus der Personenstandsaufnahme auf Zähl-blätter übertragenen Wohnadressen und Anschriften der Arbeits-stätten der Erwerbstätigen ergab, daß von den 96 508 in die Zäh-lung einbezogenen Erwerbstätigen 19 115 (19,8 %) im gleichen stati-stischen Bezirk wohnen und arbeiten, 72 198 (74,8 %) in verschie-denen statistischen Bezirken wohnen und arbeiten und 5 195 (5,4 %) in Linz wohnen aber außerhalb des Stadtgebietes arbeiten.

Es pendeln also 72 198 oder drei Viertel aller in Linz wohnhaften Erwerbstätigen als innerstädtische Pendler täglich oder in einem anderen Rhythmus von einem statistischen Bezirk in einen anderen und 5 195 Erwerbstätige (5,4 % aller in Linz wohnhaften Berufstätigen) verlassen täglich die Stadt, während der Rest von 19 115 oder ein Fünftel aller in Linz wohnhaften Erwerbstätigen keinen oder nur kurze Arbeitswege innerhalb eines statistischen Bezirkes zurückzu-legen haben.

Die Verdoppelung der Zahl der Auspendler 1964/65 gegenüber 1961 von 2 580 auf 5 195 Auspendler kann ihre Erklärung teilweise darin finden, daß einige Unternehmen infolge Mangels an geeigneten Industrieflächen, beschränkter Ausdehnungsmöglichkeit und hoher

Grundstückpreise im Stadtgebiet ihre Betriebsstätten in die Ergänzungsgebiete der Stadtregion (Umlandgemeinden) verlegten oder dort aus den gleichen Gründen neue Betriebe entstanden. Außerdem war es nicht möglich, die Eintragung des Firmensitzes in den Haushaltslisten auf ihre Genauigkeit und Richtigkeit zu überprüfen, so daß es möglich ist, daß Erwerbstätige nicht genau nach der Lage ihrer Arbeitsstätte und der Lage des Firmensitzes unterschieden. In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß es im Rahmen der manuellen Auswertung mit Zählblättchen nicht möglich war, die Erwerbstätigen mit wechselndem Arbeitsplatz von denjenigen mit festem Arbeitsplatz zu trennen und gesondert zu untersuchen. Es gibt einige Gruppen von Erwerbstätigen, die berufsbedingt ständig ihre Arbeitsstätte innerhalb des Stadtgebietes verlegen müssen (Bauarbeiter, Monteure, Installateure usw.) oder andere, die von einer bestimmten Zentrale aus ihre Arbeit antreten (fahrendes Personal der Bundesbahn, Autolenker, Handelsreisende usw.) und täglich oder in anderem Rhythmus dorthin zurückkehren. Auch die Berufstätigen in Schichtarbeit, vorwiegend in der Großindustrie beschäftigt, konnten nicht gesondert ausgezählt werden. Diejenigen Berufstätigen, die immer den gleichen Platz zum Arbeitsantritt aufsuchen und dorthin wiederum zurückkehren, unterscheiden sich als innerstädtische Pendler nicht von den Berufstätigen mit festen Arbeitsplätzen. Die Unterscheidung wird im Arbeitsbeginn liegen, doch hier muß gesagt werden, daß ein zum Beispiel früherer Arbeitsbeginn im Fahrdienst nur zur Entschärfung der Verkehrslage zu den Stoßzeiten beiträgt. Anders liegen die Dinge allerdings bei den Bauarbeitern mit ständig wechselndem Arbeitsplatz. Als Arbeitsort wurde in diesen Fällen der in die Haushaltsliste eingetragene Firmensitz oder der fallweise angeführte Lagerplatz als einer der Endpunkte der innerstädtischen Pendelwanderung gewertet. Es wäre zu vermuten, daß die Einbeziehung der Bauarbeiter in die vorliegende Untersuchung zu größeren Verzerrungen führen kann, wenn man bedenkt, daß anlässlich der Vorerhebung zur Betriebsstättenzählung 1964 in Linz 12 970 Beschäftigte im Bauwesen gezählt wurden. Im Rahmen der Untersuchung der Pendelwanderung 1961 (Volkszählung) konnte jedoch abgegrenzt werden, daß 57 % aller in Linz im Bauwesen Erwerbstätigen von Einpendlern über die Stadtgrenze gestellt werden. Die Zahl der im

Bauwesen erwerbstätigen Linzer mit vermutlich wechselndem Arbeitsplatz kann nach Abzug der Einpendler über die Stadtgrenze 5 500 Personen nicht übersteigen. Außerdem ist bekannt, daß gerade die Bauhilfsarbeiter und Baufacharbeiter das Hauptkontingent der Einpendler stellen, während die am Firmensitz tätigen technischen Angestellten und die Büroangestellten überwiegend im Stadtgebiet wohnen, wodurch sich die Zahl der Erwerbstätigen mit wechselnder Arbeitsstätte, die aus der Untersuchung nicht ausgeschieden werden konnten, nochmals verringert, und daher mit Sicherheit angenommen werden kann, daß die Aussage über die Innenpendelwanderung durch die Einbeziehung der Bauarbeiter nicht in unvertretbarem Ausmaß verzerrt wird.

Pendlersaldo der Erwerbstätigen nach statistischen Bezirken

Die Einpendlerzentren (statistische Bezirke als Arbeitsorte) im Stadtgebiet lassen sich aus der Tabelle „Pendlersaldo der Erwerbstätigen nach statistischen Bezirken“ eindeutig bestimmen. In dieser Tabelle wurden die Ein- und Auspendler über die Stadtgrenze und die innerstädtischen Pendler zusammengefaßt, und aus der Gesamtzahl der Ein- und Auspendler ein Saldo für jeden einzelnen statistischen Bezirk gezogen. Dazu ist zu bemerken, daß die Einpendler über die Stadtgrenze 1964/65 als Differenz der im statistischen Bezirk vorhandenen Arbeitsplätze minus der am Wohnort Erwerbstätigen und der innerstädtischen Einpendler errechnet werden mußten, da, wie schon ausgeführt, die Lage der Arbeitsplätze der Einpendler über die Stadtgrenze in keiner der bisherigen Pendleruntersuchungen erfragt worden war. Diese Bilanz ergab für Linz insgesamt 33 401 Einpendler über die Stadtgrenze. Demgegenüber wurden 1961 (Volkszählung) 38 764 Einpendler gezählt. Aus dieser Differenz gegenüber 1961 von 5 363 Einpendlern (— 13,8 %) kann nicht auf einen Rückgang der Pendelwanderung nach Linz geschlossen werden, sondern in dieser Zahl kumulieren sich die Fehlerquoten, die den einzelnen zu dieser Untersuchung zusammengefaßten Erhebungen anhaften. Die Erhebungen wurden zu verschiedenen Zeiten durchgeführt, verfolgten verschiedene Ziele und die Definitionen variierten dem Zweck entsprechend etwas. Die Hauptfehlerquelle dürfte bei der erwerbstäti-

Pendlersaldo der Erwerbstätigen nach statistischen Bezirken

Statistischer Bezirk	Einpendler ¹⁾ in nebenstehende statistische Bezirke		Auspender ²⁾ aus nebenstehenden Bezirken		Einpendler- (+) bzw. Auspendler-überschuß (—)
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	
1 Altstadtviertel	8 791	8,3	1 496	1,9	+ 7 295
2 Rathausviertel	9 831	9,3	2 422	3,1	+ 7 409
3 Kaplanhofviertel	3 497	3,3	3 225	4,2	+ 272
4 Neustadtviertel	10 759	10,2	3 013	3,9	+ 7 746
5 Volksgartenviertel	10 657	10,1	3 407	4,4	+ 7 250
6 Römerberg-Margarethen	853	0,8	1 630	2,1	— 777
7 Freinberg	194	0,2	121	0,2	+ 73
8 Froschberg	348	0,3	3 352	4,3	— 3 004
9 Keferfeld	388	0,4	1 607	2,1	— 1 219
10 Bindermichl	1 284	1,3	4 637	6,0	— 3 353
11 Spallerhof	463	0,4	2 053	2,7	— 1 590
12 Wankmüllerhofviertel	346	0,3	2 596	3,4	— 2 250
13 Andr.-Hofer-Platz-Viertel	4 005	3,8	2 413	3,1	+ 1 592
14 Makartviertel	8 052	7,6	3 679	4,7	+ 4 373
15 Franckviertel	3 144	3,0	5 969	7,7	— 2 825
16 Hafenviertel	3 979	3,8	899	1,2	+ 3 080
17 St. Peter	24 781	23,5	223	0,3	+ 24 558
18 Neue Welt	1 252	1,2	1 226	1,6	+ 26
19 Scharlinz	612	0,6	1 857	2,4	— 1 245
20 Bergern	1 795	1,7	759	1,0	+ 1 036
21 Neue Heimat	382	0,4	4 550	5,9	— 4 168
22 Wegscheid	1 677	1,6	653	0,8	+ 1 024
23 Schörgenhub	584	0,6	1 398	1,8	— 814
24 Kleinmünchen	1 739	1,7	4 051	5,2	— 2 312
25 Ebelsberg	425	0,4	2 169	2,8	— 1 744
26 Alt-Urfahr	3 559	3,4	2 407	3,1	+ 1 152
27 Heilham	639	0,6	1 744	2,2	— 1 105
28 Hartmayrsiedlung	154	0,1	3 617	4,7	— 3 463
29 Harbachsiedlung	206	0,2	2 620	3,4	— 2 414
30 Karlhofsiedlung	353	0,3	1 692	2,2	— 1 339
31 Auberg	407	0,4	2 101	2,7	— 1 694
32 Pöstlingberg	21	—	427	0,6	— 406
33 Bachl-Gründberg	32	—	996	1,3	— 964
34 St. Magdalena	232	0,2	1 093	1,4	— 861
35 Katzbach	60	—	945	1,2	— 885
36 Elmberg	98	—	346	0,4	— 248
Linz insgesamt	105 599	100,0	77 393	100,0	+ 28 206³⁾

¹⁾ Einpendler über die Stadtgrenze und aus anderen statistischen Bezirken.

²⁾ Auspendler über die Stadtgrenze und nach anderen statistischen Bezirken.

³⁾ 33 401 Einpendler über die Stadtgrenze minus 5195 Auspendler über die Stadtgrenze.

gen Bevölkerung mit doppeltem Wohnsitz zu suchen sein. Die Volkszählung 1961 schloß Doppelzählungen von Pendelwanderern mit zwei Wohnsitzen nicht mit Sicherheit aus, die Eintragung der Erwerbstätigen mit doppeltem Wohnsitz in die Haushaltslisten der Personenaufnahme wurde von einem Teil der Befragten subjektiv entschieden, und die Zahl der Arbeitsplätze in der stadtinternen Arbeitsstättenzählung 1963 wurde von den Betriebsinhabern oder deren Beauftragten eingetragen und konnte nicht kontrolliert werden. Außerdem unterschied ein Teil der Auspendler aus Linz 1964/65 nicht genau nach der Lage der Arbeitsstätte und dem Sitz des Unternehmens. An der Gesamtzahl der Ein- und Auspendler und der innerstädtischen Pendler von 110 794 Erwerbstätigen gemessen, beträgt der Anteil der Pendler, die ihren Wohnort bzw. den Arbeitsort im Rahmen der verschiedenen Erhebungen vermutlich wechselnd angegeben haben, nicht ganz 5 %. Auch dieser Unsicherheitsfaktor schmälert die Aussagekraft der vorliegenden Untersuchung nicht wesentlich, da man annehmen kann, daß sich diese Differenz auf die 36 statistischen Bezirke etwa gleichmäßig verteilt.

Jeder statistische Bezirk gibt Pendler ab und nimmt Pendler auf, aber in der Pendlerbilanz kristallisieren sich die Zielbereiche der Pendelwanderung deutlich heraus. Sie decken sich, wie nicht anders zu erwarten war, mit den statistischen Bezirken, in denen sich die Arbeitsplätze konzentrieren. Hohe Einpendlerüberschüsse weisen die Bezirke der Innenstadt (Altstadtviertel, Rathausviertel, Neustadtviertel und Volksgartenviertel) und der statistische Bezirk St. Peter als Standort der Linzer Großindustrie auf. Daneben ergeben sich beachtliche Einpendlerüberschüsse für die statistischen Bezirke Makartviertel, Hafenviertel, Andreas-Hofer-Platz-Viertel, Alt-Urfahr, Bergern und Wegscheid, die bekannte Betriebsstandorte oder Zentren von Gewerbe und Handel sind. Es bestätigt sich also die an sich nicht neue Erkenntnis, daß zwischen der Zahl der Einpendler und der Zahl der vorhandenen Arbeitsplätze eine positive Korrelation besteht, d. h. je mehr Arbeitsplätze in einem statistischen Bezirk zur Verfügung stehen, um so mehr Erwerbstätige pendeln ein.

Rund 91 000 Erwerbstätige oder 86 % aller Einpendler und innerstädtischen Pendler suchen Arbeitsplätze in 11 statistischen Bezirken auf, die restlichen 14 500 verteilen sich auf die 25 übrigen statistischen

Bezirke. Die Bezirke der Innenstadt nehmen weit über ein Drittel (37,9 %) und die Linzer Großindustrie im statistischen Bezirk Sankt Peter nicht ganz ein Viertel (23,5 %) aller Pendler auf. Ein weiteres Viertel der Pendler (24,9 %) sucht Arbeitsplätze in den 6 sonstigen Einpendlerzentren auf, die sich um die beiden Haupteinzugsgebiete herum gruppieren. Unter diesen 6 sonstigen Einpendlerzentren kann man das Makartviertel und das Andreas-Hofer-Platz-Viertel als geschlossenen Einzugsbereich betrachten, die zusammen über 11 % aller Einpendler aufnehmen.

Statistischer Bezirk (Arbeitsort)	Im nebenstehenden statistischen Bezirk haben ihren Arbeitsplatz					
	Einpendler zusammen		innerstädtische Einpendler		Einpendler über die Stadtgrenze	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
St. Peter (VÖEST und ÖSW)	24 781	23,4	14 353	19,9	10 428	31,2
Neustadtviertel	10 759	10,2	6 593	9,1	4 166	12,5
Volksgartenviertel	10 657	10,1	7 644	10,6	3 013	9,0
Rathausviertel	9 831	9,3	9 445	13,1	386	1,2
Altstadtviertel	8 791	8,3	7 183	9,9	1 608	4,8
Einpendlerzentrum Innenstadt	40 038 ¹⁾	37,9	30 865 ¹⁾	42,7	9 173	27,5
Makartviertel	8 052	7,6	5 171	7,2	2 881	8,6
Andreas-Hofer- Platz-Viertel	4 005	3,8	2 277	3,1	1 728	5,2
Hafenviertel	3 979	3,8	2 797	3,9	1 182	3,5
Alt-Urfahr	3 559	3,4	2 370	3,3	1 189	3,6
Kaplanhofviertel	3 497	3,3	3 040	4,2	457	1,4
Franckviertel	3 144	3,0	2 457	3,4	687	2,0
Sonstige Einpendler- zentren zusammen	26 236	24,9	18 112	25,1	8 124	24,3
zusammen	91 055	86,2	63 330	87,7	27 725	83,0
Linzer insgesamt	105 599	100,0	72 198	100,0	33 401	100,0

¹⁾ Darunter 5055 Erwerbstätige, die zwischen den statistischen Bezirken der Innenstadt pendeln. Außerdem liegen bei 6243 Erwerbstätigen der Innenstadt Wohnort und Arbeitsstätte im gleichen statistischen Bezirk.

Trennt man die innerstädtischen Einpendler und die Einpendler über die Stadtgrenze, dann werden deutliche Unterschiede in der Haupt- richtung der Pendlerströme erkennbar. Die Einpendler über die Stadt- grenze suchen zu fast einem Drittel (31,2 %) Arbeitsplätze der Groß- industrie (St. Peter), und zu etwa je einem Viertel Arbeitsplätze in

der Innenstadt (27,5 %) und in den sonstigen Einpendlerzentren (24,3 %) auf. Von den innerstädtischen Pendlern dagegen strömen 42,7 % in die Innenstadt, ein Viertel (25,1 %) in die sonstigen Einpendlerzentren und ein Fünftel (19,9 %) zum Standort der Großindustrie St. Peter. Diese Tatsache bestätigt die Annahme, daß die Arbeitsplätze in der Linzer Innenstadt (überwiegend verteilende Bereiche und Dienstleistungen) bevorzugt von innerstädtischen Pendlern aufgesucht werden, während die Einpendler über die Stadtgrenze in ihrer Hauptmasse den Standorten von Industrie und Gewerbe zueilen. Dazu ist zu bemerken, daß die Zahl der Einpendler über die Stadtgrenze in die Innenstadt sicher überrepräsentiert ist, da viele Großbaufirmen ihren Unternehmenssitz in der Innenstadt haben und die Bauarbeiter mangels genauerer Angabe am Sitz des Unternehmens gezählt werden mußten, obwohl ihre wechselnden Arbeitsplätze über das ganze Stadtgebiet verstreut waren.

Bezieht man in die Betrachtung ein, daß neben den in die statistischen Bezirke der Innenstadt einpendelnden 40 038 Erwerbstätigen 6 243 Erwerbstätige gezählt wurden, die im gleichen statistischen Bezirk wohnen und arbeiten, und 5 055 Erwerbstätige, die in obiger Gesamtzahl enthalten sind, nur zwischen den statistischen Bezirken der Innenstadt pendeln, so gewinnt die Innenstadt als Arbeitszentrum weiter an Gewicht. Die Innenstadt als Einheit beherbergt insgesamt 46 281 Arbeitsplätze. Diese Arbeitsplätze werden besetzt von: 11 298 (24,4 %) Erwerbstätigen, die in der Innenstadt wohnen und arbeiten, 25 810 (55,8 %) innerstädtischen Einpendlern und 9 173 (19,8 %) Einpendlern über die Stadtgrenze. Ein Viertel der in der Innenstadt Erwerbstätigen wohnt in den vier statistischen Bezirken der Innenstadt. Diese Zahlen deuten an, daß die Innenstadt als Ganzes betrachtet, nicht nur als Arbeitszentrum Gewicht hat, sondern — trotz fortschreitender Citybildung — immer noch ein Wohngebiet von großer Bedeutung geblieben ist. Bei einer Gesamtbetrachtung des Einpendlerzentrums Innenstadt darf außerdem nicht außer acht gelassen werden, daß die Innenstadt auch Hauptziel der Ausbildungspendler ist und täglich rund 5 800 Schüler der höheren Schulen den in der Innenstadt situierten Schulstandorten zueilen. Die Schulpendelwanderung wird im 2. Teil der vorliegenden Untersuchung gesondert besprochen. Ihre Ergebnisse wurden in die vorliegende

Betrachtung der innerstädtischen Berufspendelwanderung nicht mit einbezogen, da die Erhebung zu einem späteren Zeitpunkt (1966/67) stattfand und sich nicht nahtlos einfügen läßt.

Wählt man den Wohnort (statistischen Bezirk) der innerstädtischen erwerbstätigen Pendelwanderer als Ausgangspunkt der Betrachtung, so zeigt sich, daß die Wohnzentren weniger markant als die Arbeitszentren hervortreten. Die Wohnungen der Innenpendler verteilen sich über das ganze Stadtgebiet, und es besteht wiederum eine positive Korrelation zwischen der Zahl der Wohnbevölkerung und der Zahl der Auspendler. Von 36 statistischen Bezirken weisen 22 einen Auspendlerüberschuß aus, aber auch die Arbeitszentren Innenstadt und die sonstigen Einpendlerzentren — ausgenommen der Standort der Großindustrie St. Peter — sind Wohnorte vieler Auspendler.

Statistischer Bezirk (Wohnort)	Im nebenstehenden statistischen Bezirk haben ihren Wohnsitz					
	Auspendler zusammen		innerstädtische Auspendler		Auspendler über die Stadtgrenze	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
Franckviertel	5 969	7,7	5 635	7,8	334	6,4
Bindermichl	4 637	6,0	4 332	6,0	305	5,9
Neue Heimat	4 550	5,9	4 173	5,8	377	7,3
Kleinmünchen	4 051	5,2	3 806	5,3	245	4,7
Markartviertel	3 679	4,7	3 456	4,8	223	4,3
Hartmayrsiedlung	3 617	4,7	3 441	4,7	176	3,4
Volksgartenviertel	3 407	4,4	3 105	4,3	302	5,8
Froschberg	3 352	4,3	3 116	4,3	236	4,5
Kaplanhofviertel	3 225	4,2	3 034	4,2	191	3,7
Neustadtviertel	3 013	3,9	2 754	3,8	259	5,0
zusammen	39 500	51,0	36 852	51,0	2 648	51,0
Linz insgesamt	77 393	100,0	72 198	100,0	5 195	100,0

Wie obiger Tabelle zu entnehmen ist, stammen etwas über 50 % aller Auspendler aus 10 statistischen Bezirken, die alle zu den dicht besiedeltesten Bereichen der Stadt gehören. Auf die Gesamtmasse der Auspendler bezogen, ragen die Auspendleranteile der statistischen Bezirke Franckviertel (7,7 %), Bindermichl (6 %), Neue Heimat (5,9 %) und Kleinmünchen (5,2 %) hervor. Für 6 statistische Bezirke, darunter 2 Innenstadtbezirke, errechnen sich Anteile zwischen 3,8 % und 4,7 %, die Anteile der übrigen 26 statistischen Bezirke liegen unter 3,5 % und sinken in den dünner besiedelten Randbezirken der Stadt unter 1 % ab.

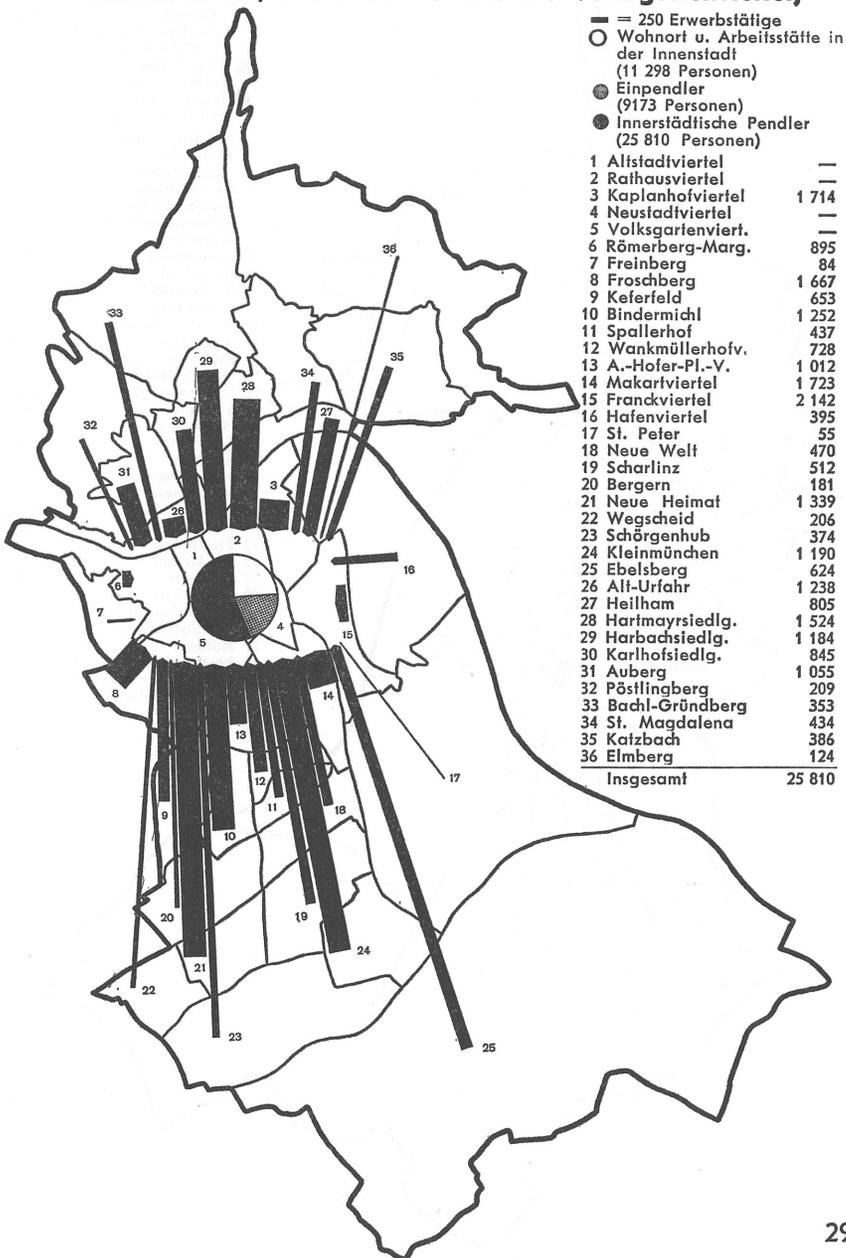
Schlussbemerkungen

Die bisherigen Ausführungen haben die Beziehungen Wohnort und Arbeitsort im Hinblick auf die Quelle und das Ziel des Berufsverkehrs in den Mittelpunkt der Betrachtungen gestellt. Die Pendlerzahlen wurden jedoch in Arbeitstabellen auch zur Zahl der Wohnbevölkerung, der erwerbstätigen Wohnbevölkerung und der Zahl der Arbeitsplätze in den einzelnen statistischen Bezirken in Beziehung gesetzt. Diese Unterlagen stehen Interessenten im Statistischen Amt jederzeit zur Verfügung. Auch in diesen Beziehungszahlen spiegeln sich die bereits interpretierten Erkenntnisse mit leichten Variationen wieder. Je nach dem Gesichtswinkel der Betrachtung lassen sich natürlich aus besonderer Schau auch spezielle Erkenntnisse für einzelne Bereiche gewinnen. Zum Beispiel liegt der Anteil der im gleichen statistischen Bezirk wohnhaften und erwerbstätigen Personen an der Gesamtzahl der Arbeitsplätze in den Stadtrandbezirken (Freinberg, Ebelsberg, Pöstlingberg, Bachl-Gründberg, St. Magdalena, Katzbach und Elmberg) mit rund 50 % bis 76 % sehr hoch. Diese statistischen Bezirke sind relativ dünn besiedelt und weisen eine geringe Zahl von Arbeitsplätzen aus, so daß ihre Bedeutung für die innerstädtische Pendelwanderung nur gering ist. Aus diesem Grund und um den finanziellen Rahmen des Jahrbuches nicht zu sprengen, sowie um den Leser nicht durch viele Relativzahlen zu verwirren, wurde von einem Abdruck dieser Tabellen abgesehen.

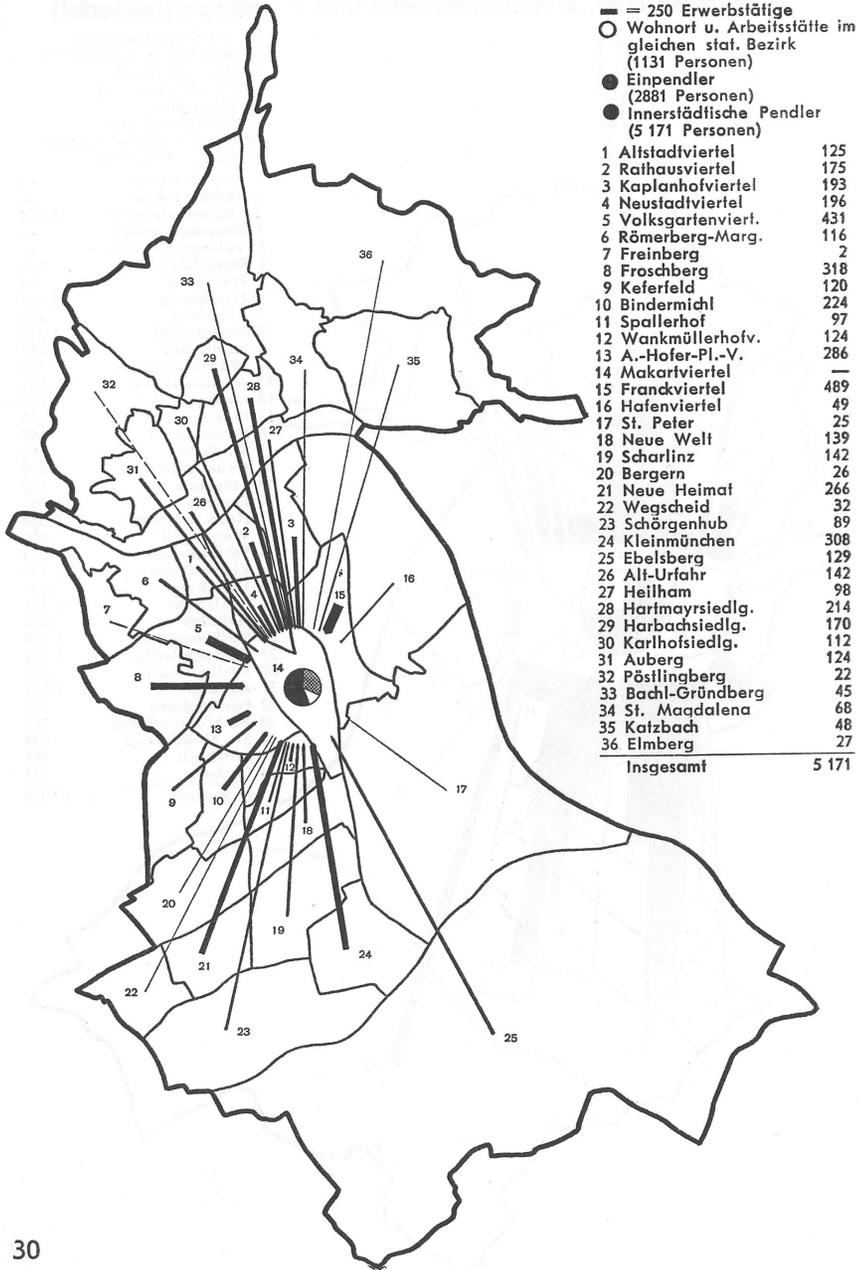
Abschließend wird eine vier Seiten umfassende Kombinationstabelle geboten, der die Beziehungen der innerstädtischen Pendelwanderung der Erwerbstätigen von statistischem Bezirk zu statistischem Bezirk für Einzeluntersuchungen entnommen werden kann. Eine Auswahl von neun schematischen graphischen Darstellungen der innerstädtischen Pendelwanderung wird angefügt. Aus diesen schematischen Darstellungen kann rein optisch auf einen Blick Richtung und Stärke der innerstädtischen Pendelwanderung abgelesen werden. Diese graphischen Darstellungen wurden für jeden einzelnen statistischen Bezirk angefertigt, es mußte aber eine Auswahl getroffen werden, da der Druck aller Darstellungen das Jahrbuchbudget gesprengt hätte. Abgedruckt wurden die schematischen Darstellungen der Ein-

pendlerströme nach den Arbeitsplatzzentren Innenstadt und St. Peter sowie als Beispiel für die sonstigen Arbeitszentren die Pendelwanderung nach dem statistischen Bezirk Makartviertel. Die Auspendlerströme wurden am Beispiel der 6 statistischen Bezirke Franckviertel, Bindermichl, Spallerhof, Wankmüllerhofviertel, Neue Heimat und Kleinmünchen schematisch dargestellt, da diese Bezirke je einen in die Augen springenden Pendlerstrom in der Stärke von mindestens rund 1 000 Erwerbstätigen zu einem Zielbezirk — in diesen Fällen zum Standort der Großindustrie — entsenden. Die schematischen graphischen Darstellungen für die übrigen statistischen Bezirke stehen Interessenten ebenfalls im Statistischen Amt jederzeit zur Einsicht zur Verfügung.

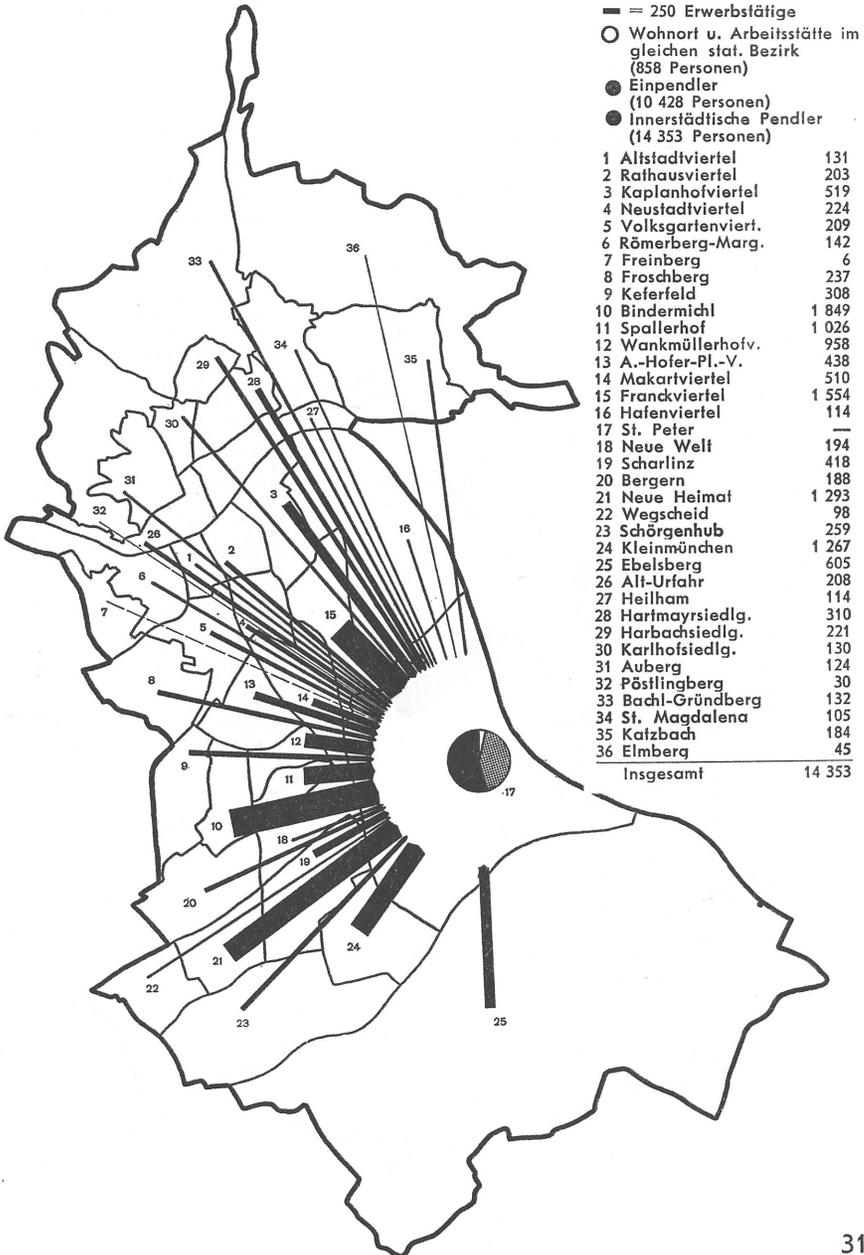
Die Arbeitswege der erwerbstätigen innerstädtischen Pendler zu den Arbeitsstätten in der Innenstadt (statistische Bezirke: 1 Altstadtviertel, 2 Rathausviertel, 4 Neustadtviertel und 5 Volksgartenviertel)



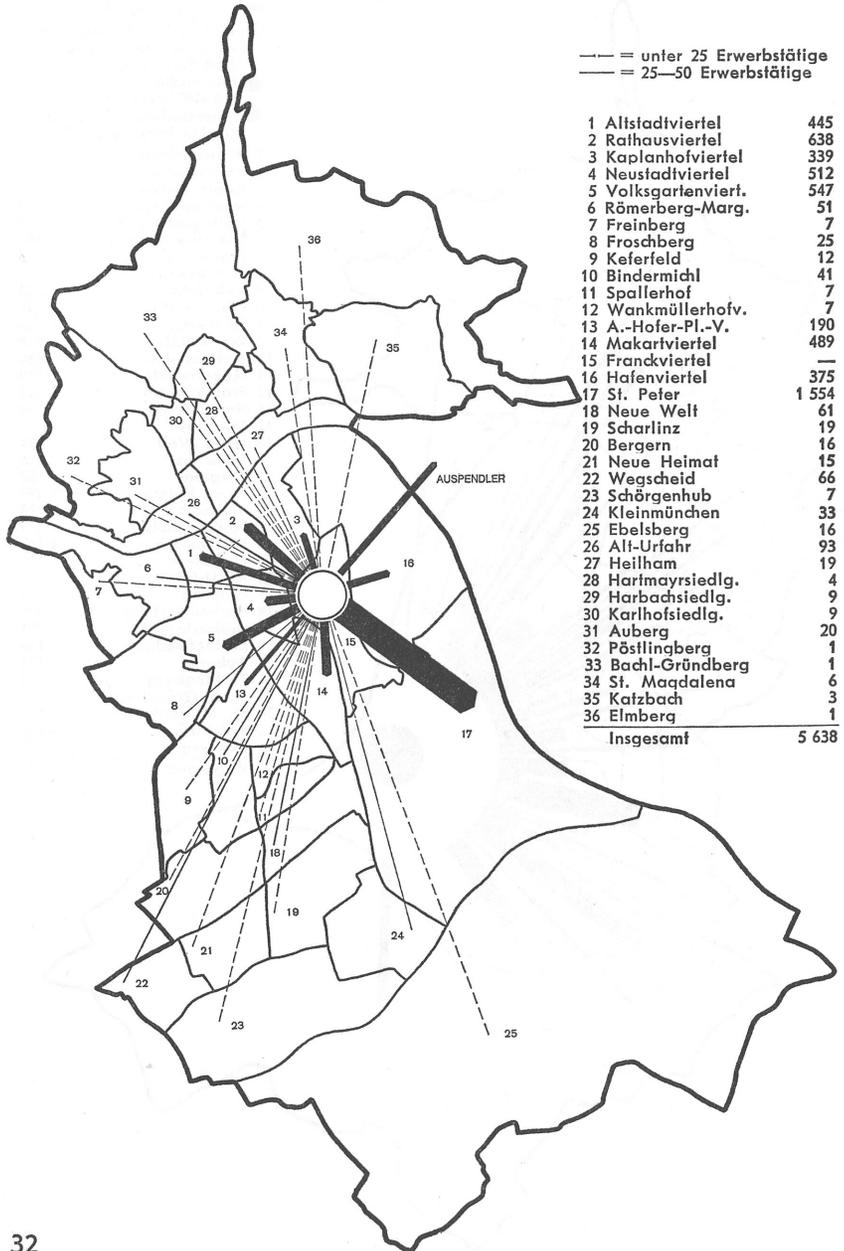
Die Arbeitswege der erwerbstätigen innerstädtischen Pendler zu den Arbeitsstätten im statistischen Bezirk 14 Makarviertel



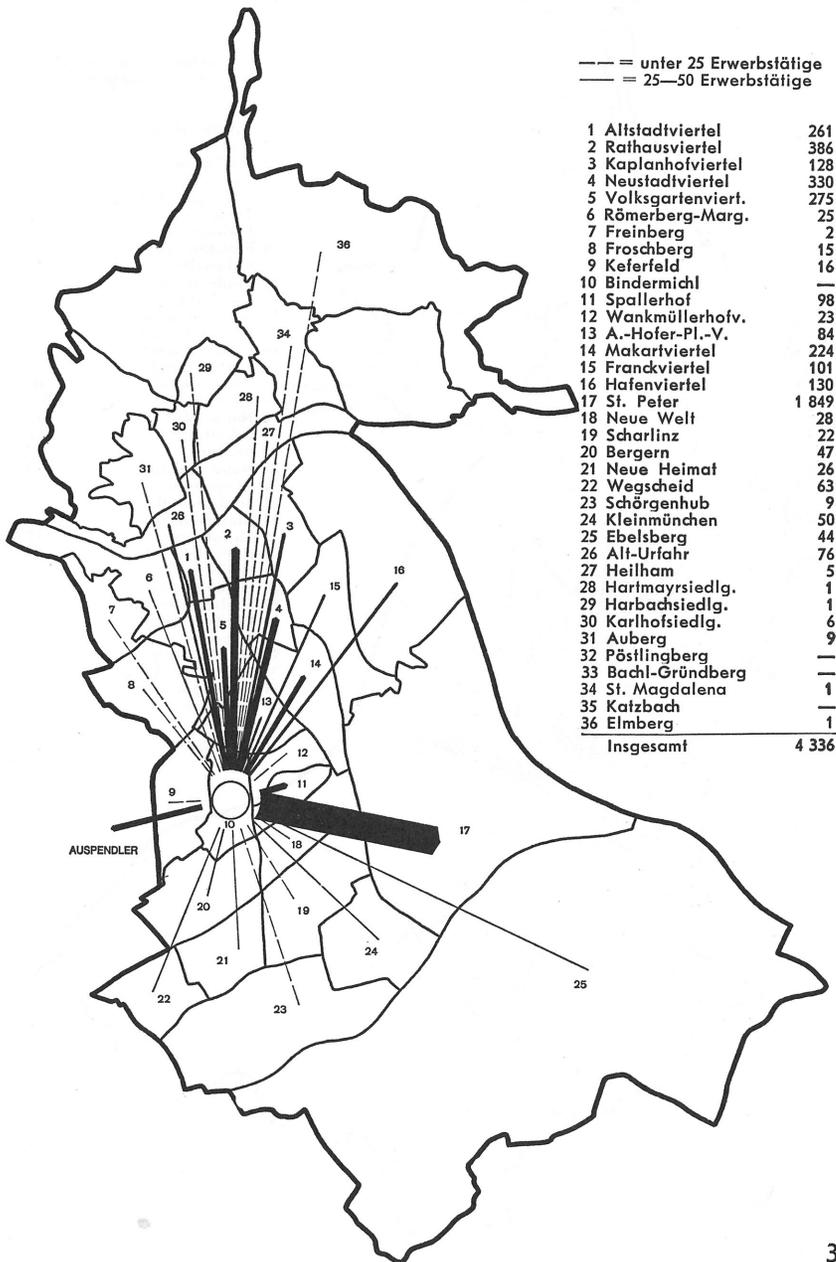
Die Arbeitswege der erwerbstätigen innerstädtischen Pendler zu den Arbeitsstätten im statistischen Bezirk 17 St. Peter



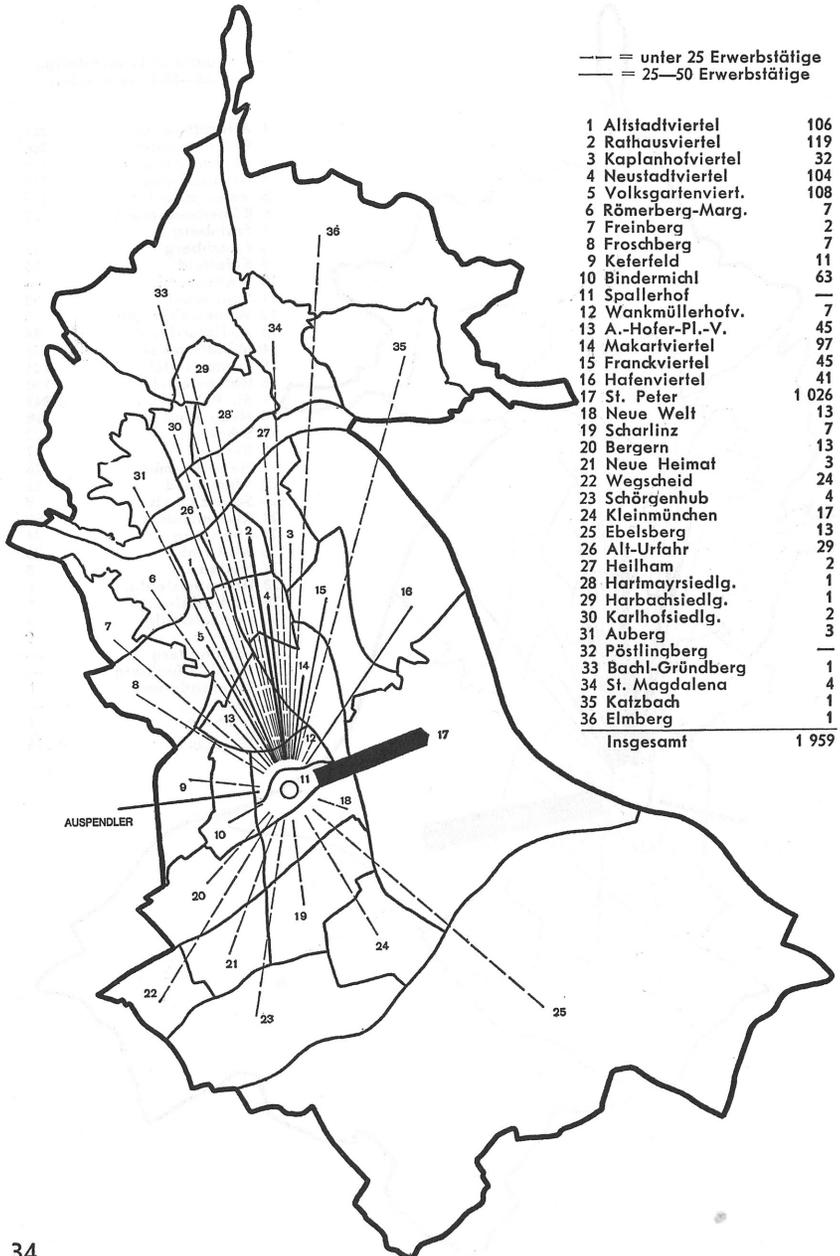
Die Arbeitswege der erwerbstätigen innerstädtischen Pendelwanderer aus dem statistischen Bezirk 15 Frankviertel



Die Arbeitswege der erwerbstätigen innerstädtischen Pendelwanderer aus dem statistischen Bezirk 10 Bindermichl



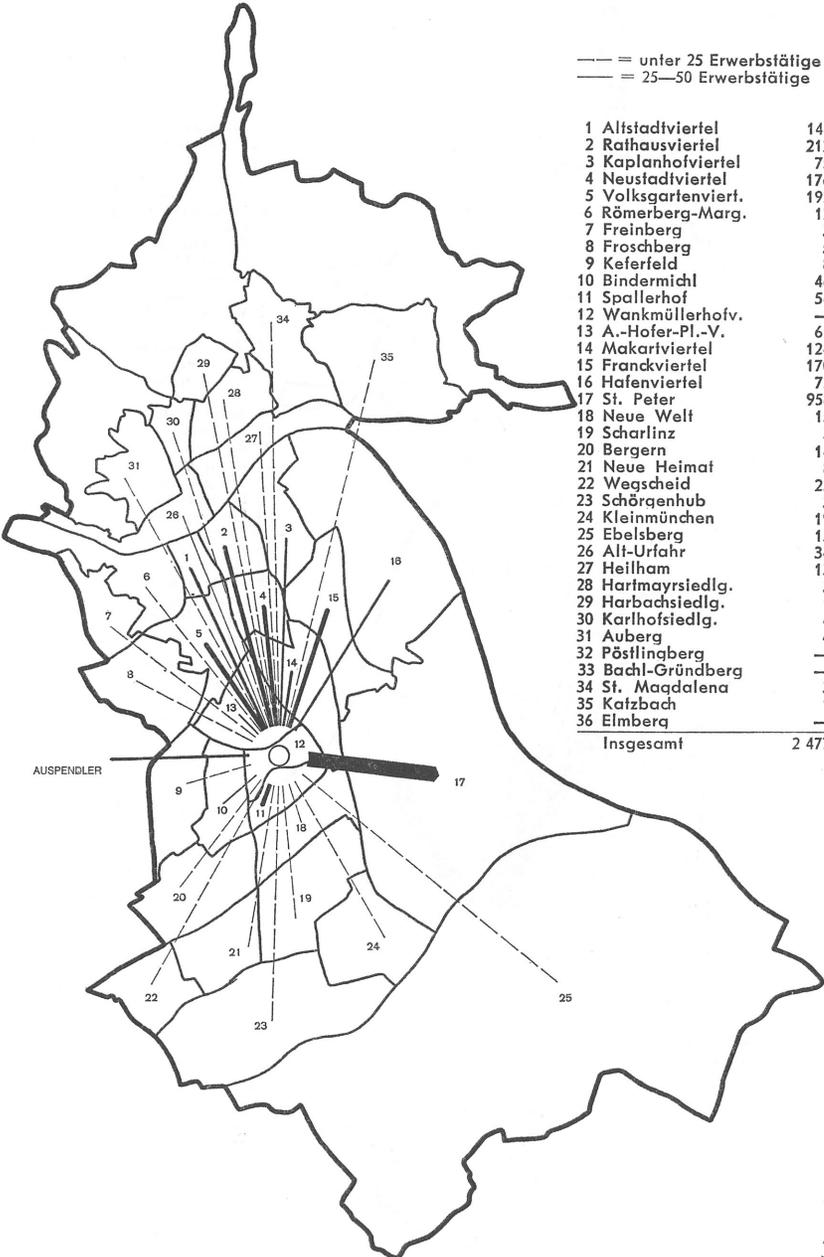
Die Arbeitswege der erwerbstätigen innerstädtischen Pendelwanderer aus dem statistischen Bezirk 11 Spallerhof



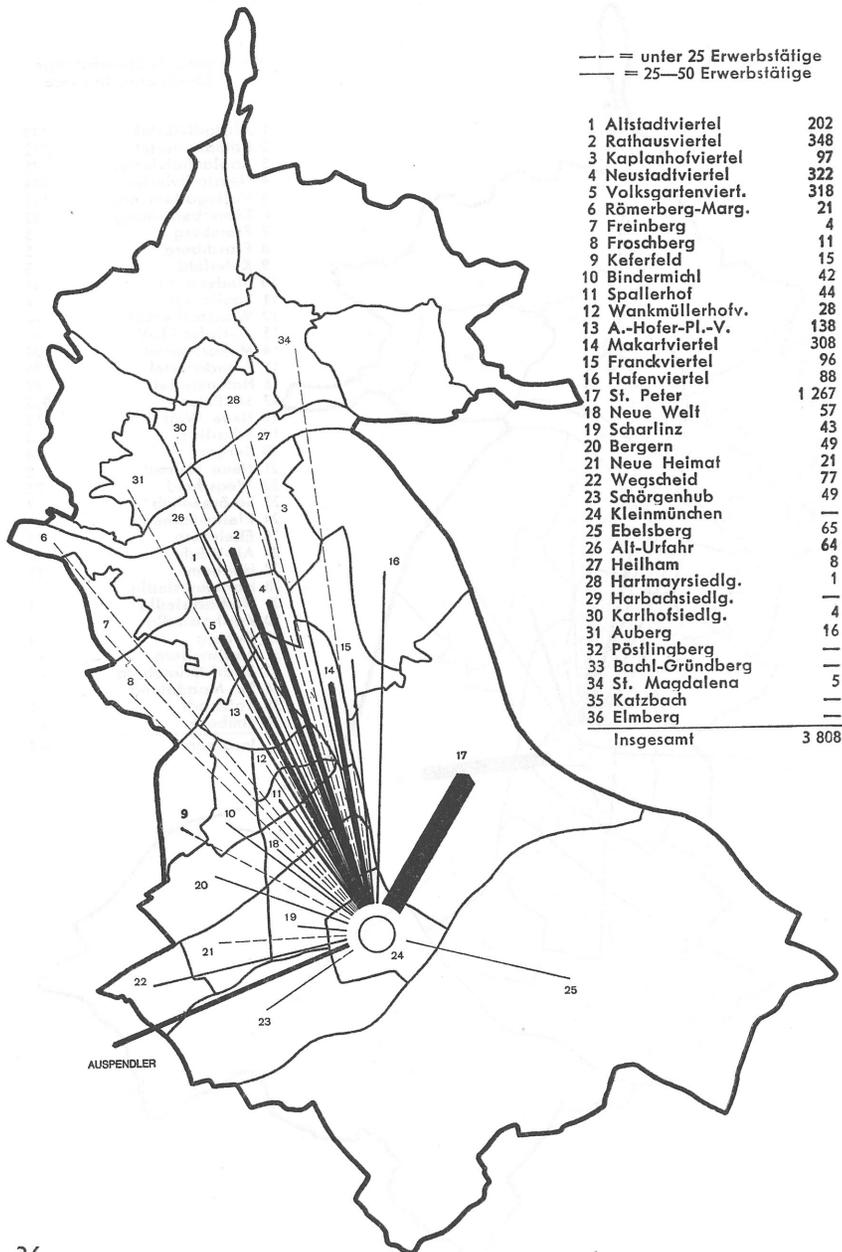
Die Arbeitswege der erwerbstätigen innerstädtischen Pendelwanderer aus dem statistischen Bezirk 12 Wankmüllerhofviertel

--- = unter 25 Erwerbstätige
 — = 25—50 Erwerbstätige

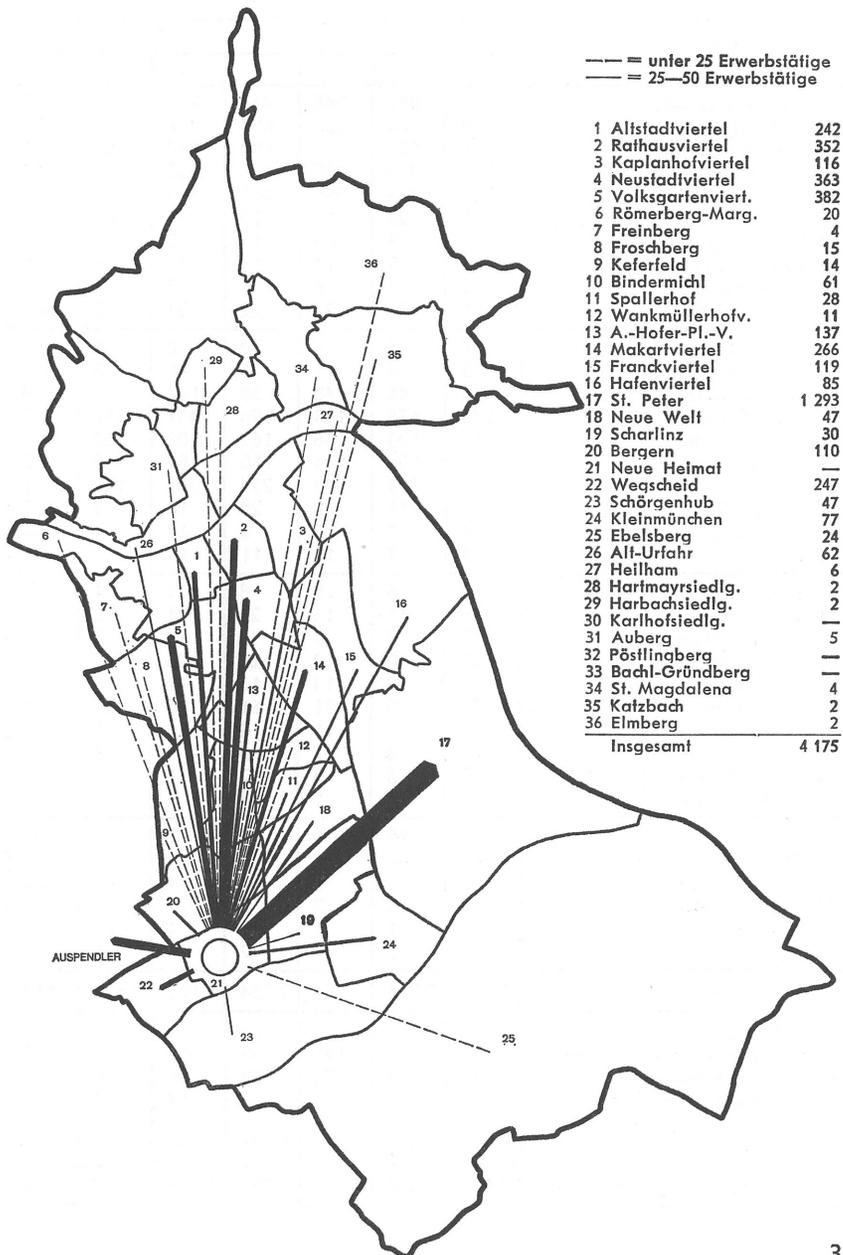
1 Allstadtviertel	148
2 Rathausviertel	212
3 Kaplanhofviertel	75
4 Neustadtviertel	176
5 Volksgartenviertel	192
6 Römerberg-Marg.	12
7 Freinberg	3
8 Froschberg	5
9 Keferfeld	8
10 Bindermühl	46
11 Spallerhof	54
12 Wankmüllerhofv.	—
13 A.-Hofer-Pl.-V.	61
14 Makartviertel	124
15 Frankviertel	170
16 Hafenviertel	72
17 St. Peter	958
18 Neue Welt	15
19 Scharlinz	3
20 Bergern	14
21 Neue Heimat	8
22 Wegscheid	23
23 Schörghenhub	3
24 Kleinmünchen	19
25 Ebelsberg	13
26 Alt-Urfahr	34
27 Heilham	13
28 Hartmayrsiedlg.	3
29 Harbachsiedlg.	1
30 Karlhofsiedlg.	4
31 Auberg	4
32 Pöstlingberg	—
33 Bachl-Gründberg	—
34 St. Magdalena	3
35 Katzbach	1
36 Elmberg	—
Insgesamt	2 477



Die Arbeitswege der erwerbstätigen innerstädtischen Pendelwanderer aus dem statistischen Bezirk 24 Kleinmünchen



Die Arbeitswege der erwerbstätigen innerstädtischen Pendelwanderer aus dem statistischen Bezirk 21 Neue Heimat



Die innerstädtische Pendelwanderung der

Statistischer Bezirk als Arbeitsort	Statistischer Bezirk						
	1	2	3	4	5	6	7
1 Altstadtviertel	—	491	348	467	706	290	23
2 Rathausviertel	290	—	656	607	571	260	29
3 Kaplanhofviertel	59	176	—	180	140	58	1
4 Neustadtviertel	210	298	425	—	386	156	13
5 Volksgartenviertel	227	345	285	457	—	189	19
6 Römerberg-Margarethen	36	23	18	29	41	—	3
7 Freinberg	2	7	—	11	2	4	—
8 Froschberg	14	9	11	16	42	8	1
9 Keferfeld	3	3	6	6	7	2	1
10 Bindermichl	11	21	22	22	34	18	—
11 Spallerhof	4	4	4	10	8	4	1
12 Wankmüllerhofviertel	3	5	11	5	11	8	—
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	23	45	48	58	102	37	4
14 Makartviertel	125	175	193	196	431	116	2
15 Franckviertel	50	103	156	162	103	57	3
16 Hafenviertel	62	106	134	100	82	69	2
17 St. Peter	131	203	519	224	209	142	6
18 Neue Welt	4	13	8	20	18	7	2
19 Scharlinz	4	7	5	6	13	6	—
20 Bergern	4	7	12	11	17	9	1
21 Neue Heimat	3	6	9	8	11	1	—
22 Wegscheid	6	15	16	22	21	5	—
23 Schörgenhub	1	3	5	3	1	3	—
24 Kleinmünchen	15	8	19	20	26	5	1
25 Ebelsberg	—	13	13	13	11	9	1
26 Alt-Urfahr	49	85	71	61	75	43	1
27 Heilham	2	8	11	12	16	8	—
28 Hartmaysiedlung	—	4	7	3	5	1	—
29 Harbachsiedlung	2	5	3	2	1	—	—
30 Karlhofsiedlung	4	6	1	2	3	1	—
31 Auberg	6	13	8	12	8	5	—
32 Pöstlingberg	—	—	1	2	1	1	—
33 Bachl-Gründberg	2	2	1	—	1	—	—
34 St. Magdalena	2	5	7	5	—	3	—
35 Kaizbach	2	1	1	—	1	—	—
36 Elmberg	2	1	—	2	1	1	—
Innerst. Auspendler zus.	1 358	2 216	3 034	2 754	3 105	1 526	114
außerdem:							
Auspendler über d. Stadtgrenze	138	206	191	259	302	104	7
Arbeitsort unbekannt	44	77	72	68	99	29	3
Am Stichtag arbeitslos	8	25	17	19	14	17	—
Am Wohnort (stat. Bez.) berufstätig	1 097	1 502	1 054	1 281	2 363	421	184
Erwerbstätige insgesamt	2 645	4 026	4 368	4 381	5 883	2 097	308

erwerbstätigen Linzer Bevölkerung 1964

als Wohnort

8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
328	133	261	106	148	254	330	445	71	9	84
345	160	386	119	212	246	412	638	141	18	149
89	47	128	32	75	77	119	339	82	5	57
267	164	330	104	176	209	308	512	111	16	114
727	196	275	108	192	303	673	547	72	12	123
54	9	25	7	12	7	22	51	16	1	11
5	3	2	2	3	3	7	7	—	—	1
—	11	15	7	5	8	5	25	4	1	4
17	—	16	11	8	7	12	12	1	—	1
21	42	—	63	46	22	37	41	5	18	7
14	16	98	—	54	15	35	7	1	5	11
5	5	23	7	—	6	8	7	—	1	4
293	54	84	45	61	—	389	190	18	6	40
318	120	224	97	124	286	—	489	49	25	139
95	44	101	45	170	130	159	—	64	8	55
63	40	130	41	72	44	111	375	—	6	30
237	308	1 849	1 026	958	438	510	1 554	114	—	194
44	15	28	13	15	36	109	61	1	7	—
8	6	22	7	3	12	14	19	3	7	12
19	6	47	13	14	12	21	16	2	2	16
12	4	26	3	8	6	7	15	4	—	7
25	20	63	24	23	34	27	66	13	6	15
2	1	9	4	3	2	3	7	—	3	2
14	28	50	17	19	27	29	33	6	30	25
14	6	44	13	13	9	14	16	2	5	12
68	24	76	29	34	46	53	93	30	—	23
4	6	5	2	13	6	8	19	4	—	4
3	3	1	1	3	1	1	4	2	—	3
2	1	1	1	1	2	3	9	—	—	1
5	4	6	2	4	3	3	9	—	1	3
15	3	9	3	4	14	18	20	4	—	4
—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—
1	—	1	4	3	—	7	6	4	—	1
1	—	—	1	1	2	1	3	—	—	—
1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—
3 116	1 479	4 336	1 959	2 477	2 268	3 456	5 638	824	192	1 152
236	128	305	96	119	145	223	334	75	18	74
87	9	82	50	40	37	82	194	38	19	28
9	6	19	3	8	12	20	32	22	1	8
247	146	393	263	88	699	1 131	1 096	876	858	203
3 695	1 768	5 135	2 371	2 732	3 161	4 912	7 294	1 835	1 088	1 465

Noch: Innerstädtische Pendelwanderung

Statistischer Bezirk als Arbeitsort	Statistischer Bezirk						
	19	20	21	22	23	24	25
1 Altstadtviertel	85	30	242	42	60	202	123
2 Rathausviertel	133	35	352	35	90	348	180
3 Kaplanhofviertel	53	8	116	13	21	97	51
4 Neustadtviertel	169	67	363	59	131	322	174
5 Volksgartenviertel	125	49	382	70	93	318	147
6 Römerberg-Margarethen	8	4	20	6	9	21	9
7 Freinberg	2	1	4	1	3	4	6
8 Froschberg	3	5	15	5	9	11	3
9 Keferfeld	8	3	14	1	4	15	9
10 Bindermichl	21	25	61	21	21	42	20
11 Spallerhof	10	4	28	2	3	44	21
12 Wankmüllerhofviertel	5	2	11	—	9	28	12
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	57	9	137	21	27	138	60
14 Makartviertel	142	26	266	32	89	308	129
15 Franckviertel	40	18	119	16	26	96	39
16 Hafenviertel	63	25	85	25	54	88	50
17 St. Peter	418	188	1 293	98	259	1 267	605
18 Neue Welt	25	13	47	12	22	57	32
19 Scharlinz	—	7	30	8	22	43	24
20 Bergern	38	—	110	37	36	49	9
21 Neue Heimat	24	14	—	19	25	21	6
22 Wegscheid	68	81	247	—	110	77	44
23 Schörgenhub	24	6	47	9	—	49	16
24 Kleinmünchen	128	12	77	11	68	—	163
25 Ebelsberg	30	6	24	7	15	65	—
26 Alt-Urfahr	27	9	62	7	19	64	39
27 Heilham	4	2	6	2	2	8	2
28 Hartmayrsiedlung	—	—	2	—	—	1	8
29 Harbachsiedlung	2	1	2	1	2	—	1
30 Karlhofsiedlung	1	—	—	1	—	4	5
31 Auberg	3	—	5	2	3	16	7
32 Pösilingberg	—	—	—	—	—	—	—
33 Bachl-Gründberg	—	—	—	—	—	—	—
34 St. Magdalena	—	—	4	4	2	5	—
35 Katzbach	1	—	2	—	—	—	—
36 Elmberg	—	—	2	—	—	—	2
Innerst. Auspendler zus.	1 717	650	4 175	567	1 234	3 808	1 996
außerdem:							
Auspendler über d. Stadtgrenze	140	109	377	86	164	245	173
Arbeitsort unbekannt	67	32	113	46	42	169	54
Am Stichtag arbeitslos	11	14	27	6	26	26	9
Am Wohnort (stat. Bez.) berufstätig	145	77	329	245	165	861	876
Erwerbstätige insgesamt	2 080	882	5 021	950	1 631	5 109	3 108

als Wohnort

als Wohnort											Innerst. Ein- pendler zusammen
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	
337	135	360	271	154	269	62	85	98	111	23	7 183
404	378	573	411	372	381	64	128	158	126	38	9 445
125	151	229	161	63	101	11	75	53	35	13	3 040
230	149	284	254	122	182	40	66	89	63	30	6 593
267	143	307	248	197	223	43	74	89	86	33	7 644
38	16	24	19	14	13	3	9	9	4	1	592
4	2	8	9	—	6	1	4	2	3	1	120
16	7	14	5	6	4	1	5	5	1	1	302
3	4	6	3	5	—	2	—	1	1	—	192
13	13	14	13	9	3	1	6	7	5	1	726
6	5	11	6	5	8	2	3	2	11	1	463
5	2	17	11	3	7	—	2	4	4	3	234
44	28	66	43	26	39	7	16	16	39	7	2 277
142	98	214	170	112	124	22	45	68	48	27	5 171
74	56	142	78	58	70	13	25	44	27	11	2 457
132	107	216	146	53	62	13	83	67	37	24	2 797
208	114	310	221	130	124	30	132	105	184	45	14 353
8	9	20	12	6	11	3	2	4	5	2	691
5	—	11	5	2	6	6	4	2	3	—	332
8	5	18	6	4	7	—	2	5	1	—	564
1	2	3	3	2	4	—	—	—	1	—	255
16	12	28	21	5	12	4	4	5	7	—	1 142
—	—	3	1	1	—	—	—	3	1	—	212
12	7	18	14	6	9	1	3	—	1	1	903
7	8	14	12	3	7	—	4	11	3	1	425
—	118	286	200	143	236	55	76	106	35	27	2 370
29	—	93	43	26	29	5	20	20	11	13	443
9	19	—	13	15	8	1	21	9	2	4	154
21	9	19	—	11	8	2	17	7	3	7	147
24	17	39	32	—	13	1	8	14	5	3	224
40	28	46	29	40	—	9	11	7	8	3	403
5	—	2	4	1	1	—	—	—	—	—	21
—	—	9	6	—	—	—	—	3	4	2	32
17	5	28	15	6	8	3	9	—	23	8	186
1	2	6	3	1	3	—	1	11	—	3	48
2	3	3	1	1	3	—	8	20	1	—	57
2 253	1 652	3 441	2 489	1 602	1 981	405	948	1 044	899	333	72 198
154	92	176	131	90	120	22	48	49	46	13	5 195
71	49	90	92	38	35	12	25	33	37	15	2 078
24	11	28	18	13	11	2	8	4	6	8	492
760	172	200	183	129	376	92	103	246	135	119	19 115
3 262	1 976	3 935	2 913	1 872	2 523	533	1 132	1 376	1 123	488	99 078

2. Der Einzugsbereich der Linzer Schulen und die innerstädtische Pendelwanderung der Schüler am Ende des Schuljahres 1966/67

Die innerstädtische Pendelwanderung der Schüler ist, wie bereits in der Einleitung festgehalten wurde, neben der innerstädtischen Pendelwanderung der Erwerbstätigen die zweite Komponente dieser so massiven täglichen Wanderungsbewegung zwischen Wohnung und Arbeitsplatz bzw. Schule innerhalb der Stadtgrenzen. Die innerstädtische Pendelwanderung der Schüler in Linz wird erstmalig untersucht. Eingeschlossen in diese Arbeit wird eine Darstellung der Einzugsbereiche der Linzer Schulen, was sich zwangsläufig aus der Bearbeitung des vorhandenen Materials über die Wohnung der Schüler in Linz und den elterlichen Wohnsitz ergibt. Der Einzugsbereich der Linzer Schulen wurde für das Schuljahr 1957/58 bereits einmal untersucht und die im Statistischen Jahrbuch der Stadt Linz 1958, Seite 99—109, veröffentlichten Ergebnisse können für verschiedene vergleichende Studien herangezogen werden. Die nachfolgenden Ausführungen konzentrieren sich jedoch nur auf die Verhältnisse am Ende des Schuljahres 1966/67.

Die Landeshauptstadt Linz ist als ein Zentrum der Industrie, des Gewerbes, des Handels und der Verwaltung weithin bekannt. Linz ist aber vor allem auch ein Schul- und Bildungszentrum. Die Schüler folgender Unterrichtsanstalten innerhalb der Stadtgrenzen von Linz konnten in die Untersuchung einbezogen werden:

- 11 allgemeinbildende höhere Schulen,
- 6 berufsbildende mittlere und höhere Schulen,
- 3 Anstalten für Lehrer- und Erzieherbildung,
- 85 allgemeinbildende Pflichtschulen und
- 7 berufsbildende Pflichtschulen.

Darüber hinaus beherbergt Linz die Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, deren Studenten in die Untersuchung nicht mit einbezogen wurden. Ebenso blieben außer Betrachtung die Studierenden am Priesterseminar, am Brucknerkonservatorium, an der Kunstschule der Stadt Linz und an sonstigen Bildungseinrichtungen. Die oben angeführten Lehranstalten wurden Ende des Schuljahres 1966/67 von insgesamt 36 793 Schülern besucht. Die Befragung der Schüler wurde im Laufe des Juni 1967 durchgeführt. Die Veränderun-

gen während des Schuljahres konnten nicht berücksichtigt werden. Die Schülerzahl ändert sich während des Schuljahres aus verschiedenen Gründen. So scheiden z. B. in den gewerblichen Berufsschulen einzelne Klassen schon in den Wintermonaten aus, außerdem kommt es immer wieder vor, daß Schüler die Lehranstalt wechseln oder in das Berufsleben eintreten. Alle diese Veränderungen sind jedoch auf die Masse der Schüler bezogen zu gering, um die Gültigkeit des Ergebnisses der Erhebung für das ganze Schuljahr in Frage zu stellen.

Erhebungsvorgang

Schwierigkeiten bereitet bei einer großen Primärerhebung immer die Beschaffung der Erhebungsunterlagen. Die wohlwollende Unterstützung des Landesschulrates für Oberösterreich ermöglichte jedoch, daß bei der gegenständlichen Erhebung ein sehr zeitsparender Weg beschritten werden konnte. Jeder der in die Zählung einbezogenen Lehranstalten wurde eine entsprechende Anzahl von Zählblättern übermittelt, die Zählblätter im Wege der Klassenvorstände an die Schüler verteilt und von diesen Name, Geburtsdatum, Wohnanschrift während des Schuljahres, und allenfalls zusätzlich der Wohnsitz der Eltern eingetragen. In einigen Schulen mußten die Angaben über die Schüler der 8. Klassen von Bediensteten des Statistischen Amtes aus der Schülerkartei herausgeschrieben werden, weil zum Erhebungszeitpunkt die Reifeprüfungen abgeschlossen waren und die Schüler die Anstalt bereits verlassen hatten.

Umfang der Erhebung

Die Tabelle 1 enthält die Schülerzahlen der im vorstehenden Abschnitt aufgezählten Schüler nach dem Wohnsitz der Schüler während des Schuljahres geordnet. Die Tabelle 1 hat nicht die Aufgabe, den Erhebungsumfang abzugrenzen, sondern sie weist die Gesamtzahl der Schüler an den aufgezählten Linzer Schulen nach dem Wohnsitz während des Schuljahres aus, der nicht ident ist mit dem Wohnsitz der Eltern.

Die Schüler der allgemeinbildenden Pflichtschulen wurden nur insoweit in die Untersuchung des Einzugsbereiches der Linzer Schulen einbezogen, als sie von auswärts über die Stadtgrenze einpendeln

Schüler an Linzer Schulen nach ihrem Wohnsitz während des Schuljahres 1966/67

Wohnsitz der Schüler während des Schuljahres	Schüler an ...						Zusammen
	Allgemeinbild. höheren Schulen	Berufsb. mittleren u. höher. Schulen	Anstalten für Lehrer- u. Erzieherbildg.	Berufsbild. Pflichtschulen		Allgemeinbild. Pflichtschulen	
				ganz-jährig	lehrg.-mäßig		
Linz	4 906	1 594	1 265	2 608	692	19 412	30 477
Traun	193	76	27	259	18	4	577
Leonding	270	73	43	138	9	310	843
Pasching	89	32	18	95	2	25	261
Ansfelden	53	32	12	144	9	10	260
Puchenau	12	2	8	16	1	79	118
Asten	4	7	2	17	—	6	36
Ergänzungsgeb. zus.	621	222	110	669	39	434	2 095
Alkoven	18	6	1	25	2	4	56
Wilhering	15	14	5	25	2	68	129
Kirchberg-Thening	6	6	7	16	2	2	39
Offering	13	3	—	22	—	—	38
Hörsching	44	16	8	41	7	5	121
St. Florian bei Linz	24	10	5	40	1	2	82
Ottensheim	35	11	8	39	1	13	107
Walding	13	3	4	21	2	16	59
Steyregg	22	16	3	39	4	120	204
Luffenberg	2	2	—	3	3	6	16
St. Georgen/Gusen	21	27	7	53	6	3	117
Langenstein	—	—	—	6	—	2	8
Katsdorf	3	8	6	23	—	5	45
Gallneukirchen	30	12	24	56	4	—	126
Verst. Zone zus.	246	134	78	409	34	246	1 147
Pucking	—	1	1	7	—	—	9
Feldkirchen	—	5	7	29	—	5	46
Goldwörth	—	—	—	9	—	—	9
St. Gotthard	3	2	1	9	—	1	16
Gramastetten	8	9	3	32	—	102	154
Lichtenberg	3	3	3	9	—	45	63
Eidenberg	1	3	1	4	—	13	22
Kirchschlag	—	—	—	5	—	23	28
Hellmonsödt	5	4	8	21	—	33	71
Altenberg	2	3	4	20	4	60	93
Engerwitzdorf	3	1	—	9	3	62	78
Alberndorf	1	7	1	21	—	—	30
Unterweitzersdorf	1	—	—	1	—	—	2
Wartberg ob d. Aist	—	5	4	13	—	4	26
Randzone zus.	27	43	33	189	7	348	647
Stadtregion (ohne Linz) zusammen	894	399	221	1 267	80	1 028	3 889

Noch: Schüler an Linzer Schulen ...

Wohnsitz der Schüler während des Schuljahres	Schüler an ...						Zusammen
	Allgemeinbild. höheren Schulen	Berufsb. mittleren u. höher. Schulen	Anstalten für Lehrer u. Erzieherbildg.	Berufsbild. Pflichtschulen		Allgemeinbild. Pflichtschulen	
				ganzjährig	lehrgangsmäßig		
Politischer Bezirk							
Braunau	—	—	—	33	—	—	33
Eferding	52	43	33	83	9	—	220
Freistadt	5	12	14	103	10	—	144
Gmunden	2	2	3	41	7	—	55
Grieskirchen	10	9	14	38	7	1	79
Kirchdorf/Krems	4	11	5	48	2	—	70
Linz-Land (Rest)	115	76	22	254	12	9	488
Perg (Rest)	6	9	11	77	11	—	114
Ried i. I.	—	—	—	23	1	—	24
Rohrbach	6	2	5	180	3	1	197
Schärding	—	6	1	20	—	—	27
Steyr-Stadt	8	4	19	24	4	—	59
Steyr-Land	5	4	7	30	7	—	53
Urfahr-Umg. (Rest)	24	15	5	95	6	30	175
Vöcklabruck	4	5	7	46	1	—	63
Wels-Stadt	28	40	42	171	34	—	315
Wels-Land	3	16	16	144	12	1	192
Oberösterreich ohne Linzer Stadtregion	272	254	204	1 410	126	42	2 308
Andere Bundesländer	26	26	15	48	3	1	119
Insgesamt	6 098	2 273	1 705	5 333	901	20 483	36 793

und als sogenannte „Gastschüler“ Linzer Schulen besuchen. Für alle weiteren Überlegungen scheidet diese Schülergruppe dann aus, da innerhalb der Stadtgrenzen ihr Schulweg nicht reibungslos in die innerstädtische Pendelwanderung der Schüler eingeflochten werden kann. Ebenso werden Schulwege der Linzer Kinder, die eine allgemeinbildende Pflichtschule besuchen, nicht in die innerstädtische Pendelwanderung der Schüler einbezogen, da mit Gewißheit angenommen werden kann, daß die Masse dieser Schüler eine Schule in der nächsten Umgebung des elterlichen Wohnsitzes besucht. Darauf wird im vorhinein bei der Abgrenzung der Schulsprengel nach Möglichkeit geachtet.

Bei den Schülern der berufsbildenden Pflichtschulen muß unterschieden werden zwischen den Besuchern ganzjähriger Berufsschulen und lehrgangsmäßiger Berufsschulen. Die erste Art von Berufsschulen wird von den Schülern das ganze Schuljahr hindurch wöchentlich

einmal besucht, während bei der zweiten Art die Berufsschule einmal im Jahr zusammenhängend acht Wochen hindurch als Internatsschule einen Lehrgang unterrichtet. Es finden jährlich vier oder fünf solcher Internatslehrgänge pro Schule statt. Im Schuljahr 1966/67 wurden im Lehrgangsbetrieb 901 Lehrlinge unterrichtet. Mehr als die Hälfte davon (58 %) wohnten für die Dauer des Unterrichts im Berufsschulinternat, Linz, Turmstraße 1. Da sich die Anwesenheit dieser Schüler in Linz über ein volles Schuljahr verteilt und, bedingt durch den ständigen Wechsel, sich der Einzugsbereich der lehrgangsmäßigen Berufsschulen ständig ändert, wurde diese Schülergruppe in die Darstellung der innerstädtischen Pendelwanderung der Schüler nicht einbezogen, ihre Zahl findet nur im Abschnitt und in der graphischen Darstellung „Einzugsbereich der Linzer Schulen“ ihren Niederschlag.

A. Der Einzugsbereich der Linzer Schulen

Um den Einzugsbereich der Linzer Schulen abzugrenzen, wurden alle Schüler nach dem Wohnsitz ihrer Eltern erfaßt, ohne Rücksicht darauf, ob sie ständig oder nur während des Schuljahres in Linz wohnen oder täglich den Weg von der Wohngemeinde nach Linz zurücklegen. Eingeschlossen in die Untersuchung wurden auch die Gastschüler an den allgemeinbildenden Pflichtschulen sowie die Schüler der lehrgangsmäßigen Berufsschulen. Auf die Tatsache, daß sich Linz als Bildungszentrum präsentiert, wurde schon oben hingewiesen. Die Gründe dafür, daß so viele auswärtige Schüler Linzer Schulen besuchen, dürften zum Teil darin zu suchen sein, daß in der näheren Umgebung des elterlichen Wohnsitzes der Schüler keine Lehranstalt der gewünschten Art vorhanden oder die vorhandene zu klein ist, um sämtliche Schüler aufnehmen zu können. Es gibt natürlich auch andere Gründe, wie z. B. günstige Verkehrsverbindungen, billige Fahrgelegenheit, infolge mangelnden Lernerfolges erforderlicher Anstaltswechsel, usw. Die Karte „Einzugsbereich der Linzer Schulen“ (Karte 1) zeigt, aus welchen Gebieten Oberösterreichs und den benachbarten Bundesländern Schüler nach Linz zum Unterricht kommen. Bei der Darstellung der Schülerpendler wurde nach der Art der besuchten Schule differenziert.

Mit Ausnahme des politischen Bezirkes Urfahr gibt es in jedem politischen Bezirk Oberösterreichs zumindest eine allgemeinbildende

Einzugsbereich der Linzer Schulen 1966/67

(Schüler nach dem Wohnsitz der Eltern)

Hauptwohnsitz der Schüler	Schüler an ...						Zu- sammen
	Allgemeinbild. höheren Schulen	Berufsb. mittleren u. höher. Schulen	Anstalten für Lehrer u. Erzieh- erbildg.	Berufsbild. Pflichtschulen		Allgemeinbild. Pflicht- schulen	
				ganz- jährig	lehrg.- mäßig		
Linzer	4027	1088	506	2157	126	19 412	27 316
Traun	199	79	28	262	21	4	593
Leonding	272	73	44	138	10	310	847
Pasching	89	33	19	96	2	25	264
Ansfelden	62	34	14	147	12	10	279
Puchenau	15	2	8	16	1	79	121
Asten	4	7	2	17	—	6	36
Ergänzungsgeb. zus.	641	228	115	676	46	434	2 140
Alkoven	19	7	1	25	2	4	58
Wilhering	17	14	5	25	3	68	132
Kirchberg-Thening	9	6	7	16	2	2	42
Offering	13	3	—	23	—	—	39
Hörsching	53	16	8	41	7	5	130
St. Florian bei Linz	26	12	5	40	1	2	86
Ottensheim	36	12	8	39	1	13	109
Walding	13	3	4	23	2	16	61
Steyregg	22	16	4	39	4	120	205
Luffenberg	2	2	—	3	3	6	16
St. Georgen/Gusen	30	28	9	56	8	3	134
Langenstein	1	—	1	6	—	2	10
Katsdorf	4	8	8	24	—	5	49
Gallneukirchen	46	12	27	63	5	—	153
Verst. Zone zus.	291	139	87	423	38	246	1 224
Pucking	2	2	1	7	—	—	12
Feldkirchen	5	5	7	32	—	5	54
Goldwörth	—	—	—	9	—	—	9
St. Gotthard	4	2	1	9	—	1	17
Gramastetten	14	9	6	33	1	102	165
Lichtenberg	3	4	3	9	1	45	65
Eidenberg	2	3	1	4	—	13	23
Kirchschlag	3	—	3	6	—	23	35
Hellmonsödt	10	4	8	21	—	33	76
Alfenberg	5	4	4	20	4	60	97
Engerwitzdorf	3	1	—	10	3	62	79
Alberndorf	3	7	3	23	1	—	37
Unterweitzdorf	1	—	—	2	—	—	3
Wartberg ob d. Aist	6	9	4	14	2	4	39
Randzone zus.	61	50	41	199	12	348	711
Stadtregion (ohne Linzer) zusammen	993	417	243	1 298	96	1 028	4 075

Hauptwohnsitz der Schüler	Schüler an ...					Zu- sammen	
	Allgemeinbild. höheren Schulen	Berufs- mittleren u. höher. Schulen	Anstalten für Lehrer u. Erzie- herbildg.	Berufsbild. Pflichtschulen			Allgemeinbild. Pflicht- schulen
				ganz- jährig	lehrg.- mäßig		
Politischer Bezirk							
Braunau	24	15	28	35	45	—	147
Eferding	82	60	44	95	15	—	296
Freistadt	102	53	115	162	37	—	469
Gmunden	42	43	66	67	93	—	311
Grieskirchen	66	35	51	54	37	1	244
Kirchdorf/Krems	53	54	64	76	21	—	268
Linz-Land (Rest)	139	94	40	267	18	9	567
Perg (Rest)	81	47	55	118	37	—	338
Ried i. l.	12	17	22	26	39	—	116
Rohrbach	117	68	102	247	44	1	579
Schärding	53	31	42	40	17	—	183
Steyr-Stadt	18	7	41	27	28	—	121
Steyr-Land	50	16	47	42	40	—	195
Urfahr-Umg. (Rest)	49	32	37	119	12	30	279
Vöcklabruck	60	42	55	53	80	—	290
Wels-Stadt	42	48	52	178	44	—	364
Wels-Land	21	29	40	151	38	1	280
Oberösterreich ohne Linzer Stadtregion	1 011	691	901	1 757	645	42	5 047
Andere Bundesländer	67	77	55	121	34	1	355
Insgesamt	6 098	2 273	1 705	5 333	901	20 483	36 793

höhere Schule, im politischen Bezirk Eferding allerdings nur eine Unterstufe. Berufsbildende mittlere und höhere Lehranstalten fehlen in den Bezirken Kirchdorf, Grieskirchen, Eferding, Schärding, Rohrbach, Urfahr, Linz-Land und Perg völlig. Im politischen Bezirk Steyr finden wir nur eine berufsbildende höhere, im politischen Bezirk Freistadt nur eine berufsbildende mittlere Lehranstalt. Berufsbildende Pflichtschulen fehlen in den politischen Bezirken Eferding, Urfahr, Linz-Land und Rohrbach. Die Darstellung des Einzugsbereiches der Linzer Schulen läßt das Übergewicht der Schüler aus den Stadtregionsgemeinden klar erkennen. Diese Gemeinden sind der Wohnort von 43 % aller auswärtigen Schüler in Linz und bilden den Haupteinzugsbereich der Linzer Schulen außerhalb der Stadtgrenzen. Läßt man die Grenzen der Stadtregion außer Betracht, so ist die dominierende Stellung der Bezirke Linz-Land und Urfahr noch deutlicher. Es darf aber aus der Zahl der Schülerpendler nach Linz keineswegs

ein Schluß gezogen werden, wie viele Kinder in den einzelnen politischen Bezirken eine höhere Schulbildung anstreben. Es ist nämlich weder bekannt, wie viele Schüler aus den einzelnen politischen Bezirken an den übrigen in Oberösterreich vorhandenen Lehranstalten unterrichtet werden, noch, wie viele Schüler zwischen den politischen Bezirken (ausgenommen Linz) pendeln, wenn auch bei einigen Bezirken auf Grund ihrer Lage zur Stadt angenommen werden kann, daß Schüler von dort fast ausnahmslos nach Linz tendieren (politische Bezirke Rohrbach, Urfahr, Freistadt).

Der auf auswärtige Schüler entfallende Prozentanteil ist je nach Schulart stark unterschiedlich und reicht von 5,2 % bei den allgemeinbildenden Pflichtschulen bis 86 % bei den lehrgangsmäßigen Berufsschulen. Im Durchschnitt beträgt er rund 26 %. In den einzelnen Prozentsätzen nach Schulart spiegeln sich irgendwie die Mängel der Schulstruktur unseres Bundeslandes. Manche Linzer Lehranstalten müssen nämlich gezwungenermaßen auch von weit entfernt wohnenden Schülern besucht werden, weil entweder in ihrer näheren Umgebung überhaupt keine derartige Schule besteht oder die Möglichkeit eines Schulbesuches aus verschiedenen Gründen nur im beschränkten Rahmen gegeben ist. Besonders hoch ist z. B. der Anteil der auswärtigen Schüler an den Anstalten für Lehrer- und Erzieherbildung mit über 70 %. Wenn man aber bedenkt, daß im Bereich unseres Bundeslandes keine weiteren derartigen Lehranstalten bestehen, wird das Übergewicht der Einpendler verständlich. Aus den Gemeinden der Stadtregion kommt im Gesamtdurchschnitt mehr als ein Zehntel aller Schüler, bei den ganzjährigen Berufsschulen steigert sich ihr relativer Anteil beinahe auf ein Viertel. Die beiden am Stadtrand liegenden Großgemeinden Leonding und Traun sind naturgemäß sehr stark beteiligt und übertreffen mit ihren Schülerzahlen alle anderen Gemeinden der Stadtregion, ja sogar die politischen Bezirke bei weitem. Von letzteren können nur der außerhalb der Stadtregion gelegene Teil des politischen Bezirkes Linz-Land sowie die politischen Bezirke Freistadt und Rohrbach mit Leonding und Traun Schritt halten. Läßt man die Gast Schüler an den allgemeinbildenden Pflichtschulen außer Betracht, zeigt sich, daß allein 56 % der Schüler, welche aus dem Bereich der Stadtregion Linzer Lehranstalten besuchen, im sogenannten Ergänzungsgebiet, 32 % in der

Verstädterten Zone und nur 12 % in der Randzone ihren elterlichen Wohnsitz haben. Die Ursache hierfür ist in erster Linie die geringere Wohnbevölkerung, doch dürfte auch die zunehmende Entfernung eine Rolle spielen.

Die Stadtregion, welche — insgesamt betrachtet (ohne Schüler der allgemeinbildenden Pflichtschulen) — etwa 19 % der Schüler stellt, wird vom restlichen Teil Oberösterreichs mit 31 % gewaltig überflügelt. Bei näherer Betrachtung aber zeigt sich sofort, daß diese Vorrangstellung auf die hohen Schülerzahlen einiger weniger politischer Bezirke zurückzuführen ist. Die besonders herausragenden politischen Bezirke wurden schon erwähnt (Freistadt, Rohrbach), doch scheint es notwendig, auch auf die Statutarstadt Wels, den politischen Bezirk Gmunden, und den Rest des politischen Bezirkes Perg hinzuweisen, welche immerhin mehr als 300 Schülerpendler nach Linz entsenden. Die Hauptmasse der Schülerpendler aus dem Gebiet „Oberösterreich ohne Linzer Stadtregion“ frequentiert in Linz die berufsbildenden Pflichtschulen (48 %), die allgemeinbildenden höheren Schulen besuchen 20 % und die Anstalten für Lehrer- und Erzieherbildung nur 18 %. Auf die berufsbildenden mittleren und höheren berufsbildenden Schulen entfallen 14 %. Der Anteil der Schüler mit dem elterlichen Wohnsitz in „Oberösterreich ohne Linzer Stadtregion“ an der Gesamtschülerzahl der Anstalten für Lehrer- und Erzieherbildung beträgt 52,8 % und an den lehrgangsmäßigen Berufsschulen sogar 71,6 %. Die Zahl der Schüler, welche in einem anderen Bundesland ihren ordentlichen Wohnsitz haben und in Linz eine höhere Schule oder eine berufsbildende Pflichtschule besuchen, ist gering und kommt mit rund 1 % der Gesamtschülerzahl kaum zur Geltung.

Rund 36 % der auswärtigen Schüler sind Mädchen, ein Prozentsatz, welcher nicht wesentlich von der Relation Knaben — Mädchen an den in die Erhebung einbezogenen Lehranstalten insgesamt (39 % Mädchen) abweicht. Eine relativ starke Differenzierung ist aber bei der Art der Verteilung der Schüler auf die einzelnen Schularten festzustellen.

Den höchsten Prozentanteil erreichen die Schülerinnen an den Anstalten für Lehrer- und Erzieherbildung mit 67,8 %, den geringsten an berufsbildenden Pflichtschulen. Trennt man die berufsbildenden

Pflichtschulen nach ganzjährigen und lehrgangsmäßigen Berufsschulen, so entfallen bei ersteren auf die Schülerinnen 26,8%, bei letzteren aber nur 1,7%. Dies ist auf den Umstand zurückzuführen, daß der Großteil der Schülerinnen der berufsbildenden Pflichtschulen in kaufmännischen Fächern (Kaufmännische Berufsschule I und II) sowie im Bekleidungs- und Friseurgewerbe unterrichtet wird (Gewerbliche Berufsschule I), diese Fachrichtungen aber als ganzjährige Berufs-

Anteil der weiblichen Schüler an Linzer Schulen

Anteil an den	Allgem. bild. höhere Schulen	Berufs- bild. u. höhere Schulen	Anstalten d. Lehrer- u. Erzieher- bildg.	Berufs- bildende Pflicht- schulen ¹⁾	Zusammen
Schülern überhaupt	40,1	47,3	67,8	28,7	39,3
auswärtigen Schülern	32,5	55,4	67,8	22,0	35,8

¹⁾ Ganzjährige und lehrgangsmäßige Berufsschulen.

schulen geführt werden. Daß bei den berufsbildenden mittleren und höheren Schulen die Schülerinnen überwiegen (55%), findet seine Begründung durch die in Linz bestehenden höheren Bundeslehranstalten für wirtschaftliche bzw. landwirtschaftliche Frauenberufe. Bei den allgemeinbildenden höheren Schulen liegt der Anteil der Schülerinnen etwas unter dem Gesamtdurchschnitt.

Nachdem nun der Einzugsbereich der Linzer Schulen abgesteckt erscheint, und der Anteil der Schülerinnen kurz nach Schulart dargestellt wurde, bleibt noch die Frage zu beantworten, wie oft die auswärtigen Schüler den mehr oder weniger weiten Schulweg zurücklegen müssen, ob sie ständig bei ihren Eltern oder während des Schuljahres in Linz wohnen. Hier ergibt sich die bemerkenswerte Tatsache, daß von den 8 406 auswärtigen Schülern (ohne Schüler der allgemeinbildenden Pflichtschulen), welche eine Linzer Schule besuchen, 3 161, d. s. fast 38%, während des Schuljahres in Linz wohnen. Es ist dies ein hoher Prozentsatz. Diese Schüler wohnen zum Teil bei Verwandten oder Bekannten, hauptsächlich jedoch (87%) in Schülerheimen, Lehrlingsheimen, usw. Dieser hohe Prozentsatz an Schülern in Heimen ist nicht zuletzt auf den Umstand zurückzuführen,

daß verschiedene Linzer Unterrichtsanstalten, wie z. B. das Petrinum, das Aloisianum, das Bischöfliche Lehrerseminar und die Kreuzschwesterntschule entweder ausschließlich oder überwiegend als Internatsschulen geführt werden. Auch die lehrgangsmäßigen Berufsschulen werden hauptsächlich von Schülern besucht, die für die Dauer des Lehrganges im Berufsschulinternat in der Turmstraße untergebracht sind. Auf die Internatsschulen und Schülerheime wird jedoch im Abschnitt „Innerstädtische Pendelwanderung der Schüler“ nochmals eingegangen werden, da die Schülerzahlen in den einzelnen statistischen Bezirken dadurch wesentlich beeinflusst werden.

Gastschüler an den allgemeinbildenden Pflichtschulen in Linz 1966/67

Lage des Wohnortes	Volksschulen	Hauptschulen	Sonderschulen	Polytechn. Lehrgänge	Zusammen
Stadtregion	449	553	9	17	1 028
ÖÖ. ohne Stadtregion	1	41	—	—	42
andere Bundesländer	—	—	—	1	1
zusammen	450	594	9	18	1 071

Zum Abschluß dieses Abschnittes ist noch einiges über die Gastschüler an den allgemeinbildenden Pflichtschulen in Linz zu sagen. Es gibt verschiedene Gründe dafür, daß Pflichtschüler nicht in ihrer eigenen Gemeinde, sondern in Linz eine Volks-, Haupt- oder Sonderschule, in jüngster Zeit auch den Polytechnischen Lehrgang, besuchen. Es gibt Fälle, in denen der Schulweg zu der in der Wohngemeinde gelegenen Schule wesentlich beschwerlicher ist als zu der Schule in der Nachbargemeinde. Manchmal gibt es an der Hauptschule der Wohngemeinde keinen B-Zug, manchmal ist keine Sonderschule vorhanden. Es kommt auch immer wieder vor, daß Eltern aus persönlichen Erwägungen heraus ihre Kinder nicht in der Wohngemeinde, sondern in einer anderen Gemeinde die Pflichtschule besuchen lassen. Schon auf Grund dieser Gegebenheiten scheint es selbstverständlich, daß der überwiegende Teil der Gastschüler aus den unmittelbar an Linz angrenzenden Gemeinden kommt. So wohnen 96 % der Gastschüler an allgemeinbildenden Pflichtschulen in der Stadtregion, der Rest verteilt sich auf die außerhalb der Stadtregion gelegenen Gemeinden der politischen Bezirke Urfahr-Umge-

bung (2,8 %) und Linz-Land (0,8 %). Aus den Gemeinden der Stadtregion ragen einige besonders heraus und stellen das Hauptkontingent an GastSchülern. Dies sind die Gemeinden Leonding mit 310, Steyregg mit 120, Gramastetten mit 102 und Puchenau mit 79 GastSchülern. Diese wenigen Gemeinden erreichen zusammen einen Anteil von 57 %. Auch die Gemeinden Altenberg und Engerwitzdorf sind stark vertreten. Von den insgesamt 1 071 GastSchülern entfallen auf die Sonderschulen etwas weniger als 1 %, auf die Polytechnischen Lehrgänge knapp 2 %. Die Hauptmasse entfällt auf die Volksschulen (42,2 %) und Hauptschulen (55,5 %). Gerade im Volksschulalter ist natürlich die Frage nach dem Schulweg für Eltern und Kinder von besonderer Bedeutung, während bei den Hauptschülern die Frage A- oder B-Zug die entscheidende Rolle spielen dürfte.

B. Die innerstädtische Pendelwanderung der Schüler nach den Schulstandorten im Stadtgebiet 1966/67

In diese Untersuchung wurden mit Ausnahme der Schüler der lehrgangsmäßigen Berufsschulen und der allgemeinbildenden Pflichtschulen sämtliche Schüler einbezogen, welche während des Schuljahres in Linz wohnen, ohne Rücksicht darauf, ob sie ganzjährig ihren elterlichen Wohnsitz in Linz haben oder nicht. Die Schüler der allgemeinbildenden Pflichtschulen in diese Untersuchung miteinzubeziehen, erübrigt sich, da sie, wie schon erwähnt, nur kurze Schulwege im Pflichtschulsprenkel zurückzulegen haben. Die Schüler der lehrgangsmäßigen Berufsschulen verteilen sich nach Lehrgängen über das ganze Schuljahr und passen nicht in die Struktur der typischen Schülerpendler. Ihre relativ geringe Zahl läßt daher ein Ausscheiden aus der Erhebung ohne Bedenken gerechtfertigt erscheinen.

Wenn man von Linz als Schulzentrum spricht, darf man damit keineswegs die Vorstellung verbinden, daß sich die in die Erhebung einbezogenen Schularten auf sämtliche statistischen Bezirke verteilen. Es ist vielmehr so, daß von insgesamt 36 statistischen Bezirken nur 11 Bezirke Schulstandorte sind, wobei das Hauptgewicht auf den statistischen Bezirken 1 Altstadtviertel, 2 Rathausviertel und 14 Makartviertel liegt. Nördlich der Donau finden wir im statistischen Bezirk 31 (Auberg) das Kollegium Petrinum und im statistischen Bezirk 36 (Elmberg) die höhere Bundeslehranstalt für landwirtschaftliche Frauen-

Pendelwanderung der Schüler zwischen Schulstandort und Wohnsitz während des Schuljahres 1966/67

(ohne allgemeinbildende Pflichtschulen und lehrgangsmäßige berufsbildende
Pflichtschulen)

Standort der Schulen nach Statistischen Bezirken	Wohnort während des Schuljahres				Zu- sammen
	Linz	Übrige Städti- region	ÖÖ. Rest	Andere Bundes- länder	
Gewerbliche Berufsschule I ¹⁾	329	220	306	4	859
Bundesgymnasium für Berufstätige	376	72	46	3	497
Bundesgymnasium I	383	68	21	1	473
Bundeshandelsakademie	275	71	34	5	385
Bundeshandelschule	335	128	70	9	542
Altstadtviertel (Stat. Bez. 1)	1 698	559	477	22	2 756
Mus.-päd. Bundesrealgymnasium	721	159	141	8	1 029
Bundesrealgymnasium (Fadingerstr.)	684	138	37	4	863
Bundesgymnasium für Mädchen	307	36	13	1	357
Wirtschaftsk. Bundesrealgymn. f. M.	389	41	26	1	457
Rathausviertel (Stat. Bez. 2)	2 101	374	217	14	2 706
Höhere Techn. Bundeslehranstalt	537	112	110	10	769
Neustadtviertel (Stat. Bez. 4)	537	112	110	10	769
Bischöfliches Lehrerseminar	230	18	14	—	262
Priv. Lehrerinnen-Bild.-Anst. d. Kreuzschwestern	314	44	49	7	414
Kreuzschwestern-Schule	353	66	29	2	450
Volksgartenviertel (Stat. Bez. 5)	897	128	92	9	1 126
Gymn. d. Jesuiten.-Coll. Aloisianum	212	—	—	—	212
Freinberg (Stat. Bez. 7)	212	—	—	—	212
Bundesgymnasium III	448	128	7	—	583
Bindermühl (Stat. Bez. 10)	448	128	7	—	583
Bundesrealgymn. für Mädchen	535	163	35	4	737
Wirtschaftsk. Bundesrealgymn. für Mädchen	282	72	10	5	369
Gewerbliche Berufsschule II ¹⁾	235	153	330	3	721
Gewerbliche Berufsschule III ¹⁾	702	381	395	21	1 499
Gewerbliche Berufsschule IV ¹⁾	235	63	31	6	335
Gewerbliche Berufsschule V ¹⁾	217	86	101	6	410
Makartviertel (Stat. Bez. 14)	2 206	918	902	45	4 071
Bundesgymnasium II	559	110	48	5	722
Höhere Bundeslehranst. f. Frauenber.	359	88	40	2	489
Franckviertel (Stat. Bez. 15)	918	198	88	7	1 211
Kaufmännische Berufsschule I ¹⁾	478	189	109	6	782
Kaufmännische Berufsschule II ¹⁾	412	175	138	2	727
Heilham (Stat. Bez. 27)	890	364	247	8	1 509
Bischöfl. Gymn. Coll. Petrinum	378	—	—	—	378
Auberg (Stat. Bez. 31)	378	—	—	—	378
Höhere Bundeslehranst. f. landw. Frauenberufe	88	—	—	—	88
Elmberg (Stat. Bez. 36)	88	—	—	—	88
Insgesamt	10 373	2 781	2 140	115	15 409²⁾

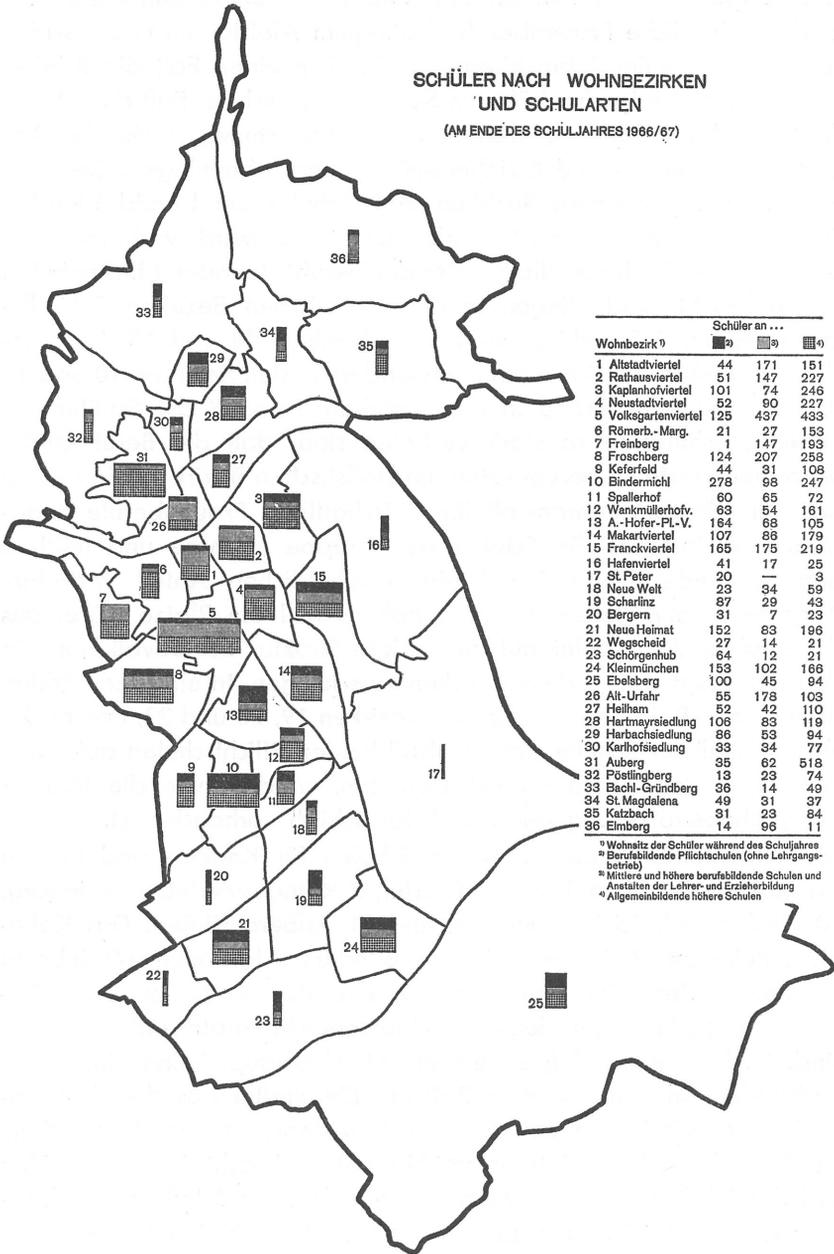
1) Ohne Lehrgangsbetrieb. 2) Ohne Schüler der allgemeinbildenden Pflichtschulen und berufsbildenden Pflichtschulen (10 076 Schüler, siehe graph. Darstellung mit Tabelle Seite 61)

berufe. Da das Kollegium Petrinum und die höhere Bundeslehranstalt für landwirtschaftliche Frauenberufe als Internate geführt werden und fast ausschließlich von auswärtigen Schülern besucht werden, steht der Jugend des nördlich der Donau gelegenen Stadtteiles keine einzige Schule zur Verfügung, an der das Reifezeugnis erworben werden kann. Alle Mittelschüler Urfahrs müssen über die Donau hinweg zu den Schulstandorten der Innenstadt pendeln. Noch längere Schulwege der Entfernung nach haben die Schülerpendler aus den südlichen Stadtteilen von Linz (Ebelsberg, Kleinmünchen) zu den Schulstandorten in der Innenstadt zurückzulegen. Für einen Teil der Schülerpendler aus diesen Stadtteilen wird allerdings die Situation etwas entschärft durch den Besuch des näher gelegenen Bundesgymnasiums III für Knaben (Bindermichl) und der immerhin südlich des Westbahnbogens gelegenen beiden Bundesrealgymnasien für Mädchen.

Die graphische Darstellung der Schüler nach Wohnbezirken und Schularten gibt Aufschluß darüber, in welchen statistischen Bezirken die Schüler während des Schuljahres wohnen, d. h. über die Verteilung der Schüler über das Stadtgebiet im allgemeinen. Es zeigt sich, daß diese Verteilung recht unterschiedlich ist, und zwar sowohl nach der Zahl als auch nach der Art der Ausbildung der Schüler. Es muß jedoch schon von vornherein darauf hingewiesen werden, daß hiebei ein wesentlicher Einfluß von den in verschiedenen Bezirken gelegenen Schülerheimen ausgeübt wird. Als Sprengel mit der größten Schülerzahl fällt sofort der statistische Bezirk 5 Volksgartenviertel ins Auge. Allein in diesem Bezirk wohnen fast 1 000 Schüler, allerdings etwa die Hälfte davon in Heimen. Dieser Bezirk stellt somit ein Musterbeispiel dafür dar, wie sehr durch Schülerheime die Verteilung der Schüler über das Stadtgebiet beeinflusst wird. Von den im genannten Bezirk wohnenden Schülern besuchen nur 13 % die berufsbildenden Pflichtschulen, der Rest verteilt sich annähernd gleichmäßig auf die allgemeinbildenden höheren Schulen sowie die berufsbildenden mittleren und höheren Schulen und die Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung. Typische Wohnbezirke, deren Struktur durch Internatsschüler bestimmt wird, sind auch die statistischen Bezirke 31 Auberg, 36 Elmberg, 6 Römerberg-Margarethen und 7 Freinbergviertel. Die in diesen Bezirken bestehenden Schulen mit

SCHÜLER NACH WOHNBEZIRKEN 'UND SCHULARTEN

(AM ENDE DES SCHÜLJAHRES 1966/67)



Wohnbezirk ¹⁾	Schüler an ...		
	■ ²⁾	▨ ³⁾	▩ ⁴⁾
1 Altstadtviertel	44	171	151
2 Rathausviertel	51	147	227
3 Kapfenhofviertel	101	74	246
4 Neustadtviertel	52	90	227
5 Volksgartenviertel	125	437	433
6 Römerb.-Marg.	21	27	153
7 Freinberg	1	147	133
8 Froschberg	124	207	258
9 Keferfeld	44	31	108
10 Bindernmichl	278	98	247
11 Spallerhof	60	65	72
12 Wankmüllerhofv.	63	54	161
13 A.-Hofer-Pl.-V.	184	68	105
14 Makartviertel	107	88	179
15 Franckviertel	165	175	219
16 Hafenviertel	41	17	25
17 St. Peter	20	—	3
18 Neue Welt	23	34	59
19 Scharlnz	87	29	43
20 Bergern	31	7	23
21 Neue Heimat	152	83	186
22 Wegscheid	27	14	21
23 Schörgenhub	64	12	21
24 Kleinmünchen	153	102	168
25 Ebelsberg	100	45	84
26 Alt-Urfahr	55	178	103
27 Heilham	52	42	110
28 Hartmayrsiedlung	106	83	119
29 Harbachsiedlung	66	53	84
30 Karlhofsiedlung	33	34	77
31 Auberg	35	62	518
32 Pöstlingberg	13	23	74
33 Bachi-Gründberg	36	14	49
34 St. Magdalena	49	31	37
35 Katznbach	31	23	84
36 Eimberg	14	86	11

¹⁾ Wohnort der Schüler während des Schuljahres
²⁾ Berufsbildende Pflichtschulen (ohne Lehrgangsbetriebe)

³⁾ Mittlere und höhere berufsbildende Schulen und Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung

⁴⁾ Allgemeinbildende höhere Schulen

ihren angeschlossenen Internaten (Petrinum, Höhere Lehranstalt für landwirtschaftliche Frauenberufe, Kollegium Aloisianum und Bischöfliches Lehrerseminar) bewirken, daß in dem einen Fall die Schüler der allgemeinbildenden höheren Schulen, im anderen Fall die Schüler der berufsbildenden mittleren und höheren Schulen sowie der Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung stark überwiegen. Gemeinsam ist den genannten Bezirken, daß Schüler der berufsbildenden Pflichtschulen überhaupt nicht oder nur sehr schwach vertreten sind. Die Internate, in denen die Schüler der berufsbildenden Pflichtschulen untergebracht sind, liegen in den statistischen Bezirken 5 Volksgartenviertel, 8 Froschbergviertel, 10 Bindermichl und 13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel. Dies kommt besonders in den Bezirken 10 und 13 zum Ausdruck, während in den Bezirken 5 und 8 die Schüler der anderen Schularten so stark vertreten sind, daß die Berufsschüler prozentuell nicht so hervortreten. Im statistischen Bezirk 15 sind durch das der Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe angeschlossene Internat die Schüler der Gruppe „höhere und mittlere berufsbildende Schulen“ mit einem erheblichen Anteil vertreten. Allgemein kann gesagt werden, daß es fehl am Platze wäre, aus der Struktur der Schüler auf die soziale Struktur der Bevölkerung in den einzelnen statistischen Bezirken zu schließen. In einzelnen Fällen aber, wie z. B. in den statistischen Bezirken 19, 20 und 23, deutet der hohe Anteil der Schüler der berufsbildenden Pflichtschulen auf einen entsprechenden Anteil an Arbeitern hin, welcher, wie die Struktur der Wohnbevölkerung zeigt, auch tatsächlich vorhanden ist.

Die allgemeinbildenden höheren Schulen für Knaben sind in den statistischen Bezirken 1 Altstadtviertel, 2 Rathausviertel, 7 Freinberg, 10 Bindermichl, 15 Franckviertel und 31 Auberg situiert. Das Kollegium Petrinum (Auberg) und das Kollegium Aloisianum (Freinberg) nehmen insofern eine Sonderstellung ein, als die Schüler dieser Anstalten ausschließlich in den angeschlossenen Internaten untergebracht sind. So kommt es, daß im ersten Fall überhaupt keine Einpendler vorhanden sind, im letzteren Fall nur Einpendler aus dem benachbarten statistischen Bezirk 6 Römerberg-Margarethen, in welchem ein Teil der Schüler internatsmäßig untergebracht ist. Der größte Teil der Schüler wohnt aber auch hier in dem der Schule angeschlossenen Internat. Die nicht im Internatsbetrieb geführten Schulen wei-

sen durchschnittlich rund 22% der Gesamtschüler als sogenannte Tagespendler von auswärts aus. Darauf, daß die Zahl der Schüler, welche auswärts ihren elterlichen Wohnsitz haben, wesentlich höher ist, wurde im vorhergehenden Abschnitt bereits hingewiesen. Die Zahl der Schüler, die von einem einzelnen statistischen Bezirk zu einer allgemeinbildenden höheren Schule für Knaben pendeln, ist relativ gering und beträgt in der Regel zwischen 5 und 25 Schüler. Einzig und allein aus dem Volksgartenviertel pendeln 93 Schüler zu den Schulen im Altstadtviertel, alle anderen Pendlerzahlen liegen weit darunter. Allgemein kann gesagt werden, daß sich die Schülerwohnorte in der dicht besiedelten Innenstadt sowie in den um die Innenstadt gruppierten Bezirken stärker häufen als in den Außenbezirken. Die allgemeinbildenden höheren Schulen für Mädchen konzentrieren sich auf die statistischen Bezirke 2 Rathausviertel und 14 Marktviertel. In beiden Bezirken bestehen je ein Bundesrealgymnasium und ein wirtschaftskundliches Bundesrealgymnasium für Mädchen. Bei den Wohnorten der Schülerinnen dieser Schulen ist eine starke Streuung über das gesamte Stadtgebiet festzustellen. Die Lage der Schulen bedingt irgendwie eine deutliche Unterteilung des Stadtgebietes in zwei Einzugsbereiche, Urfahr und Innenstadt zur Körnerschule und das südliche Stadtgebiet zur Hamerlingschule, was aber nicht ausschließt, daß Schülerinnen von Urfahr zur Hamerlingschule und umgekehrt Schülerinnen aus den südlichen statistischen Bezirken in die Innenstadt zur Körnerschule pendeln. Extremfälle bilden hierbei Schülerinnen aus den statistischen Bezirken 35 Katzbach einerseits, 22 Wegscheid und 25 Ebelsberg andererseits. Bemerkenswert hoch ist der Anteil der täglich von auswärts kommenden Schülerinnen in der Hamerlingschule (rund 25%), wogegen er in der Körnerschule nur rund 14% beträgt.

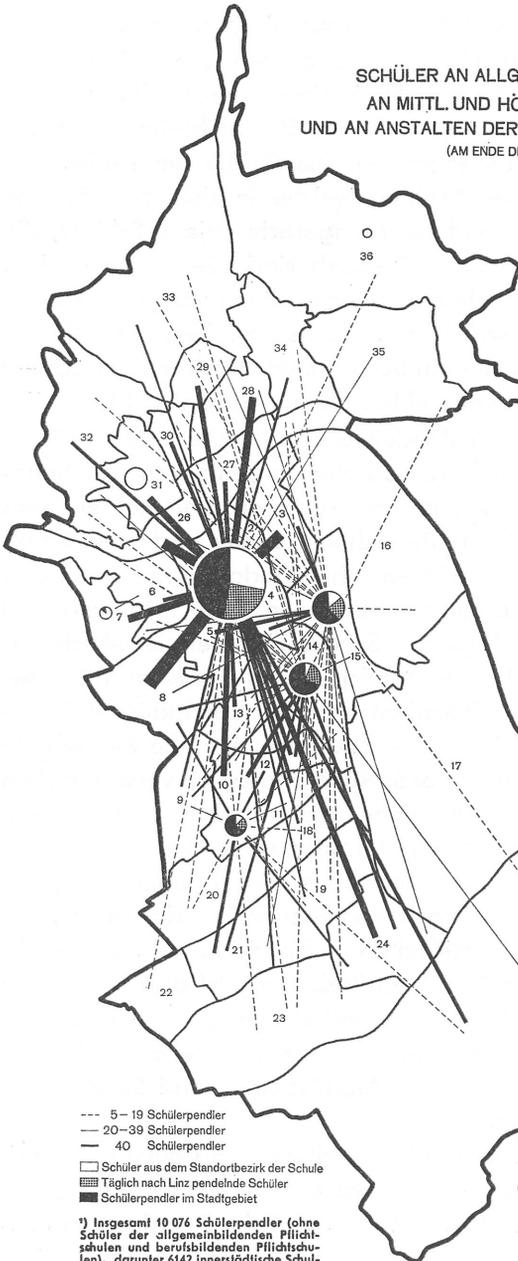
Die höheren und mittleren berufsbildenden Schulen und die Anstalten für Lehrer- und Erzieherbildung haben ihre Standorte in der Innenstadt, und ihre Schüler wohnen verstreut über das ganze Stadtgebiet. Die Ströme der Schülerpendler zu diesen Schulen sind daher in der Regel in den einzelnen statistischen Bezirken nur 5 bis 25 Schüler stark. Nur aus den statistischen Bezirken (1 Altstadtviertel, 5 Volksgartenviertel, 8 Froschbergviertel und 26 Alt-Urfahr), die Schülerheime beherbergen, strömen merkbar mehr Schülerpendler den

Schulstandorten in der Innenstadt zu (statistischer Bezirk 1, Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule; statistischer Bezirk 2, Musisch-pädagogisches Bundesrealgymnasium; statistischer Bezirk 4, Höhere technische Bundeslehranstalt; statistischer Bezirk 5, Bischöfliches Lehrerseminar und Privatlehrerinnenbildungsanstalt der Kreuzschwestern). Der Sonderfall Höhere Bundeslehranstalt für landwirtschaftliche Frauenberufe im statistischen Bezirk 36 Elmberg wird ausschließlich als Internatsbetrieb geführt und hat keine Einpendler aus dem Stadtgebiet.

Die berufsbildenden Pflichtschulen haben ihre Standorte in den statistischen Bezirken 1 Altstadtviertel (Gewerbliche Berufsschule I), 14 Makartviertel (Gewerbliche Berufsschulen II—IV) und 27 Heilham (Kaufmännische Berufsschulen I und II). Diese Schulen nehmen eine Sonderstellung ein, da sie von ihren Schülern nur einmal wöchentlich (jeden Tag von einem anderen Schülerkreis) aufgesucht werden. Die Schüler, welche die lehrgangsmäßige Berufsschule besuchen, wurden, wie schon erwähnt, nicht mehr in die Schülerpendelwanderung innerhalb der Stadtgrenzen einbezogen. Bei den berufsbildenden Pflichtschulen ist der Anteil der Einpendler von auswärtigen Gemeinden wesentlich höher als bei den anderen untersuchten Schularten und beträgt je nach Berufsschule 4%—60%. Die Masse der Berufsschüler konzentriert sich auf den statistischen Bezirk 14 Makartviertel, den Standort der Gewerblichen Berufsschulen II—IV. Dieser Bezirk hat dementsprechend starke Einpendlerströme der Berufsschüler aufzuweisen, insbesondere aus den statistischen Bezirken 5 Volksgartenviertel, 8 Froschberg, 10 BinderMichl, 13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel und 21 Neue Heimat, in denen sich Lehrlingsheime befinden. Viele Lehrlinge wohnen im statistischen Bezirk 24 Kleinmünchen, aus dem allein 100 Schüler der Berufsschulen zum Makartviertel (stat. Bez. 14 und Schulstandort) pendeln. Auch das Frankviertel (stat. Bez. 15) ist relativ stark von Berufsschülern bewohnt. Die geringste Zahl an innerstädtisch pendelnden Berufsschülern hat die Gewerbliche Berufsschule I aufzuweisen, da über 60% ihrer Schüler von auswärts stammen.

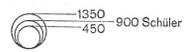
In der Innenstadt konzentrieren sich die Schulstandorte, aus dem gesamten Stadtgebiet strömen die Schüler dorthin. Um die Impulse, welche von den innerstädtischen Schülerpendlern auf den Straßen-

**SCHÜLER AN ALLGEMEINBILD. HÖH. SCHULEN,
AN MITTL. UND HÖH. BERUFSBILD. SCHULEN
UND AN ANSTALTEN DER LEHRER- UND ERZIEHERBILDUNG
(AM ENDE DES SCHULJAHRES 1966/67)**



Vom Statist. Bez.	Schülerpendler										zum Statist. Bez.
	1, 2, 4, 5	7	10	14	15	31	36				
1 Altstadtviertel	292	—	—	7	23	—	—	—	—	—	—
2 Rathausviertel	317	—	1	4	52	—	—	—	—	—	—
3 Kaplanhofviertel	236	—	—	8	76	—	—	—	—	—	—
4 Neustadtviertel	218	1	4	29	68	—	—	—	—	—	—
5 Volksgarten	756	—	19	14	81	—	—	—	—	—	—
6 Römerb.-Marg.	118	29	—	10	23	—	—	—	—	—	—
7 Freinberg	154	182	—	—	4	—	—	—	—	—	—
8 Froschberg	342	—	43	47	33	—	—	—	—	—	—
8 Katerfeld	60	—	31	41	7	—	—	—	—	—	—
10 Bändermichl	152	—	72	100	21	—	—	—	—	—	—
11 Spallerhof	88	—	21	23	5	—	—	—	—	—	—
12 Wankmüllerhof	81	—	53	68	13	—	—	—	—	—	—
13 A.-Hofer-Pl.-V.	92	—	15	37	29	—	—	—	—	—	—
14 Makartviertel	150	—	16	66	33	—	—	—	—	—	—
15 Franckviertel	194	—	1	31	168	—	—	—	—	—	—
16 Hafenviertel	35	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
17 St.Peter	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
18 Neue Welt	53	—	15	19	6	—	—	—	—	—	—
19 Scharinz	41	—	5	18	8	—	—	—	—	—	—
20 Bergern	9	—	16	4	1	—	—	—	—	—	—
21 Neue Heimat	132	—	64	63	20	—	—	—	—	—	—
22 Wegscheid	17	—	4	10	4	—	—	—	—	—	—
23 Schörgenhub	16	—	6	5	6	—	—	—	—	—	—
24 Kleinmünchen	137	—	39	69	23	—	—	—	—	—	—
25 Ebelsberg	77	—	13	34	15	—	—	—	—	—	—
26 Alt-Urfahr	238	—	—	14	29	—	—	—	—	—	—
27 Heilham	107	—	—	12	33	—	—	—	—	—	—
28 Hartmayrsiedl.	169	—	—	11	22	—	—	—	—	—	—
29 Harbacsiedl.	113	—	1	12	21	—	—	—	—	—	—
30 Karhofsiedlung	87	—	1	7	16	—	—	—	—	—	—
31 Auberg	152	—	1	20	29	378	—	—	—	—	—
32 Pöstlingberg	69	—	2	15	11	—	—	—	—	—	—
33 Bachl-Gründb.	44	—	2	5	12	—	—	—	—	—	—
34 St. Magdalena	54	—	—	4	10	—	—	—	—	—	—
35 Katszbach	86	—	1	10	10	—	—	—	—	—	—
36 Elmberg	16	—	1	—	2	—	—	—	—	—	88
Täglich nach Linz pendelnde Schüler	1594	—	135	289	293	—	—	—	—	—	—
Schüler zusammen ¹⁾	6498	583	1211	—	—	—	—	—	—	—	88
		212	1106	378	—	—	—	—	—	—	—

--- 5-19 Schülerpendler
 — 20-39 Schülerpendler
 — 40 Schülerpendler
 □ Schüler aus dem Standortbezirk der Schule
 ▨ Täglich nach Linz pendelnde Schüler
 ■ Schülerpendler im Stadtgebiet



¹⁾ Insgesamt 10 076 Schülerpendler (ohne Schüler der allgemeinbildenden Pflichtschulen und berufsbildenden Pflichtschulen), darunter 6142 innerstädtische Schülerpendler, 2311 einpendelnde Schüler über die Stadtgrenze, und 1623 Schüler, bei denen Schule und Wohnung im gleichen statistischen Bezirk liegt. Die vier statistischen Bezirke der Innenstadt wurden als Einheit behandelt.

verkehr ausgeübt werden, besser veranschaulichen zu können, sowie um überhaupt das Einzugsgebiet der einzelnen Schularten näher bestimmen zu können, wurde bei der kartographischen Darstellung der Schülerpendelwanderung innerhalb des Stadtgebietes eine weitgehende Differenzierung vorgenommen. Die Größe der Kreise gibt Aufschluß über die Zahl der Schüler, welche in den betreffenden Schulen unterrichtet werden, und zwar eingerechnet jene Schüler, die von auswärts täglich einpendeln. Dadurch sind die Kreise größer, als der Zahl der innerstädtischen Schülerpendler allein entsprechen würde. Die täglich von auswärts kommenden Schüler, die Schülerpendler im Stadtgebiet und die am Schulstandort wohnenden Schüler sind in den Kreisen in Form von Sektoren kenntlich gemacht.

Die graphische Darstellung der Pendelwanderung der Schüler „Schüler an allgemeinbildenden höheren Schulen, an mittleren und höheren berufsbildenden Schulen und an Anstalten der Lehrer- und Erzieherbildung“ faßt die Ströme der Schülerpendler nach dem Schulzentrum Innenstadt und drei weiteren Schulstandorten im Osten und Süden des Stadtkernes schematisch zusammen. Eine Erfassung und Darstellung der genauen Wege der Schulpendler einschließlich der verwendeten Verkehrsmittel ist nicht möglich und würde auch jahreszeitlich sehr stark variieren. Trotzdem gibt die schematische Übersicht eine gute Information über die Ausgangspunkte, die Zielgebiete und die Mächtigkeit der Ströme der Schülerpendler. Im verständlichen Gegensatz zur innerstädtischen Pendelwanderung der Erwerbstätigen, deren Ziel die Standorte der Linzer Großindustrie und die Verwaltungs- und Geschäftszentren der Innenstadt sind, orientiert sich die Pendelwanderung der Schüler nach den Standorten der Schulen in der Innenstadt. Das ist selbstverständlich und bedürfte nicht des Nachweises durch vorliegende Arbeit. Von Bedeutung ist die Darstellung der Schulpendlerströme nach Richtung und Stärke, die täglich zumindest in den Morgenstunden die heranbrandende Welle der berufstätigen Pendler massiv verstärkt, da Arbeitsbeginn und Schulbeginn weitgehend zusammenfallen.

Wie schon gesagt, es zeichnet sich bei dieser Darstellung deutlich die übermächtige Stellung der Innenstadt ab, wo rund 6 500 Schüler unterrichtet werden, davon etwa 25 % als tägliche Pendler von auswärtigen Gemeinden. Im Gegensatz zu den Innenstadtbezirken

haben die Schulstandorte in den statistischen Bezirken 31 Auberg, und 36 Elberg, aus den bereits erwähnten Gründen überhaupt keine Einpendler aufzuweisen, und der statistische Bezirk 7 Freiberg nur Einpendler aus dem benachbarten statistischen Bezirk 6 Römerberg. Mit großem Abstand folgen der Innenstadt die Schulstandorte in den statistischen Bezirken 10 Bindermichl mit rund 600, 14 Makartviertel mit rund 1 100, und 15 Franckviertel mit rund 1 200 Schülern der genannten Lehranstalten, wobei das am Rande des Franckviertels gelegene Bundesgymnasium fast der Innenstadt zuzurechnen wäre, da die Schüler dieser Schule außerdem dieselben Massenverkehrsmittel benutzen müssen wie die Schüler anderer Schulen der Innenstadt. Die nördlich der Donau sowie in den Bezirken um die Innenstadt wohnenden Schüler besuchen in der Regel eine in der Innenstadt gelegene Schule, während die in den statistischen Bezirken 10 Bindermichl und 14 Makartviertel gelegenen Schulen hauptsächlich aus den südlichen Stadtteilen frequentiert werden, was aber nicht ausschließt, daß auch aus diesem Bereich die Masse der Schüler in die Innenstadt pendelt, was natürlich auch in der Art der Schule seine Ursache findet. Das Statistische Amt hat im Zuge der Bearbeitung der Pendelwanderung der Schüler kartographische Darstellungen, getrennt nach Schularart und statistischen Bezirken angefertigt, welche ein tieferes Eindringen in die Materie ermöglichen und Einzelfragen klären können. Aus Ersparnisgründen können diese Darstellungen nicht veröffentlicht werden, stehen aber Interessenten jederzeit zur Verfügung.

Zusammenfassend kann zur innerstädtischen Pendelwanderung der Schüler folgendes festgestellt werden: Die dichtbesiedelten Wohngebiete der Stadt mit junger Wohnbevölkerung treten mit ihren Schülerzahlen und starken Pendlerströmen naturgemäß stark hervor. Aus der Zahl der Schülerpendler, nach Schulararten getrennt, eine Verbindung zur sozialen Struktur des jeweiligen statistischen Bezirkes herauszustellen, scheint dadurch, daß in einer Anzahl von statistischen Bezirken Schülerheime untergebracht sind bzw. manche Schulen überhaupt nur im Internatsbetrieb geführt werden, nur im beschränkten Ausmaß möglich. Ebenso problematisch ist es, den Prozentanteil der Schüler an der Wohnbevölkerung des Wohnbezirkes zu errechnen.

Diese Überlegungen werden auch bei der allfälligen Planung von Unterrichtsanstalten in Betracht gezogen werden müssen. Betrachtet man nämlich die nicht veröffentlichten, nach Schularten differenzierten Darstellungen, zeigt sich sehr deutlich, welche Grenzen durch die Vielzahl von Schultypen der Situierung derartiger Anstalten in den südlichen Stadtbezirken gesetzt sind. Schulen in den südlichen Stadtbezirken müßten unter Beachtung der starken Einpendlerströme von Schülern aus den südlich und südwestlich der Stadt gelegenen Gemeinden des politischen Bezirkes Linz-Land geplant werden, wobei neben dem Schulstandort und der Schultype die Verkehrsverbindungen ausschlaggebend für den Besuch dieser Schulen und die Entlastung der Innenstadt sein werden.

3. Die Nachtbevölkerung und die Tagbevölkerung von Linz 1964/65

Ausgehend von der Verteilung der Wohnbevölkerung nach statistischen Bezirken am Jahresende 1964 kann durch Einbeziehung der Ein- und Auspendler und unter Zuhilfenahme der Zahl der Arbeitsplätze die Tagbevölkerung für jeden statistischen Bezirk errechnet werden. Damit läßt sich die insbesondere für den Stadtplaner und Stadtforscher informative Verteilung der Nacht- und Tagbevölkerung nach statistischen Bezirken global darstellen. Die Tagbevölkerung für die einzelnen statistischen Bezirke wurde wie folgt berechnet:

- Nachtbevölkerung (Wohnbevölkerung)
- Auspendler über die Stadtgrenze, innerstädtische Auspendler und innerstädtische Ausbildungspendler;
- + Einpendler über die Stadtgrenze, innerstädtische Einpendler und einpendelnde Ausbildungspendler
- = Tagbevölkerung.

Da die Nachtbevölkerung und die Tagbevölkerung in statistischen Untersuchungen des In- und Auslandes verschiedenen Grundlagen (Zählungen) entnommen und unterschiedlich definiert wird, müssen die verwendeten Daten einleitend erläutert werden. Als Nachtbevölkerung wurde die auf den Bevölkerungsstand am Jahresende 1964 hochgerechnete Zahl der Wohnbevölkerung aus der Personenaufnahme vom 10. 10. 1964 eingesetzt. Die Nachtarbeiter und die Schichtarbeiter mit wechselnder Arbeitszeit konnten nicht erfaßt

werden, ihre relativ geringe Zahl hat aber keinen merkbaren Einfluß auf die Verteilung der Nachtbevölkerung. Der im ersten Teil der vorliegenden Untersuchung behandelten Statistik der innerstädtischen Pendelwanderung wurden die Zahlen der innerstädtischen Ein- und Auspendler und der Auspendler über die Stadtgrenze nach statistischen Bezirken entnommen. Die Einpendler über die Stadtgrenze nach den einzelnen statistischen Bezirken mußten aus der Differenz zwischen der Zahl der Arbeitsplätze und der Zahl der innerstädtischen Einpendler errechnet werden. Die Gesamtzahl der so errechneten Einpendler über die Stadtgrenze liegt um 5 363 niedriger als 1961. Auf die Gründe dieser Differenz wurde im Rahmen der Besprechung der innerstädtischen Pendelwanderung ausführlich eingegangen. Die Verteilung der Arbeitsplätze nach statistischen Bezirken lieferte die stadtinterne Betriebsstättenzählung 1963. Einige lokale Veränderungen mußten durch Schätzungen überbrückt werden, wodurch sich die Zahl der Arbeitsplätze von 123 347 (1963) auf 124 740 (Ende 1964) erhöhte. Die Zahlen der aus- und einpendelnden Ausbildungspendler (Schüler der höheren Schulen) zwischen den statistischen Bezirken und über die Stadtgrenze konnten der im zweiten Abschnitt dieser Untersuchung interpretierten innerstädtischen Pendelwanderung der Schüler 1966/67 entnommen werden. Nicht als Ausbildungspendler gezählt wurden die Berufsschüler, da diese nur einmal oder höchstens zweimal in der Woche die Berufsschule aufsuchen. Sie scheinen unter den erwerbstätigen Pendlern auf, wenn sie die genaue Anschrift ihres Arbeitsortes in die Haushaltslisten der Personenstandsaufnahme eingetragen haben. Die Tagbevölkerung umfaßt: erstens jenen Teil der Wohnbevölkerung, der seine Wohnung nicht verläßt (Hausfrauen, Kinder, Pensionisten usw.), zweitens die Erwerbstätigen, die im gleichen statistischen Bezirk wohnen und arbeiten, und drittens die Erwerbstätigen oder die in Ausbildung stehenden Einpendler über die Grenze des statistischen Bezirkes. In der Tagbevölkerung sind die in Gaststätten, Jugendherbergen, Krankenhäusern oder sonstigen Anstalten vorübergehend anwesenden Personen nicht enthalten.

Errechnet man die Differenz zwischen der Tag- und Nachtbevölkerung, so kristallisieren sich wiederum 11 statistische Bezirke heraus, deren Tagbevölkerung größer ist als die Nachtbevölkerung. Es sind

dies — mit zwei Ausnahmen — die gleichen statistischen Bezirke, die bereits im ersten Abschnitt als Einpendlerzentren gekennzeichnet wurden.

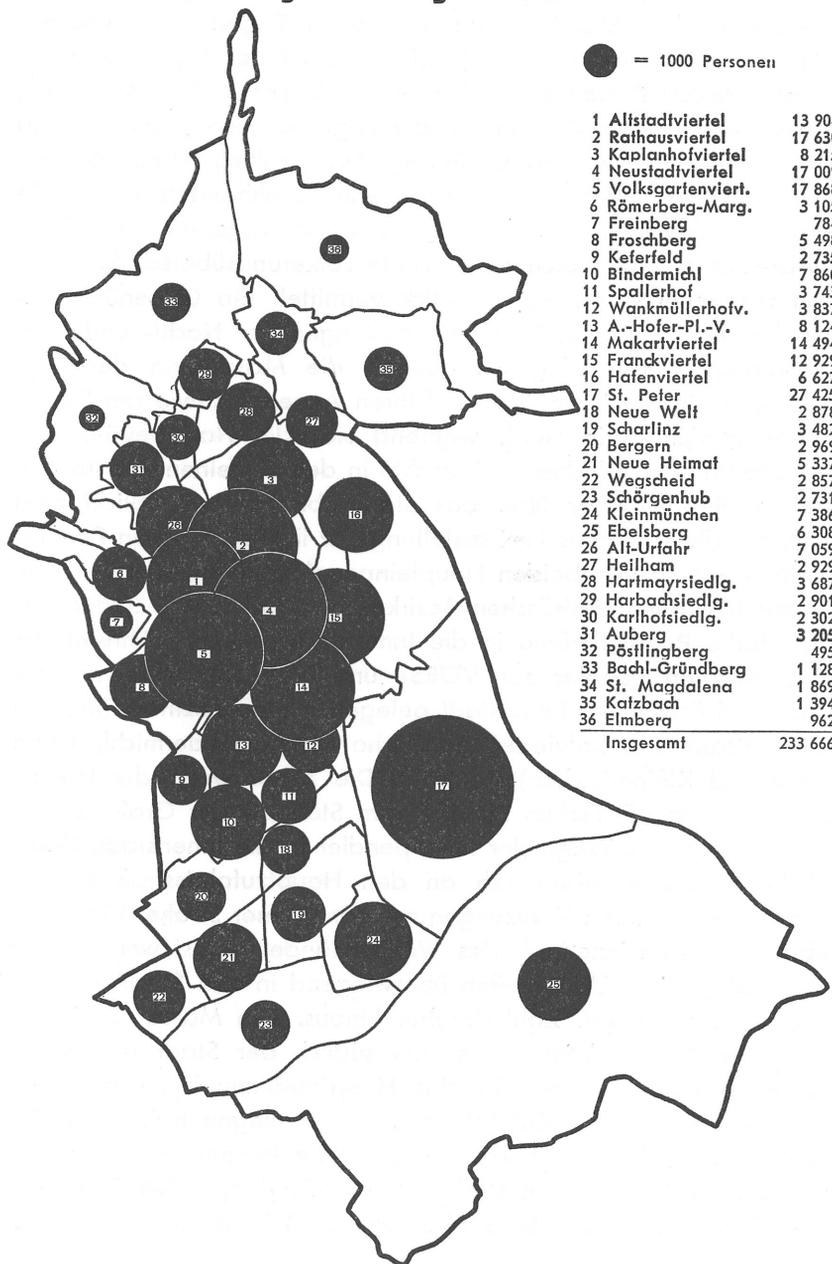
Statistischer Bezirk	Nachtbevölkerung	Tagbevölkerung	Differenz zwischen Nacht- und Tagbevölkerung
St. Peter (VOEST und ÖSW)	2 870	27 425	+ 24 555
Altstadtviertel	5 034	13 904	+ 8 870
Rathausviertel	7 889	17 630	+ 9 741
Neustadtviertel	8 811	17 009	+ 8 198
Volksgartenviertel	10 363	17 868	+ 7 505
Innenstadt zusammen	32 097	66 411	+ 34 314
Makartviertel	9 280	14 494	+ 5 214
Andreas-Hofer-Platz-Viertel	6 705	8 124	+ 1 419
Hafenviertel	3 589	6 627	+ 3 038
Alt-Urfahr	6 188	7 059	+ 871
Bergern	1 963	2 969	+ 1 006
Wegscheid	1 868	2 857	+ 989

Wie nicht anders zu erwarten, treten die beiden Arbeitsplatzzentren Innenstadt und St. Peter mit einem deutlichen Überwiegen der Tagbevölkerung hervor. Einer Nachtbevölkerung von nur rund 2 800 Personen am Standort der Großindustrie, überwiegend Bewohner der Arbeiterwohnheime und Wohnlager im Werksgelände, steht eine fast verzehnfachte Tagbevölkerung von rund 27 500 Personen gegenüber. St. Peter ist damit einmal mehr als reiner Arbeitsort gekennzeichnet. Die Innenstadt hingegen ist gleichzeitig Wohnort und Arbeitsort. Sie beherbergt in ihren Grenzen eine Nachtbevölkerung von rund 32 000 Personen, während tagsüber sich eine etwas mehr als doppelt so große Tagbevölkerung von rund 66 400 Personen in ihrem Bereich aufhält. Einer Tagbevölkerung von rund 27 500 Personen am Standort der Großindustrie steht im Bereich der Innenstadt eine Bevölkerungsballung tagsüber von rund 66 400 Personen gegenüber. In der Innenstadt drängen sich tagsüber mehr als doppelt soviel Menschen zusammen wie am Standort der Großindustrie, dies selbst dann, wenn man in die Betrachtung einbezieht, daß ein Teil der Bauarbeiter mit wechselnden Arbeitsplätzen mangels besserer Angaben hier gezählt werden mußte. Rechnet man zur Innenstadt die Tagbevölkerung der angrenzenden Annexe (Alt-

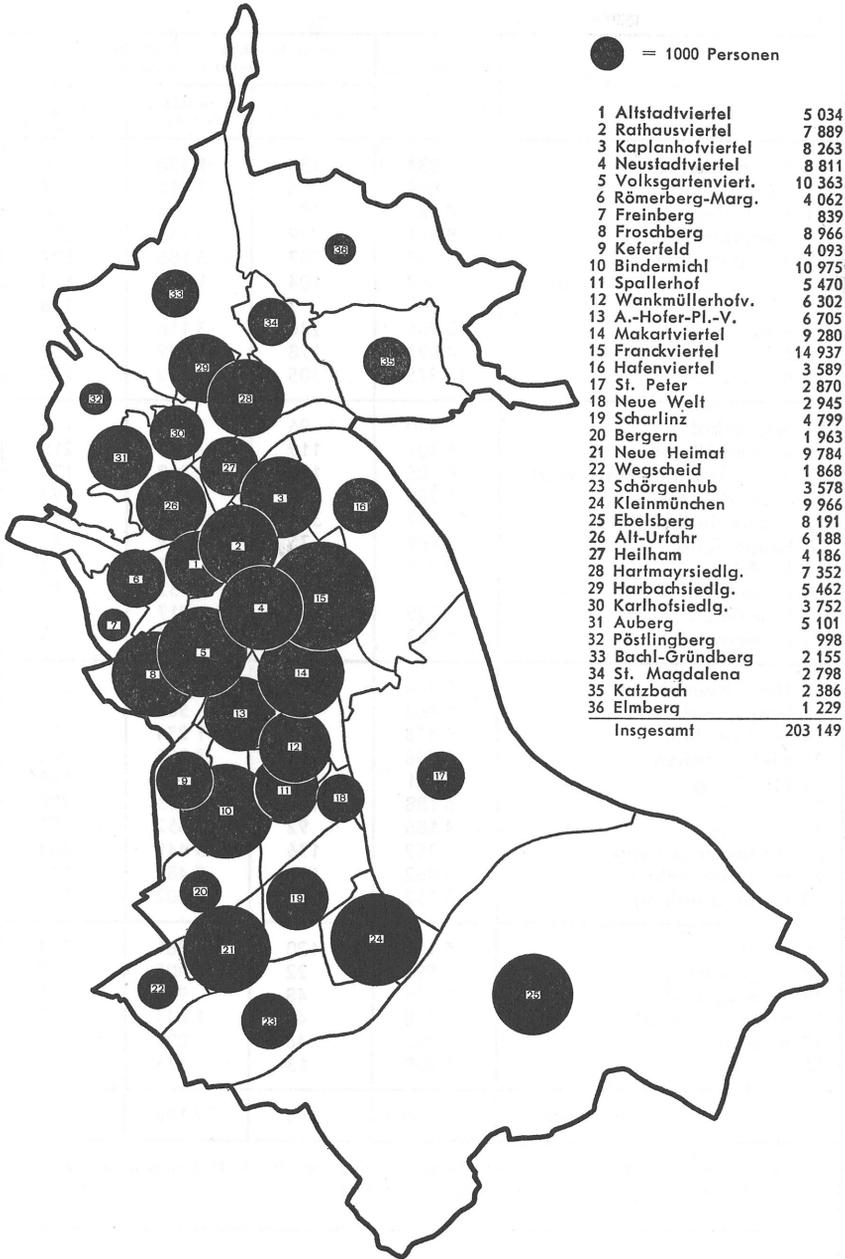
Urfahr, Makartviertel und Andreas-Hofer-Platz-Viertel) hinzu — die ebenfalls zu den Stadtbezirken mit hohen Tagbevölkerungsüberschüssen gehören —, so nähert sich die Zahl der Tagbevölkerung mit rund 96 000 Personen der Hälfte der Linzer Wohnbevölkerung und übertrifft in ihrer Gesamtheit die Tagbevölkerung am Standort der Großindustrie um das Dreifache. Drei weitere Standorte von Gewerbe- und Industriebetrieben sowie Großhandelsfirmen, die statistischen Bezirke Hafenviertel, Bergern und Wegscheid sind ebenfalls gekennzeichnet durch einen Tagbevölkerungsüberschuß.

Einen zusammenfassenden Überblick vermittelt die Gegenüberstellung der beiden schematischen Darstellungen der Nacht- und Tagbevölkerung, deren Vergleich deutlich die Massierung der Tagbevölkerung in der Innenstadt und ihren Annexen sowie am Standort der Großindustrie zeigt, während sich die Nachtbevölkerung trotz sehr unterschiedlicher Wohndichte in den einzelnen statistischen Bezirken gleichmäßiger über das Stadtgebiet verteilt. Blickt man zurück auf die schematische Darstellung der innerstädtischen Pendelwanderung nach den beiden Haupteinpendlerzentren, so zeigt sich, daß aus fast allen statistischen Bezirken im Norden und Süden der Stadt starke Pendlerströme in die Innenstadt fließen, während die innerstädtischen Pendler zur VÖEST und ÖSW überwiegend aus südlich und östlich der Innenstadt gelegenen Stadtbezirken (Frankviertel, Wankmüllerhofviertel, Spallerhofviertel, Bindermichl, Neue Heimat und Kleinmünchen) stammen. Die Arbeitswege der Hauptmasse der innerstädtischen Pendler zum Standort der Großindustrie sind kürzer als die Wege der Innenpendler in die Innenstadt. Neuralgische Punkte ergeben sich an den Hauptzufahrtsstraßen nach St. Peter und an ihren Kreuzungen mit der Wiener Straße. Die Parkprobleme müssen innerhalb des Werksgeländes gelöst werden. Die Erwerbstätigen aus Urfahr eilen überwiegend in den Stadtkern und nur in relativ geringer Zahl darüber hinaus. Die Masse der innerstädtischen Pendler kommt aus den südlich der Stadt gelegenen Bezirken. Diesen Pendlern ist das Hauptaugenmerk zuzuwenden, da sie teilweise lange Zufahrtswege zurückzulegen haben. In der Innenstadt kumulieren sich die Probleme für Planung und Verwaltung, ausgelöst durch den starken Strom der Einpendler in dieses alle anderen Bezirke der Stadt überragende Arbeitszentrum.

Die Tagbevölkerung von Linz 1964/65



Die Nachtbevölkerung von Linz 1964/65



Die Nachtbevölkerung und die

Statistischer Bezirk	Nachtbevölkerung = Wohnbevölkerung	Ihren Wohnbezirk (stat. Bezirk) ... verlassen täglich		
		Auspendler	innerstädt. Pendler	Ausbild.-Pdl. (ohne Berufssch.)
1 Altstadtviertel	5 034	138	1 358	228
2 Rathausviertel	7 889	206	2 216	169
3 Kaplanhofviertel	8 263	191	3 034	320
4 Neustadtviertel	8 811	259	2 754	291
5 Volksgartenviertel	10 363	302	3 105	527
6 Römerberg-Margarethen	4 062	104	1 526	180
7 Freinberg	839	7	114	158
8 Froschberg	8 966	236	3 116	464
9 Keferfeld	4 093	128	1 479	139
10 Bindermichl	10 975	305	4 332	273
11 Spallerhof	5 470	96	1 957	137
12 Wankmüllerhofviertel	6 302	119	2 477	215
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	6 705	145	2 268	173
14 Makartviertel	9 280	223	3 456	199
15 Franckviertel	14 937	334	5 635	226
16 Hafenviertel	3 589	75	824	42
17 St. Peter	2 870	18	205	3
18 Neue Welt	2 945	74	1 152	93
19 Scharlinz	4 799	140	1 717	72
20 Bergern	1 963	109	650	30
21 Neue Heimat	9 784	377	4 173	279
22 Wegscheid	1 868	86	567	35
23 Schörghenhub	3 578	164	1 234	33
24 Kleinmünchen	9 966	245	3 806	268
25 Ebelsberg	8 191	173	1 996	139
26 Alt-Urfahr	6 188	154	2 253	281
27 Heilham	4 186	92	1 652	152
28 Hartmayrsiedlung	7 352	176	3 441	202
29 Harbachsiedlung	5 462	131	2 489	147
30 Karlhofsiedlung	3 752	90	1 602	111
31 Auberg	5 101	120	1 981	202
32 Pöstlingberg	998	22	405	97
33 Bachl-Gründberg	2 155	48	948	63
34 St. Magdalena	2 798	49	1 044	68
35 Katzbach	2 386	46	899	107
36 Elmberg	1 229	13	333	19
Linz insgesamt	203 149¹⁾	5 195	72 198	6 142

¹⁾ Wohnbevölkerung nach der Personenstandsaufnahme vom 10. X. 1964 hochgerechnet auf den Stand der Wohnbevölkerung am Jahresende 1964

Tagbevölkerung von Linz 1964/65

Arbeitsplätze = Zahl der Erwerbstätigen	Ihre Arbeitsstätte bzw. Schule im stat. Bezirk ... suchen täglich auf			Tagbevölkerung (Nachtbevölk. minus Auspdl. plus Einpendler)	Statistischer Bezirk
	Einpendler	innerstädt. Pendler	Ausbild.-Pdl. (ohne Berufssch.)		
9 888	1 608	7 183	1 803	13 904	1
11 333	386	9 445	2 501	17 630	2
4 551	457	3 040	—	8 215	3
12 040	4 166	6 593	743	17 009	4
13 020	3 013	7 644	782	17 868	5
1 274	261	592	—	3 105	6
378	74	120	30	784	7
595	46	302	—	5 498	8
534	196	192	—	2 735	9
1 677	558	726	511	7 860	10
726	—	463	—	3 743	11
434	112	234	—	3 837	12
4 704	1 728	2 277	—	8 124	13
9 183	2 881	5 171	1 040	14 494	14
4 240	687	2 457	1 043	12 929	15
4 855	1 182	2 797	—	6 627	16
25 639	10 428	14 353	—	27 425	17
1 455	561	691	—	2 878	18
757	280	332	—	3 482	19
1 872	1 231	564	—	2 969	20
711	127	255	—	5 337	21
1 922	535	1 142	—	2 857	22
749	372	212	—	2 731	23
2 600	836	903	—	7 386	24
1 301	—	425	—	6 308	25
4 319	1 189	2 370	—	7 059	26
811	196	443	—	2 929	27
354	—	154	—	3 687	28
389	59	147	—	2 901	29
482	129	224	—	2 302	30
783	4	403	—	3 205	31
113	—	21	—	495	32
135	—	32	—	1 128	33
478	46	186	—	1 869	34
195	12	48	—	1 394	35
217	41	57	—	962	36
124 714 ²⁾	33 401 ³⁾	72 198	8 453 ⁴⁾	233 666	

²⁾ Korrigierte stadtfinterne Betriebsstättenzählung 1963

³⁾ Arbeitsplätze minus Nichtpendler und innerstädtische Einpendler

⁴⁾ Darunter 2311 über die Stadtgrenze einpendelnde Ausbildungspendler

V. BEVÖLKERUNGSSTAND

1. Volkszählungsergebnisse

Stadtteile	1890	1900	1910	1923	1934	1939	1951	1961
Innenstadt	43 245	48 934	48 046	53 883	48 124	50 494	50 920	47 741
Waldegg	2 078	3 793	6 639	7 278	9 164	9 700	29 332	36 578
Lustenau	2 362	6 064	9 512	13 924	21 561	22 156	28 218	29 606
St. Peter	1 313	2 003	2 939	3 159	3 353	4 873	4 793	2 652
Kleinmünchen	3 036	4 263	5 089	6 449	7 973	13 382	29 140	33 626
Ebelsberg	2 359	2 575	2 553	2 866	3 138	4 426	6 350	6 324
Urfahr	8 289	12 813	15 588	15 818	17 141	17 365	30 262	31 443
Pöstlingberg	988	1 170	1 425	1 570	1 654	1 973	2 203	2 949
St. Magdalena	1 459	1 787	2 474	2 513	3 230	3 808	3 467	5 059
Zusammen jeweiliges Stadtgebiet	47 685	58 791	67 817 ¹⁾	102 081	108 970	128 177	184 685	195 978
jetziges Stadtgebiet	65 129	83 402	97 885 ¹⁾	107 460	115 338	128 177	184 685	195 978

1) Einschließlich 3 620 Mann Militär, deren Verteilung auf die Stadtteile unbekannt ist.

2. Fortschreibung des Bevölkerungsstandes

Jahre	Wohn- bevölkerung am Jahres- anfang	Geburten- überschuß	Wanderungs- gewinn	Gesamt- zunahme	Wohn- bevölkerung am Jahres- ende
1949	181 978	+ 1 067	+ 4 625	+ 5 692	187 670
1950	187 670	+ 812	- 2 214	- 1 402	186 268
1951	184 182 ¹⁾	+ 597	+ 725	+ 1 322	185 504
1952	185 504	+ 658	- 1 149	- 491	185 013
1953	185 013	+ 676	- 671	+ 5	185 018
1954	185 018	+ 638	+ 76	+ 714	185 732
1955	185 732	+ 681	- 369	+ 312	186 044
1956	186 044	+ 721	- 275	+ 446	186 490
1957	186 490	+ 877	+ 413	+ 1 290	187 780
1958	187 780	+ 812	- 57	+ 755	188 535
1959	188 535	+ 954	+ 2 529	+ 3 483	192 018
1960	192 018	+ 907	+ 1 470	+ 2 377	194 395
1961	195 954 ¹⁾	+ 1 053	+ 1 217	+ 2 270	198 224
1962	198 224	+ 1 035	+ 819	+ 1 854	200 078
1963	200 078	+ 1 008	+ 188	+ 1 196	201 274
1964	201 274	+ 1 087	+ 788	+ 1 875	203 149
1965	203 149	+ 803	+ 510	+ 1 313	204 462
1966	204 462	+ 725	+ 98	+ 823	205 285
1967	205 285	+ 556	- 242	+ 314	205 599

1) Korrektur auf Grund des Volkszählungsergebnisses.

3. Die Wohnbevölkerung nach Statistischen Bezirken

Statistische Bezirke	1957 ¹⁾	1959 ²⁾	1961 ¹⁾
1 Altstadtviertel	6 079	5 747	5 624
2 Rathausviertel	8 513	8 701	8 777
3 Kaplanhofviertel	8 853	9 237	8 920
4 Neustadtviertel	10 117	9 314	9 201
5 Volksgartenviertel	11 285	11 250	10 761
6 Römerbg.-Margar.	4 571	4 557	4 458
Innenstadt	49 418	48 806	47 741
7 Freinberg	988	954	690
8 Froschberg	6 852	7 980	7 864
9 Keferfeld	3 116	3 266	3 399
10 Bindermichl	8 260	8 709	8 685
11 Spallerhof	3 600	4 137	4 686
12 Wankmüllerhofviertel	4 560	4 062	4 304
13 A.-Hofer-Pl.-Viertel	4 634	5 075	6 950
Waldegg	32 010	34 183	36 578
14 Makartviertel	7 023	9 296	9 786
15 Franckviertel	16 263	16 476	15 649
16 Hafenviertel	4 545	3 743	4 171
Lustenau	27 831	29 515	29 606
17 St. Peter	3 071	1 968	2 652
18 Neue Welt	3 036	3 436	3 392
19 Scharlinz	4 443	3 289	4 100
20 Bergern	2 053	2 451	2 575
21 Neue Heimat	8 945	9 772	9 665
22 Wegscheid	629	1 084	1 138
23 Schörgenhub	1 843	3 056	3 079
24 Kleinmünchen	10 088	9 426	9 677
Kleinmünchen	31 037	32 514	33 626
25 Ebelsberg	6 379	6 118	6 324
26 Alt-Urfahr	7 684	7 382	7 132
27 Heilham	3 854	3 540	3 361
28 Hartmayrsiedlung	5 791	7 606	7 642
29 Harbachsiedlung	4 504	4 436	4 440
30 Karlhofsiedlung	3 898	4 036	4 003
31 Auberg	5 266	4 831	4 865
Urfahr	30 997	31 831	31 443
32 Pöstlingberg	1 031	1 189	1 182
33 Bachl-Gründberg	1 492	1 589	1 767
Pöstlingberg	2 523	2 778	2 949
34 St. Magdalena	2 779	2 679	2 722
35 Katzbach	1 225	1 237	1 329
36 Elmberg	510	978	1 008
St. Magdalena	4 514	4 894	5 059
Linz, insgesamt:	187 780	192 607	195 978

1) Endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 21. März 1961.

2) Personenstandsaufnahme

VI. BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG

1. Natürliche Bevölkerungsbewegung

Jahre	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschließungen		Lebendgeborene		Gestorbene		Geburtenüberschuf	
		überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.	überhaupt	auf 1000 Einw.
1934	108 496	1 129	10,4	938	8,7	1 320	12,2	— 382	—3,5
1935	109 772	1 195	10,9	922	8,4	1 317	12,0	— 395	—3,6
1936	111 048	1 276	11,5	1 102	9,9	1 254	11,3	— 152	—1,4
1937	111 856	1 198	10,7	1 026	9,2	1 136	10,2	— 110	—1,0
1938	116 619	2 660	22,8	1 263	10,8	1 251	10,7	+ 12	+0,1
1939	131 582	3 059	23,1	2 352	17,9	1 862	14,2	+ 490	+3,7
1940	149 805	2 135	14,3	2 631	17,5	1 729	11,5	+ 902	+6,0
1941	164 331	1 751	10,7	2 699	16,4	1 677	10,2	+1 022	+6,2
1942	178 820	1 654	9,3	2 527	14,1	1 608	9,0	+ 919	+5,1
1943	188 216	1 496	8,0	3 202	17,0	1 994	10,6	+1 208	+6,4
1944	192 561	1 240	6,4	2 010	10,4	2 457	12,7	— 447	—2,3
1945	184 691	1 224	6,6	1 796	9,7	3 623	19,6	—1 827	—9,9
1946	176 255	2 690	15,3	3 374	19,1	1 677	9,5	+1 697	+9,6
1947	178 644	2 566	14,4	3 752	21,0	1 994	11,2	+1 758	+9,8
1948	180 973	2 526	14,0	3 500	19,3	1 925	10,6	+1 575	+8,7
1949	184 587	2 312	12,5	3 043	16,5	1 976	10,7	+1 067	+5,8
1950	186 969	2 158	11,5	2 711	14,5	1 899	10,2	+ 812	+4,3
1951	184 843	2 227	12,0	2 456	13,3	1 859	10,1	+ 597	+3,2
1952	185 258	2 027	10,9	2 375	12,8	1 717	9,3	+ 658	+3,5
1953	185 015	1 784	9,6	2 415	13,1	1 739	9,4	+ 676	+3,7
1954	185 375	1 695	9,1	2 302	12,4	1 664	9,0	+ 638	+3,4
1955	185 888	1 827	9,8	2 435	13,1	1 754	9,4	+ 681	+3,7
1956	186 267	1 815	9,7	2 589	13,9	1 868	10,0	+ 721	+3,9
1957	187 135	1 661	8,9	2 731	14,6	1 854	9,9	+ 877	+4,7
1958	188 072	1 748	9,3	2 657	14,1	1 845	9,8	+ 812	+4,3
1959	190 276	1 751	9,2	2 966	15,6	2 012	10,6	+ 954	+5,0
1960	193 206	1 860	9,6	2 959	15,3	2 052	10,6	+ 907	+4,7
1961	197 215	1 842	9,3	2 982	15,1	1 929	9,8	+1 053	+5,3
1962	199 151	1 932	9,7	3 152	15,8	2 117	10,6	+1 035	+5,2
1963	200 676	1 758	8,8	3 139	15,6	2 131	10,6	+1 008	+5,0
1964	202 211	1 782	8,8	3 122	15,5	2 035	10,1	+1 087	+5,4
1965	203 806	1 888	9,3	2 991	14,7	2 188	10,7	+ 803	+4,0
1966	204 874	1 697	8,3	2 952	14,4	2 227	10,9	+ 725	+3,5
1967	205 442	1 669	8,1	2 822	13,7	2 266	11,0	+ 556	+2,7

2. Eheschließungen nach dem bisherigen Wohnsitz

Bisheriger Wohnsitz des Mannes	Bisheriger Wohnsitz der Frau			Zusammen
	Linz	Übriges Österreich	Ausland	
Linz	1 331	332	6	1 669
Übriges Österreich	204	53	—	257
Ausland	25	1	4	30
Zusammen	1 560	386	10	1 956

3. Eheschließungen nach dem Familienstand

Jahre	Ledige Männer mit			Verwitwete Männer mit			Geschiedene Männer mit			Zus.
	ledigen	verw.	gesch.	ledigen	verw.	gesch.	ledigen	verw.	gesch.	
	Frauen			Frauen			Frauen			
	absolut									
1963	1 348	19	81	35	15	20	146	18	76	1 758
1964	1 370	8	67	39	17	17	140	26	98	1 782
1965	1 473	13	97	40	20	15	143	12	75	1 888
1966	1 297	10	79	23	15	25	135	12	101	1 697
1967	1 296	6	70	28	18	17	126	17	91	1 669
	in Prozent									
1963	76,7	1,1	4,6	2,0	0,9	1,1	8,3	1,0	4,3	100,0
1964	76,9	0,5	3,7	2,2	0,9	0,9	7,9	1,5	5,5	100,0
1965	78,0	0,7	5,1	2,1	1,1	0,8	7,6	0,6	4,0	100,0
1966	76,4	0,6	4,6	1,4	0,9	1,5	8,0	0,7	5,9	100,0
1967	77,6	0,4	4,2	1,7	1,1	1,0	7,5	1,0	5,5	100,0

4. Eheschließungen nach der Konfession

Konfession der Frau	Konfession des Mannes							Zus.
	Röm.-kath.	Evang.	Alt-kath.	Israelit.	ohne Konf.	andere Konf.	unbekannt	
Römisch-katholisch	1 271	98	5	—	85	7	—	1 466
Evangelisch	84	43	2	—	15	1	—	145
Altkatholisch	2	—	—	—	1	—	—	3
Israelitisch	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Konfession	22	4	—	—	11	—	—	37
Andere Konfessionen	6	1	—	—	2	9	—	18
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1 385	146	7	—	114	17	—	1 669

5. Eheschließungen nach dem Altersunterschied der Ehegatten

Jahre	Die Frau ist um . . . Jahre jünger					Die Frau ist um . . . Jahre älter					Zus.
	15 und mehr	10—14	5—9	1—4	0	0	1—4	5—9	10—14	15 und mehr	
	absolut										
1952	100	147	411	711	178	127	254	82	14	3	2 027
1953	83	138	392	599	161	101	217	77	14	2	1 784
1954	84	106	330	622	144	121	209	52	27	—	1 695
1955	80	116	350	659	168	129	234	73	17	1	1 827
1956	84	131	363	676	132	106	231	74	15	3	1 815
1957	78	129	381	579	137	83	191	69	11	3	1 661
1958	79	159	413	631	120	87	180	61	16	2	1 748
1959	76	141	426	667	125	91	169	48	6	2	1 751
1960	77	166	400	709	153	97	188	51	14	5	1 860
1961	81	120	394	701	190	112	186	44	14	—	1 842
1962	77	106	370	814	210	114	176	49	13	3	1 932
1963	77	128	298	720	175	131	162	49	12	6	1 758
1964	87	119	337	739	149	132	171	32	9	7	1 782
1965	64	117	382	740	196	130	199	39	18	3	1 888
1966	65	96	341	700	159	111	177	36	8	4	1 697
1967	61	79	330	747	149	111	138	39	11	4	1 669
	in Prozent										
1952	5,0	7,3	20,3	35,1	8,8	6,2	12,5	4,0	0,7	0,1	100,0
1953	4,6	7,7	22,0	33,6	9,0	5,7	12,2	4,3	0,8	0,1	100,0
1954	4,9	6,3	19,5	36,7	8,5	7,1	12,3	3,1	1,6	—	100,0
1955	4,4	6,3	19,1	36,1	9,2	7,1	12,8	4,0	0,9	0,1	100,0
1956	4,6	7,2	20,0	37,2	7,3	5,9	12,7	4,1	0,8	0,2	100,0
1957	4,7	7,8	22,9	34,9	8,2	5,0	11,5	4,1	0,7	0,2	100,0
1958	4,5	9,1	23,6	36,1	6,9	5,0	10,3	3,5	0,9	0,1	100,0
1959	4,3	8,1	24,3	38,1	7,1	5,2	9,7	2,7	0,4	0,1	100,0
1960	4,2	8,9	21,5	38,1	8,2	5,2	10,1	2,7	0,8	0,3	100,0
1961	4,4	6,5	21,4	38,0	10,3	6,1	10,1	2,4	0,8	—	100,0
1962	4,0	5,5	19,1	42,1	10,9	5,9	9,1	2,5	0,7	0,2	100,0
1963	4,3	7,3	17,0	41,0	10,0	7,4	9,2	2,8	0,7	0,3	100,0
1964	4,9	6,7	18,9	41,5	8,3	7,4	9,6	1,8	0,5	0,4	100,0
1965	3,4	6,2	20,2	39,2	10,4	6,9	10,5	2,1	0,9	0,2	100,0
1966	3,8	5,7	20,1	41,3	9,4	6,5	10,4	2,1	0,5	0,2	100,0
1967	3,6	4,7	20,0	44,7	8,9	6,6	8,3	2,4	0,6	0,2	100,0

6. Eheschließungen nach dem Alter der Ehegatten

Alter des Mannes	Alter der Frau											
	unter 20	20/24	25/29	30/34	35/39	40/44	45/49	50/54	55/59	60/64	65 und älter	Zus.
unter 20	48	14	1	—	—	—	—	—	—	—	—	63
20—24	264	357	57	7	1	1	—	—	—	—	—	687
25—29	91	267	146	16	8	2	1	—	1	—	—	532
30—34	5	30	46	20	8	2	1	—	—	—	—	112
35—39	—	19	28	20	16	6	4	—	—	—	—	93
40—44	—	10	8	11	9	4	2	—	—	—	—	44
45—49	—	3	5	5	3	5	7	3	1	—	—	32
50—54	—	—	3	—	4	8	10	3	1	—	—	29
55—59	—	—	—	1	4	5	9	5	3	—	—	27
60—64	—	—	2	—	1	5	2	3	6	4	1	24
65 u. älter	—	1	—	—	—	4	1	3	6	6	5	26
Zus.	408	701	296	80	54	42	37	17	18	10	6	1 669

7. Eheschließungen nach der sozialen Stellung der Ehegatten

Soziale Stellung des Mannes	Soziale Stellung der Frau									
	Selbstständige	Angestellte	Arbeiter	Beamte	mithelf. Familienang.	Pensionisten, Rentn.	Haus-half	ohne Beruf (Student.)	unbekannt	Zus.
Selbstständige	2	27	12	1	2	—	2	1	—	47
Angestellte	8	458	95	17	13	—	22	10	—	623
Arbeiter	6	374	338	2	4	—	53	2	—	779
Beamte	3	78	33	16	3	—	7	1	—	141
mith. Familienang.	1	3	2	1	—	—	—	—	—	7
Pensionisten, Rentner	2	2	5	1	—	7	13	—	—	30
o. Beruf (Studenten)	—	25	3	4	—	—	—	10	—	42
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	22	967	488	42	22	7	97	24	—	1 669

8. Lebend- und Totgeborene nach dem Alter der Mutter

Jahre	Altersgruppen in Jahren									Zus.
	15—17	18—19	20—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45 u. älter	unbekannt	
Ehelich										
1957	36	144	591	685	587	297	54	4	—	2 398
1958	37	172	618	657	507	297	45	7	—	2 340
1959	46	205	728	726	490	349	44	1	—	2 589
1960	35	194	735	675	525	302	67	5	—	2 538
1961	45	201	915	646	433	278	59	5	—	2 582
1962	45	202	1 007	659	450	281	80	2	—	2 726
1963	30	197	1 038	694	449	253	96	1	—	2 758
1964	39	201	1 025	703	419	253	87	1	—	2 728
1965	48	187	941	793	395	200	70	3	—	2 637
1966	26	242	888	830	335	168	66	4	3	2 562
1967	36	170	899	829	308	177	57	3	—	2 479
Unehelich										
1957	43 ¹⁾	58	117	57	54	38	10	1	—	378
1958	39 ²⁾	87	97	61	40	34	13	—	—	371
1959	47 ³⁾	101	136	51	46	28	5	—	—	414
1960	50	103	161	69	30	43	7	—	—	463
1961	53 ²⁾	81	156	55	37	28	13	—	—	423
1962	59 ²⁾	92	170	65	41	25	10	—	—	462
1963	61	82	157	58	37	24	13	—	—	432
1964	47	77	171	60	35	35	10	1	—	436
1965	43	81	145	50	39	19	12	2	—	391
1966	59	107	124	69	33	28	3	1	—	424
1967	62 ⁴⁾	79	122	52	24	17	14	—	—	370
Überhaupt										
1957	79	202	708	742	641	335	64	5	—	2 776
1958	76	259	715	718	547	331	58	7	—	2 711
1959	93	306	864	777	536	377	49	1	—	3 003
1960	85	297	896	744	555	345	74	5	—	3 001
1961	98	282	1 071	701	470	306	72	5	—	3 005
1962	104	294	1 177	724	491	306	90	2	—	3 188
1963	91	279	1 195	752	486	277	109	1	—	3 190
1964	86	278	1 196	763	454	288	97	2	—	3 164
1965	91	268	1 086	843	434	219	82	5	—	3 028
1966	85	349	1 012	899	368	196	69	5	3	2 986
1967	98	249	1 021	881	332	194	71	3	—	2 849

¹⁾ Darunter eine Mutter im Alter von 13 und eine Mutter im Alter von 14 Jahren.
²⁾ Darunter eine Mutter im Alter von 14 Jahren. ³⁾ Darunter Zwillinge, Mutter 14 Jahre.
⁴⁾ Darunter 2 Mütter unter 15 Jahren.

9. Alter der Mutter und Ordnungszahl der ehelich Geborenen¹⁾

Alter der Mutter	Das Kind war in der bestehenden Ehe das Kind											Zus.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10. u. weif.	unbekannt	
15—17	32	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	36
18—19	138	28	3	—	—	—	—	—	—	—	—	169
20—24	502	285	81	20	2	2	—	—	—	—	—	892
25—29	317	305	132	45	11	5	3	1	1	—	—	820
30—34	61	101	84	33	16	4	1	5	—	—	—	305
35—39	30	49	41	27	9	7	3	2	1	5	—	174
40—44	7	7	17	11	7	2	2	1	—	2	—	56
45 und älter	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zus.	1088	779	359	137	45	20	9	9	2	7	—	2455

¹⁾ Bei Zwillingsgeburten wurde nur das zuletzt geborene Kind gezählt.

10. Lebend- und Totgeborene nach Legitimität und Geschlecht

Jahre	Lebendgeborene					Totgeborene					Überhaupt
	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	zus.	ehelich	unehelich	männlich	weiblich	zus.	
1956	2 222	367	1 278	1 311	2 589	43	8	27	24	51	2 640
1957	2 360	371	1 378	1 353	2 731	38	7	23	22	45	2 776
1958	2 300	357	1 392	1 265	2 657	40	14	29	25	54	2 711
1959	2 557	409	1 482	1 484	2 966	32	5	12	25	37	3 003
1960	2 502	457	1 507	1 452	2 959	36	6	18	24	42	3 001
1961	2 562	420	1 510	1 472	2 982	20	3	15	8	23	3 005
1962	2 697	455	1 651	1 501	3 152	29	7	19	17	36	3 188
1963	2 714	425	1 614	1 525	3 139	44	7	29	22	51	3 190
1964	2 694	428	1 576	1 546	3 122	34	8	21	21	42	3 164
1965	2 606	385	1 499	1 492	2 991	31	6	18	19	37	3 028
1966	2 533	419	1 464	1 488	2 952	29	5	16	18	34	2 986
1967	2 455	367	1 406	1 416	2 822	24	3	13	14	27	2 849

11. Gestorbene nach Alter und Familienstand

Altersgruppen in Jahren	Ledig		Verheiratet		Verwitwet		Geschieden		Insgesamt		
	männ- lich	weib- lich	zus.								
Unter 1	38	37	—	—	—	—	—	—	38	37	75
1	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
2—4	1	3	—	—	—	—	—	—	1	3	4
5—9	3	2	—	—	—	—	—	—	3	2	5
10—14	4	1	—	—	—	—	—	—	4	1	5
15—19	5	4	—	1	—	—	—	—	5	5	10
20—29	17	5	9	3	—	—	—	—	26	8	34
30—39	5	5	22	8	—	—	3	1	30	14	44
40—49	6	9	46	29	2	2	6	3	60	43	103
50—59	9	15	79	40	6	19	9	10	103	84	187
60—69	21	27	271	87	37	78	17	12	346	204	550
70—79	15	46	253	74	91	211	15	21	374	352	726
80—89	11	40	74	26	71	232	3	10	159	308	467
90 u. älter	—	7	4	2	11	30	—	—	15	39	54
Zusammen	137	201	758	270	218	572	53	57	1 166	1 100	2 266 ¹⁾

¹⁾ Außerdem wurden im Jahre 1967 insgesamt 23 Kriegssterbefälle beurkundet.

12. Gestorbene nach der Konfession und nach Stadtteilen

Konfession	Innen- stadt	Wald- egg	Lusten- au	St. Peter	Klein- münch.	Ebels- berg	Urfahr	Pöstl- berg	St. Magd.	Zus.
Röm.-kath.	480	529	243	3	230	53	279	33	36	1 886
Evangelisch	23	37	15	1	22	2	11	1	2	114
Altkatholisch	4	3	2	—	2	—	1	—	—	12
Israelitisch	2	—	—	—	1	—	—	—	—	3
Ohne Konfession	53	58	39	1	30	4	35	6	3	229
And. Konfessionen unbekannt	3	4	5	—	5	—	1	—	—	18
	2	—	—	—	2	—	—	—	—	4
Zusammen	567	631	304	5	292	59	327	40	41	2 266 ¹⁾

¹⁾ Außerdem wurden im Jahre 1967 insgesamt 23 Kriegssterbefälle beurkundet.

13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0	1—14	15—59	60 u. älter	männ- lich	weib- lich	über- haupt
000 Sterbefälle an Tbc d. Atmungs- organe m. Staublungenerkrank.	—	—	1	—	1	—	1
010 Tuberkulose der Atmungs- organe, ausschl. Staublungen- erkrankungen	—	—	12	16	24	4	28
024 Miliartuberkulose	—	—	—	1	1	—	1
032 Knochen- u. Gelenktuberkulose	—	—	—	1	—	1	1
054 Tabes dorsalis	—	—	—	1	—	1	1
059 Sonstige Formen der Syphilis	—	—	1	7	6	2	8
072 Paratyphus	—	1	—	—	—	1	1
101 Sepsis	—	—	—	1	1	—	1
131 Erysipel	—	—	—	1	1	—	1
202 Bösart. Neub. d. Zunge	—	—	—	1	1	—	1
209 Sonst. Sitz bösartiger Neubild. der Mund- und Rachenhöhle	—	—	—	4	3	1	4
211 Bösartige Neubildungen der Speiseröhre	—	—	—	5	4	1	5
212 Bösartige Neubildungen des Magens	—	—	10	81	49	42	91
214 Bösartige Neubildungen des Dickdarms	—	—	3	40	20	23	43
215 Bösartige Neubildungen des Mastdarms	—	—	5	17	13	9	22
216 Bösartige Neubildungen der Gallenwege und Leber (primärer Sitz)	—	—	2	24	14	12	26
217 Bösart. Neub. d. Leber (sek. Sitz)	—	—	1	—	—	1	1
218 Bösartige Neubildungen der Bauchspeicheldrüse	—	—	3	14	9	8	17
219 Sonstiger Sitz bösartiger Neubildungen der Ver- dauungsorgane (einschl. Bauchfell)	—	—	1	1	—	2	2
222 Bösartige Neubildungen des Kehlkopfes	—	—	2	6	8	—	8
223 Bösartige Neubildungen der Luftröhre, Bronchien und der Lunge	—	—	12	67	66	13	79
231 Bösartige Neubildungen der Brustdrüse	—	—	11	17	—	28	28
232 Bösartige Neubildungen des Gebärmutterhalses	—	—	4	5	—	9	9

Noch: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0	1—14	15—59	60 u. älter	männ- lich	weib- lich	über- haupt
233 Sonst. Sitz bösart. Neu- bildungen der Gebärmutter	—	—	6	8	—	14	14
235 Bösartige Neubildungen der Eierstöcke und sonstiger weibl. Geschlechtsorgane	—	—	6	18	—	24	24
236 Bösartige Neubildungen der Prostata	—	—	—	17	17	—	17
238 Sonst. Sitz bösart. Neub. der männl. Geschlechtsorgane	—	—	—	1	1	—	1
239 Bösartige Neubildungen der Niere, der Harnblase und sonstiger Harnorgane	—	—	3	16	14	5	19
241 Bösartige Neubildungen der Haut	—	—	4	6	2	8	10
242 Bösartige Neubildungen des Gehirns und sonstiger Teile des Nervensystems	—	2	8	5	10	5	15
243 Bösartige Neubildungen der Schilddrüse	—	—	1	4	3	2	5
244 Bösartige Neubildungen sonst. endokriner Drüsen	—	—	—	3	1	2	3
245 Bösartige Neubildungen der Knochen, einschließlich Kieferknochen	—	—	1	3	1	3	4
246 Bösartige Neubildungen des Bindegewebes	—	—	—	1	1	—	1
249 Bösartige Neubildungen sonstigen und unbekanntem Sitzes	—	—	3	9	7	5	12
251 Lymphosarkom und Retikul Sarkom	—	2	2	2	4	2	6
252 Lymphogranulomatose	—	—	4	3	1	6	7
253 Leukämie und Aleukämie	—	1	5	6	7	5	12
259 Sonstige Neubildungen der lymphat. u. blutbild. Organe	—	—	—	2	—	2	2
261 Gutartige Neubildungen des Eierstocks	—	—	—	1	—	1	1
264 Gutart. Neub. d. Gehirns und sonst. Teile d. Nervensystems	—	—	1	—	—	1	1
301 Asthma bronchiale	—	—	1	3	2	2	4
331 Diabetes mellitus	—	—	4	63	31	36	67
361 Schizophrenie	—	—	—	1	1	—	1
365 Alkoholismus	—	—	4	2	5	1	6
366 Schwachsinn	—	—	1	1	—	2	2

Nach: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0	1—14	15—59	60 u. älter	männ- lich	weib- lich	über- haupt
371 Gehirnblutung und sonstige Gefäßstörungen des Zentralnervensystems	—	—	18	245	108	155	263
372 Cerebralsklerose	—	—	—	42	17	25	42
381 Meningitis, ausgen. Meningokokken- und tuberkulöse Meningitis	1	1	1	—	1	2	3
383 Multiple Sklerose	—	—	2	2	—	4	4
384 Sonst. entzündl. Krankheiten des Zentralnervensystems	—	—	1	—	1	—	1
385 Epilepsie	—	—	—	1	1	—	1
389 Sonstige Krankheiten des Zentralnervensystems	—	—	5	4	4	5	9
431 Akute und subakute, nicht-rheumatische Erkrankungen der Herzklappen und Herzinnenhaut	—	—	3	9	4	8	12
432 Akute u. subakute, nichtrheum. Herzmuskelerkrankungen	—	1	—	—	—	1	1
441 Herzfunktionsstörungen jeder Art, Herzblock	—	—	1	3	2	2	4
451 Chronische, nichtrheumatische Erkrankungen d. Herzklappen und Herzinnenhaut	—	—	2	10	3	9	12
452 Chronische, nichtrheumatische Herzmuskelerkrankungen	—	—	11	175	69	117	186
455 Erkrankungen der Herzkranzgefäße	—	—	48	301	234	115	349
459 Sonstige Herzerkrankungen	—	—	—	5	1	4	5
461 Bluthochdruck mit Herzbeteiligung	—	—	4	29	11	22	33
463 Bluthochdruck ohne Erwähnung des Herzens	—	—	—	1	—	1	1
481 Allgemeine Arteriosklerose	—	—	1	40	15	26	41
482 Aortenaneurysma, nichtsyphil.	—	—	—	1	1	—	1
483 Arterielle Embolie und Thrombose	—	—	—	4	1	3	4
489 Sonst. Krankh. d. Arterien	—	—	1	—	1	—	1
491 Lungenembolie, Lungen- thrombose u. Lungeninfarkt	—	—	6	30	20	16	36
495 Sonstige Krankheiten der Venen	—	—	—	1	—	1	1
503 Peritonsillarabszef	—	—	—	1	—	1	1

Noch: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0	1—14	15—59	60 u. älter	männ- lich	weib- lich	über- haupt
511 Sonstige akute Krankheiten der oberen Luftwege	—	—	2	2	1	3	4
522 Sonst. Grippeformen	—	—	—	1	1	—	1
531 Lobärpneumonie der Perso- nen im Alter von 4 Wochen und darüber	4	1	5	58	35	33	68
533 Bronchopneumonie der Perso- nen im Alter von 4 Wochen und darüber	2	—	2	19	13	10	23
541 Akute Bronchitis	1	—	—	—	—	1	1
549 Chron. u. n. n. bez. Bron- chitis	—	—	—	4	3	1	4
551 Pleuraempyem	—	—	1	—	1	—	1
574 Bronchiektasie	—	—	2	2	2	2	4
579 Sonstige Krankheiten der Atmungsorgane	—	—	—	2	1	1	2
602 Sonst. Krankh. der Mundhöhle und Speiseröhre	—	—	—	1	—	1	1
611 Magengeschwür	—	—	1	6	2	5	7
612 Zwölffingerdarmgeschwür	—	—	1	8	5	4	9
631 Akute u. n. n. bez. Blind- darmentzündung	—	—	—	1	1	—	1
632 Akute u. n. n. bez. Blind- darmentzündung mit Bauch- fellentzündung	—	—	1	—	1	—	1
641 Eingeweidebruch mit u. ohne Einklemmung	—	—	—	7	3	4	7
651 Darmverschluf ohne Angabe eines Eingeweidebruches	—	—	—	6	3	3	6
661 Entzündl. Darmkrankheiten der Personen im Alter von vier Wochen und darüber	1	1	1	11	5	9	14
669 Sonstige Krankheiten des Darms und Bauchfells	—	—	—	1	1	—	1
671 Akute u. subakute gelbe Leberatrophie	—	—	3	1	—	4	4
672 Lebercirrhose	—	—	19	41	40	20	60
679 Sonstige Krankheiten d. Leber	—	—	1	3	4	—	4
681 Gallensteinleiden	—	—	5	15	7	13	20
682 Gallenblasenentzündung	—	—	—	6	3	3	6
691 Krankheiten der Bauchspeicheldrüse	—	—	—	2	—	2	2
701 Akute Nephritis	—	—	1	1	—	2	2

Nach: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0	1—14	15—59	60 u. älter	männ- lich	weib- lich	über- haupt
702 Chronische Nephritis	—	1	2	5	3	5	8
703 Sonst. Formen der Nephritis	—	—	2	7	2	7	9
704 Nephrose	—	—	2	16	5	13	18
705 Sonstige degenerative Nierenkrankheiten	—	—	—	4	2	2	4
711 Infektiöse Nierenkrankheiten	—	—	—	5	2	3	5
712 Nieren- und Harnblasen- steinleiden	—	—	—	6	3	3	6
713 Harnblasenentzündung	—	—	—	1	1	—	1
719 Sonst. Krankh. d. Harnorgane	—	—	—	1	—	1	1
721 Prostata-Hypertrophie	—	—	—	26	26	—	26
781 Furunkel u. Karbunkel	—	—	1	—	1	—	1
799 Sonst. Krankheiten der Haut u. d. Unterhautzellgewebes	—	—	1	1	—	2	2
802 Chron. Gelenkrheumatismus	—	—	—	3	—	3	3
821 Osteomyelitis und Periostitis	—	—	—	1	1	—	1
822 Deformitäten v. Rumpf und Gliedmaßen	—	—	—	3	1	2	3
832 Angeborener Wasserkopf	1	1	—	—	—	2	2
833 Sonst. angeb. Mißbildung des Nervensystems od. d. Sinnes- organe	—	1	—	—	—	1	1
834 Angeb. Mißbild. des Kreis- laufsystems	7	1	—	—	3	5	8
836 Angeb. Mißbild. der Ver- dauungsorgane	2	—	—	—	1	1	2
837 Angeborene Mißbild. d. Harn- und Geschlechtsorgane	1	—	—	—	1	—	1
839 Sonstige angeborene Mißbildungen	3	—	—	—	3	—	3
841 Geburtsverletzungen der Neugeborenen	34	—	—	—	17	17	34
844 Pneumonie der Neugebore- nen (unter 4 Wochen)	6	—	—	—	3	3	6
851 Angeborene Lebensschwäche	3	—	—	—	1	2	3
852 Frühgeburt	8	—	—	—	5	3	8
861 Perniziöse Anämie	—	—	—	1	1	—	1
865 Sonstige Formen der Anämie	—	—	1	3	1	3	4
869 Sonstige Krankheiten des Blutes und der blutbilden- den Organe	—	—	3	2	3	2	5
891 Altersschwäche ohne Geisteszstörung	—	—	—	26	9	17	26

Nach: 13. Gestorbene nach Todesursachen

Todesursachen nach dem internationalen Todesursachenverzeichnis 1955	Alter in Jahren				Zusammen		
	0	1—14	15—59	60 u. älter	männ- lich	weib- lich	über- haupt
892 Altersschwäche mit Geistes- störung	—	—	—	11	2	9	11
894 Mangelhaft bez. Krankh., die dem Zentralnervensystem und den Sinnesorganen zugeordnet werden können	—	—	—	1	1	—	1
901 Kraftfahrzeugunfälle	—	—	21	—	16	5	21
911 Eisenbahnunfälle	—	—	1	2	3	—	3
912 Sonstige Straßenfahrzeug- unfälle	—	—	1	1	1	1	2
914 Luftfahrzeugunfälle	—	—	2	—	2	—	2
919 Verkehrsunfälle o. n. A.	—	1	7	11	13	6	19
921 Sturz aus der Höhe	—	1	8	10	13	6	19
922 Sturz auf gleicher Ebene	—	—	3	36	17	22	39
932 Unfälle d. Feuer u. Explosion brennbaren Materials	—	—	—	1	—	1	1
933 Verbrennen u. Verbrühen, ausgenommen durch Feuer	—	—	—	1	1	—	1
936 Unfälle durch elektr. Strom	—	—	1	—	—	1	1
952 Mechanisches Ersticken	1	—	—	—	1	—	1
953 Ertrinken	—	—	7	—	4	3	7
963 Vergiftung durch sonst. feste und flüssige Stoffe	—	—	1	—	1	—	1
970 Selbstmord und Selbst- beschädigung durch schlaf- u. schmerzstillende Mittel	—	—	10	3	6	7	13
971 Selbstmord durch Koch- und Leuchtgas	—	—	1	5	2	4	6
972 Selbstmord durch sonst. feste u. flüssige Stoffe sowie giftige Gase	—	—	1	2	1	2	3
973 Selbstmord durch Erhängen und Erdrosseln	—	—	21	12	25	8	33
974 Selbstmord durch Ertrinken	—	—	6	1	2	5	7
975 Selbstmord durch Feuer- waffen und Sprengstoffe	—	—	2	—	2	—	2
976 Selbstmord u. Selbstbeschädi- gung durch schneidende und stechende Werkzeuge	—	—	2	—	2	—	2
977 Selbstmord durch Sturz aus der Höhe	—	—	—	2	1	1	2
Zusammen	75	16	378	1 797	1 166	1 100	2 266

14. Säuglingssterblichkeit

Jahre	Lebendgeborene			Gestorbene unter 1 Jahr			Gestorbene auf 100 Lebendgeborene		
	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.	männl.	weibl.	zus.
1956	1 278	1 311	2 589	55	45	100	4,30	3,43	3,86
1957	1 378	1 353	2 731	64	39	103	4,64	2,88	3,77
1958	1 392	1 265	2 657	49	37	86	3,52	2,92	3,24
1959	1 482	1 484	2 966	46	39	85	3,10	2,63	2,87
1960	1 507	1 452	2 959	48	34	82	3,19	2,34	2,77
1961	1 510	1 472	2 982	51	33	84	3,38	2,24	2,82
1962	1 651	1 501	3 152	62	43	105	3,75	2,86	3,33
1963	1 614	1 525	3 139	50	42	92	3,10	2,75	2,93
1964	1 576	1 546	3 122	48	33	81	3,05	2,13	2,59
1965	1 499	1 492	2 991	44	30	74	2,94	2,01	2,47
1966	1 464	1 488	2 952	42	29	71	2,87	1,95	2,41
1967	1 406	1 416	2 822	38	37	75	2,70	2,61	2,66

15. Säuglingssterblichkeit nach dem Alter

Alter	Ehelich			Unehelich			Ins- gesamt
	männ- lich	weib- lich	zus.	männ- lich	weib- lich	zus.	
Unter 1 Tag	17	16	33	5	4	9	42
1 Tag	2	2	4	—	1	1	5
2 Tage	3	1	4	1	—	1	5
3 "	—	2	2	—	—	—	2
4 "	2	—	2	—	—	—	2
5 "	—	—	—	1	—	1	1
6 "	—	—	—	—	—	—	—
7 "	—	—	—	—	—	—	—
8—14 Tage	—	2	2	—	—	—	2
15—20 "	1	—	1	—	—	—	1
21—31 "	—	1	1	—	—	—	1
Unter 1 Monat	25	24	49	7	5	12	61
1 Monat	2	2	4	—	—	—	4
2 Monate	—	1	1	1	1	2	3
3 "	—	2	2	—	—	—	2
4 "	1	—	1	—	—	—	1
5 "	—	1	1	—	—	—	1
6 "	1	—	1	—	—	—	1
7 "	—	—	—	—	—	—	—
8 "	—	—	—	—	—	—	—
9 "	—	—	—	—	—	—	—
10 "	1	1	2	—	—	—	2
11 "	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	30	31	61	8	6	14	75

VII. GESUNDHEITSWESEN

1. Krankenanstalten

Krankenanstalten	Ärzte	Pflegepersonal	Planmäßige Betten	Summe aller Verpflegungstage	Belegung		Bettenausnutzung in %	Durchschnittliche Verpflegsdauer in Tagen
					höchste	niedrigste		
Allg. Krankenh. d. Stadt Linz	81	1)269	1052	347 322	1 119	455	90,45	17,41
Krankenh. Barmh. Schwestern	46	165	650	225 188	754	409	94,92	18,00
Krankenhaus Barmh. Brüder	25	82	330	117 665	363	188	97,69	16,64
Krankenhaus der Elisabethinen	12	40	240	90 795	296	159	103,65	16,34
Diakonissen-Krankenhaus	5	29	110	29 626	104	42	73,79	9,38
Landes-Heil- u. Pflegeanstalt	12	282	810	579 306	1 624	1 554	195,94	258,50
Landesfrauenklinik	9	89	247	65 185	206	112	72,30	11,68
Unfallkrankenhaus	20	102	145	53 397	160	105	100,89	13,71
Landeskinderkrankenhaus	23	1)157	400	156 797	494	298	107,40	16,98
Zusammen	233	1 215	3 984	1 665 281	.	.	114,52	24,07

1) Ohne Schwesternschülerinnen.

2. Patienten in den Linzer Krankenanstalten

Veränderungen im Patientenstand	Männliche Patienten		Weibliche Patienten		Patienten insgesamt	
	überhaupt	davon ortsr.	überhaupt	davon ortsr.	überhaupt	davon ortsr.
Bestand am Jahresanfang	1 649	599	2 084	695	3 733	1 294
Aufgenommen im 1. Quartal	8 032	4 612	9 718	5 217	17 750	9 829
2. "	7 820	4 376	9 803	5 126	17 623	9 502
3. "	7 835	4 278	9 366	4 777	17 201	9 055
4. "	7 542	4 132	9 073	4 619	16 615	8 751
Summe	32 878	17 997	40 044	20 434	72 922	38 431
Entlassen im 1. Quartal	7 306	4 172	9 187	4 923	16 493	9 095
2. "	7 455	4 254	9 401	5 017	16 856	9 271
3. "	7 655	4 263	9 222	4 807	16 877	9 070
4. "	7 421	4 105	9 053	4 568	16 474	8 673
Gestorben im 1. Quartal	377	146	313	120	690	266
2. "	322	152	266	112	588	264
3. "	286	140	285	127	571	267
4. "	327	150	310	131	637	281
Entlassen, bzw. gestorben	31 149	17 382	38 037	19 805	69 186	37 187
Bestand am Jahresende	1 729	615	2 007	629	3 736	1 244

3. Anzeigepflichtige Infektionskrankheiten

Krankheiten	1964	1965	1966	1967
Diphtherie	2	—	1	—
Scharlach	388	378	382	313
Mumps	—	—	—	—
Keuchhusten	64	91	73	78
Lungentuberkulose	102	115	112	130
Hauttuberkulose	2	—	—	1
Tbc. anderer Organe	13	13	30	24
Epidem. Genickstarre	4	8	—	5
Hepatitis epidemica	212	213	97	179
Poliomyelitis	—	—	—	—
Trachom	—	—	—	—
Typhus abdominalis	3	5	7	3
Paratyphus	11	9	3	6
Ruhr	1	—	—	—

4. Erkrankungen an Gonorrhoe und Lues

Alter	Gonorrhoe			Lues		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
0—13	—	4	4	—	—	—
14—17	8	43	51	—	1	1
18—21	122	183	305	4	8	12
über 21	469	190	659	17	16	33
Zusammen	599	420	1019	21	25	46

VIII. WOHLFAHRTSVERWALTUNG

1. Wohlfahrtsamt

Fürsorgemaßnahmen	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Parteien												
Offene Fürsorge												
Laufend unterstützte Parteien:												
Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene	26	26	25	25	24	25	25	24	24	20	20	20
Sozialrentner	29	32	33	33	30	30	30	29	29	31	31	31
Kleinrentner	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2
Kleinrentnern-Gleichgestellte	255	251	253	249	261	254	248	256	247	244	246	243
Allgemeine Fürsorge	158	144	152	161	162	146	150	148	144	131	137	133
Einmalige Barleistungen für Unterstützte und sonstige Hilfsbedürftige	68	76	77	75	61	51	72	60	74	51	40	58
Darlehen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sach- und Dienstleistungen:												
Brennmaterial	334	86	9	2	1	1	—	—	360	31	6	175
Kleidung u. Hausrat	4	6	8	9	4	13	8	7	10	18	18	5
Übersiedlungen	7	8	1	4	2	2	3	4	5	12	5	1
Fahrtkosten	1	4	3	3	2	5	—	1	—	2	2	1
Überstellungen	—	1	2	1	—	—	—	—	1	—	—	2
Gesundheitliche Fürsorge:												
Wochenfürsorge	1	4	2	1	5	4	2	—	2	1	1	—
Ärztliche und zahnärztliche Behandlung	—	22	349	31	415	41	32	18	386	14	406	14
Arzneien und Heilmittel	—	322	45	21	299	41	25	13	294	33	272	49
Krankentransporte	—	26	50	54	—	57	25	—	4	49	—	43
Begräbnisse	—	6	11	11	8	6	1	3	6	—	3	6
Hauspflege	66	75	82	75	74	65	70	76	79	70	79	72
Geschlossene Fürsorge												
Spezialanstalt (Kur- und Bäderegebrauch)	23	30	30	31	29	29	28	27	27	19	21	21
Erholungsaufenthalt	—	7	14	10	29	59	49	74	40	—	—	7
Krankenhausbehandlung	—	12	41	18	14	20	11	25	16	25	13	16
Pfleglinge im Städt. Altersheim	646	660	669	628	638	637	617	610	607	635	632	627
Pfleglinge in versch. ausw. Altersheimen	176	168	170	165	161	156	147	144	143	154	153	156
Pfleglinge in Arbeitsanstalten	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfleglinge in Trinkerheilstätten	16	14	13	10	10	9	9	9	9	13	10	11
Blinde, Taubstumme u. Krüppel in Anstalten	352	351	347	348	347	342	331	335	333	326	317	314
Sonstige Wohlfahrts- und Fürsorgemaßnahmen												
Fürsorgearbeiter	52	55	60	68	67	71	83	73	80	88	86	79
Beihilfen an kinderreiche Familien	—	—	—	—	—	—	2	—	30	24	—	1
Mietbeihilfen	—	—	1	—	—	—	2	1	2	—	—	1

2. Jugendamt und Amt Tagesheimstätten

Bezeichnung	Jänn.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
Parteien												
Amtsvormundschaft												
Zahl der Vormundschaften	4 653	4 648	4 642	4 632	4 627	4 612	4 596	4 590	4 577	4 546	4 507	4 493
Kinder, für die Alimente gezahlt werden	2 224	2 224	2 221	2 214	2 215	2 224	2 218	2 219	2 225	2 229	2 212	2 215
Kinder, für die Renten bezogen werden	192	193	191	188	185	183	183	182	180	178	178	176
Zahl der Unterhaltspflegschaften	423	431	431	421	419	413	411	408	408	404	404	407
Erziehungsfürsorge												
Zahl der Pflegekinder ¹⁾	540	546	543	541	542	542	541	551	553	554	565	564
Zahl der Heimkinder ¹⁾	537	557	567	531	524	519	497	485	482	478	471	452
a) Zahl der Kinder in freiw. Erziehungshilfe	1 296	1 289	1 272	1 295	1 299	1 302	1 301	1 296	1 301	1 297	1 298	1 293
b) Zahl der Kinder in ger. Erziehungshilfe	191	189	190	188	187	185	186	186	184	184	184	187
c) Zahl der Kinder in Erziehungsaufsicht	14	12	12	12	12	12	12	12	9	9	9	9
d) Zahl der Kinder in Fürsorgeerziehung	194	198	194	191	188	194	194	194	191	191	190	187
Jugendgerichts-fälle beim Landesgericht	36	21	24	26	10	59	14	10	34	28	53	15
Jugendgerichts-fälle beim Bezirksgericht	31	24	18	27	22	8	21	22	15	28	12	10
Erziehungsberatung (Frequenz)	235	241	213	335	331	360	225	145	268	314	278	213
Gesundheitsfürsorge												
Mütterberatung f. Säugl.	2 796	2 301	2 310	2 625	2 506	2 923	2 666	2 919	2 853	2 655	2 570	1 378
Mütterberatung f. Kleink.	249	176	165	152	176	178	136	130	320	177	145	79
Amtsärztliche Sprechstunden (Frequenz)	195	269	417	419	368	609	610	469	695	222	156	119
Ärztlich unters. Schulkinder	1 947	2 674	1 868	2 347	1 800	2 172	69	—	—	1 108	2 166	1 861
Schwangerenberatung	415	272	232	335	316	267	336	299	286	325	342	202
Zahnuntersuchungsstelle	713	714	723	1 625	1 540	1 972	139	12	505	1 497	1 467	1 542
Wirtschaftsfürsorge												
¹⁾ Davon von der Stadt versorgt:												
a) Pflegekinder	451	455	452	450	452	454	453	461	465	466	476	475
b) Heimkinder	373	379	387	354	343	336	312	310	307	303	298	280
Zahl der zur Erholung verschickten Kinder	5	7	23	26	54	65	305	214	17	24	2	7
Tagesheimstätten												
a) Kinderkrippen (Frequ.)	103	107	113	99	94	94	85	59	89	100	84	89
b) Kindergärten (Frequenz)	1 313	1 316	1 341	998	957	950	1 046	115	1 222	974	963	1 034
c) Horte (Frequenz)	820	857	853	704	678	659	409	232	772	741	739	741
Jugend am Werk												
a) Burschen	22	24	27	26	26	25	29	34	35	34	34	34
b) Mädchen	20	20	20	18	17	17	17	17	16	17	17	17

3. Städtisches Altersheim

Monate	Zugang		Abgang				Stand am Monatsende		
			überhaupt		dav. gestorben				
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	zus.
Jänner	8	8	5	7	4	6	185	437	622
Februar	7	9	10	12	6	7	182	434	616
März	10	16	11	16	8	11	181	434	615
April	3	10	5	8	1	6	179	436	615
Mai	7	16	5	18	4	15	181	434	615
Juni	6	16	7	16	5	9	180	434	614
Juli	8	9	8	10	5	6	180	433	613
August	1	14	6	7	4	5	175	440	615
September	7	14	7	12	6	10	175	442	617
Oktober	1	18	5	17	4	12	171	443	614
November	5	13	5	15	5	13	171	441	612
Dezember	2	13	1	7	1	6	172	447	619

4. Kinderhorte

Horte	Hortner		Helferinnen	Sonstiges Personal	Zahl der Kinder		
	männl.	weibl.			männl.	weibl.	zus.
Städtische Horte							
Am Hartmayrgut 12	—	4	—	5	47	31	78
A.-Grün-Straße 4	—	3	—	1	34	19	53
Leonfeldnerstraße 99 d	1	6	—	5	68	54	122
Cremerstraße 10	—	9	—	6	47	39	86
Dauphinestraße 214	—	4	—	1	47	31	78
Kapuzinerstraße 33	—	3	—	3	39	22	61
Knabenseminarstraße 24	—	2	—	4	26	16	42
Kreßweg 13	1	5	—	6	66	50	116
Pestalozzistraße 84	1	2	—	4	51	27	78
Reischekstraße 10	—	8	—	5	63	58	121
Straßlandweg 16	1	5	—	5	54	48	102
Schärmühlwinkel 13	1	2	—	5	39	32	71
Kraußstraße 8	1	6	—	5	56	41	97
Zusammen	6	59	—	55 ¹⁾	637	468	1 105
Caritas-Horte							
Peuerbachstraße 24	—	1	1	1	18	25	43
Uhlandgasse 3	1	1	—	1	20	18	38
Kreuzschwestern, Stockhofstraße 10	—	5	—	2	—	178	178
Don Bosco, Fröbelstr. 30a	—	1	—	1	—	26	26
Zusammen	1	8	1	5	38	247	285
Austria Tabakwerke	—	1	1	— ²⁾	8	14	22
Überhaupt	7	68	2	60	683	729	1 412

¹⁾ Davon 7 Halbtagskräfte ²⁾ Siehe Tabelle 5, Fußnote 2)

5. Kindergärten

Kindergärten	Kinder- gärtne- rinnen	Vor- schüle- rinnen	Son- stiges Per- sonal	Zahl der Kinder		
				männl.	weibl.	zus.
Städtische Kindergärten						
Krefweg 13	2	2	1	29	21	50
Laskahof (Dauphinestr. 214)	1	1	—	12	12	24
Ing.-Stern-Straße 15	2	—	2	22	19	41
Dauphinestraße 151	3	1	2	30	29	59
Ebenhochstraße 8	4	1	2	33	30	63
Kremsmünstererstraße 19 b	3	—	3	32	21	53
Hofmeindlweg 5	3	—	2	34	25	59
Reischekstraße 10	5	—	5	53	50	103
Johann-Planck-Straße 12—14	3	1	2	37	28	65
Römerstraße 92	3	2	2	29	25	54
Posthofstraße 43	3	—	3	18	39	57
Pestalozzistraße 84	3	—	2	27	32	59
Ramsauerstraße 44	2	2	2	27	15	42
Tungassingerstraße 13	2	—	3	28	21	49
Breitwiesergutstraße 7	4	2	3	46	36	82
Leonfeldnerstraße 3 a	5	2	4	54	51	105
Leonfeldnerstraße 80 b	2	—	2	21	22	43
Leonfeldnerstraße 99 d	5	2	6	53	55	108
Leonfeldnerstr. 102 a	3	—	4	41	18	59
Freistädterstraße 135 b	2	2	2	29	23	52
Haselgrabenweg 1	3	—	3	27	24	51
In der Auerpeint 5	5	2	5	44	54	98
Anastasius-Grün-Straße 4	3	—	4	32	26	58
Rieglstraße 10	3	—	5	41	26	67
Hebenstreitstraße 4	2	1	1	34	26	60
Ludlgasse 8 a	3	1	3	23	22	45
Hertzstraße 18	4	1	6	49	48	97
Zusammen	83 ¹⁾	23	79 ²⁾	905	798	1 703
Werkkindergärten						
Franck und Kathreiner	3	—	1	16	25	41
Austria Tabakwerke	1	—	5 ³⁾	16	17	33
Zusammen	4	—	6	32	42	74

¹⁾ Davon 9 Halbtagskräfte

²⁾ Davon 17 Halbtagskräfte

³⁾ Für das gesamte Kinderheim (Kindergarten und Hort)

Noch: 5. Kindergärten

Kindergärten	Kinder- gärtne- rinnen	Vor- schüle- rinnen	Son- stiges Per- sonal	Zahl der Kinder		
				männl.	weibl.	zus.
Caritas-Kindergärten						
Am Steinbühel 29	4	3	2	79	78	157
Willinger-Straße 22	1	1	1	21	19	40
Auhof, Aubrunnerweg	2	1	2	47	31	78
Dauphinestraße 56 a	3	2	2	51	39	90
Hölderlinstraße 24	2	1	1	35	43	78
Händelstraße 28	3	—	2	41	58	99
Röntgenstraße 1	2	—	2	38	35	73
Margarethen 47 a	1	—	1	10	13	23
Peuerbachstraße 14	3	1	2	56	60	116
Pfarrplatz 4	1	1	1	18	19	37
Losensteinerstraße 1	2	—	3	47	30	77
Rosenstraße 7	2	—	2	34	32	66
Schubertstraße 5	4	3	2	55	74	129
Steingasse 5	3	—	4	59	51	110
Tungassingerstraße 23 a	2	1	2	45	31	76
Uhlandgasse 3	3	1	2	67	56	123
Wambacherstraße	2	2	2	34	39	73
Don Bosco, Fröbelstraße 30a	2	—	1	31	35	66
Schulschwester, Brucknerstr. 4-8	2	—	2	44	42	86
Ursulinen, Harrachstraße 4	2	—	2	36	28	64
Kreuzschwester, Stockhofstr. 10	3	—	3	59	51	110
Zusammen	49	17	41	907	864	1 771
Private Kindergärten						
ÖÖ. Fürsorge- und Wohlfahrts- verband, Wimhölzelstraße	2	—	1	22	30	52
Zusammen	2	—	1	22	30	52
Überhaupt	138	40	127	1 866	1 734	3 600

6. Kinderkrippen

Kinderkrippen	Kinder- gärtne- rinnen	Säu- g- lings- schwe- stern	Vor- schüle- rinnen	Son- stiges Per- sonal	Zahl der Kinder		
					männl.	weibl.	zus.
Städtische Kinderkrippen							
A.-Grün-Straße 4	2	11	5	9	34	30	64
Freistädterstr. 42	1	3	2	2	11	14	25
Leonfeldnerstr. 102	1	3	1	2	10	13	23
Zusammen	4	17	8	13¹⁾	55	57	112
1) Davon 1 Halbtagskraft.							

IX. RECHTSPFLEGE UND KRIMINALSTATISTIK

1. Zivilgerichtsbarkeit in Streitsachen

Jahre	Mahnsachen beim Bezirksgericht Linz	Angefallene Klagen beim	
		Bezirksgericht Linz	Landesgericht Linz
1950	3 665	4 471	1 516
1951	4 156	4 674	1 589
1952	4 999	6 145	1 773
1953	6 150	7 471	1 662
1954	6 005	8 855	1 776
1955	6 617	9 029	2 172
1956	7 737	13 468	2 229
1957	7 647	14 328	2 090
1958	7 921	14 537	2 172
1959	9 680	14 227	2 320
1960	9 137	13 220	2 496
1961	7 755	14 066	2 560
1962	8 290	13 160	2 932
1963	7 915	13 298	2 875
1964	8 910	14 225	2 614
1965	7 946	14 882	2 977
1966	7 611	14 855	3 494
1967	8 508	17 937	4 562

2. Zivilgerichtsbarkeit außer Streitsachen

(Bezirksgericht Linz)

Rechtsfälle	1963	1964	1965	1966	1967
Anfall an Zwangsvollstreckungen	27 893	26 509	25 887	26 069	26 136
Verlassenschaftsabhandlungen anhängig	2 307	2 558	2 267	2 196	2 391
Verlassenschaftsabhandlungen beendet	2 253	2 168	2 197	2 196	2 309
davon durch Einantwortungen	639	663	689	703	782
Anfall an Vormundschaften	2 168	1 796	1 529	1 359	1 412
Anfall an Kuratelen	889	639	651	578	626
Anfall an Grundbuchsachen	7 825	7 372	7 137	7 086	6 513
Kündigungen in Bestandsangelegenheiten	515	675	569	470	525

3. Konkurse und Ausgleichs

(Landesgericht Linz)

Art der Beendigung	1963	1964	1965	1966	1967
Konkurse überhaupt	27	36	35	37	39
davon Konkurse beendet:					
durch Zwangsausgleich	—	—	—	—	—
durch Verteilung des Massevermögens	—	—	—	—	—
infolge Mangels an Vermögen	—	—	—	—	—
auf sonstige Art	20	25	31	31	31
Ausgleiche überhaupt	18	11	12	14	24
davon Ausgleichs beendet:					
durch Bestätigung des Ausgleichs	17	11	12	5	3
durch Zurückziehung des Ausgleichs	—	—	—	—	—
auf andere Art	26	—	—	—	—

4. Strafverfahren beim Bezirksgericht Linz

Strafverfahren	1963	1964	1965	1966	1967
Verfahren in Übertretungsfällen					
vom Vorjahr anhängig übernommen	787	837	1 064	828	899
im Ausweisjahr zugewachsen auf Grund					
einer öffentlichen Anklage	7 622	8 090	7 050	7 050	7 626
im Ausweisjahr zugewachsen auf Grund					
einer Privatanklage	296	352	321	313	258
in I. Instanz erledigt durch Urteil	2 242	2 699	2 642	2 482	2 791
in I. Instanz erledigt durch Strafverfügung	925	884	916	839	965
in I. Instanz erledigt auf andere Weise	4 701	4 632	4 049	3 971	4 378
anhängig verblieben	837	1 064	828	899	649

5. Strafverfahren beim Landesgericht Linz

Strafverfahren	1964	1965	1966	1967
anhängig übernommen	641	679	637	640
zugewachsen über Antrag der Staatsanwaltschaft	2 808	2 437	2 665	2 755
zugewachsen durch Privatanklage	2	2	4	2
in I. Instanz erledigt durch Urteil, insgesamt	1 645	1 607	1 668	1 730
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Einzelrichters	1 061	1 044	1 070	1 122
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Schöffenger.	575	553	582	598
in I. Instanz erledigt durch Urteil des Schwurger.	9	10	16	10

6. Rechtskräftig abgeurteilte Personen

Verfahren, Abgeurteilte	1964	1965	1966	1967
	Bezirksgericht Linz			
Abgeurteilte überhaupt	3 757	4 110	3 649	3 982
Schuldiggesprochene überhaupt (Personen)	2 689	3 080	2 882	2 888
	Landesgericht Linz			
Abgeurteilte überhaupt	1 689	1 617	1 668	1 730
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahre	254	294	288	332
Schuldiggesprochene überhaupt	1 424	1 440	1 468	1 883
davon im Alter bis einschließlich 18 Jahre	254	294	288	332
Einzelrichter, Abgeurteilte	1 055	1 030	1 070	1 122
Einzelrichter, Schuldiggesprochene	865	928	912	87
Schöffengericht, Abgeurteilte	624	577	582	598
Schöffengericht, Schuldiggesprochene	550	503	541	684
Schwurgericht, Abgeurteilt (Fälle)	10	10	16	10
Schwurgericht, Schuldiggesprochene	9	9	15	12

7. Kriminalstatistik

Delikte	1963	1964	1965	1966	1967
Mord und -versuch	—	4	3	1	1
Raub und -versuch	10	10	17	19	16
Brandlegung	7	2	3	1	6
Abtreibungen	19	8	8	6	10
Tödliche Verkehrsunfälle	32	32	28	27	18
Sonstige Verkehrsunfälle	3 774	3 852	3 640	3 775	3 741
Andere Unfälle	54	79	185	184	192
Selbstmord und -versuche	75	50	197	103	122
Einbruchsdiebstahl	947	985	980	890	1 576
Sonstige Diebstähle	2 074	2 147	2 520	2 177	1 913
Veruntreuungen	140	171	113	75	102
Betrug	1 090	888	812	713	640
Kfz-Diebstähle	147	122	151	186	199
Fahrraddiebstähle	944	1 001	760	641	739
Übertretung von Preis- und Bewirtschaftungsvorschr.	379	391	373	102	69
Geschl. Erkrankungen	24	52	36	113	110
Sittlichkeitsdelikte	189	194	170	150	142
Geheime Prostitution	150	172	101	245	185
Körperverletzungen	1 031	1 031	1 063	873	919
Öffentliche Gewalttätigkeit	22	56	36	31	20
Mißbrauch der Amtsgewalt	5	17	5	12	—
Illegaler Grenzübertritt	8	10	32	19	5
Boshafte Sachbeschädigung	681	617	611	546	582
Gefährliche Drohung	151	158	157	138	153
Wachebeleidigung	69	89	69	54	51
Landstreicherei, Pafyvergehen	156	260	338	198	215
Devisenvergehen	2	1	—	—	—

X. LANDWIRTSCHAFT

1. Bodennutzungserhebung

(Stichtag 3. Juni 1966)

Kulturarten und sonstige Flächen	Linz-Süd ha	Urfahr ha	Zusammen ha
I. Ackerland	1 288,73	447,10	1 735,83
II. Erwerbsgartenland	46,73	2,72	49,45
III. Hausgärten	68,68	31,09	99,77
IV. Weingärten	—	—	—
V. Obstanlagen	12,14	21,67	33,81
VI. Baumschulen	1,30	—	1,30
VII. Dauerwiesen: a) mit einem Schnitt	11,30	36,44	47,74
b) mit zwei und mehr Schnitten	312,89	451,53	764,42
VIII. Dauerweiden: a) Kulturweiden	7,61	18,62	26,23
b) Hutweiden	14,12	19,41	33,53
IX. Alpines Grünland	—	—	—
X. Streuwiesen	1,76	0,50	2,26
XI. Waldungen	7 669,28	534,99	8 204,27
XII. Fließende und stehende Gewässer	1 068,20	0,67	1 068,87
XIII. Unkultivierte Moorflächen	0,30	0,30	0,60
XIV. Gebäude- und Hofflächen	1 634,80	20,11	1 654,91
XV. Wegeland, öffentliche Flächen, Industriegelände, Friedhöfe, Eisen- bahnen usw.	2 226,75	15,82	2 242,57
Zusammen	14 364,59	1 600,97	15 965,56

Die Bodennutzungserhebung erfafßt die Betriebsflächen nach dem sogenannten „Wirtschaftsprinzip“, d. h. die von einem Betrieb in Linz bewirtschafteten Flächen werden in ihrer Gesamtheit in Linz gezählt, auch wenn ein Teil des Grundes in einer Nachbargemeinde gelegen ist. Die umfangreichen Waldungen, die von den Güterdirektionen in Linz verwaltet werden, sind über weite Gebiete Oberösterreichs verstreut; nur wenige Waldflächen sind in Linz gelegen. Auch die große Wasserfläche (Strom, Flüsse, Bäche) umfaßt viele Uferparzellen des Überschwemmungsgebietes der Donau von Engelharzell bis zur Mündung der Enns, die von der Strombauverwaltung in Linz verwaltet werden. Die Gesamtfläche von 15.966 ha ist deshalb weit größer als das Stadtgebiet von Linz. Die Veränderung der Wirtschaftsfläche gegenüber 1963 beruht darauf, daß bei dieser Zählung Teile der von der Starhemberg'schen Güterdirektion verwalteten Ländereien nicht in Linz erfafßt wurden.

2. Viehstand nach Stadtteilen (Dezember 1967)

Tiergattungen	Innen- stadt	Urfahr	Pöst- ling- berg	Sankt Magda- lena	Wald- egg	Lusten- au und St. Peter	Klein- mün- chen	Ebels- berg
Pferde	37 ¹⁾	6	8	28	—	—	1	28
Rinder	97 ²⁾	82	320	545	47	9	122	411
davon Milchkühe	3	32	155	306	26	—	31	181
Schafe	—	—	21	40	—	5	1	7
Schweine	142	119	246	788	85	84	543	1 124
Ziegen	4	—	15	25	2	4	21	64
Federvieh	410	565	1 667	5 558	919	710	1 503	5 099
davon Legehühner	211	295	973	1 422	458	313	126	3 295

¹⁾ Davon 22 Pferde des Linzer Reiterbundes und 15 Pferde des Linzer Reitclubs.

²⁾ Davon 16 zur Schlachtung bestimmt und 75 auf dem Transport befindliche Tiere.

XI. HANDEL UND GEWERBE, BESCHÄFTIGUNG

1. Vorgemerkte verfügbare Arbeitsuchende im Arbeitsamt Linz (Stichtag am Monatsende)

Monate	Männer			Frauen		
	Angestellte	Arbeiter	zusammen	Angestellte	Arbeiter	zusammen
Jahr 1966						
Jänner	99	839	938	513	1 346	1 859
Februar	81	774	855	459	1 238	1 697
März	82	507	589	419	1 077	1 496
April	81	311	392	420	976	1 396
Mai	76	217	293	407	846	1 253
Juni	117	180	297	444	789	1 233
Juli	92	192	284	471	784	1 255
August	56	181	237	410	787	1 197
September	54	193	247	397	817	1 214
Oktober	80	197	277	419	827	1 246
November	81	267	348	426	916	1 342
Dezember	91	392	483	511	1 001	1 512
Jahr 1967						
Jänner	103	652	755	503	1 172	1 675
Februar	109	622	731	505	1 167	1 672
März	102	416	518	493	1 110	1 603
April	90	277	367	499	1 052	1 551
Mai	122	240	362	480	959	1 439
Juni	127	214	341	454	871	1 325
Juli	97	221	318	425	894	1 319
August	62	212	274	467	878	1 345
September	83	218	301	521	934	1 455
Oktober	85	284	369	631	1 030	1 661
November	104	442	546	648	1 279	1 927
Dezember	104	659	763	683	1 334	2 017

XII. PREISE, LEBENSHALTUNG

1. Kleinhandelspreise¹⁾

Waren	Jänner 1964	Jänner 1965	Jänner 1966	Jänner 1967	Jänner 1968
Weizengrieß	537	537	542	587	605
Bandnudeln, 500 g	805	808	808	806	875
Haferflocken, 250 g	370	390	390	444	448
Reis	741	792	834	837	831
Speiseöl	1 598	1 695	1 754	1 727	1 714
Milchmargarine	1 360	1 360	1 360	1 360	1 340
Emmentaler, offen	2 820	2 813	3 212	3 408	3 473
Emmentaler, Nylonpack.	4 321	4 453	4 789	4 865	4 994
Schmelzkäse, 1 Portion	—	186	201	208	230
Vollmilch, 1 Liter ²⁾ offen	280	280	300	400	400
Vollmilch in Flaschen 1 l	320	320	340	440	440
Frischeier, 1 Stück	129	130	156	140	130
Teebuffer	3 760	3 760	4 000	4 000	4 000
Kristallzucker	706	711	714	717	708
Marillenmarmelade, Becher, 250 g	468	490	548	1 957 ³⁾	2 063
Bohnen	1 045	1 064	1 116	1 116	1 115
Tafelessig ½ l	—	575	574	568	589
Rum, 1 Liter	3 986	4 016	3 964	3 982	3 949
Weißbrot, Semmeln	1 200	1 200	1 240	1 280	1 300
Schwarzbrot, Laib	453	453	483	551	551
Schwarzbrot, Wecken	470	470	500	570	570
Weizenmehl	507	507	513	573	577
Semmelbrösel, 250 g	320	312	342	363	367
Rindfleisch: Beiried, o. Z.	4 630	5 240	5 668	6 035	6 090
Rindfleisch: Hinteres, m. Z.	3 145	3 555	3 850	3 990	3 965
Rindfleisch: Vord., m. Z.	2 875	3 235	3 375	3 530	3 370
Kalbfleisch: Schnitzel, o. Z.	6 190	7 000	7 200	7 975	8 155
Kalbfleisch: Schulter, m. Z.	3 735	4 170	4 385	6 288 ⁴⁾	6 390
Kalbfleisch: Brust	3 105	3 465	3 615	3 830	3 770

¹⁾ Durchschnittspreise in Groschen. Sofern nichts anderes vermerkt, beziehen sich die angegebenen Preise auf 1 kg der betreffenden Ware.

²⁾ Konsummilch 3,2 % Fettgehalt. ³⁾ ab 1967 Preis für 1 kg. ⁴⁾ ohne Zuwaage.

Nach: 1. Kleinhandelspreise

Waren	Jänner 1964	Jänner 1965	Jänner 1966	Jänner 1967	Jänner 1968
Schweinefleisch:					
Schnitzel o. Z.	4 715	5 060	5 400	6 790	6 590
Schweinefl.: Schopfbraten	3 135	3 320	3 560	4 535	4 345
Schweinefl.: Bauchfleisch	2 478	2 503	2 620	3 220	2 940
Schweinsleber	2 890	3 125	3 195	3 565	3 670
Selchspeck	2 245	2 185	2 150	2 365	2 260
Extrawurst	2 970	3 235	3 370	3 635	3 661
Braunschweiger	1 860	1 990	1 998	2 084	2 074
Geselchtes (teilsames)	4 040	4 340	4 590	5 635	5 410
Schweineschmalz	1 840	1 850	1 820	1 864	1 835
Kartoffeln, alte	148	181	269	199	230
Äpfel, Tafelware	913	906	1 036	946	964
Äpfel, Wirtschaftsware	416	377	579	449	397
Orangen	629	426	494	493	501
Bananen	1 147	861	900	887	947
Birnen	1 138	1 068	1 277	963	963
Zitronen, 1 Stück	70	67	85	83	83
Kohl	401	400	463	436	442
Weißkraut	214	258	311	226	273
Karotten	407	423	511	493	530
Häuptelsalat	—	1 380	1 056	1 203	1 705
Zwiebeln	319	389	338	599	550
Karfiol	874	999	993	1 234	938
Lagerbier, 1/2 Liter	339	346	340	344	350
Ausmalen eines Wohnz.	46 168	51 383	54 321	54 641	59 300
Steinkohle, poln., 100 kg ¹⁾	10 451	10 487	10 794	11 129	11 236
Steink., westd., 100 kg ¹⁾	11 380	11 390	11 710	12 200	13 910
Briketts, DDR, 100 kg ¹⁾	8 654	8 471	8 759	9 383	9 166
Briketts, Union, 100 kg ¹⁾	9 044	9 049	9 514	9 901	9 931
Linzer Hüttenkoks, Brech III, 100 kg ¹⁾	10 763	10 819	11 084	11 413	11 514
Unterszündholz, 1 kg	118	124	124	131	131
Kochtopf (email.) m. D.	3 746	3 750	3 890	4 080	4 500
Kochtopf (Alumin.) m. D.	4 673	4 830	5 008	5 100	5 308
Suppenteller	1 250	1 324	1 358	1 412	1 412
Kaffeetasse	1 212	1 204	1 228	1 280	1 280

¹⁾ Frei Haus

Noch: 1. Kleinhandelspreise

Waren	Jänner 1964	Jänner 1965	Jänner 1966	Jänner 1967	Jänner 1968
Trinkglas	341	326	318	332	328
Küchenmesser	2 016	2 318	2 422	2 564	2 450
Herrenanzug, 1 Garnitur	133 054	134 862	138 592	138 462	135 129
Herrenwintermantel	127 400	131 823	129 762	136 615	129 679
Herrenmantel, leicht	59 500	59 854	59 015	65 150	75 415
Knabenanzug	48 880	52 409	50 630	54 167	59 258
Damenkleid, leicht	39 527	42 000	44 000	44 375	43 250
Damenwintermantel	138 831	143 354	145 315	136 657	142 979
Mädchenkleid	19 050	19 050	19 050	31 560	31 400
Herrenhemd	11 297	11 998	12 118	13 465	13 545
Herrenunterhose	3 248	3 384	3 420	3 639	3 780
Herren-Sockets	2 012	2 145	2 179	2 232	2 193
Herrenstrümpfe, 1 Paar	2 906	3 197	3 166	3 252	3 207
Damengarnitur	4 625	7 124 ¹⁾	7 309	5 641 ²⁾	5 933
Damenunterkleid	4 270	7 583 ¹⁾	7 526	7 775	7 895
Damenstrümpfe, 1 Paar	1 983	1 912	1 701	1 771	1 590
Herrenhalbschuhe, 1 Paar	27 164	27 400	27 214	23 882	23 377
Damenschuhe, 1 Paar	24 595	24 659	24 395	23 018	22 741
Kinderschuhe, 1 Paar	14 532	14 518	14 277	15 118	15 059
Herrenschuhdoppl., 1 Paar	5 840	5 900	6 060	6 563	6 613
Herrenanzugstoff, 1 m	23 989	24 289	24 211	23 775	23 750
Damen-Kleiderstoff, 1 m	8 044	13 188	13 213	13 596	12 617
Haarschneiden für Herren	1 300	1 567	1 622	1 600	1 900
Damenfriseur: Waschen und Legen	2 235	2 510	2 555	2 615	3 085
Dauerwelle	7 850	8 500	8 455	8 415	9 435
Wäsche waschen, 1 kg	600	625	777	810	915
1 Straßenbahnfahrt, Teilstrecke	150	150	200	300	300
1 Bahnkilometer (Personentarif)	32	32	32	51	51
1 Brief (Inland, bis 20 g)	150	150	150	200	200
Gasmessermiete, monat- lich, 20 Fl.	900	900	900	900	900
Elektr. Strom für Haushalt	60	63	63	63	63
Monatl. Grundpreis für 3 Räume	1 660	1 800	1 800	1 800	1 800

¹⁾ Neue Qualität aus Kunstfaser. ²⁾ Baumwolle.

2. Die alten Indizes (Messziffern) 1965, 1966, 1967

Monate	VPI I ¹⁾ Ø 1958 = 100	VPI II ²⁾ Ø 1958 = 100	KIHPI ³⁾ März 1938 = 100	LHKI ⁴⁾ April 1938 = 100	LHKI ⁵⁾ April 1945 = 100	PI - SIA ⁶⁾ April 1938 = 100	PI - SIA ⁷⁾ Mai 1945 = 100
1965							
Jänner	120,2	120,4	909,0	895,8	1 054,7	1 436,4	1 169,5
Februar	119,9	120,2	907,5	894,3	1 053,0	1 437,2	1 170,2
März	120,6	121,0	913,6	900,2	1 060,0	1 452,0	1 182,2
April	121,7	121,8	918,8	905,4	1 066,1	1 465,2	1 192,9
Mai	124,9	125,5	947,5	933,7	1 099,4	1 504,8	1 225,2
Juni	131,3	133,4	1 007,2	992,5	1 168,6	1 593,6	1 297,4
Juli	128,2	129,7	979,2	965,0	1 136,2	1 560,0	1 270,1
August	126,3	127,5	962,6	948,6	1 116,9	1 527,6	1 243,7
September	125,7	126,5	955,1	941,2	1 108,1	1 512,0	1 231,0
Oktober	124,5	125,2	945,3	931,5	1 096,8	1 500,0	1 221,3
November	125,9	126,6	955,8	941,9	1 109,0	1 519,2	1 236,9
Dezember	126,8	127,6	963,4	949,3	1 117,8	1 531,2	1 246,7
Jahresdurchschnitt	124,7	125,5	947,1	933,3	1 098,9	1 503,3	1 223,9
1966							
Jänner	126,2	126,9	958,1	944,1	1 111,6	1 519,2	1 236,9
Februar	125,4	126,0	951,3	937,4	1 103,8	1 512,0	1 231,0
März	125,5	126,1	952,1	938,2	1 104,6	1 512,0	1 231,0
April	127,0	127,7	964,1	950,1	1 118,7	1 528,8	1 244,7
Mai	127,0	127,7	964,1	950,1	1 118,7	1 530,0	1 245,7
Juni	129,9	131,0	989,1	974,6	1 147,6	1 590,0	1 294,5
Juli	128,1	128,6	970,9	956,8	1 126,5	1 555,2	1 266,2
August	127,1	127,1	959,6	945,6	1 113,4	1 524,0	1 240,8
September	127,3	127,2	960,4	946,4	1 114,3	1 533,6	1 248,6
Oktober	127,4	127,4	961,9	947,9	1 116,0	1 531,2	1 246,7
November	128,9	128,9	973,2	959,0	1 129,2	1 552,8	1 264,2
Dezember	129,2	129,2	975,5	961,2	1 131,8	1 561,2	1 271,1
Jahresdurchschnitt	127,4	127,8	965,0	951,0	1 119,7	1 537,5	1 251,8
1967							
Jänner	131,6	132,0	996,8	982,4	1 156,7	1 586,7	1 291,9
Februar	131,5	131,9	995,9	981,4	1 155,5	1 583,6	1 289,4
März	131,1	131,5	993,0	978,6	1 152,2	1 579,0	1 285,6
April	131,2	131,6	994,0	979,5	1 153,3	1 575,9	1 283,1
Mai	131,9	132,3	998,8	984,3	1 158,9	1 582,1	1 288,1
Juni	131,6	132,0	996,8	982,4	1 156,7	1 586,7	1 291,9
Juli	132,5	132,9	1 003,6	989,0	1 164,5	1 597,5	1 300,6
August	132,8	133,2	1 005,5	990,9	1 166,7	1 600,5	1 303,1
September	133,6	134,1	1 012,3	997,6	1 174,6	1 606,7	1 308,1
Oktober	133,9	134,3	1 014,2	999,5	1 176,8	1 611,3	1 311,9
November	133,9	134,3	1 014,2	999,5	1 176,8	1 611,3	1 311,9
Dezember	134,2	134,6	1 016,1	1 001,4	1 179,0	1 615,9	1 315,6
Jahresdurchschnitt	132,5	132,9	1 003,4	988,9	1 164,3	1 594,8	1 298,4

¹⁾ Verbraucherpreisindex I (VPI durchschnittlicher Arbeitnehmerhaushalte). ²⁾ Verbraucherpreisindex II (VPI vierköpfiger Arbeitnehmerhaushalte). ³⁾ Kleinhandelspreisindex des Statistischen Zentralamtes ⁴⁾ und ⁵⁾ Lebenshaltungskostenindex des Österr. Institutes für Wirtschaftsforschung. ⁶⁾ und ⁷⁾ Preisindexziffern des Statistischen Amtes Linz. Die hohe Messziffer ist begründet in der Umrechnung 3 alte Schilling = 2 RM = 2 neue Schilling. Für die anderen alten Indizes gilt 1 alter Schilling = 1 neuer Schilling.

3. Der neue Index der Verbraucherpreise 1966 (Teilindizes und Gesamtindex nach Monaten)

Jahr	Index der Verbraucherpreise 66 (Durchschnitt 1966 = 100)										
	Gesamtindex	Ernäh- rung und Ge- tränke	Tabak- waren	Woh- nung	Beleuch- tung u. Beheiz.	Hausrat	Beklei- dung	Reini- gung v. Wohn- Wäsche, Kleidg.	Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildung Unter- richt Er- holung	Verkehr
1967 I.	103,3	103,9	100,0	104,9	101,2	101,8	101,4	103,4	102,9	100,9	107,1
II.	103,2	103,4	100,0	105,6	101,4	102,2	101,5	103,4	102,9	100,8	107,1
III.	102,9	102,6	100,0	105,9	101,4	102,2	101,5	103,5	102,9	100,8	107,1
IV.	103,0	102,8	100,0	106,1	101,5	102,2	101,5	103,6	103,0	100,5	107,1
V.	103,5	103,9	100,0	106,8	101,1	102,3	101,6	103,6	103,0	100,7	107,1
VI.	103,3	103,5	100,0	107,2	100,2	102,3	101,7	103,6	103,1	100,7	107,3
VII.	104,0	104,8	100,0	107,4	100,2	102,4	101,8	107,0	103,1	100,6	107,3
VIII.	104,2	105,4	100,0	107,8	100,4	102,4	101,9	107,1	103,3	100,7	107,3
IX.	104,9	104,1	100,0	108,3	100,8	102,4	102,1	107,2	107,0	108,8	109,3
X.	105,1	104,5	100,0	108,6	101,5	102,4	102,3	107,2	107,1	108,8	109,3
XI.	105,1	104,2	100,0	109,2	101,6	102,4	102,3	107,2	107,1	108,7	109,3
XII.	105,3	104,6	100,0	109,8	101,6	102,4	102,3	107,2	107,1	108,6	109,4
Ø 1967	104,0	104,0	100,0	107,3	101,1	102,3	101,8	105,3	104,4	103,4	107,9

4. Auftrieb auf dem Viehmarkt

Monate	Ochsen	Stiere	Kühe	Kal- binnen	Rinder zus.	Kälber	Schafe	Schwei- ne
Jänner	43	849	950	204	2 046	653	—	7 588
Februar	26	748	678	186	1 638	448	—	6 505
März	59	718	647	150	1 574	433	—	6 862
April	49	847	751	185	1 832	395	—	7 290
Mai	63	877	760	266	1 966	709	—	7 923
Juni	48	766	560	250	1 624	503	2	6 572
Juli	39	803	608	259	1 709	542	—	7 244
August	38	1208	885	347	2 478	866	—	9 347
September	59	667	756	262	1 744	491	29	6 774
Oktober	44	660	949	313	1 966	698	4	7 788
November	45	507	1023	322	1 897	414	3	6 502
Dezember	27	495	818	260	1 600	566	—	7 687
Zusammen	540	9 145	9 385	3 004	22 074	6 718	38	88 082

5. Schlachtungen

Monate	Pferde	¹⁾ Ochs	²⁾ Stiere	Kühe	Kal- binnen	Rinder zus.	Kälber	Schwei- ne	Schafe, Lämmer	Ziegen, Kitze
Schlachtungen im Schlachthof										
Jänner	—	34	607	458	126	1 225	642	7 421	—	1
Februar	—	23	555	391	108	1 077	455	6 440	—	—
März	—	47	612	420	104	1 183	440	7 021	—	—
April	—	39	739	387	123	1 288	397	7 290	—	—
Mai	—	53	657	551	163	1 424	709	7 836	—	1
Juni	—	49	660	327	175	1 211	503	6 422	2	—
Juli	—	29	672	358	195	1 254	622	7 481	—	—
August	—	33	895	413	222	1 563	786	7 894	—	1
September	—	54	408	386	165	1 013	491	6 357	29	1
Oktober	—	35	369	493	188	1 085	698	7 682	4	—
November	—	32	357	662	187	1 238	414	6 275	3	2
Dezember	—	22	331	494	158	1 005	582	7 194	—	—
Zusammen	—	450	6 862	5 340	1 914	14 566	6 739	85 313	38	6
Schlachtungen in gewerblichen Schlachtstätten										
Jänner	—	—	39	79	8	126	63	418	—	2
Februar	—	2	32	89	5	128	59	404	—	—
März	—	2	54	81	9	146	76	475	—	6
April	1	—	50	92	2	144	55	461	—	5
Mai	—	1	45	60	10	116	56	334	—	1
Juni	—	—	77	85	5	167	64	483	—	1
Juli	—	—	39	56	2	97	43	315	—	—
August	—	—	63	79	5	147	61	401	—	—
September	—	1	53	70	8	132	60	358	—	—
Oktober	—	—	57	69	10	136	51	352	1	2
November	—	—	65	86	13	164	63	516	2	—
Dezember	—	1	68	69	4	142	64	533	2	—
Zusammen	1	7	642	915	81	1 645	715	5 050	5	17

¹⁾ Einschließlich Jungochsen. ²⁾ Einschließlich Jungstiere.

6. Fleischzufuhren von außerhalb

Monate	Zufuhren in Kilogramm ¹⁾					
	Rindfleisch	Kalb- fleisch	Schweine- fleisch	Schaf- fleisch ²⁾	Wurst	Fett, ³⁾ Speck
Jänner	155 369	43 077	135 548	1 064	51 040	61 650
Februar	96 403	30 675	96 325	488	48 422	22 497
März	156 069	52 455	136 191	2 516	50 365	43 130
April	118 281	43 332	102 010	2 408	45 660	20 957
Mai	112 451	39 734	102 283	683	45 870	22 438
Juni	140 612	55 761	135 797	825	46 680	24 271
Juli	123 878	41 167	127 940	363	46 296	25 905
August	162 731	60 699	151 163	1 068	46 086	32 111
September	133 638	43 927	123 734	5 302	44 434	33 429
Oktober	118 924	42 582	132 745	6 738	45 903	39 108
November	151 314	53 781	149 251	6 792	42 158	41 869
Dezember	131 793	41 019	142 899	1 110	26 424	26 201
Zusammen	1 601 463	548 209	1 535 886	29 357	539 338	393 566

¹⁾ Ein Teil wird nach Oberbeschau andernorts dem Verbrauch zugeführt.
²⁾ Einschließlich Ziegen, Lämmer und Kitze. ³⁾ Ausländischer Herkunft.

7. Durchschnittliches Schlachtgewicht In Kilogramm

Monate	Ochsen ¹⁾	Stiere ²⁾	Kühe	Kal- binnen	Rinder zus.	Kälber	Schwei- ne	Schafe	Ziegen
Jänner	343,74	316,73	254,62	226,56	284,99	63,79	91,13	—	26,00
Februar	346,34	322,15	257,90	231,17	290,22	77,17	89,26	—	—
März	324,45	320,28	253,89	222,01	288,23	63,90	87,52	—	—
April	325,56	321,82	248,11	233,61	291,36	63,84	89,62	—	—
Mai	330,36	306,59	208,17	232,26	260,89	65,37	88,72	—	22,00
Juni	327,65	337,51	251,04	225,45	297,57	65,89	89,05	31,50	—
Juli	337,31	312,10	247,06	275,97	288,50	64,54	89,32	—	—
August	331,61	314,34	259,49	224,31	287,43	64,98	89,82	—	21,00
September	327,57	304,44	249,03	214,99	269,99	65,53	90,65	25,38	23,00
Oktober	326,57	327,67	234,30	224,99	267,42	65,44	90,81	38,50	—
November	346,94	303,45	261,62	218,03	269,30	64,71	92,01	36,67	16,00
Dezember	351,86	315,17	260,30	218,14	273,75	61,72	88,82	—	—
Jahresdurchschnitt	333,00	317,39	248,30	229,50	280,99	65,41	89,71	27,97	20,67

Durchschnittliches Schlachtgewicht der auf dem Schlachthof geschlachteten Tiere.
¹⁾ Einschließlich Jungochsen. ²⁾ Einschließlich Jungtiere.

8. Lebensmitteluntersuchungen

Untersuchte Waren; Beanstandungen	1964	1965	1966	1967
A. Gesamtzahl der Proben (Lebensmittel u. Gebrauchsgegenstände)	2 413	2 540	2 369	2 342
Davon:				
Milch- und Molkereiprodukte	1 101	1 026	997	1 017
Davon beanstandet	45	20	44	39
Sonstige Lebens- und Genußmittel	1 260	1 481	1 349	1 285
Davon beanstandet	186	251	51	99
Gebrauchsgegenstände	8	7	6	24
Davon beanstandet	—	—	5	1
Kosmetische Artikel	44	26	17	16
Davon beanstandet	29	1	—	1
B. Festgestellte Verstöße gegen gesetzliche Bestimmungen:				
Lebensmittelgesetz	89	111	86	114
Verwaltungsvorschriften inklusive Eichvorschriften	145	144	145	118

9. Revisionen der Lebensmittelpolizei

Betriebsarten	Anzahl der Revisionen und Kontrollen			
	1964	1965	1966	1967
Gaststätten und Werkküchen	767	634	660	789
Bäckereien und Konditoreien	274	235	230	229
Molkereien	137	116	122	129
Fleischhauereien	383	370	301	342
Lebensmittelgroßhandlungen und Lebensmittelabriken	277	246	211	189
Lebensmittelkleinhandlungen	1 041	979	893	986
Milchgeschäfte	29	17	16	30
Drogerien und Parfümerien	219	92	107	127
Spielwarengeschäfte	9	12	17	25
Sonstige Betriebe	322	318	577	652
Zusammen	3 458	3 019	3 134	3 498

XIII. VERSORGENSBETRIEBE, FEUERWEHR

1. Monatliche Stromabgabe

(Stadtgebiet Linz)

Monate	Haus- halt	Ge- werbe Licht	Ge- werbe Kraft	Land- wirt- schaft	Kst- ab- neh- mer	Nach- strom	Sonder- tarife	Eigen- verbrauch		Summe
								EW	Ver- kehr	
in 1000 Kilowattstunden										
Jänner	7 110	1 284	3 645	75	469	4 463	9 975	682	902	28 605
Februar	5 775	1 043	2 960	61	381	3 624	10 173	562	779	25 358
März	6 459	1 166	3 311	68	426	4 054	8 949	486	825	25 744
April	5 973	1 079	3 062	63	393	3 749	8 034	330	760	23 443
Mai	5 086	919	2 608	53	335	3 192	8 089	289	751	21 322
Juni	4 759	859	2 440	50	314	2 987	8 634	235	722	21 000
Juli	5 280	945	2 704	56	348	3 310	8 165	199	732	21 739
August	5 116	915	2 619	54	337	3 207	7 888	185	700	21 021
September	4 847	875	2 485	51	319	3 042	7 657	185	697	20 158
Oktober	6 272	1 122	3 211	66	413	3 931	9 081	259	776	25 131
November	6 920	1 238	3 543	73	456	4 338	9 736	382	805	27 491
Dezember	7 301	2 532	2 597	76	390	4 516	11 119	601	837	29 969
Zusammen	70 898	13977	35185	746	4 581	44413	107500	4 395	9 286	290 981
in Prozent										
Jänner	10,0	9,2	10,4	10,1	10,2	10,0	9,3	15,5	9,7	9,8
Februar	8,2	7,5	8,4	8,2	8,3	8,2	9,5	12,8	8,4	8,7
März	9,1	8,3	9,4	9,1	9,3	9,1	8,3	11,1	8,9	8,9
April	8,4	7,7	8,7	8,5	8,6	8,4	7,5	7,5	8,2	8,1
Mai	7,2	6,6	7,4	7,1	7,3	7,2	7,5	6,6	8,1	7,3
Juni	6,7	6,1	6,9	6,7	6,8	6,7	8,0	5,3	7,8	7,2
Juli	7,4	6,8	7,7	7,5	7,6	7,5	7,6	4,5	7,9	7,5
August	7,2	6,5	7,4	7,2	7,4	7,2	7,3	4,2	7,5	7,2
September	6,8	6,3	7,1	6,8	7,0	6,8	7,1	4,2	7,5	6,9
Oktober	8,9	8,0	9,1	8,8	9,0	8,9	8,5	5,9	8,3	8,6
November	9,8	8,9	10,1	9,8	10,0	9,8	9,1	8,7	8,7	9,5
Dezember	10,3	18,1	7,4	10,2	8,5	10,2	10,3	13,7	9,0	10,3
Zusammen	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Jahresverbrauch der Abnehmer in Prozent										
	24,4	4,8	12,1	0,2	1,6	15,3	36,9	1,5	3,2	100,0

2. Stromabsatz nach Verbrauchergruppen in 1000 Kilowattstunden

Verbrauchergruppen	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Stadtgebiet Linz						
Haushalt	48 337	50 885	56 700	60 749	66 332	70 898
Gewerbe — Licht	9 579	9 644	10 570	11 013	11 930	13 977
Gewerbe — Kraft	23 065	25 176	28 613	31 175	34 372	35 185
Landwirtschaft	535	611	666	657	697	746
Kleinstabnehmer	3 237	3 442	3 708	3 980	4 222	4 581
Nachtstrom	29 477	30 831	34 954	38 153	39 432	44 413
Sonderabnehmer ¹⁾ (Industrie)	81 682	86 561	93 944	99 769	105 286	107 500
Eigenverbrauch der ESG	3 633	3 740	4 033	4 396	4 544	4 395
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	9 090	9 237	9 298	9 339	9 231	9 286
Zusammen	208 635	220 127	242 486	259 231	276 046	290 981
Umgebung Linz						
Haushalt	22 785	24 867	26 496	29 140	32 850	33 981
Gewerbe — Licht	2 513	2 538	2 738	2 875	2 961	3 582
Gewerbe — Kraft	9 747	9 732	10 517	11 667	12 886	13 180
Landwirtschaft	11 275	10 720	10 546	11 105	12 016	12 830
Kleinstabnehmer	1 876	1 842	1 761	1 974	2 245	2 271
Nachtstrom	11 160	12 085	13 783	15 610	17 372	18 140
Sonderabnehmer (Industrie)	25 376	24 059	24 366	26 606	30 030	33 134
Wiederverkäufer (E-Werke)	38 319	4 658 ²⁾	3 445	2 212	2 297	4 896
Zusammen	123 051	90 501	93 652	101 189	112 657	122 014
Insgesamt						
Haushalt	71 122	75 752	83 196	89 889	99 182	104 879
Gewerbe — Licht	12 092	12 182	13 308	13 888	14 891	17 559
Gewerbe — Kraft	32 812	34 908	39 130	42 842	47 258	48 365
Landwirtschaft	11 810	11 331	11 212	11 762	12 713	13 576
Kleinstabnehmer	5 113	5 284	5 469	5 954	6 467	6 852
Nachtstrom	40 637	42 916	48 737	53 763	56 804	62 553
Sonderabnehmer (Industrie)	107 058	110 620	118 310	126 375	135 316	140 634
Wiederverkäufer (E-Werke)	38 319	4 658 ²⁾	3 445	2 212	2 297	4 896
Eigenverbrauch der ESG	3 633	3 740	4 033	4 396	4 544	4 395
Umformerstationen für Straßenbahn und Obus	9 090	9 237	9 298	9 339	9 231	9 286
Zusammen	331 686	310 628	336 138	360 420	388 703	412 995

¹⁾ Ohne den Stromverbrauch in zwei Großbetrieben.

²⁾ Rückgang des Stromabsatzes der Wiederverkäufer durch Abtretung des Elektrizitätswerkes Steyr und verschiedener Teile des Überlandversorgungsgebietes an die OKA.

3. Monatliche Wasserförderung

Monate	Scharlinz	Heilham	Fischdorf	Zusammen
	m ³			
Jänner	1 189 073	187 403	136 336	1 512 812
Februar	1 088 057	181 481	121 809	1 391 347
März	1 241 640	200 877	138 170	1 580 687
April	1 248 776	206 729	133 904	1 589 409
Mai	1 324 237	226 245	150 641	1 701 123
Juni	1 333 043	215 699	147 683	1 696 425
Juli	1 405 203	231 433	167 300	1 803 936
August	1 344 591	224 362	156 290	1 725 243
September	1 253 923	204 423	167 018	1 625 364
Oktober	1 239 568	211 754	175 734	1 627 056
November	1 177 865	196 045	149 932	1 523 842
Dezember	1 229 771	192 590	151 922	1 574 283
Zusammen	15 075 747	2 479 041	1 796 739	19 351 527

4. Monatliche Gaserzeugung und Gasabgabe

Monate	Gasbezug insgesamt	Zur Abgabe verfügbar	Gesamtgasabgabe	Zahl der Gasverbraucher
	m ³			
Jänner	6 294 620	6 328 320	6 295 520	45 057
Februar	4 965 830	4 998 630	4 968 130	45 057
März	4 809 160	4 839 660	4 813 360	45 071
April	3 016 990	3 746 350	3 719 850	45 071
Mai	2 456 720	2 523 420	2 497 420	45 070
Juni	2 120 640	2 146 640	2 132 440	45 070
Juli	1 835 025	1 849 225	1 833 325	45 197
August	1 933 445	1 949 355	1 931 955	45 197
September	2 374 860	2 392 260	2 372 060	45 350
Oktober	3 311 805	3 332 005	3 318 005	45 352
November	5 546 380	5 560 380	5 451 380	45 521
Dezember	6 518 010	6 627 010	6 526 010	45 521
Zusammen	45 183 485	46 293 255	45 859 455	—

5. Einsätze der Feuerwehr der Stadt Linz

Bezeichnungen Einsätze	Jahre						
	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Brandschäden in Mill. S	5,9	4,7	7,2	3,2	6,2	6,2	2,2
Gereffete Werte in Mill. S	156,5	221,8	151,6	157,0	167,5	77,9	36,2
Brandeinsätze							
Großbrände	9	15	10	7	10	8	5
Mittelbrände	28	33	23	23	18	23	15
Kleinbrände	144	195	193	169	130	137	145
Brandverdacht	23	26	20	24	28	38	36
Irrfümliche Brandmeldung	7	20	24	20	16	—	—
Böswillige Irreführung	9	3	9	7	2	14	7
Zusammen	220	292	279	250	204	220	208
Feuersicherheitswachdienst	72	90	99	85	83	94	48
Vorbereitende Maßnahmen zur Brandbekämpfung	146	141	77	179	115	85	77
Technische Einsätze							
Einsätze des Unfall- und Katastrophenhilfsdienstes	269	354	443	378	561	450	551
Hilfeleistungen für Dienst- stellen des Magistrates	216	203	182	187	173	132	107
Technische Hilfeleistungen	275	249	337	345	387	145	128
Irrfümliche Meldungen	1	—	3	6	3	2	1
Zusammen	761	806	965	916	1124	729	787

XIV. VERKEHR

1. Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-Aktiengesellschaft

Bezeichnung	Stand am Jahresende					
	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Straßenbahn						
Streckenlänge in Meter	12 050	12 050	12 050	12 050	12 050	12 050
Gleislänge ¹⁾ in Meter	27 171	27 439	28 119	28 119	28 119	28 119
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	4	4	4	4	4	4
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen ²⁾	47	46	46	45	42	40
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen ²⁾	52	51	51	51	51	49
Bergbahn (Pöstlingberg)						
Streckenlänge in Meter	2 900	2 900	2 900	2 900	2 900	2 900
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	1	1	1	1	1	1
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen ²⁾	15	15	15	15	15	15
Autobus						
Streckenlänge in Meter	38 500	38 500	38 500	42 700	42 700	42 700
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	14	14	14	16	16	16
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen	43	41	39	41	44	46
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen	7	3	1	—	—	—
Obus						
Streckenlänge in Meter	13 600	14 700	14 410	14 410	14 410	14 600
Zahl der regelmäßig befahrenen Linien	2	2	2	2	2	2
Zahl der in Betrieb stehenden Triebwagen	42	44	41	38	34	34
Zahl der in Betrieb stehenden Anhängewagen	11	6	5	2	—	—
¹⁾ Einschließlich der Betriebsbahnhöfe. ²⁾ Jahresdurchschnitt der in Betrieb stehenden Wagen.						

2. Straßenbahnverkehr

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	2 183 113	319 198	168 791
Februar	2 066 460	292 756	153 991
März	2 113 415	321 383	169 745
April	2 071 010	313 085	164 256
Mai	2 047 636	315 878	165 329
Juni	1 980 308	311 791	163 131
Juli	1 755 397	294 389	157 017
August	1 655 901	282 820	153 083
September	1 898 953	300 081	159 291
Oktober	2 183 358	323 676	168 943
November	2 195 643	325 457	167 148
Dezember	2 265 782	322 290	164 587
Zusammen	24 416 976	3 722 804	1 955 312

3. Pöstlingbergbahn-Verkehr

Monate	Beförderte Personen	Triebwagenkilometer	Beförderte Personen	Triebwagenkilometer
	Jahr 1966		Jahr 1967	
Jänner	47 695	9 721	49 847	9 663
Februar	44 973	9 297	43 810	8 491
März	40 085	9 501	47 255	9 773
April	56 341	10 481	50 175	9 605
Mai	84 730	13 010	77 390	12 371
Juni	62 856	11 142	60 815	10 179
Juli	73 833	12 410	76 718	12 412
August	86 160	13 967	82 879	13 491
September	67 296	11 275	68 447	10 858
Oktober	65 519	11 304	64 693	10 747
November	43 883	9 019	47 127	9 251
Dezember	45 207	9 303	46 350	9 007
Zusammen	718 578	130 430	715 506	125 848

4. Autobusverkehr

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	874 296	117 004	117 004
Februar	831 780	107 852	107 852
März	837 180	116 861	116 861
April	819 168	112 708	112 708
Mai	799 214	117 682	117 682
Juni	770 074	122 898	122 898
Juli	686 406	122 341	122 341
August	653 444	120 594	120 594
September	746 850	119 663	119 663
Oktober	846 977	116 658	116 658
November	861 559	120 662	120 662
Dezember	907 097	125 767	125 767
Zusammen	9 634 045	1 420 690	1 420 690

5. Obusverkehr

Monate	Beförderte Personen	Wagenkilometer	Triebwagenkilometer
Jänner	1 047 132	151 271	151 271
Februar	983 396	138 552	138 552
März	999 325	152 626	152 626
April	986 800	146 873	146 873
Mai	956 374	148 828	148 828
Juni	921 787	148 962	148 962
Juli	807 599	148 800	148 800
August	751 353	149 032	149 032
September	876 810	147 453	147 453
Oktober	997 311	152 560	152 560
November	1 032 458	141 190	141 190
Dezember	1 061 588	134 883	134 883
Zusammen	11 421 933	1 761 030	1 761 030

6. Fremdenverkehr

Monate	Zahl der Fremden- betten	Neuangekommene Fremde ¹⁾		Übernachtungen ¹⁾	
		Inländer ²⁾	Ausländer	Inländer ²⁾	Ausländer
Hotels					
Jänner	897	4 396	1 722	6 952	2 832
Februar	897	4 346	1 652	7 091	2 857
März	897	4 543	2 728	7 445	4 038
April	897	5 487	3 462	9 035	5 294
Mai	897	5 062	4 894	8 585	6 944
Juni	897	5 016	5 453	8 249	7 429
Juli	983	4 280	6 357	6 729	8 236
August	983	4 663	8 425	7 054	10 454
September	983	6 102	5 771	9 454	7 673
Oktober	983	5 876	3 640	9 755	5 589
November	983	5 187	2 344	8 245	3 989
Dezember	983	3 866	1 292	6 070	2 187
Zusammen	940 ²⁾	58 824	47 740	94 664	67 522
Gasthöfe und Pensionen					
Jänner	692	2 306	214	6 065	687
Februar	692	2 145	302	5 473	603
März	692	2 308	597	6 133	1 387
April	692	2 626	704	6 240	1 247
Mai	692	2 681	1 029	6 911	2 159
Juni	692	2 498	949	6 051	1 622
Juli	692	2 370	1 679	5 709	2 493
August	692	2 452	1 903	6 346	2 981
September	692	2 650	1 059	6 425	1 684
Oktober	692	2 656	761	7 112	1 352
November	692	2 743	524	6 056	1 228
Dezember	692	2 305	327	5 408	755
Zusammen	692 ²⁾	29 740	10 048	73 929	18 198

¹⁾ Außerdem 18.948 Fremde mit 26.716 Übernachtungen auf Campingplätzen, in Herbergen und Massenunterkünften.
²⁾ Jahresdurchschnitt
³⁾ Fremde ohne Angabe des Wohnsitzes wurden den Inländern zugerechnet.

7. Neuangekommene Fremde nach Herkunftsländern

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Fremdenmeldungen				
	Vierteljahr				zus.
	I.	II.	III.	IV.	
I. Österreich	20 041	23 368	22 514	22 633	88 556
Davon Wien	8 305	9 295	7 529	8 294	33 423
II. Ägypten	7	9	17	9	42
Argentinien	8	23	23	7	61
Australien und Neuseeland	21	135	201	15	372
Belgien und Luxemburg	104	278	633	54	1 069
Brasilien	71	35	56	17	179
Bulgarien	6	12	8	115	141
Chile	11	16	15	8	50
China	—	7	5	—	12
Dänemark	43	157	314	55	569
Deutschland	4 250	8 536	10 212	4 471	27 469
Finnland	16	50	100	22	188
Frankreich	183	1 016	3 314	190	4 703
Griechenland	45	82	140	49	316
Großbritannien und Nordirland	213	627	1 034	361	2 235
Indien, Pakistan	17	20	28	19	84
Irischer Freistaat	12	7	35	5	59
Israel	8	8	43	11	70
Italien	430	931	1 539	557	3 457
Japan	36	81	72	30	219
Jugoslawien	319	645	995	483	2 442
Kanada	51	137	247	41	476
Mexiko	10	27	13	8	58
Niederlande	193	460	729	190	1 572
Norwegen	17	36	155	33	241
Polen	44	80	212	65	401
Portugal	2	25	84	8	119
Rumänien	31	35	32	37	135
Rußland (sämtl. Sowjetrepubliken)	22	158	143	149	472
Schweden	88	226	371	102	787
Schweiz	322	863	1 231	504	2 920
Spanien	24	63	120	32	239
Südafrikanische Union	8	68	111	10	197
Tschechoslowakei	121	360	576	337	1 394
Türkei	57	65	117	145	384
Übrige südamerikanische Länder	1	15	16	11	43
Ungarn	51	81	155	129	416
Vereinigte Staaten von Amerika	318	1 041	1 992	504	3 855
Sonstiges und nicht näher bezeichnetes Ausland	55	76	106	105	342
Ausland zusammen	7 215	16 491	25 194	8 888	57 788
Ohne Angabe des Wohnsitzes	3	2	3	—	8
Insgesamt	27 259	39 861	47 711	31 521	146 352

8. Übernachtungen nach Herkunftsländern der Fremden

Ständiger Wohnsitz der Fremden	Übernachtungen				
	Vierteljahr				zus.
	I.	II.	III.	IV.	
I. Österreich	39 156	45 068	41 714	42 646	168 584
Davon Wien	15 707	18 117	13 796	15 832	63 452
II. Ägypten	16	12	27	18	73
Argentinien	8	30	36	7	81
Australien und Neuseeland	34	172	236	19	461
Belgien und Luxemburg	163	461	720	103	1 447
Brasilien	81	40	84	18	223
Bulgarien	10	14	9	497	530
Chile	13	19	36	8	76
China	—	12	8	—	20
Dänemark	73	211	413	81	778
Deutschland	6 756	12 299	14 497	7 326	40 878
Finnland	24	161	118	36	339
Frankreich	356	1 178	3 696	340	5 570
Griechenland	66	120	199	112	497
Großbritannien und Nordirland	453	972	1 389	525	3 339
Indien, Pakistan	27	33	35	34	129
Irischer Freistaat	15	8	36	6	65
Israel	8	10	86	11	115
Italien	689	1 497	1 812	848	4 846
Japan	76	116	100	59	351
Jugoslawien	538	907	1 202	654	3 301
Kanada	72	146	342	50	610
Mexiko	32	30	15	11	88
Niederlande	304	650	981	319	2 254
Norwegen	22	79	200	42	343
Polen	90	356	299	195	940
Portugal	6	31	88	9	134
Rumänien	43	147	120	67	377
Rußland (sämtl. Sowjetrepubliken)	28	190	156	237	611
Schweden	128	272	560	130	1 090
Schweiz	760	1 473	1 730	898	4 861
Spanien	54	303	132	40	529
Südafrikanische Union	17	84	124	23	248
Tschechoslowakei	339	573	791	759	2 462
Türkei	67	79	147	313	606
Übrige südamerikanische Länder	2	75	29	13	119
Ungarn	87	123	269	367	846
Vereinigte Staaten von Amerika	545	1 380	2 625	753	5 303
Sonstiges und nicht näher bezeichnetes Ausland	402	432	174	172	1 180
Ausland zusammen	12 404	24 695	33 521	15 100	85 720
Ohne Angabe des Wohnsitzes	3	3	3	—	9
Insgesamt	51 563	69 766	75 238	57 746	254 313

9. Hafenstatistik

a) Gesamtumschlagsmengen im Hafen Linz

Jahre	Gesamtumschlagsmengen inklusive VOEST-Hafen- und Tankhafen Gewicht in Tonnen	Davon Umschlagsanteile des Linzer Handelshafens Gewicht in Tonnen
1953	2 230 000	567 588
1954	1 941 000	492 000
1955	2 283 959	494 608
1956	2 398 110	552 109
1957	2 404 141	626 162
1958	2 487 808	686 951
1959	2 500 864	837 345
1960	3 463 338	1 271 234
1961	3 172 373	900 182
1962	2 885 091	801 644
1963	3 147 233	847 515
1964	3 661 787	883 862
1965	3 503 584	1 083 330
1966	3 647 268	1 033 839
1967	3 157 132	850 943

b) Güterumschlag im Hafen Linz 1967 nach Monaten

Monate	Ausladungen Gewicht in t	Einladungen Gewicht in t	Gesamtumschlag Gewicht in t	Prozentanteil des Hafens Linz am Umschlag der österr. Donauhäfen
Jänner	116 213	84 921	201 134	61,8
Februar	73 139	79 822	152 961	56,3
März	125 546	97 581	223 127	55,1
April	136 682	88 141	224 823	50,6
Mai	169 214	87 297	256 511	46,0
Juni	210 445	81 514	291 959	46,6
Juli	216 507	84 559	301 066	43,6
August	244 083	111 558	355 641	51,0
September	220 972	106 229	327 201	52,2
Oktober	187 955	110 480	298 435	58,1
November	140 423	102 460	242 883	58,6
Dezember	190 586	90 805	281 391	57,0
Zusammen	2 031 765	1 125 367	3 157 132	52,5

c) Ausladungen im Hafen

Güter	Jänner	Februar	März	April
	Gewicht in Tonnen			
Getreide	1 361	598	500	1 096
Frischobst und Gemüse	—	—	—	—
Anderer Nahrungsmittel, Getränke, Tabak	283	363	1 339	494
Samen, Ölnüsse, Öle, Fette	48	—	—	248
Holz, Kork	7 960	8 073	9 047	3 390
Düngemittel	—	—	—	—
Mineralische Rohstoffe, ausgen. Erze	—	133	—	—
Eisenerze, Schrott	16 910	3 509	39 027	33 471
Erze der Nichteisenmetalle	4 002	—	—	—
Anderer Rohstoffe (Rohmaterialien)	306	244	297	231
Feste Brennstoffe	46 694	32 755	39 660	66 643
Erdöl und -produkte, Gas	36 540	26 933	34 437	29 894
Teer aus Kohle und Naturgas	—	—	—	—
Chemikalien	206	83	83	281
Kalk, Zement und andere mineralische Waren	—	—	—	—
Metalle	1 857	433	1 151	888
Metallwaren	—	—	—	1
Maschinen, Transporteinrichtungen	—	—	—	23
Fertige Erzeugnisse verschiedener Art	11	1	—	—
Sonstige Waren	35	14	5	22
Insgesamt	116 213	73 139	125 546	136 682

Linz 1967 nach Güterart

Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Zus.
Gewicht in Tonnen								
932	2 229	4 035	2 188	512	—	452	990	14 893
25	—	—	—	80	31	—	50	186
514	667	547	869	509	732	801	925	8 043
195	28	156	—	50	138	581	—	1 444
3 442	4 303	7 460	5 945	8 234	7 362	3 057	2 962	71 235
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2 078	329	4 160	2 055	1 703	586	347	11 391
23 513	28 806	36 627	39 416	26 020	20 392	9 523	9 677	286 891 ¹⁾
1 009	9 148	9	9	7	—	—	—	14 184
213	333	130	281	375	80	71	218	2 779
102 843	116 503	129 750	136 078	142 809	132 039	97 464	144 555	1 187 793
34 886	42 514	34 556	52 787	39 538	24 243	26 026	28 285	410 639
—	2 299	829	762	—	—	—	—	3 890
124	195	154	226	144	124	124	1 166	2 910
—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 483	1 295	1 857	1 325	556	1 050	1 669	1 385	14 949
—	—	—	—	—	—	—	—	1
8	19	—	—	6	—	—	—	56
15	10	63	25	47	44	39	17	272
12	18	5	12	30	17	30	9	209
169 214	210 445	216 507	244 083	220 972	187 955	140 423	190 586	2 031 765

¹⁾ Verlagerung der Erztransporte vom Wasserweg auf den Schienenweg (Hafen Bakar, Jugoslawien).

d) Einladungen im Hafen

Güter	Jänner	Februar	März	April
	Gewicht in Tonnen			
Getreide	—	—	—	—
Frischobst und Gemüse	—	—	—	—
Anderenahrungsmittel, Getränke, Tabak	463	—	103	—
Samen, Ölnüsse, Öle, Fette	—	—	—	—
Holz, Kork	—	—	538	935
Düngemittel	—	—	—	—
Mineralische Rohstoffe, ausgen. Erze	—	—	33	301
Eisenerze, Schrott	—	—	—	—
Erze der Nichteisenmetalle	—	—	—	—
Andererohstoffe (Rohmaterialien)	562	578	746	670
Feste Brennstoffe	1 216	2 709	3 392	2 121
Erdöl und -produkte, Gas	5 423	4 715	4 800	4 122
Teer aus Kohle und Naturgas	—	—	—	285
Chemikalien	48	—	—	1 774
Kalk, Zement und andere mineralische Waren	3 996	4 722	6 352	6 206
Metalle	45 034	36 512	48 813	43 712
Metallwaren	—	—	—	85
Maschinen, Transporteinrichtungen	—	—	206	15
Fertige Erzeugnisse verschiedener Art	769	1 209	1 124	1 268
Sonstige Waren	27 410	29 377	31 474	26 647
Insgesamt	84 921	79 822	97 581	88 141

Linz 1967 nach Güterart

Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	November	Dezember	Zus.
Gewicht in Tonnen								
190	—	—	—	—	—	—	—	190
—	—	—	—	—	—	—	—	—
82	221	—	637	51	—	—	—	1 557
—	—	—	—	—	—	—	—	—
263	91	998	767	619	386	1 282	1 303	7 182
—	—	—	—	—	—	—	—	—
55	139	—	66	107	149	411	10	1 271
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
593	1 283	1 554	1 249	983	1 382	1 240	479	11 319
4 669	4 341	5 767	6 774	3 943	3 790	2 767	4 327	45 816
4 775	4 642	4 852	5 830	6 662	4 720	2 682	3 684	56 907
—	—	—	—	—	313	—	256	854
603	706	1 162	921	1 003	1 046	1 076	517	8 856
8 828	10 599	12 558	11 927	15 234	15 230	18 752	13 575	127 979
45 509	53 990	50 927	56 000	55 583	56 200	52 585	47 943	592 808
—	—	—	—	—	—	—	—	85
17	33	1	1	2	—	1	—	276
1 006	1 147	1 199	1 459	1 430	1 435	882	887	13 815
20 707	4 322	5 541	25 927	20 612	25 829	20 782	17.824	256 452
87 297	81 514	84 559	111 558	106 229	110 480	102 460	90 805	1 125 367

10. Eisenbahnverkehr

a) Personenverkehr

Art der Angaben	Linz Hauptbahnhof	Bahnhof Linz-Urfahr	Bahnhof Linz-Kleinmünchen mit Linz-Ebelsberg	Bahnhof Linz-Wegscheid	Linz insgesamt
Verkaufte Fahrkarten	1 379 640	127 490	60 718	30 140	1 597 988
Reisegepäckaufgaben, Zahl	13 459	186	353	166	14 164
Reisegepäckabgaben, Zahl	18 225	157	200	162	18 744
Expresgutaufgaben, Zahl	297 458	18 358	8 150	18 309	342 275
Expresgutabgaben, Zahl	187 704	7 192	2 892	6 513	204 301
Gepäckaufbewahrungen	89 139	4 540	145	67	93 891
Reisegepäck- und Expresgutaufgaben in t	17 081	430	193	473	18 177
Reisegepäck- und Expresgutabgaben in t	11 031	178	73	163	11 445

b) Zahl der Abfertigungen im Güterverkehr

Art der Angaben	Linz Frachtenbahnhof	Linz Hauptbahnhof	Bahnhof Linz-Stahlwerke	Linz Stadthafen u. Schlachthof	Bahnhof Urfahr	Bahnhof Linz-Wegscheid	Bahnhof Kleinmünchen	Linz insgesamt
Eilgutaufgaben	—	17 090	—	—	460	287	137	17 974
Eilgutabgaben	—	17 496	—	—	408	442	116	18 462
Eilgutabfertigungen	—	34 586	—	—	868	729	253	36 436
Frachtgutaufgaben	248 468	—	68 725	14 643	16 676	17 856	5 756	372 124
Frachtgutabgaben	120 995	—	87 410	20 561	12 486	12 140	4 768	258 360
Frachtgutabfertigungen	369 463	—	156 135	35 204	29 162	29 996	10 524	630 484
Abfertigungen i. Gesamtgüterverkehr	369 463	34 586	156 135	35 204	30 030	30 725	10 777	666 920

c) Eilgut-, Frachtgut- und Güterwagenschlag sowie Verwiegunen Gewicht in Tonnen

Art der Angaben	Linz Frachtenbahnhof	Linz Hauptbahn.	Bahnhof Linz-Stahlwerke	Linz Stadthafen u. Schlachthof	Bahnhof Urfahr	Bahnk. Kleinmünchen	Bahnk. Linz-Wegscheid	Linz insgesamt
Eilgutaufgaben	—	673	—	—	37	16	62	788
Eilgutabgaben	—	622	—	—	38	15	415	1 090
Frachtgutaufgaben	1 173 890	—	1 166 865	155 606	10 552	15 990	47 074	2 569 977
Frachtgutabgaben	1 067 156	—	3 663 441	291 451	63 375	37 592	135 815	5 258 830
Beladene Wagen, Zahl	114 398	22 215	54 222	11 759	1 856	1 272	6 485	212 207
Enladene Wagen, Zahl	107 375	23 068	127 287	23 693	4 617	2 775	10 963	299 778
Verwiegunen auf der Gleisbrückenw., Zahl	3 276	—	—	—	203	657	819	4 955

d) Verladene Güterwagen nach Güterarten

Art der Güter	Verladene Güterwagen			
	1964	1965	1966	1967
Stückgut	58 381	59 340	59 178	54 370
Sammelgut	9 754	8 980	8 728	7 773
Lebendvieh	385	441	222	226
Fleisch, Fleischwaren und Fette	73	93	145	180
Getreide und Mehl	1 207	2 183	1 568	1 781
Kartoffeln	55	34	33	19
Obst und Gemüse	7	33	11	7
Zucker	11	27	31	35
Sonstige Lebensmittel	737	714	648	641
Getränke	5	13	2	2
Zement	1 003	1 130	766	684
Andere Baustoffe	12 523	10 643	7 784	6 626
Papier und Papierwaren	802	717	532	588
Holz aller Art	1 069	503	714	765
Maschinen und Werkzeuge	2 788	3 381	2 799	2 594
Eisen und Metalle	35 912	35 863	30 818	23 116
Erze	547	208	133	198
Kohle und Koks	27 191	26 769	24 206	23 406
Erdöl und Erdölprodukte	368	633	154	122
Futtermittel	809	1 037	1 161	867
Kunstdünger	46 022	44 064	49 225	50 346
Zuckerrüben und -schnitzel	21	7	16	21
Sonstige Güter	45 255	27 341	24 139	36 236
Chemische Produkte	—	—	—	1 604
Zusammen	244 925	224 154	213 013	212 207

e) Ausgestellte Fahrausweise

Art der Fahrausweise	Linz Hauptbahnhof	Kleinmünchen	Linz-Wegscheid	Urfahr	Insgesamt
Arbeiterwochenkarten u. Wochenstreckenkarten	1 370	181	51	126	1 728
Arbeiterfahrkarten	568	6	5	211	790
Schülermonatskarten	157	42	—	54	253
Schülerfahrkarten	852	10	—	129	991

f) Ausgegebene Fahrkarten und ausgehende Fahrten

Art der Fahrkarten	Ausgegebene Fahrkarten	Van Linz ausgehende Fahrten
Arbeiterwochenkarten	69 120	345 600
Arbeiterfahrkarten	15 800	15 800
Schülermonatskarten	2 530	50 600
Schülerfahrkarten	8 910	8 910
Gewöhnliche Fahrkarten	1 597 988	1 597 988
Zusammen	1 694 348	2 018 898

11. Ziviler Luftverkehr des Flughafens Linz-Hörsching

a) Flugfrequenz

Monate	Flugzeuge		Fluggäste			
	Landungen	Abflüge	an- gekommen	durchgereist	abgeflogen	zusammen
Jänner	50	50	283	421	300	1 004
Februar	53	53	300	404	351	1 055
März	61	61	411	586	448	1 445
April	58	58	480	751	591	1 822
Mai	74	74	1 172	915	989	3 076
Juni	64	64	737	890	749	2 376
Juli	69	69	1 390	1 050	1 104	3 544
August	66	66	1 145	1 011	921	3 077
September	69	69	1 020	1 081	833	2 934
Oktober	57	57	566	841	545	1 952
November	51	51	391	518	333	1 242
Dezember	52	52	332	581	275	1 188
Zusammen	724	724	8 227	9 049	7 439	24 715

b) Frachtbewegung in Kilogramm

Monate	Angek. Fracht	Abtransp. Fracht	Transitverkehr	Zusammen
Jänner	5 281	14 968	18 925	39 174
Februar	11 105	20 742	24 161	56 008
März	7 705	22 028	33 488	63 221
April	10 174	23 721	27 456	61 351
Mai	8 827	24 348	24 746	57 921
Juni	9 146	20 232	23 455	52 833
Juli	5 384	21 059	14 755	41 198
August	8 588	12 598	25 810	46 996
September	10 460	24 701	48 280	83 441
Oktober	11 936	21 353	28 438	61 727
November	13 022	27 236	27 917	68 175
Dezember	19 657	37 433	32 771	89 861
Zusammen	121 285	270 419	330 202	721 906

Die Summen der Frachtbewegungen setzen sich aus reinen Frachtzahlen und den Zahlen der Postbewegungen zusammen.

12. Kraftfahrzeuge nach Art und Verwendung in Linz

Art der Kraftfahrzeuge	Kraftfahrzeuge nach dem Stand vom 31. Oktober 1)											
	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967
Personenkraftwagen (einschl. Autotaxi)	7562	9482	11503	13564	15996	18543	21377	23593	26 110	28 860	31 679	34 083
Omnibusse	102	104	108	103	112	119	121	127	125	126	124	140
Lastkraftwagen	2531	2597	2621	2685	2863	2962	3138	3186	3344	3 478	3 691	3 705
Zugmaschinen und Traktoren	245	270	282	300	322	342	358	365	378	460	487	505
Spezialkraftfahrzeuge	235	253	263	285	325	386	420	474	523	432	381	393
darunter:												
Sanitätswagen	22	22	19	16	16	18	18	18	18	21	24	26
Feuerwehrwagen	40	38	38	38	44	48	49	48	58	62	60	58
Tankwagen	47	40	40	46	40	57	55	59	59	61	61	65
Lastfahrzeuge mit Spezialaufbau	36	45	49	60	73	84	93	103	119	288	236	244
andere	90	108	117	125	152	179	205	246	269	—	—	—
Lastdreiräder	80	56	41	28	28	25	— ²⁾	21	16	— ²⁾	— ²⁾	— ²⁾
Motorräder bis 125 ccm	1204	1111	975	869	777	663	538	443	378	1 280	1 065	928
Motorräder über 125 ccm	4009	3619	3158	2806	2384	2019	1671	1418	1197			
Motorroller bis 125 ccm	3270	3485	3326	3202	3103	2915	2716	2518	2283	2 840	2 440	2 064
Motorroller über 125 ccm	190	203	426	664	820	891	903	915	902			
Insgesamt	19428	21180	22703	24506	26730	28865	31242	33060	35 256	37 476	39 867	41 818
außerdem Anhänger außerdem Mopeds ³⁾	872 5807	854 6761	906 8342	951 9854	1021 11558	1128 12792	1246 13670	1296 14301	1386 14590	1 515 14 716	1 679 14 483	1 751 14 200

(Quelle: Bestandsstatistik der Kraftfahrzeuge in Österreich, Österr. Statistisches Zentralamt)
¹⁾ Ab 1962 nach dem Stande vom 31. Dezember.
²⁾ Die Lastdreiräder wurden nicht gesondert ausgezählt, sondern zur Zahl der Lastkraftwagen hinzugerechnet.
³⁾ Darunter Fahrräder mit Hilfsmotor; Stand jeweils am 31. Dezember d. J.

13. Verkehrsunfälle in Linz

Jahr	Verkehrsunfälle insgesamt	Tote	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	Nur Sach- schaden
1958	2 999	40	336	1 890	1 242
1959	3 739	44	321	2 138	1 816
1960	3 972	41	356	2 200	1 932
1961	3 691	19	345	1 894	1 896
1962	3 631	30	383	1 652	2 023
1963	3 806	32	360	1 788	2 078
1964	3 884	32	326	1 845	2 109
1965	3 668	28	332	1 716	1 993
1966	3 564	28	348	1 644	1 972
1967	3 741	18	364	1 650	2 121

(Quelle: Tätigkeitsberichte der Polizeidirektion Linz)

XV. SCHULWESEN

1. Gesamtübersicht über die allgemeinbildenden Pflichtschulen

Pflichtschulen	Schulen	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
			Lehrer		andere 1)	Ins- gesamt	davon weiblich
			männl.	weiblich			
Schuljahr 1966/67							
Knaben-Volksschulen	21	153	56	98	28	5 264	333
Mädchen-Volksschulen	21	131	—	141	36	4 590	4 413
Gemischte Volksschulen	7	39	12	27	10	1 259	600
Sonderschulen	6	83	29	52	31	1 049	480
Knaben-Hauptschulen	12	89	112	13	23	2 906	57
Mädchen-Hauptschulen	10	84	2	103	42	2 818	2 801
Gemischte Hauptschulen	2	18	16	9	4	574	292
Polytechnische Lehrgänge	2	24 ³⁾	11	15	5	730	335
Öffentl. Schulen zus.	81	621	238	458	179 ²⁾	19 190	9 311
Private Volksschulen	2	6	—	6	1	219	219
Private Hauptschulen	2	6	—	11	4	205	205
Private Schulen zus.	4	12	—	17	5	424	424
Insgesamt	85	633	238	475	184	19 614	9 735
Schuljahr 1967/68							
Knaben-Volksschulen	21	156	56	107	25	5 346	396
Mädchen-Volksschulen	21	132	—	137	39	4 502	4 368
Gemischte Volksschulen	7	43	13	30	12	1 395	658
Sonderschulen	6	80	29	56	28	1 090	507
Knaben-Hauptschulen	12	91	112	19	18	2 958	70
Mädchen-Hauptschulen	10	88	—	110	40	2 925	2 904
Gemischte Hauptschulen	2	19	15	11	6	618	325
Polytechnische Lehrgänge	2	26 ⁴⁾	13	15	7	683	295
Öffentl. Schulen zus.	81	635	238	485	175	19 517	9523
Private Volksschulen	2	5	—	5	3	182	182
Private Hauptschulen	2	5	—	9	3	175	175
Private Schulen zus.	4	10	—	14	6	357	357
Insgesamt	85	645	238	499	181	19 874	9 880
¹⁾ Religionslehrer, Lehrerinnen für Mädchenhandarbeit und sonstige Lehrpersonen. ²⁾ Darunter 3 Religionslehrer, die in ihrer Hauptfunktion als Klassenlehrer tätig sind, und daher auch dort mitgezählt wurden. ³⁾ Darunter 11 Klassen angeschlossen an VS, HS und So. ⁴⁾ Darunter 13 Klassen angeschlossen an VS, HS und So.							

2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl

Volksschulen	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	insgesamt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
KV. 1 Adalbert-Stifter-Schule	4	1	3	1	143	67
KV. 2 Europaschule	5	3	2	—	166	9
KV. 3 Mozartschule	4	3	1	2	134	—
KV. 4 Römerbergschule	4	1 ¹⁾	3	—	106	—
KV. 5 Goetheschule	4	2	3	2	138	69
KV. 6 Froschbergschule	8	2	8	1	267	—
KV. 7 Grillparzerschule	7	2	5	—	237	13
KV. 8 Otto-Glöckel-Schule	7	4	3	1	251	16
KV. 9 Weberschule	7	2	4	—	223	18
KV. 10 Kirchenschule	7	2	5	1	226	33
KV. 11 Montageschule Kleinm.	17	7	11	2	575	—
KV. 12 Diesterwegschule	10	6	8	3	398	35
KV. 13 Spallerhofschule	8	1	7	—	282	—
KV. 14 Ebelsberger Schule	8	4	4	2	271	54
KV. 15 Harbachschule	10	2	8	3	360	12
KV. 16 Dr.-Karl-Renner-Schule	8	4	4	—	281	—
KV. 17 Dr.-Ernst-Koref-Schule	8	1	7	—	283	—
KV. 18 Am Keferfeld	7	2	5	2	239	18
KV. 19 Dorfhalleschule	6	1	5	1	198	27
KV. 20 Montageschule Wegscheid	9	3	5	2	308	25
KV. 21 Karlhofschule	8	3	6	2	260	—
MV. 1 Baumbachschule ¹⁾	—	—	—	—	—	—
MV. 2 Europaschule	5	—	5	2	165	155
MV. 3 Mozartschule	5	—	5	—	172	158
MV. 4 Römerbergschule	4	—	5	2	128	128
MV. 5 Goetheschule ²⁾	—	—	—	—	—	—
MV. 6 Froschbergschule	7	—	7	4	244	244
MV. 7 Grillparzerschule	6	—	6	1	210	189
MV. 8 Otto-Glöckel-Schule	6	—	6	2	208	179
MV. 9 Weberschule	5	—	7	1	158	147
MV. 10 Kirchenschule	5	—	5	1	153	143
MV. 11 Zeppelinische	14	—	15	4	504	491
MV. 12 Diesterwegschule	10	—	10	3	317	317
MV. 13 Spallerhofschule	8	—	9	2	268	268
MV. 14 Ebelsberger Schule	6	—	6	1	223	223
MV. 15 Harbachschule	9	—	9	2	310	310
MV. 16 Dr.-Karl-Renner-Schule	8	—	8	2	265	265
MV. 17 Dr.-Ernst-Koref-Schule	8	—	8	3	273	273

¹⁾ Mit KV 1 zusammengelegt. ²⁾ Mit KV 5 zusammengelegt.

Nach: 2. Volksschulen nach Klassen und Schülerzahl

Volksschulen	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	insgesamt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
MV. 18 Am Keferfeld	6	—	6	2	218	210
MV. 19 Dorfhalleschule	5	—	5	3	174	156
MV. 20 Dr.-Karl-Renner-Schule	7	—	7	2	243	243
MV. 21 Karlhofschule	8	—	8	2	269	269
GV. 1 Margarethenschule	2	1	1	—	60	27
GV. 2 Montageschule Dornach	12	4	8	3	400	183
GV. 3 Pöstlingbergschule	4	1	3	1	123	52
GV. 4 Magdalenaschule	7	3	4	3	221	110
GV. 5 Stadlerschule	6	2	4	1	216	100
GV. 6 Montageschule Pichling	5	1	4	1	156	79
GV. 7 Montageschule Haydnstr.	7.	1	6	3	219	107
Mädchen-Volksschule Ursulinen	1	—	1	—	20	20
Mädchen-Volksschule Brucknerstr.	4	—	4	3	162	162
Zusammen	336	69	279	79	11425	5 604

3. Sonderschulen nach Klassen und Schülerzahl

Sonderschulen	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	insgesamt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
So 1 Römerbergschule	7	3	6	2	98	34
So 2 Diesterwegschule	10	1	10	7	161	80
So 3 Sondersch. Hausleitnerweg	9	4	5	1	127	66
So 4 Karlhofschule	16	6	9	5	245	98
So 5 Pestalozzischule	19	6	15	4	305	148
Taubstummenlehranstalt	19	9	11	9	154	81
Zusammen	80	29	56	28	1090	507

4. Hauptschulen und Polytechnische Lehrgänge nach Klassen und Schülerzahl

Hauptschulen; Polytechn. Lehrgänge	Klassen	Lehrkräfte			Schüler	
		Lehrer		andere	überhaupt	davon weiblich
		männl.	weiblich			
KH. 2 Goetheschule	9	12	—	1	300	—
KH. 3 Stelzhamerschule	6	5	3	1	195	—
KH. 4 Otto-Glöckel-Schule	8	9	3	3	256	—
KH. 5 Jahnschule	9	11	2	1	303	—
KH. 6 Zeppelinische	10	11	4	1	318	12
KH. 7 Diesterwegschule	8	9	2	2	248	—
KH. 8 Harbadschule	6	8	—	1	177	—
KH. 9 Spallerhofschule	6	8	2	2	209	48
KH. 10 Jahnschule	5	7	1	1	180	—
KH. 11 Dr.-Karl-Renner-Schule	10	13	2	2	318	10
KH. 12 Europaschule	5	7	—	2	156	—
KH. 13 Dr.-Ernst-Koref-Schule	9	12	—	1	298	—
MH. 2 Goetheschule	11	—	13	4	377	377
MH. 3 Baumbachschule	7	—	9	3	235	235
MH. 4 Raimundschule	12	—	13	6	381	381
MH. 5 Hinsenkampschule	6	—	8	4	210	210
MH. 6 Zeppelinische	10	—	12	5	346	335
MH. 8 Harbadschule	9	—	11	3	285	285
MH. 10 Hinsenkampschule	6	—	9	3	224	224
MH. 11 Dr.-Karl-Renner-Schule	11	—	13	4	344	334
MH. 12 Europaschule	6	—	9	3	213	213
MH. 13 Dr.-Ernst-Koref-Schule	10	—	13	5	310	310
GH. 1 Ebelsberger Schule	11	8	7	4	357	189
GH. 2 Auhofschule	8	7	4	2	261	136
Mädchen-Hauptschule Ursulinen	1	—	2	—	22	22
Mädchen-Hauptschule Brucknerstr.	4	—	7	3	153	153
Hauptschulen zusammen	203	127	149	67	6676	3474
Polyt. Schule f. Knaben ¹⁾	7	8	2	1	186	—
Polyt. Schule f. Mädchen ²⁾	6	—	8	3	151	151
Polytechnische Lehrgänge:						
angeschlossen an Volkssch.	2	1	1	1	40	19
angeschlossen an Hauptsch.	10	4	3	2	298	121
angeschlossen an Sondersch.	1	—	1	—	8	4
Polyt. Lehrgänge zusammen	26	13	15	7	683	295

¹⁾ Stifterschule. ²⁾ Mozartschule.

5. Lehrpersonen

Lehrpersonen in		Lehrer	Religions- lehrer	Lehrerinnen f. Mädchen- handarbeit	Sonstige Lehr- personen	Zu- sammen
Volks- schulen	männl.	69	28	—	—	97
	weibl.	279	29	22	—	330
	zus.	348	57	22	—	427
Haupt- schulen	männl.	127	27	—	—	154
	weibl.	149	7	33	—	189
	zus.	276	34	33	—	343
Sonder- schulen	männl.	29	8	—	—	37
	weibl.	56	14	6	—	76
	zus.	85	22	6	—	113
Polytechn. Lehrgängen	männl.	13	3	—	—	16
	weibl.	15	—	4	—	19
	zus.	28	3	4	—	35

6. Schüler nach Schulstufen

Schüler in der Schulstufe	in Volksschulen			in Hauptschulen			in Sonderschulen		
	männ- lich	weib- lich	zus.	männ- lich	weib- lich	zus.	männ- lich	weib- lich	zus.
1	1603	1469	3072	—	—	—	55	69	124
2	1426	1438	2864	—	—	—	100	76	176
3	1289	1303	2592	—	—	—	88	95	183
4	1263	1219	2482	—	—	—	107	72	179
5	80	50	130	885	955	1840	88	61	149
6	58	50	108	834	927	1761	63	59	122
7	63	49	112	727	810	1537	53	45	98
8	39	26	65	756	782	1538	29	30	59
Polytechn. Lehrg.	—	—	—	388	295	683 ¹⁾	—	—	—
Zusammen	5821	5604	11425	3590	3769	7359 ²⁾	583	507	1090

¹⁾ Alle Lehrgänge zusammen. ²⁾ Darunter Polytechnische Lehrgänge.

7. Mittelschulen (allgemeinbildende höhere Schulen) nach Klassen und Schülerzahl

Bezeichnung	Klassen	Lehrer		Schüler		
		überhaupt	davon weiblich	männlich	weiblich	zus.
1. Bundesgymn. (Spittelwiese)	19	33	5	500	56	556
2. Bundesgymn. (Khevenhüllerstr.)	24	44	4	779	—	779
3. Bundesgymn. (Maderspergerstr.)	21	34	6	625	—	625
Bundesrealgymnasium (Fadingerstr.)	28	48	7	945	19	964
Bischöfl. Gymnasium Koll. Petrinum	15	30	1	400	—	400
Gymn. d. Jesuiten Koll. Aloisianum	8	10	2	213	—	213
Bundesgymnasium u. Bundesrealgymnasium für Berufstätige ¹⁾	28	36	—	535	101	636
Bundesgymn. u. wirtschaftskundl. Realgymn. f. Mädchen (Körnerstr.)	29	42	35	—	895	895
Bundesrealgymnasium f. Mädchen (Hamerlingstr.)	22	44	30	—	803	803
Wirtschaftskundl. Bundesrealgymn. für Mädchen (Hamerlingstr.)	14	26	24	—	400	400
Schule der Kreuzschwestern ²⁾	13	19	18	—	477	477
Zusammen	221	366	132	3 997	2 751	6 748

¹⁾ Halbjahrslehrgänge. ²⁾ Ohne Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt.

8. Mittelschüler nach Schulklassen

Bezeichnung	Schüler in der ... Klasse								zus.
	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	
1. Bundesgymn. (Spittelwiese)	115	107	86	68	47	47	51	35	556
2. Bundesgymn. (Khevenhüllerstr.)	135	120	110	103	96	96	60	59	779
3. Bundesgymn. (Maderspergerstr.)	136	123	97	85	57	46	43	38	625
Bundesrealgymnasium (Fadingerstr.)	193	181	161	153	86	85	52	53	964
Bischöfl. Gymnasium Koll. Petrinum	67	57	65	43	42	49	36	41	400
Gymn. d. Jesuiten Koll. Aloisianum	33	32	33	22	25	24	17	27	213
Bundesgymnasium u. Bundesrealgymnasium für Berufstätige ¹⁾	139	66	84	63	71	50	52	111 ²⁾	636
Bundesgymn. u. wirtschaftskundl. Realgymn. f. Mädchen (Körnerstr.)	200	154	144	115	89	76	59	58	895
Bundesrealgymnasium f. Mädchen (Hamerlingstr.)	147	121	116	112	92	86	68	61	803
Wirtschaftskundl. Bundesrealgymn. für Mädchen (Hamerlingstr.)	96	61	69	65	46	28	17	18	400
Schule der Kreuzschwestern ²⁾	80	80	82	78	60	33	35	29	477
Zusammen	1 341	1 102	1 047	907	711	620	490	530	6 748

¹⁾ Halbjahrslehrgänge. ²⁾ Darunter 58 Schüler im 9. Halbjahrslehrgang. ³⁾ Ohne Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt.

9. Mittelschüler nach der Religion

Bezeichnung	Röm.-kath.	Evangelisch	Altkatholisch	Mosaik	Griech.-orth.	Methodisten und sonstige	Adventisten	Ohne Religion	Zus.
1. Bundesgymn. (Spittelwiese)	489	55	—	—	1	2	2	7	556
2. Bundesgymn. (Khevenhüllerstr.)	677	90	3	1	—	2	—	6	779
3. Bundesgymn. (Maderspergerstr.)	536	75	1	—	—	4	—	9	625
Bundesrealgymn. (Fadingerstr.)	864	81	2	—	2	4	—	11	964
Bischöfl. Gymnasium Koll. Petrinum	400	—	—	—	—	—	—	—	400
Gymn. d. Jesuiten Koll. Aloisianum	213	—	—	—	—	—	—	—	213
Bundesgymnasium u. Bundesrealgymnasium für Berufstätige	584	39	1	—	—	1	—	11	636
Bundesgymn. u. wirtschaftskundl. Realgymn. f. Mädchen (Körnerstr.)	786	91	1	1	—	7	—	9	895
Bundesrealgymnasium für Mädchen (Hamerlingstraße)	682	101	—	—	—	5	—	15	803
Wirtschaftskundl. Bundesrealgymn. für Mädchen (Hamerlingstr.)	345	49	—	—	—	3	—	3	400
Schule der Kreuzschwestern ¹⁾	477	—	—	—	—	—	—	—	477
Zusammen	6053	581	8	2		28	2	71	6748

¹⁾ Ohne Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt.

10. Berufsbildende höhere Schulen

Bezeichnung	Klassen	Lehrkräfte		Schüler		
		haupteberufl.	nebenberufl.	männlich	weiblich	überhaupt
Höhere techn. Bundeslehranstalt	34	90	16	883	47	930
Bundeshandelsakademie (ohne Expositur Wels)	15	57	—	238	247	485
Bundeshandelschule ¹⁾	20					
Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftl. Frauenberufe und Bundesfachschule für Bekleidungs-gewerbe (Prinz-Eugen-Str.)	24	73	3	—	543	543
Höhere Bundeslehranstalt für landwirtschaftliche Frauenberufe in Elmberg	5	12	6	—	85	85
Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe d. Ursulinen	1	2	8	—	21	21
Zusammen	99	234	33	1 316	1 463	2 779

¹⁾ Gehört zu den berufsbildenden mittleren Schulen.

11. Lehrerbildungsanstalten (musisch-pädagogische Bundesrealgymnasien)

Bezeichnung	Bundes-Lehrerbildungsanstalt		Bischöfliches Lehrerseminar		Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt der Kreuzschwester	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
	Hauptberufliche Lehrpersonen					
Lehrerbildungsanstalten	22	13	17	—	2	12
Angeschlossene Übungsschulen	6	5	—	—	—	1
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	7	—	—	—	4
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	1	6	—	—	—	2
	Nebenberufliche Lehrpersonen					
Lehrerbildungsanstalten	5	6	30	5	6	13
Angeschlossene Übungsschulen	—	—	—	—	—	—
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	11	8	—	—	1	2
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	7	6	—	—	1	—
	Klassenzahl					
Lehrerbildungsanstalten	25 ¹⁾		14	—	—	6
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	4	—	—	—	4
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	5	—	—	—	2
Angeschlossene Übungsschulen	4	4	4	—	—	8
	Studierende					
Lehrerbildungsanstalten	325	486	355	90	—	201
Bildungsanst. f. Arbeitslehrerinnen	—	116	—	—	—	125
Bildungsanst. f. Kindergärtnerinnen	—	154	—	—	—	74
Studierende zusammen	325	756	355	90	—	400
	Schüler der angeschl. Übungsschulen					
Schüler in der 1. Schulstufe	27	33	30	—	—	73
2. "	28	27	32	—	—	81
3. "	27	23	30	—	—	75
4. "	30	24	35	—	—	70
5. "	—	—	—	—	—	—
6. "	—	—	—	—	—	—
7. "	—	—	—	—	—	—
8. "	—	—	—	—	—	—
im polytechnischen Lehrgang	—	—	—	—	—	22
Schüler überhaupt	112	107	127	—	—	321
	Kindergärten					
Kinder in angeschl. Kindergärten	24	26	—	—	57	73

¹⁾ Gemischte Klassen.

12. Berufsbildende Pflichtschulen

Fachgruppen	Schüler	Schülerinnen	Zusammen
Berufsschule I			
Bekleidungsgewerbe	13	400	413
Friseure	28	370	398
Nahrungsmittelgewerbe	338	26	364
Zusammen	379	796	1 175
Berufsschule II			
Tischler	257	—	257
Mischberufe	5	6	11
Baugewerbe, Steinmetzen	147	2	149
Maler	185	—	185
Hafner	145	—	145
Chemiker	—	—	—
Fotografen	21	41	62
Glaser	37	—	37
Graphische Berufe und Buchbinder	314	8	322
Rauchfangkehrer	64	1	65
Zusammen	1 175	58	1 233
Berufsschule III			
Schlosser	250	—	250
Maschinenschlosser	129	—	129
Betriebsschlosser	18	—	18
Bauschlosser	19	—	19
Stahlbauschlosser	—	—	—
Blechschlosser	9	—	9
Graveure und Ziseleure	12	1	13
Techn. Zeichner	10	—	10
Dreher	36	—	36
Waagenbauer	3	—	3
Werkzeugmacher	73	—	73
Schiffbauer	—	—	—
Formen	4	—	4
Metallbrillenmacher	—	—	—
Hornbrillenmacher	—	—	—
Feinschleifer	—	—	—
Gold- und Silberschmiede	64	14	78
Goldschmiede	—	—	—
Gürtler	3	—	3
Erzeuger nach Gablonzer Art	1	—	1
Kfz-Mechaniker	601	—	601
Kfz-Schlosser	85	—	85
Mechaniker	39	—	39
Feinmechaniker	12	—	12
Kühlmaschinen-Mechaniker	8	—	8
Büromaschinen-Mechaniker	39	—	39
Orthopädie-Mechaniker	7	—	7
Fahrrad-Mechaniker	3	—	3
Zusammen	1 425	15	1 440

Noch: 12 Berufsbildende Pflichtschulen

Fachgruppen	Schüler	Schülerinnen	Zusammen
Berufsschule IV			
Spengler, Gas- und Wasserleitungsinstallateure	614	—	614
Schlosser	262	—	262
Chem.-techn. Berufe	99	23	122
Zusammen	975	23	998
Berufsschule V			
Elektroinstallateure	128	—	128
Elektromechaniker	127	—	127
Elektromaschinenbauer	17	—	17
Elektrowickler	—	—	—
Elektrowerker	34	—	34
Radiomechaniker	104	—	104
Fernmeldemonteure	12	—	12
Betriebselektriker	41	—	41
Elektroinstallateure und Kraftfahrzeugelektriker	—	—	—
Elektroinstallateure und Elektromechaniker	5	—	5
Radiomechaniker und Elektromechaniker	1	—	1
Zusammen	469	—	469
Kaufmännische Berufsschule I			
Großhandel, Industrie und Gewerbe	356	599	955
Zusammen	356	599	955
Kaufmännische Berufsschule II			
Lebensmittelklassen	58	270	328
Eisenklassen	85	8	93
Papierklassen	9	40	49
Allgemeine Klassen	69	116	185
Textilklassen	28	132	160
Schuhklassen	2	20	22
Zusammen	251	586	837

13. Hochschule für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften in Linz Studierende im Wintersemester 1967/68 und Sommersemester 1968

Studienrichtungen	Stu- dierende ¹⁾		davon				außerdem							
			ordentliche Hörer		Ausländer		außerordentliche Hörer		Gasthörer					
	über- haupt	davon weiblich	über- haupt	davon weiblich	über- haupt	davon weiblich	über- haupt	davon weiblich	über- haupt	davon weiblich	über- haupt	davon weiblich		
													Inländer	Ausländer
Wintersemester 1967/68														
Jus	269	26	268	26	1	—	53	10	4	2	10	—	5	—
Soziologie	128	46	120	43	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Sozialwirtschaft	117	13	111	12	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Volkswirtschaft	84	8	76	5	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebswirtschaft	378	30	351	28	27	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Unentschieden	6	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	982	124	932	115	50	9	53	10	4	2	10	—	5	—
Sommersemester 1968														
Jus	292	29	291	29	1	—	16	5	1	—	31	7	5	3
Soziologie	110	41	101	38	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Sozialwirtschaft	91	15	87	14	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Volkswirtschaft	88	8	73	5	15	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebswirtschaft	391	25	361	23	30	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Sozial- und Wirtschaftsstatistik	6	3	5	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	978	121	918	111	60	10	16	5	1	—	31	7	5	3

¹⁾ In der Gesamtzahl der Studierenden sind die außerordentlichen Hörer und Gasthörer nicht enthalten, da sich diese nicht auf die einzelnen Studienrichtungen aufteilen lassen.

Lehrpersonen im Sommersemester 1968

Ge- schlecht	Angehörige des Lehrkörpers										Wissenschaftliches Personal				Lehrpersonen insgesamt	
	ordentliche	außerordentliche	emeritierte	Honorarprofessoren	Hochschuldozenten	Hochschullektoren	Gastprofessoren, -dozenten und -vortragende	Lehrbeauftragte	Instruktoren	zusammen	Bundeslehrer an Hochschulen	Hochschul-assistenten	wissenschaftliche Hilfskräfte	Vertragsassistenten		Beamte u. Vertragsb. d. wissensch. Dienstes
männlich	17	6	—	—	1	—	11	30	—	65	—	32	14	10	—	121
weiblich	—	1	—	—	—	—	2	—	—	3	—	3	4	—	—	10
zus.	17	7	—	—	1	—	11	32	—	68	—	35	18	10	—	131

14. Kurse und Kursbelegungen an der Volkshochschule Linz 1967

Sachgebiete	Zahl der durchgeführten Kurse	Zahl der Kursbelegungen	Kursbesucher nach							
			Geschlecht		sozialer Stellung					
			männlich	weiblich	Selbständige	Beamte, Angestellte	Arbeiter	Haushalt	Stud., Lehrl., Schül., Ang. d. Bundesheeres	Rentn., Pensionist., Arbeitslose
Geisteswissenschaften	42	1 317	345	972	52	479	27	403	40	316
Naturwissenschaften und Mathematik, Geographie, Medizin	16	173	62	111	6	67	5	49	4	42
Gesellschaftswissenschaften, Volkswirtschaft, Staats- u. Rechtskunde	10	155	111	44	—	83	6	17	27	22
Lebenskunde, Lebenshilfe, Beratungen	5	70	7	63	2	40	13	9	2	4
Heimat- u. Auslandskunde, Volkstumpfpflege	45	873	268	605	7	361	63	198	51	193
Musische (mit praktischer) Kunstpflege	104	1 552	394	1 158	30	560	96	362	295	209
Grundlegende Fächer	40	913	482	431	4	234	94	21	560	—
Fremdsprachen	175	2 784	1 133	1 651	55	1 582	184	286	603	74
Kaufmännische Fächer	92	1 570	435	1 135	11	684	323	83	465	4
Praktische und technische (auch berufsfördernde) Kurse	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Frauenkurse	243	3 504	22	3 482	22	1 425	242	1 623	103	89
Körperliche Ausbildung	83	2 262	322	1 940	43	1 076	101	550	456	37
Sonstige spezielle Gebiete (auch mehrere Gebiete umfassend)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arbeitsgemeinschaften, Fachgruppen, Klubs, Lebensschulen u. a.	47	1 804	449	1 355	7	152	10	244	26	1 365
Zusammen	902	16 977	4 030	12 947	239	6 743	1 164	3 845	2 632	2 355

15. Kursbelegungen an der Volkshochschule Linz nach Altersgruppen 1967

Altersgruppen in Jahren	Sachgebiete											zusammen	
	Geisteswissenschaften	Naturwissenschaften und Mathematik, Geographie, Medizin	Gesellschaftswissenschaften Volkswirtschaftslehre	Lebenskunde, Lebenshilfe, Beratungen	Heimat- und Auslandskunde, Volkstümpflege	Musische (mit praktischer) Kunstpflege	Grundlegende Fächer	Fremdsprachen	Kaufmännische Fächer	Frauenkurse	Körperliche Ausbildung		sonstige Sachgebiete
unter 14	—	—	—	—	4	260	540	298	193	—	459	15	1 769
14 — 18	32	2	12	10	51	38	44	362	414	231	111	11	1 318
19 — 30	169	31	73	41	256	402	189	1 195	687	1 461	801	97	5 402
31 — 50	315	50	26	1	160	350	121	603	266	1 195	774	68	3 929
51 — 65	429	40	22	12	184	275	19	264	10	530	87	597	2 469
über 65	372	50	22	6	218	227	—	62	—	87	30	1 016	2 090
zusammen	1 317	173	155	70	873	1 552	913	2 784	1 570	3 504	2 262	1 804	16 977

16. Einzelveranstaltungen an der Volkshochschule Linz 1967

Art der Veranstaltungen		Sachgebiete										zusammen	
		Geisteswissenschaften	Naturwissenschaften und Mathematik, Geographie, Medizin	Gesellschaftswissenschaften, Volkswirtschaft, Staats- und Rechtskunde	Lebenskunde, Lebenshilfe, Beratungen	Heimat- und Auslandskunde, Volkstümpflege	Musische (mit praktischer) Kunstpflege	Fremdsprachen	Frauenkurse	sonstige Sachgebiete			
Vortragsreihen	Anzahl Besucher	41 1 575	45 1 667	20 804	11 382	91 3 812	4 377	—	12 134	—	—	—	224 8 751
Einzelvorträge	Anzahl Besucher	25 868	5 652	15 613	2 24	17 1 092	—	1	—	—	—	—	65 3 374
Einzeldiskussionen	Anzahl Besucher	—	—	4 47	—	—	—	—	—	—	—	—	4 47
Einzelveranstaltungen	Anzahl Besucher	—	—	—	—	4 1 290	—	—	1 484	—	1 300	—	6 2 074
Filmvorführungen	Anzahl Besucher	—	—	—	—	2 66	—	8 532	—	—	—	7 93	17 691
Führungen, Exkursionen	Anzahl Teilnehmer	2 99	9 278	3 65	7 181	35 1 106	—	—	—	—	—	3 72	59 1 801
Reisen, Studienfahrten	Anzahl Teilnehmer	4 123	—	—	—	2 62	—	—	—	—	—	—	6 185
Ausstellungen	Anzahl Besucher	1 3 900	2 12 800	—	—	2 9 500	2 900	—	1 4 200	—	2 8 000	—	10 39 300
Zusammen	Anzahl Besucher	73 6 565	61 15 397	42 1 529	20 587	153 16 928	6 1 277	9 657	14 4 818	13 8 465	—	—	391 56 223

XVI. BAUTÄTIGKEIT

A. Wohngebäude

1. Baugenehmigungen

a) Baugenehmigungen 1963—1967

Jahre	Wohngebäude			
	Gebäude	Wohnungen	Wohnräume	Wohnräume je Wohnung
1963	275	2 368	6 400	2,7
1964	368	3 353	8 829	2,6
1965	162	1 522	3 833	2,5
1966	318	2 742	7 285	2,7
1967	421	2 823	8 243	2,9

b) Baugenehmigungen 1967

Bauherren Gebäude	Neubau und Wiederaufbau				Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden		
	Gebäude	Wohnungen	Gesamtnutzfläche der Wohnungen in m ²	Durchschnittliche Nutzfl. pro Wohnung in m ²	Zahl der Baumaßnahmen	Zugehende Wohnungen	Abgehende Wohnungen
Physische (natürliche) Personen	125	245	22 392	91,4	25	46	—
Gemeinnützige Wohnbauvereinigungen	280	2 306	174 026	75,5	—	—	—
Gebietskörperschaften (Bund, Land, Gemeinde)	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige juristische Personen	16	272	15 025	55,2	1	2	1
Insgesamt	421	2 823	211 443	74,9	26	48	1
Davon:							
Nichtlandwirtschaftliche Wohnhäuser mit 1—2 Wohnungen	245	302	34 261	113,4	14	20	—
Nichtlandwirtschaftliche Wohnhäuser mit 3 und mehr Wohnungen	166	2 495	175 316	70,3	8	22	—
Landwirtschaftliche Wohnhäuser	1	2	156	78,0	1	1	—
Sonstige Gebäude	9	24	1 710	71,3	3	5	1

2. Bauüberhang

a) Bauüberhang Ende 1967

Bauherren Gebäude	Bauüberhang insges.		davon			
			noch nicht begonnen		begonnen, noch nicht fertiggest.	
	Gebäude	Wohnun- gen	Gebäude	Wohnun- gen	Gebäude	Wohnun- gen
Physische (natürliche) Personen	285	617	66	159	219	458
Gemeinnützige Wohn- bauvereinigungen	874	9 032	696	6 595	178	2 437
Gebietskörperschaften (Bund, Land, Gemeinde)	3	5	1	2	2	3
Sonstige juristische Personen	61	985	51	840	10	145
I n s g e s a m t	1 223	10 639	814	7 596	409	3 043
Davon: Nichtlandwirtschaftliche Wohnhäuser mit 1—2 Wohnungen	522	659	302	332	220	327
Nichtlandwirtschaftliche Wohnhäuser mit 3 und mehr Wohnun- gen	675	9 926	506	7 253	169	2 673
Landwirtschaftliche Wohnhäuser	2	4	—	—	2	4
Sonstige Gebäude	24	50	6	11	18	39
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäu- den	außerdem					
	57	93	13	18	44	75

b) Bauüberhang 1960—1967

Jahresende	Wohnungen insgesamt		davon			
			noch nicht begonnen		begonnen, noch nicht fertiggestellt	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
1960	5 956	100,0	3 212	53,9	2 744	46,1
1961	7 416	100,0	4 783	64,5	2 633	35,5
1962	7 803	100,0	4 358	55,9	3 445	44,1
1963	7 746	100,0	5 136	66,3	2 610	33,7
1964	8 682	100,0	5 933	68,3	2 749	31,7
1965	8 444	100,0	6 545	77,5	1 899	22,5
1966	9 535	100,0	7 252	76,1	2 283	23,9
1967	10 639	100,0	7 596	71,4	3 043	28,6

3. Baufertigstellungen 1967

a) Fertiggestellte Gebäude und Wohnungen nach Bauherren (ohne Zu- und Umbauten)

Bauherren Gebäude	Neubau und Wiederaufbau								
	Gebäude ¹⁾	Wohnungen ²⁾	Gesamtnutzfl. der Wohnungen in m ²	Durchschnittl. Nutzfl. pro Wohng. in m ²	Wohnräume	Wohnräume pro Wohnung	Gesamtnutzfl. der Betriebsräume in m ²	Gesamtnutzfl. der Garagen in m ²	Anzahl der Einstellplätze
Physische (natürl.) Personen	117	246	19 769	80,4	763	3,1	5 724	2 522	66
Gemeinnützige Wohnbauvereinigungen	99	1 389	93 682	67,4	3 608	2,6	2 225	574	167
Gebietskörperschaften (Bund, Land, Gemeinde)	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige juristische Personen	10	57	4 331	76,0	183	3,2	2 404	—	65
Insgesamt	226	1 692	117 782	69,6	4 554	2,7	10 353	3 096	298
Davon:									
Nichtlandwirtschaftliche Wohnhäuser mit 1—2 Wohnungen	114	144	14 270	99,1	546	3,8	1 229	2 003	8
Nichtlandwirtschaftliche Wohnhäuser mit 3 und mehr Wohnungen	105	1 510	101 700	67,4	3 951	2,6	3 267	897	212
Landwirtschaftl. Wohnhäuser	1	1	200	200,0	4	4,0	76	16	—
Sonstige Gebäude	6 ³⁾	37	1 612	43,6	53	1,4	5 781	180	78

¹⁾ In die Zahl der fertiggestellten Gebäude wurden auch die erst teilweise fertiggestellten, aber bereits bezogenen Ein- und Zweifamilienhäuser einbezogen.
²⁾ Bei erst teilweise fertiggestellten, aber bereits bezogenen Zweifamilienhäusern wurde nur die fertiggestellte und bezogene Wohnung gezählt.
³⁾ Davon 1 Gebäude mit 28⁶ Kleinwohnungen

b) Fertigstellungen von Zu- und Umbauten usw.¹⁾

Gebäude	Baumaßnahmen	Zugehende Wohnungen	davon durch ...					Zugehende Wohnräume	Gesamtnutzfl. der zugehend. Wohng. in m ²
			Anbau	Stoßwerksaufbau	Dachschloßausbau	Umbau	Sonstige Baumaßnahmen		
Nichtlandwirtschaftliche Wohnhäuser mit 1—2 Wohnungen	11	11	1	8	2	—	—	36	749
Nichtlandwirtschaftliche Wohnhäuser mit 3 und mehr Wohnungen	9	25	5	20	—	—	—	83	2 084
Landwirtschaftl. Wohnhäuser	2	4	—	3	—	1	—	13	300
Sonstige Gebäude	6	11	2	2	—	7	—	26	729
Insgesamt	28	51	8	33	2	8	—	158	3 862
Davon durch private Bauherren	26	49	6	33	2	8	—	153	3 748

¹⁾ Nur solche Baumaßnahmen, durch welche mindestens eine ganzjährig bewohnbare Wohnung errichtet wurde.

c) Fertiggestellte Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume

Bauherren	Wohnungen mit ...								zusammen
	1	2	3	4	5	6	7	8 u. mehr	
	Wohnräumen								
	Neubau, Wiederaufbau								
Physische (natürliche) Personen	40	39	86	38	28	10	5	—	246
Gemeinnützige Wohnbauvereinigungen Gebietskörperschaften (Bund, Land, Gemeinde)	120	603	409	238	15	—	4	—	1 389
Sonstige juristische Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5	—	30	22	—	—	—	—	57
Insgesamt	165	642	525	298	43	10	9	—	1 692
	außerdem								
Baumaßnahmen an bestehend. Gebäuden	3	9	26	6	7	—	—	—	51

d) Fertiggestellte Wohngebäude und Wohnungen nach Statistischen Bezirken (ohne Zu- und Umbauten)

Statistische Bezirke	Gebäude	Wohnungen	Davon Mietwohnungen	Gesamtnutzfläche der Wohnungen in m ²	Durchschnittl. Nutzfl. pro Wohnung in m ²	Gesamtnutzfl. der Betriebsräume in m ²	Gesamtnutzfl. der Garagen in m ²	Anzahl der Einstellplätze
1 Altstadtviertel	—	—	—	—	—	—	—	—
2 Rathausviertel	4	62	60	3 669	59,2	1 268	—	20
3 Kaplanhofviertel	4	72	72	5 215	72,4	—	—	—
4 Neustadtviertel	1	8	—	1 223	152,9	295	—	4
5 Volksgartenviertel	2	3	—	263	87,7	2 452	132	9
6 Römerberg, Marg.	1	2	—	146	73,0	—	23	—
Innenstadt	12	147	132	10 516	71,5	4 015	155	33
7 Freinberg	2	4	—	359	89,8	1 358	24	11
8 Froschberg	10	97	86	5 585	57,6	58	208	20
9 Keferfeld	36	334	322	21 851	65,4	532	262	10
10 Bindermühl	—	—	—	—	—	—	—	—
11 Spallerhof	—	—	—	—	—	—	—	—
12 Wankmüllerhofv.	—	—	—	—	—	—	—	—
13 Andr.-Hofer-Pl.-V.	11	120	29	8 663	72,2	1 057	416	52
Waldegg	59	555	437	36 458	65,7	3 005	910	93
14 Makartviertel	2	45	—	2 693	59,8	—	—	—
15 Franckviertel	1	2	—	173	86,5	—	—	—
16 Hafenviertel	3	6	—	505	83,2	150	60	15
Lustenau	6	53	—	3 371	63,6	150	60	15
17 St. Peter	—	—	—	—	—	—	—	—

Noch: d) Fertiggestellte Wohngebäude und Wohnungen nach Stat. Bezirken

Statistische Bezirke	Gebäude	Wohnungen	Davon Miet- wohnungen	Gesamtnutz- fläche der Wohnungen in m ²	Durchschnittl. Nutzfz. pro Wohnung in m ²	Gesamtnutzfl. der Betriebs- räume in m ²	Gesamtnutzfl. der Garagen in m ²	Anzahl der Einstellplätze
18 Neue Welt	8	13	6	1 078	82,9	54	261	1
19 Scharlinz	2	4	—	284	71,0	—	14	—
20 Bergern	3	30	—	2 482	82,7	—	—	15
21 Neue Heimat	—	—	—	—	—	—	—	—
22 Wegscheid	5	7	—	859	122,7	335	140	—
23 Schörgenhub	13	113	108	7 347	65,0	—	67	42
24 Kleinmünchen	4	54	53	3 500	64,8	206	22	24
Kleinmünchen	35	221	167	15 550	70,4	595	504	82
25 Ebelsberg	37	148	108	10 346	69,9	90	651	—
26 Alt-Urfahr	1	11	7	756	68,7	—	71	1
27 Heilham	3	104	40	6 282	60,4	427	—	—
28 Hartmaysiedl.	1	11	—	601	54,6	—	—	—
29 Harbachsiedl.	2	30	30	2 392	79,7	455	—	—
30 Karlhofsiedlung	—	—	—	—	—	—	—	—
31 Auberg	4	17	—	1 935	113,8	274	110	7
Urfahr	11	173	77	11 966	69,2	1 156	181	8
32 Pöstlingberg	14	59	49	4 768	80,8	240	144	26
33 Bachl-Gründberg	11	20	7	1 719	86,0	82	210	1
Pöstlingberg	25	79	56	6 487	82,1	322	354	27
34 St. Magdalena	13	96	89	5 709	59,5	800	165	9
35 Katzbach	10	202	138	15 266	75,6	92	46	31
36 Eimberg	18	18	—	2 113	117,4	128	70	—
St. Magdalena	41	316	227	23 088	73,1	1 020	281	40
Linz insgesamt	226	1 692	1 204	117 782	69,6	10 353	3 096	298

e) Fertiggestellte Häuser¹⁾ und Wohnungen nach Bauperioden

Jahre	Neubau und Wiederaufbau		Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden		Wohnungen zusammen
	Zahl der Gebäude	Zahl der Wohnungen	Zahl der Baumaßnahmen	Zahl der Wohnungen	
1958	351	2 445	—	58	2 503
1959	197	1 951	—	62	2 013
1960	217	2 056	—	34	2 090
1961	257	1 859	—	69	1 928
1962	232	1 704	—	56	1 760
1963	274	2 210	—	44	2 254
1964	280	1 989	—	30	2 019
1965	248	1 616	— ²⁾	135	1 751
1966	225	1 683	26	63	1 746
1967	226	1 692	28	51	1 743

¹⁾ Häuser mit mindestens einer ganzjährig bewohnbaren Wohnung.

²⁾ Zahl der Baumaßnahmen 1958—1965 unbekannt.

4. Baufinanzierung 1967

a) Finanzierung der fertiggestellten Neu- und Wiederaufbauten¹⁾

Art der Finanzierung	Bauherren				Insgesamt
	Physische (natürliche) Personen	Gemeinn. Wohnbauvereinig.	Geb.-Köörp. (Bund, Land, Gemeinde)	Sonstige juristische Personen	
	Baukosten in 1000 Schilling				
Baukosten insgesamt	89 021	297 315	—	24 435	410 771
davon Eigenmittel	53 896	36 401	—	10 895	101 192
Fremdmittel	35 125	260 914	—	13 540	309 579
	Fremdmittel in 1000 Schilling				
Darlehen insgesamt	29 700	256 840	—	12 171	298 711
davon:					
Darlehen privater Geldgeber	1 265	—	—	—	1 265
Fondsmittel	3 010	150 499	—	6 821	160 330
davon:					
Bundes-Wohn- und Siedlungs-Fonds	96	64 644	—	—	64 740
Wohnhauswiederaufbaufonds	517	75 686	—	6 821	83 024
nach dem Wohnbauförderungsgesetz 1954	1 700	4 410	—	—	6 110
Landesfonds	697	5 759	—	—	6 456
Bausparkassendarlehen	8 385	290	—	—	8 675
Darlehen anderer Kreditinstitute	13 856	96 667	—	5 350	115 873
Sonstige Darlehensgeber	3 184	9 384	—	—	12 568
Nichtrückzahlbare Baukostenzuschüsse	5 425	4 074	—	1 369	10 868
	sonstige Finanzierungshilfen (Zahl der Fälle)				
Annuitätenzuschüsse	—	26	—	—	26
Zinsenzuschüsse	2	—	—	—	2
Bürgschaften v. jur. Personen öffentlichen Rechts	—	—	—	—	—
Bürgschaften v. jur. Personen privaten Rechts	—	—	—	—	—
Sonstige Finanzierungshilfen	—	—	—	—	—

¹⁾ Anzahl der Gebäude und Wohnungen siehe Tabelle 3. a).

b) Darlehen nach der Art der Bauherren und Verzinsung

Verz. der Darl. in Proz.	Bauherren								Zusammen	
	Physische (natürl.) Personen		Gem. Wohnbau- vereinigungen		Gebietskörp. (Bd., Ld., Gem.)		Sonstige jurist. Personen			
	Darlehen									
	Anzahl	in 1000 S	Anzahl	in 1000 S	Anzahl	in 1000 S	Anzahl	in 1000 S	Anzahl	in 1000 S
zinsenlos	14	1 106	12	79 718	—	—	1	6 821	27	87 645
1	27	2 207	30	75 335	—	—	—	—	57	77 542
1½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
2	11	520	2	2 880	—	—	—	—	13	3 400
2½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3	9	129	2	70	—	—	—	—	11	199
3½	3	152	—	—	—	—	—	—	3	152
4	4	1 015	1	6 270	—	—	—	—	5	7 285
4½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	5	765	—	—	—	—	—	—	5	765
5½	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6	35	5 406	1	290	—	—	—	—	36	5 696
6½	11	1 404	12	22 314	—	—	—	—	23	23 718
7	14	10 127	20	69 963	—	—	2	5 350	36	85 440
7½	13	3 109	—	—	—	—	—	—	13	3 109
8	3	805	—	—	—	—	—	—	3	805
8½	6	1 355	—	—	—	—	—	—	6	1 355
9	2	1 100	—	—	—	—	—	—	2	1 100
9½	1	500	—	—	—	—	—	—	1	500
10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Insgesamt	158	29 700	80	256 840	—	—	3	12 171	241	298 711

B. Nichtwohngebäude

Art der Gebäude	Neubau						Zubau, Umbau					
	Gebäude	Verbaute Fläche	Gesamtnutzfläche d. Betriebsräume	Umbauter Raum	Zahl der Garagen	Gesamtnutzfläche der Garagen	Gebäude	Verbaute Fläche	Gesamtnutzfläche d. Betriebsräume	Umbauter Raum	Zahl der Garagen	Gesamtnutzfläche der Garagen
Baugenehmigungen 1967												
öffentliche Gebäude	6	10 622	16 827	133 508	—	—	2	1 459	1 870	13 371	—	—
Anstalten	5	3 510	3 306	18 928	—	—	2	1 367	2 900	17 961	—	—
Betriebsgebäude	25	29 469	33 763	262 606	1	12	14	12 573	24 919	136 584	1	21
Büro- oder Geschäftsgebäude	5	4 362	16 876	73 882	89	841	3	518	454	3 252	2	65
landwirtschaftliche Gebäude	1	152	136	486	—	—	3	253	264	1 017	2	47
sonst. Nichtwohngeb. Garagen	4	1 401	1 061	5 373	1	29	—	—	—	—	—	—
	95	7 749	913	26 292	322	5 694	55	1 994	187	5 697	78	1 610
Insgesamt	141	57 265	72 882	521 075	413	6 576	79	18 164	30 594	177 882	83	1 743
Baufertigstellungen 1967¹⁾												
öffentliche Gebäude	3	4 326	4 285	38 835	—	—	—	—	—	—	—	—
Anstalten	1	418	276	2 190	—	—	—	—	—	—	—	—
Betriebsgebäude	6	8 527	9 352	49 483	3	44	10	8 154	11 030	55 297	6	91
Büro- oder Geschäftsgebäude	6	2 346	3 688	18 089	11	153	3	306	508	2 279	1	23
landwirtschaftliche Gebäude	1	30	25	88	—	—	—	—	—	—	—	—
sonst. Nichtwohngeb. Garagen	4	4 269	5 528	37 141	8	142	—	—	—	—	—	—
	98	4 579	602	13 530	207	3 617	26	1 040	106	3 328	35	694
Insgesamt	119	24 495	23 756	159 356	229	3 956	39	9 500	11 644	60 899	42	808

¹⁾ Die Zahl der fertiggestellten Nichtwohngebäude scheint im Vergleich zum Vorjahr überhöht. Dies entstand dadurch, daß im Zuge der Neuorganisation der Baustatistik die Bauüberhangerhebung der Nichtwohngebäude seit 1967 eingestellt wurde. Daher gilt seit dem Vorjahr ein Nichtwohngebäude erst nach Erteilung der Benützungsbewilligung als fertiggestellt, ohne Rücksicht auf den tatsächlichen Zeitpunkt der Fertigstellung. Infolgedessen wurde den im Vorjahr fertiggestellten Nichtwohnbauten teilweise erst heuer die Benützungsbewilligung erteilt, wodurch ein Ansteigen der Zahlen hervorgerufen wurde.

C. Abbrüche

a) 1967 genehmigte Abbrüche nach der Art der Gebäude

Art der Gebäude	Gebäude	Wohnungen	Hauseigentümer							
			Physische (natürliche) Personen		Gemeinnützige Wohnbauvereinigungen		Gebietskörperschaften (Bund, Land, Gemeinde)		Sonstige juristische Personen	
			Geb.	Wohn.	Geb.	Wohn.	Geb.	Wohn.	Geb.	Wohn.
Nichtlandwirtschaftliche Wohnhäuser mit 1—2 Wohnungen	9	14	2	3	1	2	6	9	—	—
Nichtlandwirtschaftliche Wohnhäuser mit 3 und mehr Wohnungen	13	82	3	12	2	9	7	51	1	10
Landwirtschaftliche Wohnhäuser	2	2	—	—	—	—	2	2	—	—
Sonstige Gebäude	4	48	—	—	—	—	3	26	1	22
Insgesamt	28	146	5	15	3	11	18	88	2	32

b) Abgetragene Gebäude mit Wohnungen 1962—1967¹⁾

Statistische Bezirke	1962		1963		1964		1965		1966		1967	
	Gb.	Wohn.										
1 Altstadtv.	1	4	1	3	—	—	1	3	1	33	1	2
2 Rathausv.	3	14	4	33	7	41	2	9	5	11	—	—
3 Kaplanhofv.	2	15	3	21	2	28	3	16	1	1	3	8
4 Neustadtv.	—	—	4	28	4	20	1	11	1	7	1	5
5 Volksgartenv.	6	14	1	9	—	—	1	1	3	6	—	—
6 Römerbg.-Margarethen	6	13	4	9	5	13	4	18	4	9	3	18
Innenstadt	18	60	17	103	18	102	12	58	15	67	8	33
7 Freinberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
8 Froschberg	1	1	—	—	—	—	2	4	1	2	1	1
9 Keferfeld	1	3	—	—	—	—	—	—	1	2	1	2
10 Bindermichl	—	—	—	—	3	26	—	—	—	—	—	—
11 Spallerhof	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12 Wankmüllerhofv.	—	—	4	14	—	—	—	—	—	—	—	—
13 A.-Hofer-Pl.-Viertel	—	—	1	2	1	4	—	—	1	4	1	4
Waldegg	2	4	5	16	4	30	2	4	3	8	3	7
14 Makartv.	1	1	1	1	2	10	1	2	—	—	1	1
15 Franckv.	3	14	1	9	1	2	1	1	—	—	2	2
16 Hafenv.	2	4	5	10	6	17	7	12	10	17	10	17
Lustenau	6	19	7	20	9	29	9	15	10	17	13	20
17 St. Peter	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—
18 Neue Welt	—	—	—	—	2	3	—	—	1	1	1	1
19 Scharlinz	1	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
20 Bergern	2	7	1	3	2	5	3	6	2	5	1	1
21 Neue Heimat	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
22 Wegscheid	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—
23 Schörgenhub	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	11	65
24 Kleinmünch.	—	—	2	2	1	3	—	—	1	1	5	14
Kleinmünchen	3	11	4	10	5	11	3	6	6	9	18	81
25 Ebelsberg	4	6	1	3	1	2	2	2	2	7	—	—
26 Alt-Urfahr	—	—	1	2	4	48	5	15	2	8	1	2
27 Heilham	5	25	1	5	3	15	1	2	1	1	5	13
28 Hartmayrsdl.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
29 Harbachsdl.	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
30 Karlhofsiedl.	—	—	1	2	—	—	—	—	1	10	—	—
31 Auberg	2	3	—	—	—	—	2	8	3	3	—	—
Urfahr	7	28	3	9	7	63	9	26	7	22	6	15
32 Pöstlingberg	—	—	1	34	—	—	—	—	1	1	3	4
33 Bachl-Grü.	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	4
Pöstlingberg	—	—	2	35	—	—	—	—	1	1	4	8
34 St. Magdal.	—	—	—	—	—	—	1	2	1	7	1	1
35 Katzbach.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1
36 Elmberg	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2
St. Magdal.	—	—	—	—	—	—	1	2	3	9	4	4
Linzer insges.	40	128	39	196	44	237	38	113	49	145	56	168

¹⁾ Im Gegensatz zu den Abbruchgenehmigungen handelt es sich hier um die tatsächl. erfolgten Abbrüche.

XVII. PERSONALSTAND DER STADTVERWALTUNG ANFANG 1968

1. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach Geschäftsgruppen

Geschäftsgruppen	Beamte	Angestellte	Arbeiter ¹⁾	Zusammen
I. Präsidialverwaltung	207	175	272	654
Ia. Kulturverwaltung	35	140	18	193
II. Bezirksverwaltung	70	61	19	150
III. Wohlfahrtsverwaltung	112	300	205	617
IV. Bauverwaltung	297	151	522	970
V. Finanz- u. Vermögensverwaltung	87	48	243	378
VI. Anstalten und Betriebe	215	514	786	1 515
VII. Unternehmungen	102	116	449	667
Zusammen	1 125	1 505	2 514	5 144

1) Vertragsarbeiter und Beamte in handwerklicher Verwendung.

2. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Alter

Alter	Beamte		Angestellte		Arbeiter		Überhaupt		
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	zus.
14—19	—	—	24	139	45	45	69	184	253
20—24	8	—	100	249	115	29	223	278	501
25—29	73	—	130	164	203	61	406	225	631
30—34	57	9	55	68	171	78	283	155	438
35—39	95	22	28	70	187	116	310	208	518
40—44	131	83	34	105	150	176	315	364	679
45—49	148	79	37	102	131	192	316	373	689
50—54	152	31	17	61	151	166	320	258	578
55—59	140	26	30	37	206	160	376	223	599
60—64	56	12	31	16	106	22	193	50	243
65 und älter	3	—	7	1	4	—	14	1	15
unbekannt	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	863	262	493	1 012	1 469	1 045	2 825	2 319	5 144
Durchschnitts- alter	46,7	47,3	35,9	33,4	41,9	44,4	42,3	39,9	41,2

3. Beamte, Angestellte und Arbeiter nach dem Familienstand

Familienstand bzw. Kinderzulagen	Beamte		Angestellte		Arbeiter		Überhaupt		
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	zus.
Ledig	48	153	132	455	254	271	434	879	1 313
Verheiratet	792	78	347	428	1 151	541	2 290	1 047	3 337
Verwitwet	6	12	—	42	15	71	21	125	146
Geschieden	17	19	14	85	49	162	80	266	346
Unbekannt	—	—	—	2	—	—	—	2	2
Zusammen	863	262	493	1 012	1 469	1 045	2 825	2 319	5 144
Davon erhielten ... Kinder- zulagen ¹⁾									
0	384	237	273	913	765	863	1 422	2 013	3 435
1	235	24	127	83	276	128	638	235	873
2	170	1	70	13	201	29	441	43	484
3	55	—	16	1	129	20	200	21	221
4	15	—	5	1	51	3	71	4	75
5	3	—	1	1	21	2	25	3	28
6	—	—	1	—	11	—	12	—	12
7	1	—	—	—	6	—	7	—	7
8	—	—	—	—	7	—	7	—	7
9 u. mehr	—	—	—	—	2	—	2	—	2
Zusammen	863	262	493	1 012	1 469	1 045	2 825	2 319	5 144

¹⁾ Kinderzulagen werden für unversorgte Kinder bis zum 21. Lebensjahre gezahlt und darüber hinaus nur in Ausnahmefällen bewilligt, wenn die Berufsausbildung des Kindes noch nicht abgeschlossen ist.

4. Durchschnittlicher Monats-Bruttoverdienst des städt. Personals

Verwendungs- bzw. Entlohnungsgruppen	1. Jänner 1964	1. Jänner 1965	1. Jänner 1966 ¹⁾	1. Jänner 1967 ²⁾	1. Jänner 1968 ³⁾
	S c h i l l i n g				
	Beamte				
A III—IX Höherer Dienst	7 677	8 353	9 214	10 101	10 829
B II—VII Gehobener Fachdienst	5 234	5 596	6 110	6 609	7 043
C I—V Fachdienst	3 683	4 395	4 738	5 143	5 501
D I—IV Mittlerer Dienst	3 203	3 472	3 798	4 196	4 522
E I—III Hilfsdienst	2 528	2 727	3 153	3 225	—
Durchschnitt	4 269	4 841	5 295	5 781	6 154
	Angestellte				
a III—VII Höherer Dienst	6 327	7 992 ²⁾	8 558	9 272	9 747
b II—VII Gehobener Fachdienst	3 320	3 678	4 032	4 409	4 691
c I—IV Fachdienst	2 984	3 181	3 495	3 990	4 085
d I—III Mittlerer Dienst	2 208	2 428	2 655	2 945	3 275
e I—III Hilfsdienst	1 967	2 240	2 302	2 546	2 414
Sonstige	1 729	1 533	1 909	2 139	2 152
Durchschnitt	2 691	3 062	3 346	3 791	3 917
	Beamte in handwerkli. Verwendung				
1 Vorarbeiter I. Klasse	3 879	4 177	4 392	4 790	5 144
2 Vorarbeiter II. Klasse	3 646	4 010	4 324	4 621	4 940
3 Facharbeiter	3 507	3 822	4 119	4 462	5 026
4 Fahrer, Schaffner usw.	3 175	3 721	3 998	4 392	4 773
5 Angelernte	3 041	3 100	3 258	3 615	3 621
6 Ungelernte	2 427	2 634	—	3 175	—
7 Einfacher Hilfsdienst	—	—	—	—	—
Durchschnitt	3 339	3 728	4 081	4 453	4 899

¹⁾ Das Ansteigen der Durchschnittsgehälter ist bedingt durch die Neuregelung sämtlicher Bezüge mit 1. 6. 1965 und Nebengebühren mit 1. 7. 1965.
²⁾ Das Ansteigen des Durchschnittsgehaltes bei den in a eingestuftten Angestellten ist auf die Zunahme der Nachdienste und Mehrdienstleistungen der Ärzte des Allgemeinen Krankenhauses zurückzuführen.
³⁾ Das Ansteigen der Durchschnittsgehälter ist bedingt durch die Neuregelung sämtlicher Bezüge mit 1. 1. 1967.
⁴⁾ Das Ansteigen der Durchschnittsgehälter ist bedingt durch die Neuregelung sämtlicher Bezüge mit 1. 8. 1967.

XVIII. FINANZÜBERSICHTEN

1. Rechnungsabschlüsse des ordentl. Haushaltsplanes der Stadt Linz Beträge in Schilling

Jahre	Reineinnahmen	Reinausgaben	Fehlbetrag	Überschuß
1935 ¹⁾	20 155 370	19 953 919	—	201 451
1936	21 183 292	21 189 706	6 414	—
1937	22 112 062	22 275 386	163 324	—
1938 ²⁾	12 630 980	12 943 522	312 542	—
1939	21 185 582	20 646 562	—	539 020
1940	33 412 925	33 314 548	—	98 377
1941	38 278 799	35 857 543	—	2 421 256
1942	49 240 865	47 928 264	—	1 312 601
1943	56 509 685	55 115 342	—	1 394 343
1944	54 692 361	52 998 703	—	1 693 658
1945 ³⁾	43 877 292	43 666 223	—	211 069
1946	52 648 932	54 289 230	1 640 298	—
1947	70 941 969	71 001 748	59 779	—
1948	97 149 616	96 716 312	—	433 304
1949	123 349 545	123 005 774	—	343 771
1950	140 531 007	140 326 390	—	204 617
1951	178 554 502	178 475 531	—	78 971
1952	204 644 815	203 824 711	—	820 104
1953	225 069 002	213 332 398	—	11 736 604
1954	256 863 544	244 386 298	—	12 477 246
1955	256 324 597	252 302 460	—	4 022 137
1956	268 854 058	266 459 694	—	2 394 364
1957	319 527 991	318 432 721	—	1 095 270
1958	367 403 085	366 861 336	—	541 749
1959	372 129 636	369 395 972	—	2 733 664
1960	441 787 292	439 737 630	—	2 049 662
1961	463 788 019	463 499 917	—	288 102
1962	526 622 116	526 364 957	—	257 159
1963	527 641 844	527 641 844	—	—
1964	589 635 474	589 635 474	—	—
1965	667 663 289	667 663 289	—	—
1966	753 418 710	753 418 710	—	—
1967	774 015 545	774 015 545	—	—

¹⁾ 1935—1937 Gesamtumsatz (einschließlich Gas- und Wasserwerk). ²⁾ Ab 1938 Gesamtumsatz (ohne Gas- und Wasserwerk), 1938—1945 Reichsmark. ³⁾ Das Rechnungsjahr 1945 umfaßt nur 9 Monate.

2. Rechnungsabschlüsse des ordentl. Haushaltsplanes der Stadt Linz nach Einzelplänen

Beträge in Schilling

Einzelpläne	1966	1967
	Reineinnahmen	
0 Allgemeine Verwaltung	16 005 591	11 136 430
1 Polizei	1 506 347	1 914 837
2 Schulwesen	2 070 964	2 592 251
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	5 039 036	5 277 020
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	28 477 418	29 162 130
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugenderföchtigung	96 324 686	113 191 559
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	13 313 342	20 695 887
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	55 612 516	64 381 653
8 Wirtschaftliche Unternehmen	13 048 792	21 862 758
9 Finanz- und Steuerverwaltung	522 020 018	503 801 020
Zusammen	753 418 710	774 015 545
	Reinausgaben	
0 Allgemeine Verwaltung	61 113 563	65 924 692
1 Polizei	19 370 590	24 360 872
2 Schulwesen	38 939 525	43 667 920
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	39 518 565	43 768 577
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	84 027 283	93 614 534
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugenderföchtigung	124 488 901	144 908 136
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	75 085 032	79 357 594
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	112 411 105	127 046 844
8 Wirtschaftliche Unternehmen	28 161 724	43 530 915
9 Finanz- und Steuerverwaltung	170 302 422	107 835 461
Zusammen	753 418 710	774 015 545
	Zuschuß-Bedarf (-) bzw. Überschuß (+)	
0 Allgemeine Verwaltung	— 45 107 972	— 54 788 262
1 Polizei	— 17 864 243	— 22 446 035
2 Schulwesen	— 36 868 561	— 41 075 669
3 Kultur- und Gemeinschaftspflege	— 34 479 529	— 38 491 557
4 Fürsorgewesen und Jugendhilfe	— 55 549 865	— 64 452 404
5 Gesundheitswesen, Volks- und Jugenderföchtigung	— 28 164 215	— 31 716 577
6 Bau-, Wohnungs- u. Siedlungswesen	— 61 771 690	— 58 661 707
7 Öffentliche Einrichtungen und Wirtschaftsförderung	— 56 798 589	— 62 665 191
8 Wirtschaftliche Unternehmen	— 15 112 932	— 21 668 157
9 Finanz- und Steuerverwaltung	+351 717 596	+395 965 559
Zusammen	—	—

3. Steueraufkommen

Beträge in Schilling

Steuerarten	1964	1965	1966	1967
Ertragsanteile an den gemeinschaftlichen Bundesabgaben	141 279 355	158 034 708	184 776 334	218 279 705
Grundsteuer	24 182 351	22 946 559	43 673 778	36 819 407
Gewerbesteuer und Lohnsummensteuer	179 405 523	207 074 498	212 896 330	171 317 860
Getränkesteuer	20 883 239	22 202 802	23 387 335	25 324 293
Vergnügungssteuer	7 632 046	6 562 487	6 159 788	5 974 424
Hundesteuer	271 265	298 295	287 500	290 220
Ankündigungsabgabe	1 448 163	1 459 839	1 568 075	1 631 554
Anzeigenabgabe	5 789 512	6 088 051	7 562 424	7 621 547
Fremdenverkehrsabgabe	262 582	275 131	380 525	358 476
Gebrauchsabgabe	—	12 977 399	8 293 003	11 278 541
Versteigerungsabgabe	38 648	44 936	61 221	63 557
Benutzungsentgelt für öffentl. Grund	172 750	158 707	340 836	404 912
Abgabe für Plakatierung	342 858	181 315	638 217	346 743
Zusammen	381 708 292	438 304 727	490 025 366	479 711 239

XIX. DIE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG UND DIE BAU

1. Die Geborenen in den Gemeinden

Gemeinden	Lebendgeborene							
	männlich					weib		
	1963	1964	1965	1966	1967	1963	1964	1965
Kernstadt Linz	1 614	1 576	1 499	1 464	1 406	1 525	1 546	1 492
Ansfelden	98	105	123	107	100	108	86	94
Asten	20	16	16	20	23	21	15	17
Leonding	131	114	147	122	149	123	131	114
Pasching	54	57	56	73	59	71	61	76
Traun	216	221	211	216	235	182	182	186
Puchenuau	11	17	22	19	24	15	13	15
Ergänzungsgebiet zusammen	530	530	575	557	590	520	488	502
Alkoven	40	54	46	40	48	42	33	36
Hörsching	43	44	35	40	35	54	37	41
Kirchberg-Thening	24	15	20	27	17	19	25	11
Markt St. Florian	47	41	35	36	41	39	32	37
Offering	12	24	13	13	12	12	19	10
Wilhering	38	30	32	23	35	28	25	34
Katsdorf	23	19	12	17	19	17	8	15
Langenstein	16	16	25	14	20	19	17	18
Luffenberg	26	21	29	34	33	28	30	21
St. Georgen/Gusen	44	47	36	42	36	30	32	34
Gallneukirchen	28	35	34	32	32	23	32	33
Ottensheim	27	32	22	22	28	26	32	18
Steyregg	54	38	38	38	45	38	38	36
Walding	31	24	26	26	22	37	18	22
Verstädterte Zone zusammen	453	440	403	404	423	412	378	366
Unterweikersdorf	18	9	11	11	12	15	13	8
Wartberg	23	24	28	24	23	23	20	27
Pucking	16	15	16	23	20	11	15	30
Alberndorf	36	31	29	26	28	27	33	31
Altenberg	33	25	25	28	29	32	35	31
Eidenberg	18	20	15	24	19	18	23	16
Engerwitzdorf	48	61	48	45	44	38	38	41
Feldkirchen	48	39	39	43	49	41	53	35
Goldwörth	4	3	5	6	7	8	5	7
Gramastetten	28	33	28	34	28	33	38	41
Hellmonsödt	23	15	13	8	13	14	8	9
Kirchschlag	13	12	20	12	20	14	15	20
Lichtenberg	14	14	16	13	15	15	14	13
Sf. Gotthard	11	12	9	19	14	14	13	10
Randzone zusammen	333	313	302	316	321	303	323	319
Stadtregion insgesamt	2 930	2 859	2 779	2 741	2 740	2 760	2 735	2 679

TÄTIGKEIT IN DEN GEMEINDEN DER STADTREGION der Stadtregion 1963—1967

Lebendgeborene							Totgeborene					
lich		insgesamt										
1966	1967	1963	1964	1965	1966	1967	1963	1964	1965	1966	1967	
1 488	1 415	3 139	3 122	2 991	2 952	2 821	51	42	37	34	27	
100	96	206	191	217	207	196	4	5	3	3	1	
20	15	41	31	33	40	38	—	1	2	—	—	
143	101	254	245	261	265	250	2	2	4	2	2	
61	51	125	118	132	134	110	2	5	2	1	1	
181	201	398	403	397	397	436	3	4	3	7	2	
21	21	26	30	37	40	45	—	1	—	1	1	
526	485	1 050	1 018	1 077	1 083	1 075	11	18	14	14	7	
30	35	82	87	82	70	83	1	—	1	—	—	
34	45	97	81	76	74	80	—	—	—	2	2	
17	27	43	40	31	44	44	—	—	—	—	—	
42	28	86	73	72	78	69	—	2	—	1	—	
13	17	24	43	23	26	29	—	—	—	—	1	
29	41	66	55	66	52	76	1	1	1	—	1	
19	24	40	27	27	36	43	—	—	—	—	—	
24	11	35	33	43	38	31	—	1	—	1	1	
26	32	54	51	50	60	65	—	1	—	—	—	
38	24	74	79	70	80	60	2	—	1	—	—	
39	40	51	67	67	71	72	—	1	—	—	2	
21	32	53	64	40	43	60	1	2	—	—	2	
42	47	92	76	74	80	92	1	1	2	1	1	
22	26	68	42	48	48	48	1	1	1	—	—	
396	429	865	818	769	800	852	7	10	6	5	10	
13	11	33	22	19	24	23	—	1	1	—	—	
22	31	46	44	55	46	54	3	—	—	—	—	
15	17	27	30	46	38	37	—	—	—	—	—	
30	30	63	64	60	56	58	1	2	—	—	1	
19	23	65	60	56	47	52	—	—	—	—	3	
23	10	36	43	31	47	29	—	2	1	1	—	
50	53	86	99	89	95	97	—	—	2	—	1	
31	43	89	92	74	74	92	3	1	—	1	2	
4	4	12	8	12	10	11	—	—	—	—	—	
19	39	61	71	69	53	67	—	—	—	—	—	
17	14	37	23	22	25	27	—	—	—	1	—	
8	16	27	27	40	20	36	1	—	2	—	—	
11	9	29	28	29	24	24	1	—	—	—	—	
8	10	25	25	19	27	24	—	—	1	—	—	
270	310	636	636	621	586	631	9	6	7	3	7	
2 680	2 639	5 690	5 594	5 458	5 421	5 379	78	76	64	56	51	

2. Die Gestorbenen in den Gemeinden

Gemeinden	Gestorbene							
	männlich					weib		
	1963	1964	1965	1966	1967	1963	1964	1965
Kernstadt Linz	1 085	1 017	1 113	1 149	1 170	1 046	1 018	1 075
Ansfelden	50	44	56	46	60	52	56	54
Asten	13	9	3	10	3	5	5	6
Leonding	43	48	73	64	52	46	30	36
Pasching	17	16	23	23	26	17	7	19
Traun	66	77	81	109	95	60	61	79
Puchenua	1	4	7	3	4	4	1	2
Ergänzungsgebiet zusammen	190	198	243	255	240	184	160	196
Alkoven	18	28	31	19	21	17	11	8
Hörsching	19	18	24	21	20	13	8	11
Kirchberg-Thening	10	8	9	11	11	4	3	6
Markt St. Florian	28	22	28	31	24	32	10	21
Offering	6	9	3	6	10	5	4	4
Wilhering	12	18	19	16	17	10	10	13
Katsdorf	8	9	12	4	5	8	9	6
Langenstein	8	6	17	12	11	6	6	8
Luffenberg	11	5	7	8	7	8	3	5
St. Georgen/Gusen	10	14	9	26	13	6	14	13
Gallneukirchen	12	12	17	21	11	33	36	46
Offensheim	21	14	20	10	20	11	15	12
Steyregg	12	14	7	19	14	12	12	14
Walding	15	11	9	9	17	6	12	8
Verstädterte Zone zusammen	190	188	212	213	201	171	153	175
Unterweikersdorf	8	6	7	5	4	2	3	7
Wartberg	42	39	34	35	44	53	45	55
Pucking	10	7	9	10	5	3	6	8
Alberndorf	9	12	7	11	10	10	5	4
Altenberg	9	8	7	9	6	8	10	6
Eidenberg	5	11	3	5	3	6	13	7
Engerwitzdorf	21	15	15	20	14	9	15	13
Feldkirchen	17	28	19	17	24	18	18	19
Goldwörth	3	3	4	5	1	2	1	1
Gramastetten	13	14	12	8	7	11	12	13
Hellmonsödt	1	10	7	4	13	7	8	4
Kirchschlag	2	6	3	7	5	3	4	3
Lichtenberg	6	2	7	5	9	4	6	3
St. Gotthard	4	3	5	2	5	2	7	7
Randzone zusammen	150	164	139	143	150	138	153	150
Stadtregion insges.	1 615	1 567	1 707	1 760	1 761	1 539	1 484	1 596

der Stadtregion 1963—1967

Gestorbene

lich		insgesamt					davon im 1. Lebensjahr				
1966	1967	1963	1964	1965	1966	1967	1963	1964	1965	1966	1967
1 078	1 101	2 131	2 035	2 188	2 227	2 271	92	81	74	71	75
57	59	102	100	110	103	119	8	4	4	7	2
9	4	18	14	9	19	7	1	—	—	1	—
52	53	89	78	109	116	105	5	3	10	8	6
19	20	34	23	42	42	46	2	2	2	2	2
63	56	126	138	160	172	151	7	15	11	10	12
7	5	5	5	9	10	9	1	—	—	2	1
207	197	374	358	439	462	437	24	24	27	30	23
16	11	35	39	39	35	32	4	3	4	2	3
15	15	32	26	35	36	35	—	1	4	3	2
12	8	14	11	15	23	19	—	1	1	2	1
23	16	60	32	49	54	40	1	4	2	2	3
6	8	11	13	7	12	18	—	—	1	—	—
7	11	22	28	32	23	28	2	—	1	3	2
4	5	16	18	18	8	10	—	—	2	—	1
5	3	14	12	25	17	14	—	1	1	1	2
9	8	19	8	12	17	15	2	—	1	2	3
12	11	16	28	22	38	24	1	3	2	2	2
41	40	45	48	63	62	51	1	1	—	—	1
9	15	32	29	32	19	35	1	1	1	—	—
6	11	24	26	21	25	25	3	3	1	1	3
6	12	21	23	17	15	29	1	1	—	—	2
171	174	361	341	387	384	375	16	19	21	18	25
2	6	10	9	14	7	10	1	1	—	—	1
44	52	95	84	89	79	96	2	—	3	6	1
5	10	13	13	17	15	15	—	1	2	—	—
10	5	19	17	11	21	15	2	1	4	1	—
11	10	17	18	13	20	16	2	—	1	3	4
6	5	11	24	10	11	8	1	2	1	2	1
19	16	30	30	28	39	30	3	2	1	4	1
29	26	35	46	38	46	50	—	3	1	3	3
—	2	5	4	5	5	3	1	—	1	—	—
15	16	24	26	25	23	23	1	4	2	—	1
2	3	8	18	11	6	16	—	2	—	—	2
9	7	5	10	6	16	12	—	1	—	2	—
4	6	10	8	10	9	15	—	2	—	1	2
2	2	6	10	12	4	7	—	—	1	1	—
158	166	288	317	289	301	316	13	19	17	23	16
1 614	1 638	3 154	3 051	3 303	3 374	3 399	145	143	139	142	139

3. Der Geburtenüberschuß in den

Gemeinden	Geburten					
	männlich					weib
	1963	1964	1965	1966	1967	1963
Kernstadt Linz	529	559	386	315	236	476
Ansfelden	48	61	67	61	40	56
Asten	7	7	13	10	20	16
Leonding	88	66	74	58	97	77
Pasching	37	41	33	50	33	54
Traun	150	144	130	107	140	122
Puchenau	10	13	15	16	20	11
Ergänzungsgebiet zusammen	340	332	332	302	350	336
Alkoven	22	26	15	21	27	25
Hörsching	24	26	11	19	15	41
Kirchberg-Thening	14	7	11	16	6	15
Markt St. Florian	19	19	7	5	17	7
Offering	6	15	10	7	2	7
Wilhering	26	12	13	7	18	18
Katsdorf	15	10	+ —	13	14	9
Langenstein	8	10	8	2	9	13
Luffenberg	15	16	22	26	26	20
St. Georgen/Gusen	34	33	27	16	23	24
Gallneukirchen ¹⁾	16	23	17	11	21	— 10
Offensheim	6	18	2	12	8	15
Steyregg	42	24	31	19	31	26
Walding	16	13	17	17	5	31
Verstädterte Zone zusammen	263	252	191	191	222	241
Unterweikersdorf	10	3	4	6	8	13
Wartberg ¹⁾	— 19	— 15	— 6	— 11	— 21	— 30
Pucking	6	8	7	13	15	8
Alberndorf	27	19	22	15	18	17
Altenberg	24	17	18	19	23	24
Eidenberg	13	9	12	19	16	12
Engerwitzdorf	27	46	33	25	30	29
Feldkirchen	31	11	20	26	25	23
Goldwörth	1	+ —	1	1	6	6
Gramastetten	15	19	16	26	21	22
Hellmonsödt	22	5	6	4	+ —	7
Kirchschlag	11	6	17	5	15	11
Lichtenberg	8	12	9	8	6	11
St. Gotthard	7	9	4	17	9	12
Randzone zusammen	183	149	163	173	171	165
Stadregion insges.	1 315	1 292	1 072	981	979	1 218

¹⁾ In Gallneukirchen und Wartberg übersteigen die Sterbefälle die Geburten durch das

Gemeinden der Stadtregion 1963—1967

Überschuf

lich				insgesamt				
1964	1965	1966	1967	1963	1964	1965	1966	1967
528	417	410	314	1 008	1 087	803	725	550
30	40	43	37	104	91	107	104	77
10	11	11	11	23	17	24	21	31
101	78	91	48	165	167	152	149	145
54	57	42	31	91	95	90	92	64
121	107	118	145	272	265	237	225	285
12	13	14	16	21	25	28	30	36
328	306	319	288	676	660	638	621	638
22	28	14	24	47	48	43	35	51
29	30	19	30	65	55	41	38	45
22	5	5	19	29	29	16	21	25
22	16	19	12	26	41	23	24	29
15	6	7	9	13	30	16	14	11
15	21	22	30	44	27	34	29	48
—1	9	15	19	24	9	9	28	33
11	10	19	8	21	21	18	21	17
27	16	17	24	35	43	38	43	50
18	21	26	13	58	51	48	42	36
—4	—13	—2	+ —	6	19	4	9	21
17	6	12	17	21	35	8	24	25
26	22	36	36	68	50	53	55	67
6	14	16	14	47	19	31	33	19
225	191	225	255	504	477	382	416	477
10	1	11	5	23	13	5	17	13
—25	—28	—22	—21	—49	—40	—34	—33	—42
9	22	10	7	14	17	29	23	22
28	27	20	25	44	47	49	35	43
25	25	8	13	48	42	43	27	36
10	9	17	5	25	19	21	36	21
23	28	31	37	56	69	61	56	67
35	16	2	17	54	46	36	28	42
4	6	4	2	7	4	7	5	8
26	28	4	23	37	45	44	30	44
+ —	5	15	11	29	5	11	19	11
11	17	—1	9	22	17	34	4	24
8	10	7	3	19	20	19	15	9
6	3	6	8	19	15	7	23	17
170	169	112	144	348	319	332	285	315
1 251	1 083	1 066	1 001	2 536	2 543	2 155	2 047	1 980

Vorhandensein von Altersheimen mit großem Einzugsbereich.

4. Die Eheschließungen in den Gemeinden der Stadtregion 1963—1967

Gemeinden	Eheschließungen				
	1963	1964	1965	1966	1967
Kernstadt Linz	1 758	1 782	1 888	1 697	1 679
Ansfelden	71	74	64	59	84
Asten	9	13	8	10	16
Leonding	99	104	103	87	110
Pasching	45	38	44	27	43
Traun	169	172	128	144	151
Puchenuau	9	6	9	7	9
Ergänzungsgebiet zusammen	402	407	356	334	413
Alkoven	21	31	24	34	25
Hörsching	65	59	52	48	40
Kirchberg-Thening	10	11	14	21	17
Markt St. Florian	32	30	18	29	39
Offering	14	12	13	9	5
Wilhering	20	21	22	21	29
Katsdorf	17	11	17	13	11
Langenstein	8	7	13	14	11
Luffenberg	16	16	12	18	20
St. Georgen/Gusen	22	19	17	21	18
Gallneukirchen	17	20	16	14	21
Ottensheim	21	20	24	22	19
Steyregg	25	22	25	28	22
Walding	16	15	15	13	10
Verstädterte Zone zusammen	304	294	282	305	287
Unterweikersdorf	6	3	10	6	4
Wartberg	18	18	13	14	18
Pucking	10	10	12	16	12
Alberndorf	23	16	18	20	10
Altenberg	13	10	12	22	17
Eidenberg	13	9	10	5	9
Engerwitzdorf	25	26	19	21	32
Feldkirchen	21	27	20	29	24
Goldwörth	4	2	4	5	2
Gramastetten	28	19	28	16	16
Hellmonsödt	3	8	8	7	8
Kirchschlag	7	14	10	10	10
Lichtenberg	11	8	13	9	11
St. Gotthard	7	6	5	9	7
Randzone zusammen	189	176	182	189	180
Stadtregion insgesamt	2 653	2 659	2 708	2 525	2 559

5. Die Wohnbautätigkeit in der Stadtregion

a) Fertiggestellte Häuser mit Wohnungen 1962—1967

Gemeinden	Baufertigstellungen ¹⁾											
	1962		1963		1964		1965		1966		1967	
	Geb.	Wohnungen	Geb.	Wohnungen	Geb.	Wohnungen	Geb.	Wohnungen	Geb.	Wohnungen	Geb.	Wohnungen
Kernstadt Linz	232	1760	274	2254	280	2019	248	1751	225	1746	226	1743
Ansfelden	61	111	79	91	86	187	37	62	61	107	54	71
Asten	16	36	10	11	—	—	6	34	20	30	14	16
Leonding	58	137	65	223	91	142	76	112	33	103	38	122
Pasching	25	39	44	70	41	66	32	54	27	35	20	29
Traun	134	285	314	551	318	442	66	263	37	80	50	219
Puchenuau	17	36	16	31	3	5	43	65	4	6	127	128
Ergänzungsgebiet zusammen	311	644	528	977	539	842	260	590	182	361	303	585
Alkoven	25	39	22	25	25	28	14	19	19	35	45	53
Hörsching	24	78	—	—	16	43	14	19	10	33	23	31
Kirchberg-Thening	7	8	22	24	4	16	19	24	8	9	3	3
Markt St. Florian	10	20	9	11	11	17	30	36	4	13	11	29
Offering	12	14	2	3	17	19	13	15	20	24	2	4
Wilhering	13	17	23	26	17	20	19	40	10	13	23	26
Katsdorf	3	4	2	8	12	15	3	7	8	9	—	—
Langenstein	16	29	3	3	19	21	7	10	13	13	11	12
Luffenberg	19	21	12	24	24	44	27	35	26	32	23	34
St. Georgen/Gusen	5	7	17	19	23	35	18	47	—	—	18	24
Gallneukirchen	16	23	21	25	16	22	18	25	17	21	24	37
Ottensheim	8	14	6	9	7	11	10	41	8	21	5	7
Steyregg	37	56	12	14	6	7	26	63	10	13	7	7
Walding	8	14	7	7	18	19	25	33	30	41	9	11
Verstädterte Zone zusammen	203	344	158	198	215	317	243	414	183	277	204	278
Unterweifersdorf	2	3	2	2	8	8	1	1	10	10	3	3
Wartberg	11	24	7	11	8	10	13	33	9	10	12	12
Pucking	12	14	10	12	13	14	10	11	15	20	8	10
Alberndorf	5	8	10	11	12	15	9	13	9	10	9	13
Altenberg	6	7	—	—	8	9	11	13	37	44	7	7
Eidenberg	14	19	9	9	23	23	28	31	4	4	6	6
Engerwitzdorf	33	41	13	13	37	39	50	70	20	23	32	34
Feldkirchen	14	15	13	14	17	22	25	34	20	21	12	12
Goldwörth	1	2	—	—	—	—	4	4	1	1	—	—
Gramastetten	11	16	21	24	20	22	20	22	21	23	14	14
Hellmonsödt	2	2	7	8	6	9	17	18	10	11	8	8
Kirchschlag	3	3	14	18	14	15	5	9	14	15	7	7
Lichtenberg	3	3	9	10	3	3	30	35	23	25	2	2
St. Gotthard	1	1	4	4	8	9	—	—	1	1	6	10
Randzone zusammen	118	158	119	136	177	198	223	294	194	218	126	138
Stadtregion insges.	864	2906	1079	3565	1211	3376	974	3049	784	2602	859	2744

¹⁾ In die Zahl der fertiggestellten Wohnungen wurden die durch Zu- und Umbau errichteten Wohnungen einbezogen.

b) 1967 fertiggestellte Wohnungen nach der Zahl der Wohnräume ¹⁾

Gemeinden	... Wohnungen mit ...					Zus.
	1 Raum	2	3	4	5 u. mehr	
		Räumen				
Kernstadt Linz	168	651	551	304	69	1 743
Ansfelden	—	4	32	18	17	71
Asten	—	4	7	3	2	16
Leonding	14	30	46	22	10	122
Pasching	1	3	9	12	4	29
Traun	5	99	89	15	11	219
Puchenuau	—	13	—	99	16	128
Ergänzungsgebiet zusammen	20	153	183	169	60	585
Alkoven	1	16	11	15	10	53
Hörsching	—	5	9	8	9	31
Kirchberg-Thening	—	—	—	3	—	3
Markt St. Florian	3	12	7	3	4	29
Offering	—	—	2	1	1	4
Wilhering	2	5	7	5	7	26
Katsdorf	—	—	—	—	—	—
Langenstein	—	1	—	8	3	12
Luffenberg	—	2	10	15	7	34
St. Georgen/Gusen	1	2	6	10	5	24
Gallneukirchen	—	6	13	10	8	37
Ottensheim	—	1	2	2	2	7
Steyregg	1	2	1	2	1	7
Walding	—	1	2	4	4	11
Verstädterte Zone zusammen	8	53	70	86	61	278
Unterweikersdorf	—	1	2	—	—	3
Wartberg	—	1	2	4	5	12
Pucking	—	2	2	4	2	10
Alberndorf	1	4	5	2	1	13
Altenberg	—	1	2	—	4	7
Eidenberg	—	3	2	1	—	6
Engerwitzdorf	1	7	8	12	6	34
Feldkirchen	—	—	3	1	8	12
Goldwörth	—	—	—	—	—	—
Gramastetten	—	3	8	1	2	14
Hellmonsödt	1	2	2	1	2	8
Kirchschlag	—	3	1	1	2	7
Lichtenberg	—	1	—	1	—	2
St. Gotthard	—	2	4	2	2	10
Randzone zusammen	3	30	41	30	34	138
Stadtregion insgesamt	199	887	845	589	224	2 744

¹⁾ Küchen wurden nicht als Wohnraum gezählt.

XX. WAHLEN

1. Die Nichtwähler bei der Gemeinderatswahl am 22. Oktober 1967

Die Wahlbeteiligung in Linz-Stadt war immer relativ hoch, wenn man die Wahlen des Jahres 1945, die unter den schwierigsten Nachkriegsverhältnissen abgehalten wurden, außer Betracht läßt. Aber ab den Landtags- und Gemeinderatswahlen des Jahres 1961 nimmt die Zahl der Nichtwähler zu, so daß dieser Gruppe von Wahlberechtigten, die ihr elementarstes staatsbürgerliches Grundrecht nicht gebrauchen, vermehrtes Augenmerk geschenkt werden muß.

Neben der bekannten Tatsache, daß die Wahlbeteiligung bei Nationalratswahlen immer höher liegt als bei Landtags- und Gemeinderatswahlen, ist nachstehender Tabelle zu entnehmen, daß bei von Wahljahr zu Wahljahr steigender Zahl an Wahlberechtigten und Abstimmenden, die absolute Zahl der Nichtwähler, und was viel schwerer wiegt, der relative Anteil der Nichtwähler an der Zahl der Wahlberechtigten überproportional zunimmt. Den vorläufigen Höhepunkt dieser Entwicklung brachte die Landtags- und Gemeinderatswahl 1967 in Linz.

Wahlen	Wahlberechtigte	Abstimmende	Nichtwähler	Von 100 Wahlberechtigten haben nicht gewählt
Nationalratswahlen				
1945	76 092	66 011	10 081	13,25
1953	118 437	109 473	8 964	7,57
1956	119 394	112 919	6 475	5,42
1959	125 168	116 575	8 593	6,87
1962	129 941	121 366	8 575	6,60
1966	134 736	123 540	11 196	8,31
Landtagswahlen				
1945	76 092	66 011	10 081	13,25
1949	102 768	98 650	4 118	4,01
1955	116 235	106 986	9 249	7,96
1961	128 085	112 808	15 277	11,93
1967	134 178	116 391	17 787	13,26
Gemeinderatswahlen				
1949	102 768	97 336	5 432	5,29
1955	116 235	106 137	10 098	8,69
1961	128 085	111 858	16 227	12,67
1967	134 178	115 569	18 609	13,87

Die Wahlbeteiligung sank 1967 auf 86,74 % (Landtagswahl) beziehungsweise 86,13 % (Gemeinderatswahl). Es war dies die niedrigste Wahlbeteiligung seit dem Ende des 2. Weltkrieges. Von 134 178 Wahlberechtigten haben sich bei der Landtagswahl 17 787 (13,26 %) und bei der Gemeinderatswahl 18 609 (13,87 %) Wähler der Stimme enthalten. Etwa jeder siebente Wahlberechtigte ging nicht zur Wahl. Die Nichtwähler könnten, würden sie gemeinsam eine Liste wählen, die dritstärkste Partei im Linzer Gemeinderat stellen. Diese für Linz hohe Wahlenthaltung, die jedoch bei Kommunalwahlen in Städten des Auslandes weit übertroffen wird, lenkt den Blick auch bei uns auf die Nichtwähler.

Die vorliegende Analyse basiert auf einer Auswertung der Wählerverzeichnisse der Gemeinderatswahl am 22. Oktober 1967. Den Wählerverzeichnissen waren folgende Daten der Nichtwähler zu entnehmen: Geschlecht, Alter und Beruf. Die Daten ermöglichen einen Überblick über die Struktur der Nichtwähler, lassen aber keine direkten Aussagen über die Motive der Stimmenthaltung zu, dazu wäre eine Befragung der Nichtwähler durch Interviewer auf der Basis einer Stichprobenerhebung notwendig gewesen, an deren Durchführung in den Jahren der Budgetknappheit und Personaleinsparungen nicht zu denken war. Die aus der Struktur der Nichtwähler gewonnenen Erkenntnisse sind nicht für Linz allein typisch, sondern ganz ähnliche Ergebnisse brachten Untersuchungen über die Nichtwähler in verschiedenen Städten des In- und Auslandes. Ergänzend ermöglicht die Zusammenfassung der Nichtwähler nach statistischen Bezirken einen globalen Überblick über die unterschiedliche Höhe der Wahlenthaltung nach statistischen Bezirken.

Von 134 178 Wahlberechtigten gaben 115 569 ihre Stimme ab und 18 609 blieben der Wahl fern. Es wurden 1 441 Wahlkarten ausgestellt und es läßt sich feststellen, daß 818 Wahlkartenwähler in ihrem Wahlsprengel, in einem Wahlkartenwahllokal oder in einem Spital gewählt haben. Der verbleibende Rest von 623 Wahlkartenwählern hat nicht an der Gemeinderatswahl teilgenommen. Diese 623 Wahlkarten-Nichtwähler wurden nicht in die Untersuchung einbezogen, da ihr Fernbleiben von der Wahl den Wählerverzeichnissen nicht zu entnehmen war, sondern nur durch einen unvertretbar hohen Arbeitsaufwand festgestellt hätte werden können. In die vor-

liegende Untersuchung einbezogen werden daher nur 17 986 Nichtwähler. Die 623 Wahlkarten-Nichtwähler (3,3 % aller Nichtwähler) scheiden aus, was aber auf die Geschlechterproportion, Altersstruktur und Berufsverteilung der Nichtwähler nur geringen Einfluß haben dürfte.

Wie schon einleitend bemerkt, konnte den Wählerverzeichnissen der Grund der Wahlenthaltung nicht entnommen werden, und ebenso wenig konnten die Mängel der Wählerevidenz aufgedeckt werden. Es sind dies Wahlberechtigte, die trotz aller Genauigkeit und Bemühungen des Wahlamtes und trotz des Aushanges der Wählerverzeichnisse in den Häusern und der vorgesehenen Einspruchsfristen in den Wählerverzeichnissen verbleiben, obwohl sie aus verschiedensten Gründen gar nicht in der Lage sind, an der Wahl teilzunehmen. Zum Beispiel kann festgestellt werden, daß in der Zeit zwischen dem Abschluß des Wählerverzeichnisses und dem Wahltag (8.—22. 10. 1967) 76 wahlberechtigte Linzer gestorben sind. Diese 76 verstorbenen Wahlberechtigten konnten aus dem Wählerverzeichnis nicht mehr eliminiert werden, es ist aber selbstverständlich, daß es sich hier um keine echte Stimmenthaltung handelt. Dazu ist zu sagen, daß ausländischen Untersuchungen über die Nichtwähler entnommen werden kann, daß die Wahlenthaltung aus allgemeinen politischen Gründen, Verärgerung und Gleichgültigkeit nur von einem verhältnismäßig geringen Anteil der Nichtwähler geübt wird. Die Hauptursachen für das Fernbleiben von der Wahl sind dienstliche Abwesenheit, Urlaub, Ausflüge, Aufsuchen des zweiten Wohnsitzes, Krankheit, Alter und Gebrechlichkeit sowie Arbeitsüberlastung oder Kinderbetreuung. Dies nur als allgemeiner Hinweis, da die Gründe der Wahlenthaltung in Linz nicht erfragt und daher auch nicht quantifiziert werden konnten.

Der Geschlechterproportion entsprechend blieben zahlenmäßig mehr Frauen (10 088 Personen) der Wahl ferne als Männer (7 898 Personen). Bezieht man jedoch die Zahl der nichtwählenden Männer und Frauen auf die Zahl der wahlberechtigten Männer und Frauen, so zeigt sich, daß in Linz ein fast gleicher Prozentanteil von Männern (13,5 %) und Frauen (13,4 %) der Wahl fernblieben.

Das Geschlecht der Wahlberechtigten hatte in Linz allgemein gesehen keinen wesentlichen Einfluß auf die Höhe der Wahlenthaltung.

Die Gliederung nach Geschlecht und Alter läßt allerdings erkennen, daß die Frauen mit zunehmendem Alter eher der Wahl fernbleiben als die Männer. Diese Tendenz setzt mit dem 40. Lebensjahr ein und wird besonders deutlich in der höchsten Altersgruppe „71 Jahre und älter“. Die Zahl der wahlberechtigten Frauen in dieser Altersgruppe ist beinahe doppelt so hoch wie die der Männer, die Zahl der nichtwählenden Frauen jedoch fast dreimal so hoch. Das politische Interesse der alten Frauen an den Wahlen läßt stark nach, was teilweise seine Begründung in dem hohen Anteil an kranken und gebrechlichen Frauen in dieser Altersgruppe findet.

Geschlecht	Wahlberechtigte	Nichtwähler	Von 100 Wahlberechtigten wählen nicht
Männer	58 659	7 898	13,5
Frauen	75 519	10 088	13,4
Insgesamt	134 178	17 986 ¹⁾	13,4

¹⁾ Ohne 623 Wahlkarten-Nichtwähler.

Hat es sich gezeigt, daß das Geschlecht wenig Einfluß auf die Höhe der Wahlbeteiligung in Linz hat, so ist der Gliederung der Wahlberechtigten nach Altersgruppen zu entnehmen, daß das Lebensalter entscheidend für die Höhe der Wahlenthaltung ist. Die Zahl der Nichtwähler ist besonders hoch unter den Jungwählern (Altersgruppen „21—25 Jahre“ und „26—30 Jahre“), sie nimmt ab dem 31. Lebensjahr deutlich ab, um erst — wohl physisch bedingt — in der höchsten Altersgruppe (71 Jahre und älter) wieder anzusteigen. Von 100 Wahlberechtigten im Alter von 21—25 Jahren haben 28, und im Alter von 26—30 Jahren 21 nicht gewählt, wobei die Wahlenthaltung bei den Männern immer merkbar höher als bei den Frauen war.

Das Gewicht der Wahlenthaltung der Jungwähler und jüngeren Wahlberechtigten der beiden Altersgruppen „21—25 Jahre“ und „26—30 Jahre“ läßt sich daran ermessen, daß die zusammen 6 777 Nichtwähler dieser beiden Altersgruppen einen Anteil von weit mehr als einem Drittel (37,7 %) aller Nichtwähler stellen. Es muß nochmals wiederholt werden, daß der Grund der Wahlenthaltung diesen Zahlen nicht entnommen werden kann. Nahe liegt allerdings die

Vermutung — die in ausländischen Untersuchungen bestätigt wird —, daß die erstmalige Entscheidung für eine Partei einen Teil der Jungwähler in eine Konfliktsituation bringt, der sie durch die Wahlenthaltung auszuweichen versuchen. Verstärkt wird diese Tendenz durch

Die Nichtwähler nach Geschlecht und Altersgruppen

Altersgruppen	Nichtwähler			Von 100 Wahlberechtigten nebenstehender Altersgruppe haben nicht gewählt		
	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
21 — 25 Jahre	1 747	1 885	3 632	28,0	27,9	28,0
26 — 30 Jahre	1 534	1 611	3 145	22,1	20,5	21,3
31 — 35 Jahre	782	793	1 575	15,1	14,3	14,7
36 — 40 Jahre	729	724	1 453	12,1	11,0	11,6
41 — 45 Jahre	597	920	1 517	9,8	10,5	10,2
46 — 50 Jahre	501	737	1 238	10,1	10,4	10,3
51 — 55 Jahre	472	625	1 097	8,9	9,6	9,3
56 — 60 Jahre	404	629	1 033	7,6	9,2	8,5
61 — 65 Jahre	363	541	904	7,8	8,8	8,4
66 — 70 Jahre	296	508	804	8,0	9,4	8,9
71 Jahre und älter	473	1 115	1 588	10,9	13,7	12,8
Insgesamt:	7 898	10 088	17 986 ¹⁾	13,5	13,4	13,4

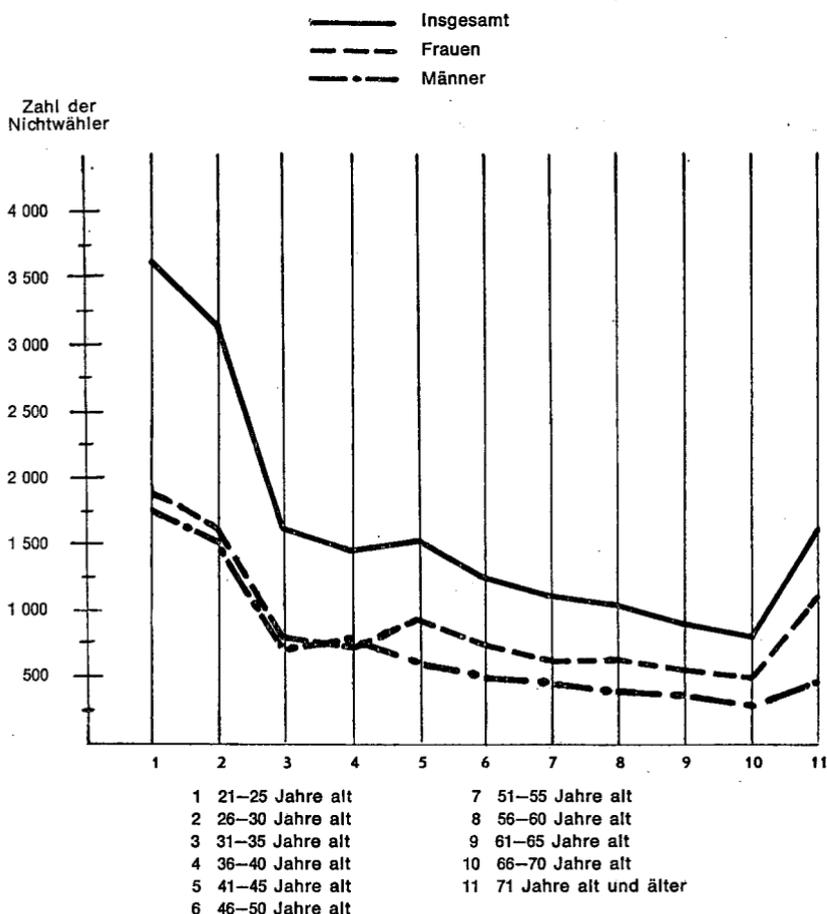
¹⁾ Ohne 623 Wahlkarten-Nichtwähler.

Eindrücke und Einflüsse, die auf den jungen und noch mobilen Menschen eindringen bei Gründung einer Familie, Wohnungssuche, Wohnsitzwechsel und Arbeitsplatzwechsel. Einen gewissen Einfluß auf die Zahl der Nichtwähler werden auch die jungen Menschen mit doppeltem Wohnsitz gehabt haben, die wohl in Linz wohnen und arbeiten, am Wochenende jedoch den zweiten Wohnsitz bei den Eltern aufsuchen und daher der Gemeinderatswahl fernblieben. Das regste Interesse an der persönlichen Wahlentscheidung zeigen die älteren Jahrgänge der drei Altersgruppen „56—60, 61—65 und 66—70 Jahre alt“ mit einem Anteil von nur 8—9 Nichtwählern auf 100 Wahlberechtigte. In diesen Altersgruppen bleiben mehr Frauen als Männer der Wahl fern.

Beachtlich steigt die Zahl der Wahlenthaltung bei den betagten Mitbürgern an, erreicht aber nur die Hälfte der Wahlenthaltung der Jungwähler. Von 100 wahlberechtigten Männern bzw. Frauen der Altersgruppe „71 Jahre und älter“ blieben fast 11 bzw. 14 der

Wahl ferne. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß diese hohe Wahlenthaltung der Alten durch ihren schlechten körperlichen und gesundheitlichen Zustand und das damit verbundene Nachlassen des staatsbürgerlichen Interesses verursacht wird.

Die Nichtwähler nach Alter und Geschlecht (Gemeinderatswahl 1967 in Linz)



Von der Gesamtzahl der Nichtwähler waren nach ihrer sozialen Stellung 5 842 (32,5 %) Angestellte, 4 328 (24,1 %) Arbeiter, 2 889 (16,1 %) Hausfrauen und 2 796 (15,5 %) Pensionisten und Rentner.

Diese vier Gruppen stellen 88,2 % aller Nichtwähler. Von 100 Wahlberechtigten jeder dieser vier Gruppen (in Klammer bezogen auf 100 wahlberechtigte Männer bzw. Frauen) blieben der Wahl ferne:

20 Angestellte	(Männer 17, Frauen 22)
13 Arbeiter	(Männer 13, Frauen 11)
11 Pensionisten u. Rentner	(Männer 10, Frauen 11)
11 Hausfrauen.	

Die Wahlberechtigten nach sozialer Stellung wurden an Hand der aus der Volkszählung 1961 gewonnenen Gliederung der Wohnbevölkerung nach sozialer Stellung errechnet bzw. geschätzt. Die höchste Nichtwählerquote ergab sich bei den Männern unter „Sonstige“ (soziale Stellung unbekannt) mit fast 54 Nichtwählern von 100 Wahlberechtigten. Dieser Gruppe ist jedoch weder absolut noch relativ Bedeutung beizumessen.

Anders bei den Studenten, da von 100 Wahlberechtigten dieser Gruppe 43 (Männer 41, Frauen 52) nicht zur Urne schritten. Diese schwache Wahlbeteiligung der Studentenschaft ist vermutlich nicht auf ein ausgeprägtes Desinteresse an der Gemeinderatswahl zurückzuführen, sondern ein großer Teil der in Linz wahlberechtigten Studenten studiert an Universitäten und Hochschulen in anderen Städten und hat aus verschiedensten Gründen (Kosten, Prüfungen, usw.) seinen Studienort wegen der Gemeinderatswahl in Linz nicht verlassen.

Die Nichtwähler nach Geschlecht und sozialer Stellung

Soziale Stellung	Nichtwähler			Von 100 Wahlberechtigten nebenstehender sozialer Stellung haben nicht gewählt		
	Männer	Frauen	Zusammen	Männer	Frauen	Zusammen
Selbständige	498	150	648	13,7	9,0	12,3
Beamte	542	92	634	6,0	4,5	5,8
Angestellte	2 612	3 230	5 842	17,1	21,9	19,5
Arbeiter	2 744	1 584	4 328	13,3	11,3	12,6
Pensionisten und Rentner	917	1 879	2 796	10,3	11,5	11,1
Studenten	465	168	633	40,5	51,8	43,0
Hausfrauen	—	2 889	2 889	—	11,3	11,3
Sonstige ¹⁾	120	96	216	53,5	9,1	17,0
Zusammen:	7 898	10 088	17 986 ²⁾	13,5	13,4	13,4

¹⁾ Soziale Stellung unbekannt. ²⁾ Ohne 623 Wahlkarten-Nichtwähler.

Auffallend hoch war die Wahlbeteiligung der Beamten. Von 100 wahlberechtigten Beamten blieben nur 6 (Männer 6, Frauen 5) der Wahl ferne. Diese niedrige Nichtwählerquote ist sehr wahrscheinlich neben anderen Einflüssen hauptsächlich auf das höhere staatsbürgerliche Bewußtsein und Pflichtgefühl (erweckt durch die Berufstätigkeit im öffentlichen Dienst) der Beamten zurückzuführen. Bemerkenswert niedrig ist auch die Nichtwählerquote der weiblichen „Selbständigen“, die 9 von 100 Wahlberechtigten beträgt.

Die abschließend dargebotene Tabelle ermöglicht einen groben Überblick über die Nichtwählerquoten nach statistischen Bezirken. Sie unterscheidet sich von den anderen Tabellen dadurch, daß unter den Nichtwählern in den einzelnen statistischen Bezirken auch die Wähler aufscheinen, denen Wahlkarten ausgestellt wurden, sofern sie nicht in ihrem Wahlsprenkel zur Wahl gingen. Die Zahl der Nichtwähler in den statistischen Bezirken zusammen erhöht sich daher auf 19 427 Personen, vermindert sich aber nach Einbeziehung der bei Fliegenden Kommissionen und in Wahlkartenwahllokalen abstimmenden Wahlkartenwähler auf 18 609 Personen. Die gegenüber den in die Untersuchung einbezogenen 17 986 Nichtwählern verbleibende Differenz von 623 Wahlkarten — Nichtwählern muß hier in Kauf genommen werden aus schon eingangs dargelegten Gründen.

Von 100 wahlberechtigten Linzern übten rund 13—14 ihr Wahlrecht nicht aus. Nach statistischen Bezirken zeigt die Nichtwählerquote bezeichnende Unterschiede. In die Augen springend ist der hohe Nichtwähleranteil in den beiden typischen Industriebezirken St. Peter (Vereinigte Österreichische Eisen- und Stahlwerke AG und Österreichische Stickstoffwerke AG) und Wegscheid mit 21,6 % bzw. 20,3 %. Über ein Fünftel der dort gemeldeten Wahlberechtigten ging nicht zur Wahl. In beiden Bezirken gibt es Arbeiterwohnheime, Ledigenheime, Wohnlager und sonstige Arbeiterunterkünfte, was vermuten läßt, daß viele dieser Heimbewohner — die teilweise in Schichtarbeit stehen — am Wahlsonntag ihren Familien- oder Elternwohnsitz aufsuchten und der Wahl aus diesem Grunde fernblieben. Die Wahlenthaltung ist auch in den ähnlich strukturierten statistischen Bezirken Bergern (18,7 %), Scharlinz (18,2 %), Hafenviertel (17,1 %) und Schörgenhub (16,3 %) hoch.

Die Wahlberechtigten und die Nichtwähler nach statistischen Bezirken (Gemeinderatswahl am 22. Oktober 1967)

Statistische Bezirke	Wahlbe- rechtigte	Abstim- mende	Nicht- wähler	Von 100 Wahl- berechtigten haben nicht gewählt
1 Altstadtviertel	3 446	2 792	654	19,0
2 Rathausviertel	5 872	4 923	949	16,2
3 Kaplanhofviertel	6 020	5 221	799	13,3
4 Neustadtviertel	6 373	5 222	1 151	18,1
5 Volksgartenviertel	6 865	5 711	1 154	16,8
6 Römerberg-Margarethen	2 624	2 198	426	16,2
7 Freinberg	302	250	52	17,2
8 Froschberg	5 781	5 072	709	12,3
9 Keferfeld	3 135	2 658	477	15,2
10 Bindermichl	6 330	5 480	850	13,4
11 Spallerhof	2 864	2 458	406	14,2
12 Wankmüllerhofviertel	4 228	3 628	600	14,2
13 Andreas-Hofer-Platz-Viertel	4 217	3 670	547	13,0
14 Makartviertel	6 467	5 603	864	13,4
15 Franckviertel	10 220	8 891	1 329	13,0
16 Hafenviertel	2 083	1 726	357	17,1
17 St. Peter	440	345	95	21,6
18 Neue Welt	1 940	1 652	288	14,8
19 Scharlinz	2 594	2 123	471	18,2
20 Bergern	932	758	174	18,7
21 Neue Heimat	6 335	5 465	870	13,7
22 Wegscheid	1 125	897	228	20,3
23 Schörgenhub	1 856	1 553	303	16,3
24 Kleinmünchen	6 295	5 498	797	12,7
25 Ebelsberg	4 934	4 227	707	14,3
26 Alt-Urfahr	4 209	3 415	794	18,9
27 Heilham	3 213	2 786	427	13,3
28 Hartmaysiedlung	4 990	4 341	649	13,0
29 Harbachsiedlung	3 568	3 095	473	13,3
30 Karlhofsiedlung	2 622	2 280	342	13,0
31 Auberg	3 591	3 124	467	13,0
32 Pöstlingberg	1 045	883	162	15,5
33 Bachl-Gründberg	1 549	1 280	269	17,4
34 St. Magdalena	1 927	1 688	239	12,4
35 Katzbach	2 340	2 056	284	12,1
36 Elmberg	500	436	64	12,8
Zusammen:	132 832	113 405	19 427¹⁾	14,6
Fliegende Kommissionen	1 346	2 037	—	—
Wahlkartenwähler	—	127	—	—
Insgesamt:	134 178	115 569	18 609²⁾	13,9

¹⁾ einschließlich 1 441 als Nichtwähler gezählte Wahlkartenwähler.

²⁾ einschließlich 623 echte Wahlkarten-Nichtwähler — ohne 818 abstimmende Wahlkartenwähler.

Zwei weitere Gruppen von statistischen Bezirken mit hohen Nichtwählerquoten heben sich von den übrigen ab. Erstens die statistischen Bezirke der Innenstadt einschließlich Alt-Urfahr und zweitens eine Reihe von Stadtrandbezirken, die überwiegend oder zumindest teilweise mit Villen bzw. Einfamilienhäusern locker verbaut sind. Die Wohnbevölkerung beider Bereiche weist einen hohen Anteil von Angestellten auf, was zu dem Schluß verleitet, daß die hohe Wahlenthaltung in diesen Bezirken mit der hohen Wahlenthaltung der Angestellten korrespondiert.

Von 100 Wahlberechtigten haben nicht gewählt:

in der Innenstadt		am Stadtrand	
Altstadtviertel	19	Bachl-Gründberg	17
Alt-Urfahr	19	Freinberg	17
Neustadtviertel	18	Römerberg-Margarethen	16
Volksgartenviertel	17	Pöstlingberg	16
Rathausviertel	16	Keferfeld	15

Merkbar unter dem Linzer Durchschnitt von 13,9 % liegen die Nichtwähleranteile in den statistischen Bezirken Elmberg (12,8 %), Kleinmünchen (12,7 %), St. Magdalena (12,4 %), Froschberg (12,3 %) und Katzbach (12,1 %).

Verzeichnis der Aufsätze in den Jahrgängen 1946 bis 1967

(Die erste Zahl bezeichnet den Jahrgang, die zweite die Seitenzahl)

Bevölkerung

Bevölkerungsstand (Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1939) . . .	1946/ 20
Ergebnisse der Volks- und Berufszählung vom 1. Juni 1951	1952/ 14
Berufliche und soziale Gliederung (16. Juni 1939)	1946/ 76
Entwicklung des Bevölkerungsstandes 1935—1948	1947/ 30
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1946—1948	1947/ 45
Wanderungen (umgezogene, zugezogene und fortgezogene Personen 1945—1949)	1949/ 38
Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1950	1950/ 14
Die soziologische Struktur der Haushaltungen in Linz am 1. Juni 1951	1951/ 30
Die Wohnbevölkerung unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Entwicklung	1951/ 19
Sozial-ökonomische Studie eines Flüchtlingslagers	1954/ 36
Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1955	1955/113
Die kinderreichen Familien und ihre soziale und ökonomische Struktur	1955/162
Bevölkerungsverteilung in Oberösterreich (Entwicklungstendenzen 1900—1951)	1956/ 50
Bevölkerungsentwicklung Oberösterreichs 1951—1955	1956/ 57
Die Bevölkerungsentwicklung des Zentralraumes von 1951—1957 . . .	1958/ 33
Entwicklung der Wohnbevölkerung nach statistischen Bezirken 1957 . .	1957/ 54
Die soziale und wirtschaftliche Lage der kinderreichen Familien in Linz	1957/143
Die Bevölkerungs- und Siedlungsentwicklung in der Stadtregion von Linz 1934—1959	1959/ 14
Die Wohnbevölkerung in Linz 1961 und ihre soziologische Struktur . .	1960/ 37
Die Wohnbevölkerung 1961 und ihre soziale Struktur in der Stadtregion	1961/ 29
Die Erwerbsquote der Wohnbevölkerung im Linzer Raum	1961/ 40
Die Struktur der Linzer Wohnbevölkerung nach Statistischen Bezirken	1964/ 14
Die Verteilung der Linzer Wohnbevölkerung auf das Stadtgebiet (Punkteplan) 1964	1964/ 38
Ein Strukturvergleich der Linzer Wohnbevölkerung 1939 und 1961 . . .	1964/ 40
Die abgekürzte Sterbetafel 1959/61 für Linz	1964/ 68
Ausgewählte Sozialstrukturdaten (Volkszählungsergebnisse) für die Gemeinden der Stadtregion von Linz	1965/ 14

Die Eheschließungen und die natürliche Bevölkerungsbewegung in den Gemeinden der Stadtregion 1961 bis 1965	1965/ 24
Die Arbeiter und Angestellten von Linz im Spiegel der Statistik (Volkzählung 1961)	1965/ 34
Die Nachtbevölkerung und die Tagbevölkerung von Linz 1964/65 . . .	1967/ 64

Schule, Fürsorge

Die Volkshochschule der Stadt Linz im Spiegel der Statistik 1947—1950	1950/154
Linzer Kinder und ihre Umwelt	1952/ 82
Der Gesundheitszustand der Schulkinder 1950/45, 1951/75, 1952/55, 1954/107, 1955/136	1955/136
Statistik der Erziehungsberatungsstelle	1957/201
Die zentralen Funktionen der Linzer Krankenhäuser und Schulen . . .	1958/ 88
Statistik der betagten Einwohner	1960/167
Der Einzugsbereich der Linzer Schulen am Ende des Schuljahres 1966/67	1967/ 46

Landwirtschaft, Gewerbe und Handel

Landwirtschaftliche Betriebszählung 1939	1946/106
Gewerbliche Betriebszählung 1930 und 1939	1946/112
Versorgung mit elektrischem Strom, Wasser und Gas	1946/132
Gewerbliche Betriebszählung am 10. Oktober 1950	1950/ 98
100 Jahre Tätigkeit der Allgemeinen Sparkasse in Linz	1949/115
Der Obstbau in Linz	1953/105
Linz und die Industrialisierung Oberösterreichs	1954/ 14
Die weltwirtschaftliche Verflechtung der Linzer Industrie	1954/ 19
Linz als Arbeitsort	1954/ 27
Die künstliche Befruchtung von Rindern	1955/174
Die Hundehaltung der Linzer Stadtbevölkerung	1955/175
Die Betriebsstruktur der oberösterreichischen Wirtschaftsräume . . .	1956/ 14
Die Entwicklungstendenzen von Industrie, Gewerbe und Handel in Linz 1858—1958	1957/ 37
Der Zentralraum als Wirtschaftsraum:	
A. Die gewerbliche Wirtschaft	1958/ 46
B. Die Landwirtschaft	1958/ 59

Die gewerbliche Betriebszählung vom 10. Oktober 1959	1959/179
Die gewerbliche Betriebsstättenzählung 1964 in Linz und der Stadtregion	1965/ 90

Preise, Lebenshaltung

Preisindexziffer für die Lebenshaltung in Linz 1938—1951	1951/104
Die Preisindexziffer für die Lebenshaltung in Linz 1946—1956	1956/112
Die Indizes der Verbraucherpreise (Der neue VP I 1966)	1966/ 47

Kultur, Kunst, Unterhaltung

Die Stadtbücherei Linz im Blickfeld der Zahlen 1945—1951	1951/140
Spielplanstatistik des Landestheaters Linz 1945—1952	1952/163
Turn-, Sport- und Spielplätze und die Linzer Sportvereine	1953/158

Bau- und Wohnungswesen

Wohnverhältnisse 1890—1943	1946/162
Der Wohnungsmarkt am 10. Oktober 1949	1949/ 97
Wohnungsverluste durch Kriegseinwirkungen	1946/176
Zwischenbilanz des Wohnungswiederaufbaues 1945—1949	1949/100
Die soziale Bedeutung des Linzer Wohnungsproblems (1. Juni 1951)	1951/153
Das Mietzinsniveau in Linz 1954	1953/178
Wohnungsbestand, Wohnbautätigkeit und Wohnungsdefizit	1954/179
Die Wohnungsnot in Oberösterreich	1957/ 14
Die Entwicklungstendenzen der Bautätigkeit 1954—1957	1957/125
Die Wohnbautätigkeit in Oberösterreich mit besonderer Berücksichtigung des Zentralraumes	1958/ 81
Die Haushaltungen in Baracken und Notunterkünften	1959/174
Ergebnisse der Häuser- und Wohnungszählung 1961 in Linz und im Linzler Raum	1961/ 59
Die Mieterschutzwohnungen in Linz	1962/ 37
Analyse der Baufertigstellungen 1963	1963/127
Die Haushalte in Baracken und Notunterkünften in Linz Anfang 1966	1965/221
Die neue amtliche Wohnbaustatistik	1966/ 94

Wahlen

Wahlen zum Nationalrat und Landtag am 25. November 1945	1946/185
Wahlen zum Nationalrat, Landtag und Gemeinderat am 9. Oktober 1949	1949/138
Bundespräsidentenwahl am 6. Mai / 27. Mai 1951	1950/181
Nationalratswahl am 22. Februar 1953	1952/191
Landtags- und Gemeinderatswahl vom 23. Oktober 1955	1955/229
Nationalratswahl vom 13. Mai 1956	1955/261
Bundespräsidentenwahl vom 5. Mai 1957	1956/171
Die Nationalratswahl vom 10. Mai 1959	1958/191
Landtags- und Gemeinderatswahl vom 22. Oktober 1961	1960/126
Die Nationalratswahl am 18. November 1962	1962/140
Die Bundespräsidentenwahl am 28. April 1963	1962/168
Die Bundespräsidentenwahl am 23. Mai 1965	1964/135
Volksbegehren zur Erlassung eines Bundesgesetzes über die Aufgaben und die Einrichtung der „Österreichischen Rundfunk-Gesellschaft m. b. H.“ 1964	1964/163
Die Nationalratswahl am 6. März 1966 in Linz und im Wahlkreis 12 . .	1965/187
Die Landtags- und Gemeinderatswahl am 22. 10. 1967 in Linz-Stadt . .	1966/113
Die Landtagswahl am 22. 10. 1967 im Wahlkreis 1 (Linz und Umgebung)	1966/144
Die Nichtwähler bei der Gemeinderatswahl am 22. Oktober 1967 . . .	1967/165

Verschiedenes

Stadtgebiet, Stadtteile, Katastralgemeinden und Konskriptionsortschaften	1946/ 17
Donau-Wasserstände	1946/ 13
Temperaturnormalwerte für die Stadt Linz 1936—1950	1951/ 11
Die Stadtregion von Linz	1953/ 14
Die Stadtregion von Linz und ihre Entwicklungstendenzen 1953—1955	1955/ 19
Die Entwicklung der Stadtregion von Linz	1958/ 14
Der oberösterreichische Zentralraum und seine Gliederung nach wirt- schaftlichen Einzugsbereichen	1955/ 55
Der oberösterreichische Zentralraum und seine Aufteilung in wirt- schaftliche Einzugsbereiche	1958/ 25
Strukturuntersuchung der Pendler nach Linz	1955/ 71
Die berufliche innerstädtische Pendelwanderung in Linz 1955	1955/ 83
Die Grundpolitik der Stadt Linz	1954/ 32

Die Pendelwanderung in Oberösterreich 1955	1956/ 32
Die Einpendlerzentren Oberösterreichs	1956/ 38
Die Pendelwanderung im Zentralraum	1958/ 42
Die Luftangriffe auf Linz 1944/45 im Zahlenspiegel	1956/177
Die Entwicklung des Linzer Hafens im Rahmen der Schifffahrt auf der oberen Donau	1958/203
40 Jahre Statistisches Amt der Stadt Linz	1958/224
Linz und das Mühlviertel	1959/ 27
Die zentralörtliche Bedeutung von Urfahr für das Mühlviertel	1959/ 31
Ansiedlung von Industriebetrieben in Urfahr als Hilfe für das Mühlviertel	1959/ 57
Urfahr und das Mühlviertel im Hinblick auf Wirtschaftsgeschichte und Raumforschung	1959/ 72
Entwicklungstendenzen der Citybildung in Linz 1961	1960/ 14
Die Stadtregion von Linz 1961	1961/ 14
Sonderprobleme der Pendelwanderung nach Linz 1957—1963	1962/ 14
Der Personalwechsel beim Magistrat Linz 1955—1962	1962/126
Die Pendelwanderung nach Linz 1961	1963/ 21
Die Auspendler aus Linz 1961	1963/ 53
Lochkarten- und Datenverarbeitungsanlagen in Oberösterreich	1963/147
Die Entwicklung der Statistik in Linz 1945—1965	1964/165
Statistik der erteilten Patente und Entwicklungsarbeiten in Linz 1948—1964	1964/189
Die innerstädtische Pendelwanderung der erwerbstätigen Linzer Bevölkerung 1964/1965	1967/ 14
Die innerstädtische Pendelwanderung der Schüler nach den Schulstand- orten im Stadtgebiet 1966/67	1967/ 54